Reiche Pegasus

48

Ja, es gibt die Hölle, den Teufel und das Karma!

Samael Aun Weor

Reihe Pegasus

48

JA, ES GIBT DIE HÖLLE, DEN TEUFEL UND DAS KARMA!

Höchste Weihnachtsbotschaft

1973-1974

Samael Aun Weor

Ja, es gibt die Hölle, den Teufel und das Karma!
Höchste Weihnachtsbotschaft 1973-1974

Samael Aun Weor

Reihe Pegasus: 1. Ausgabe 1 April, 2023

AUTORENRECHTE:

... „Hier und heute, meine lieben Brüder, und für immer verzichte ich, habe ich verzichtet und werde weiterhin auf die Autorenrechte verzichten. Mein einziger Wunsch ist, dass diese Bücher billig verkauft werden, dass sie auch die Armen kaufen können und dass sie für alle erschwinglich sind, die leiden und weinen. Auch der unglücklichste Mitmensch soll sich diese Bücher mit dem wenigen Geld in seiner Tasche leisten können. Das ist alles."

Samael Aun Weor
Erklärung am Kongress in Guadalajara
Mexiko, 29.10.9176

Reihe Pegasus

INHALTSVERZEICHNIS

1. Die Hölle 11
2. Die drei Aspekte des Erdinneren 21
3. Die sieben Kosmen 31
4. Monaden und Essenzen 51
5. Erster Höllenkreis oder Kreis des Mondes 69
6. Zweiter Höllenkreis oder Kreis des Merkurs 83
7. Dritter Dante'scher Höllenkreis oder Kreis der Venus 99
8. Vierter Höllenkreis oder untergetauchte Sphäre der Sonne 109
9. Fünfter Dante'scher Höllenkreis oder untergetauchte Region des Mars 125
10. Sechste untergetauchte Sphäre oder Region Jupiters 137
11. Siebente untergetauchte Sphäre oder Zone Saturns 149
12. Achter Dante'scher Höllenkreis oder Kreis des Uranus 177
13. Neunter Dante'scher Höllenkreis oder Kreis des Neptuns 193

14. Die ständige Bewegung 213
15. Die Auflösung des Egos 237
16. Der Teufel 255
17. Der Drache der Finsternis 269
18. Unterirdische Krypten 285
19. Krieg in den Himmeln 305
20. Das Gesetz der ewigen Rückkehr 317
21. Die Reinkarnation 337
22. Das Gesetz der Rekurrenz 357
23. Die Spirale der Existenz 371
24. Die Verhandlungen 385
25. Die direkte Erfahrun 399

Anmerkung der Übersetzer

Der im spanischen Original verwendete Begriff “mente” (entspricht dem englischen Ausdruck „mind” oder „manas” in Sanskrit) wurde mit „Geist”, je nach Aussage auch mit „Verstand” übersetzt und darunter ist folgender Sinn zu verstehen: „Geist im relativen Sinn; der Bereich der Wünsche, Gedanken und Gefühle; das Denken, die Fähigkeit des Denkens, die Psyche“ (nach M. Mittwede: „Spirituelles Wörterbuch Sanskrit-Deutsch”). Im Gegensatz dazu versteht sich der Reine Geist, das Reale Sein, der Göttliche Funke in uns.

Der Ausdruck „Fornikation” (lateinisch) bezieht sich auf jede Art von Sexualakt mit Samenausstoß. Aus sprachlichen Gründen wurde für diesen Begriff manchmal auch „Unzucht” oder „Wollust” verwendet.

Alle Zitate aus der Bibel stammen aus der neuen Einheitsübersetzung, die 1980 im Herder-Verlag erschienen ist. Alle Zitate aus Dantes „Göttlicher Komödie“ wurden der Übersetzung von Wilhelm G. Hertz entnommen.

1. KAPITEL

Die Hölle

Frage: Die Hölle des Feuers und der Flammen, über welche die katholische Kirche spricht, können wir in der gegenwärtigen Zeit nach Meinung der Wissenschaftler doch wohl nur mehr als einen religiösen Aberglauben zulassen; ist das richtig, verehrter Meister?

Antwort: Mein Herr, gestatten Sie mir Ihnen zu sagen, dass jede Hölle in einer Religion ausschließlich symbolischen Charakter hat.

Denken wir in diesen Augenblicken an die eisige Hölle der Nordländer, an die Hölle der Chinesen mit all ihren „gelben“ Strafen, an die Hölle der Buddhisten, der Mohammedaner oder an die Hölleninsel der alten Bewohner des Landes Maralpleicie, deren Zivilisation sich heute unter dem Sand der Wüste Gobi verbirgt.

Diese verschiedenen traditionellen Höllen stellen zweifelsohne eine Allegorie des untergetauchten Mineralreiches dar.

Erinnern Sie sich, lieber Freund, dass Dante seinen „Infernus“, seine Hölle, in den lebendigen Eingeweiden der Erde fand. Lesen Sie die „Göttliche Komödie“.

F: Meister, Sie sprechen über die untergetauchte Mineralwelt, obwohl alle Bohrungen der Bergbauund Erdölfirmen u.a.m. auf der Erdkruste keinerlei Anzeichen einer lebendigen Welt ergaben, die sich gegebenenfalls in der ersten inneren Schicht der Erde befinden könnte. Wo befindet sich dieses untergetauchte Mineralreich?

A: Lieber Freund, ich muss Ihnen mitteilen, dass diese dreidimensionale Welt eines Euklid nicht alles ist.

Zusätzlich zu dieser dreidimensionalen Welt (Länge, Breite und Höhe) existieren offensichtlich verschiedene höhere Dimensionen; gemäß dem Gesetz der Kontraste befinden sich unter diesem dreidimensionalen Bereich also auch verschiedene Infradimensionen in Form von untergetauchten Mineralreichen.

Es besteht kein Zweifel, dass diese Infradimensionen den von Dante beschriebenen Höllen entsprechen.

F: Entschuldigen Sie meine Hartnäckigkeit, verehrter Meister, aber ich erinnere mich nicht, in den Büchern, die ich in meiner geistigen Unruhe studiert habe, etwas Geschriebenes oder Nachweise über diese Infradimensionen gefunden zu haben. Auch fand ich keine Hinweise, wie man diese entdecken könnte. Ich möchte daher fragen: Worin besteht der Zweck, über Infradimensionen zu sprechen, die, soweit ich mich überzeugen konnte, kein Mensch je gesehen oder berührt hat?

A: Ihre Frage erscheint mir interessant, aber ich möchte klarstellen, dass die Universelle Christliche Gnostische

Bewegung über Systeme und Methoden zur direkten Erfahrung verfügt, mit deren Hilfe wir die raue Wirklichkeit der Infradimensionen der Natur und des Kosmos bestätigen können.

Wir können, ja wir müssen die neun Kreise eines Dante genau unter der Oberfläche der Erde ansiedeln, und zwar im Inneren des Organismus des Planeten, auf dem wir leben.

Es erscheint daher nur logisch, dass die neun genannten Kreise den neun Infradimensionen der Natur entsprechen.

Die neun Himmel der „Göttlichen Komödie“ Dantes sind demzufolge neun höhere Dimensionen, die in enger Wechselwirkung zu den neun niedrigeren Dimensionen stehen.

Wer die „Göttliche Komödie“ einmal vom esoterischen Standpunkt aus studieren konnte, wird die Realität der höllischen Welten nicht mehr in Abrede stellen.

F: Meister, was ist der grundlegende Unterschied zwischen der Hölle des Katholizismus und der Hölle, von der die Gnostische Bewegung spricht?

A: Der Unterschied, der zwischen den symbolischen Höllen der einen oder anderen Religion besteht, ist der gleiche, der zwischen den Nationalfahnen der einzelnen Länder existiert. Jedes Land allegorisiert seine Existenz durch eine nationale Flagge, und so symbolisiert auch jede Religion die höllischen Welten durch eine Allegorie des Infernus.

Die christlichen, chinesischen, buddhistischen und anderen Höllen sind jedoch im Grunde lediglich verschiedene

Darstellungen, die der fürchterlichen Wirklichkeit der atomaren Hölle der Natur und des Kosmos entsprechen.

F: Warum haben die Menschen Alpträume, wie man volkstümlich sagt? Was passiert in solchen Fällen? Reisen sie in die infradimensionalen Welten?

A: Sehr gerne antworte ich auf diese interessante Frage. Ich möchte, dass Sie, meine Damen und Herren auch verstehen, was diese Alpträume genau sind.

Die okkulte Anatomie lehrt, dass sich im Unterbauch sieben Türen zur Hölle befinden, sieben inhumane Chakras oder negative Vortex finsterer Kräfte.

Es kann der Fall eintreten, dass jemand infolge des Genusses einer schwer verdaulichen Mahlzeit diese höllischen Chakras aktiviert und sich die Pforten zur Unterwelt öffnen. Der Islam lehrt dies besonders deutlich. Die Person dringt so in einer solchen Nacht in die höllischen Welten ein.

Dies wird durch die Verdoppelung der Persönlichkeit ermöglicht; für das Ego ist es nicht schwer, in das Reich Plutos einzudringen.

Die Monster der Alpträume existieren wirklich, sie stammen ursprünglich aus archaischen Zeiten und leben für gewöhnlich in den Infradimensionen der untergetauchten Mineralwelt.

F: Soll das heißen, verehrter Meister, dass nicht nur jene in die Hölle eintreten, die sterben, ohne ihre Seele gerettet zu haben?

A: Es liegt auf der Hand, dass auch Lebende in die Welten der Hölle eintreten können, wie dies durch die Alpträume gezeigt wird. Das menschliche Infrabewusstsein ist daher höllischer Natur. Man könnte auch ganz klar sagen, dass sich in der atomaren Hölle des Menschen sämtliche Grauen des Abgrundes finden. Mit anderen Worten stellen wir mit Nachdruck fest: Die Schlünde der Hölle sind in keinster Weise von unserem eigenem Unterund Infrabewusstsein getrennt. Unsere Zuhörer werden jetzt verstehen, warum es so leicht ist, zu jedem beliebigen Zeitpunkt in die neun Höllenkreise eines Dante einzudringen.

F: Werter Meister, ich verstehe eigentlich nicht, warum Sie zuerst gesagt haben, die höllischen Welten befinden sich in den Infradimensionen der Erde um dann später festzustellen, dass sich diese atomaren Höllenwelten auch in uns selbst befinden. Könnten Sie mir das bitte genauer erklären?

A: Ihre Frage ist ausgezeichnet. Wer die Gesetze der Natur entdecken will, muss sie in sich selbst finden. Wer in sich selbst nicht das findet, was er sucht, wird es auch außerhalb niemals finden. In der Antike sagte man: „Mensch, erkenne dich selbst und du erkennst das Universum und die Götter“. Alles, was in der Natur und im Kosmos existiert, müssen wir auch in unserem eigenen Inneren finden. Demzufolge sind die neun Dante’schen Höllenkreise hier und jetzt in uns selbst.

F: Meister, ich habe Alpträume gehabt, in denen ich eine Welt voll Dunkelheit und viele Monster sah. Heißt das,

dass ich in diese infradimensionalen oder höllischen Welten eintrat?

A: Ihre Frage erscheint sehr wichtig. Wir müssen begreifen, dass sich diese Infradimensionen auf dem tiefsten Grund unserer eigenen Natur befinden. Durch die Alpträume öffnen sich, ich wiederhole es nochmals, die sieben Pforten der atomaren Höllen im Unterbauch und wir sinken daher in die unteren Welten ein.

Es gibt nur wenige Menschen, die in ihrem Leben nicht das Reich Plutos besucht haben. Es ist angezeigt, meine Damen und Herren, dass wir beim Studium dieser Frage an die harte Wirklichkeit der Natur dieser Welten denken, die sich in den Infradimensionen unseres Planeten befinden. Denken wir einen Augenblick an Welten, die sich gegenseitig durchdringen, ohne sich zu vermischen, an dicht besiedelte Gebiete usw. usw. Keinesfalls dürfen wir religiöse Allegorien wörtlich nehmen wir müssen den belebenden Geist suchen, den Geist, der Leben schenkt. Die verschiedenen religiösen Höllen symbolisieren raue Wirklichkeiten der Natur, aber wir dürfen die Symbole nicht mit den kosmischen Phänomenen an sich verwechseln.

F: Meister, könnten Sie mir diese höllischen Welten etwas besser erklären? In meinen Alpträumen sehe ich niemals Licht oder hübsche Gesichter, warum?

A: Gerne beantworte ich Ihre Frage. Die höllischen Dunkelheiten sind eine andere Form des Lichtes und entsprechen der Skala des Infrarotlichtes. Die Bewohner dieser unterirdischen Zonen nehmen demnach die verschiedenen Farb-

varianten des Sonnenspektrums wahr, die diesem Bereich entsprechen.

Sie müssen verstehen, dass alle Farben, die im Ultraviolett-Bereich existieren, auch im Infrarot-Bereich vorhanden sind.

Dass es die Farbe gelb im Ultraviolett-Bereich gibt, weiß jeder; auch im Infrarot-Bereich existiert die Farbe gelb, aber in anderer Form. Dies gilt genauso für alle anderen Farben und ich wiederhole daher nochmals mit allem Nachdruck: Die Finsternis ist eine andere Form des Lichtes.

Die Bewohner des untergetauchten Mineralreiches haben sich zu weit von der Heiligen Absoluten Sonne entfernt und sind aus diesem Grunde schrecklich bösartig und abstoßend hässlich.

F: Ich sehe ein, Meister, dass in den untergetauchten Welten der Erde alle Arten von Monstren existieren und dort leben. Wie ist es aber möglich, dass ich in mir selbst, der ich im Vergleich zum Planeten winzig bin, auch diese Welten finden kann?

A: Lieber Freund, ich möchte Ihnen sagen, dass jedes Molekül, sei es Stärkemehl, Eisen, Kupfer usw., in sich ein Miniatursonnensystem darstellt. Ein Schüler Marconis stellte sich genau unser Sonnensystem als ein großes Molekül des Kosmos vor.

Wer nicht in einem einfachen Molekül die Bewegung der Planeten um die Sonne entdeckt, ist noch weit davon entfernt, die Astronomie zu verstehen.

Nichts ist in diesem Universum ohne Zusammenhang. Es besteht keine Wirkung ohne Ursache, keine Ursache ohne Wirkung. Auch in jedem von uns gibt es Kräfte und Atome, die mit den himmlischen Sphären und den unteren Bereichen der Hölle in Wechselbeziehung stehen.

Wir müssen wissen, dass es in unserem Organismus psychische Zentren gibt, die uns mit den neun höheren Dimensionen oder den neun niedrigeren Dimensionen des Kosmos in Verbindung bringen können.

Ich habe bereits klar gesagt, dass diese dreidimensionale Welt in der wir leben, nicht alles ist. Über uns befinden sich die höheren und unter uns die niedrigeren Dimensionen.

Diese himmlischen oder höllischen Dimensionen stehen ohne Zweifel in Beziehung zu den verschiedenen Bereichen unserer eigenen Psyche. Wenn wir sie nicht in uns selbst entdecken, entdecken wir sie nirgends.

F: Sie erwähnen oft das Wort „atomare“ Hölle. Warum atomar?

A: Diese außergewöhnliche Frage beantworte ich mit größter Freude. Vorab aber müssen Sie wissen, dass jedes Atom eine Dreiheit aus Materie, Energie und Bewusstsein darstellt.

Denken wir einen Augenblick an die atomaren Intelligenzen. Es ist ganz klar, dass es solare, lunare und darüber hinaus auch äußerst bösartige, perverse atomare Intelligenzen gibt.

Die Atome des geheimen Feindes in unserem Organismus werden durch ein bestimmtes bösartiges Atom gelenkt, das sich genau im Steißbein befindet.

Atome dieser Art bewirken Krankheiten und verursachen bestimmte perverse Manifestationen in uns.

Gehen wir noch etwas weiter ins Detail und denken wir einen Augenblick an alle bösartigen Atome des Planeten *Erde*. Es ist offensichtlich, dass sich die schwersten, die dämonischsten Atome im Reiche Plutos befinden, das heißt in den Infradimensionen der Welt, in der wir leben. Jetzt verstehen Sie sicherlich, warum wir von atomaren Höllen, atomaren Abgründen und so weiter sprechen.

F: Ich glaube, dass die meisten von uns, wenn wir in Begriffen von Atomen denken, sich etwas unendlich Kleines vorstellen. Wenn uns nun gesagt wird, dass alle Sonnen und Planeten des Kosmos ein Atom bilden, übersteigt das doch unser rationales Denken. Stimmt das, Meister?

A: Lieber Freund, es kam mir nie in den Sinn, das gesamte Universum oder alle Universen auf ein einfaches Atom zu reduzieren. Welten, Sonnen, Satelliten usw. setzen sich aus Unsummen von Atomen zusammen und das ist sicherlich etwas anderes, nicht wahr? Wenn ich an irgendeiner Stelle meines Dialoges das Sonnensystem mit einem großen Molekül verglichen habe, dann tat ich es aufgrund des Gesetzes der philosophischen Analogien und wollte es sicherlich nicht auf ein einfaches Atom reduzieren.

2. KAPITEL

Die drei Aspekte des Erdinneren

F: Meister, nach Ihren vorhergehenden Darlegungen müssen wir annehmen, dass unter den inneren Schichten der Erde ausschließlich Infradimensionen existieren, da sich die Supradimensionen, die ja den Himmeln entsprechen, oberhalb der Erdkruste befinden?

A: Ihre Frage ist zweifelsohne interessant und ich werde sie sofort beantworten.

Sie alle müssen verstehen, dass dieser Planetenorganismus, in dem wir leben, in seinem Inneren drei genau definierte Aspekte aufweist:

1. Das nur physisch bestehende Mineralreich
2. Einen supradimensionalen Bereich
3. Einen infradimensionalen Bereich

F: Wenn wir akzeptieren, dass im Inneren der Erde diese drei Aspekte existieren, die Sie uns erläutern und die ich persönlich als Hypothese annehme, müssen wir zur Schlussfolgerung gelangen, dass die neun himmlischen Sphären mit den Höllen zusammenhängen, die ihrerseits den Infradimensionen entsprechen. Könnte es sein, dass

die Himmel sich am gleichen Ort wie die Höllen befinden?

A: Mein Herr, wir müssen dringend und umfassend begreifen, dass alles in der Natur und im Kosmos zu Summen und Resten von Dimensionen zusammengefasst werden kann, die sich gegenseitig durchdringen, ohne sich jedoch zu vermischen.

Es gibt einen hermetischen Grundsatz, der lautet: Wie Oben so Unten.

Wenden Sie dieses Postulat auf das fragliche Thema an!

Es liegt auf der Hand, dass die neun Himmel im Inneren unseres Planetenorganismus ihre Wechselwirkungen in Übereinstimmung mit dem Gesetz der Entsprechungen und der Analogien aufweisen.

Diese neun Himmel im Inneren unseres Planeten stehen in einer intelligenten Wechselwirkung mit den neun Tiefenzonen des Planeten Erde.

Allerdings habe ich die Frage noch nicht gründlich erläutert. Diese neun Himmel haben einen atomaren Schwerpunkt, der sich genau im Mittelpunkt der Erde befindet.

In anderen Worten möchte ich Ihnen sagen, meine Damen und Herren, dass die neun Himmel im Atom des Zentrums der Erde kreisen und sich über das gesamte Sonnensystem hinaus ausdehnen.

Der gleiche Vorgang wiederholt sich bei jedem Planeten des Sonnensystems *Ors.*

F: Diese Darlegung, verehrter Meister, erscheint mir sehr schön und entspricht meinem Verständnis. Darf ich indes sagen, dass gemäß den Grundsätzen der Logik die Erklärung, die Sie uns geben, nicht klar demonstriert werden kann. Wie können wir daher Ihre diesbezügliche Behauptung beweisen?

A: Ihre Frage zeigt Unruhe. Fraglos führt uns die rationale Logik in die Irre. Mit dieser Logik können wir das Reale Sein nicht erfahren, wir benötigen dazu eine höhere Logik, die es glücklicherweise gibt und über die Ouspensky in seinem Werk *„Tertium Organum“* als dritten Kanon des Denkens schrieb. Es liegt auf der Hand, dass bei der mystischen Erfahrung das Gefühl der Einheit mit vielen transzendierten Subjekten eintritt.

Solche Menschen konnten durch Entwicklung bestimmter Wahrnehmungskräfte für sich selbst und direkt den Beweis der Realität der höllischen Welten im Inneren unseres Planeten erfahren.

Besonders interessant dabei ist jedoch die Tatsache, dass die Angaben der verschiedenen Adepten ganz ähnlich sind, obwohl sie in den unterschiedlichsten Teilen der Erde lebten.

F: Wollen Sie damit sagen, verehrter Meister, dass lediglich eine bestimmte und sehr kleine Anzahl von Adepten, die das Glück haben, über derartige Wahrnehmungsfähigkeiten zu verfügen, in der Lage ist, die Infradimensionen und die Supradimensionen der Planeten, des Kosmos und des Menschen selbst zu erfahren?

A: Auf dem Gebiet der direkten Erfahrung und der praktischen Metaphysik gibt es die unterschiedlichsten Menschen mit mehr oder weniger entwickelten psychischen Kräften.

Es gibt Schüler und Meister. Erstere können uns mehr oder weniger aufschlussreiche Informationen geben, die Zweiten aber, die Adepten oder Meister, verfügen über immense Kräfte der höheren Art, die es ihnen ermöglichen, gründliche Nachforschungen anzustellen. Dadurch sind sie in der Lage, klare, genaue und detaillierte Erklärungen geben zu können.

F: Sie lehren uns, verehrter Meister, dass wir uns durch eigene Erfahrung davon überzeugen können, was die Adepten und Erleuchteten mitteilen. Ist es dann auch möglich, dass wir, die Profanen, durch eigene Erfahrung die Realität der Höllenwelten kennen lernen können, aber nicht in Form eines einfachen Alptraumes, der durch eine schwer verdauliche Mahlzeit verursacht wird?

A: Verehrter Herr, die direkte Erfahrung auf dem Gebiet der Metaphysik gelingt nur solchen Personen, die Kräfte entwickeln konnten, die im Menschen latent vorhanden sind. Ich möchte aber mit aller Deutlichkeit sagen, dass jeder Mensch eine annähernde Erfahrung der grauenhaften Wirklichkeit dieser atomaren Höllen machen kann, wenn er von solchen grässlichen Alpträumen heimgesucht wird.

Ich will aber damit nicht sagen, dass die erwähnten Alpträume eine vollständige Bestätigung der grausamen Wirklichkeit der Infradimensionen der Natur erlauben.

Wer wirklich erfahren will, was sich unter der dreidimensionalen Welt eines Euklid befindet, muss bestimmte Kräfte und sehr spezielle psychische Fähigkeiten entwickeln.

F: Können alle von uns diese Fähigkeiten entwickeln?

A: Mein Herr, darf ich Ihnen mitteilen, dass die Internationale Gnostische Bewegung über Methoden und Systeme verfügt, mit deren Hilfe jedes menschliche Wesen bewusst und positiv seine psychischen Kräfte entwickeln kann.

F: Meister, können Sie uns sagen, was wir davon halten sollen, wenn man uns sagt, dass der Dämon in Flammenhöllen haust, in denen es furchtbar nach Schwefel stinkt und wo Menschen bestraft werden, die sich in diesem Leben schlecht aufgeführt haben?

A: Gerne beantworte ich diese Frage. Zweifellos existieren in den untergetauchten Regionen des Mineralreiches unterhalb der obersten Erdschicht diverse Zonen. Denken wir einen Augenblick an die Zone des Feuers, deren Existenz ohne Zweifel durch Vulkanausbrüche demonstriert wird. Denken wir an die Zone des Wassers: Niemand kann in Abrede stellen, dass es im Inneren unseres Planeten Wasser gibt. Denken wir auch an das Element Luft! Es mag unglaublich klingen, aber im Inneren unserer Erde gibt es auch spezielle Zonen mit Luftströmungen. Mit aller Deutlichkeit wurde sogar gesagt, dass es im Inneren unserer Welt weitläufige Hohlräume gibt Luftzonen, wie wir sagen würden. Man kann also die Realität von Steinen, Felsen, Sand, Metallen usw. usw. nicht in Abrede stellen.

Wenn wir an den Begriff „Dämon“ oder „Dämonen“ denken, sollten wir uns auch die verlorenen Seelen ins Gedächtnis rufen. Das ist sehr interessant. Viele Bewohner der Höllenwelten leben in der Region des Feuers, andere bewohnen die Regionen der Luft und wieder andere die Regionen des Wassers und des Mineralreiches.

Es ist klar, dass die Bewohner des Erdinneren in enger Beziehung zum Schwefel stehen, da ja Schwefel ein wesentlicher Bestandteil der Vulkane ist. Freilich haben nur die Bewohner der feurigen Welten eine so enge Verbindung zum Schwefel und ich möchte, dass Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Hölle oder den „Infernus“ ohne irgendwelche Umschreibungen in ihrer ursprünglichen wahren Natur verstehen.

F: Verehrter Meister, können Sie mir bitte Folgendes erklären: Wenn der Bereich des Unterbauches, in dem sich auch die Silberschnur befindet, den Bereich der höllischen Welten darstellt, bedeutet das, dass diese Silberschnur ständig mit unseren höllischen Welten in Kontakt steht?

A: Geschätzter Herr, diese Frage möchte ich mit aller Deutlichkeit beantworten. Über die Silberschnur wurde bereits sehr viel gesprochen und es steht außer Zweifel, dass jede Seele mit dem physischen Körper durch diesen Magnetfaden verbunden ist. Man sagt, dass ein Faden dieser Schnur oder dieses Lebensfadens mit dem Herzen und ein anderer mit dem Gehirn in Verbindung steht.

Diverse Autoren behaupten auch, dass sieben Fäden dieser Silberschnur mit sieben speziellen Zentren des menschli-

chen Organismus verbunden sind. Keinesfalls jedoch ist dieser Lebensfaden, diese Schnur, die Gegenstand Ihrer Frage ist, mit den sieben Chakras des Unterbauches verbunden. Es ist interessant zu wissen, dass während des Schlafes die Essenz, die Seele, den physischen Körper verlässt, um verschiedene Orte der Erde oder des Kosmos zu besuchen. Unsere magnetische Silberschnur entrollt sich also, dehnt sich unendlich und holt uns schließlich wieder in den physischen Körper zurück, wo wir dann im Bett erwachen.

F: Meister, können Sie mir bitte mehr über die sieben Chakras im Unterbauch sagen? In anderen Vorträgen und in Ihren Büchern sprechen Sie davon, dass die sieben Chakras sich in verschiedenen Teilen unseres Organismus befinden?

A: Verehrter Herr, ich habe Ihre Frage gehört und beantworte sie gerne.

Wie ich sehe, verwechseln Sie die sieben Chakras des Unterbauches mit den Sieben Kirchen der Apokalypse des Johannes, die sich in der Wirbelsäule befinden.

In keinem Teil unseres heute hier in Mexiko D.F. stattfindenden Vortrages habe ich auf jene magnetischen Zentren oder Vortex hingewiesen, die sich im Stabe Brahmas, in der Wirbelsäule befinden.

Wir sprachen nur über die sieben Pforten zur Hölle, von der die Religion Mohammeds spricht, über die sieben speziellen Zentren oder Chakras, die sich im Unterbauch

befinden und mit den höllischen Welten in Verbindung stehen. Ist das nunmehr klar?

F: Aus den vorhergehenden Ausführungen, verehrter Meister, können wir ableiten, dass der physische Aspekt des Zentrums der Erde der dreidimensionalen Welt angehört und dass die supradimensionalen und infradimensionalen Aspekte in jenen unterirdischen Regionen des Planeten angesiedelt sind, wo die dreidimensionale intellektuelle und sinnliche Wahrnehmung des intellektuellen Tieres nicht hinreicht?

A: Mein Herr, ich möchte Ihnen und allen Zuhörern hier gerne mitteilen, dass unsere fünf Sinne nur die dreidimensionalen Aspekte der Existenz wahrnehmen können und unfähig sind, die supradimensionalen oder infradimensionalen Aspekte der Erde und des Kosmos zu erfassen.

Wie wir wissen, stellen die unterirdischen Regionen unserer Welt drei grundlegende Aspekte dar. Die gewöhnlichen Sinne indes können das Physische, das Dreidimensionale nur oberflächlich wahrnehmen. Wenn wir die höheren und niedrigeren Dimensionen des Erdinneren kennen wollen, müssen wir andere Fähigkeiten der Wahrnehmung entwickeln, die in der menschlichen Rasse latent vorhanden sind.

F: Meister, müssen wir annehmen, dass sowohl in den Supraals auch in den Infradimensionen lebende Wesen wohnen?

A: Meine Freunde, es steht außer Frage, dass die drei Zonen des Inneren unserer Erde bewohnt sind. Während in den Infradimensionen verlorene Seelen hausen, wohnen in den Supradimensionen des Planeteninneren viele Devas, Elementargeister höherer Ordnung, Götter, Meister usw., die intensiv mit den intelligenten Kräften dieser großen Natur arbeiten. Wir könnten über die Bewohner der inneren Zonen, der Supra– oder Infradimensionen des Inneren unserer Erde sehr ausführlich sprechen, doch möchten wir diese Themen in anderen Vorträgen behandeln. Ich verabschiede mich für heute von Ihnen und wünsche Ihnen allen eine gute Nacht.

3. KAPITEL

Die sieben Kosmen

Liebe Freunde, wir sind heute erneut hier versammelt, um den Strahl der Schöpfung zu studieren.

Es ist dringend und unbedingt notwendig, dass wir klar und deutlich den Ort erkennen, den wir im lebendigen Strahl der Schöpfung einnehmen.

Vor allem aber, meine sehr geehrten Damen und Herren bitte ich Sie, meinen Ausführungen mit großer Geduld zu folgen.

Sie müssen wissen, dass es sieben Kosmen gibt:

1. den Protokosmos
2. den Ayokosmos
3. den Makrokosmos
4. den Deuterokosmos
5. den Mesokosmos
6. den Mikrokosmos
7. den Tritokosmos.

Der erste setzt sich zweifellos aus vielfältigen Sonnen geistiger, transzendentaler und göttlicher Art zusammen. Es

wurde viel über die Heilige Absolute Sonne gesprochen und es liegt auf der Hand, dass jedes Sonnensystem durch eine dieser geistigen Sonnen gelenkt wird. Das bedeutet, dass unser Sonnensystem seine eigene Heilige Absolute Sonne besitzt genau wie alle anderen Sonnensysteme des unveränderlichen Unendlichen.

Die zweite Weltenordnung besteht aus all den Millionen und Abermillionen von Sonnen und Planeten, die sich durch den Raum bewegen.

Das dritte Weltensystem besteht aus unserer Galaxis, aus dieser großen Milchstraße, deren zentraler kosmischer Mittelpunkt die Sonne Sirius ist.

Das vierte System besteht aus unserem Sonnensystem *„Ors“*.

An fünfter Stelle folgt der Planet Erde.

An sechster Stelle folgt der Mikrokosmos „Mensch“.

An siebenter Stelle folgen schließlich die Welten der Hölle.

Gehen wir jedoch auf obige Ausführungen noch genauer ein! Ich möchte, dass Sie, meine Damen und Herren klar und deutlich verstehen, was die erste Weltenordnung tatsächlich darstellt. Es sind dies außergewöhnliche geistige Sonnen, die mit unendlichem Glanz im Raume strahlen. Leuchtende, kugelförmige Sphären, welche die Astronomen mittels ihrer Teleskope niemals orten können.

Denken Sie an die Milliarden und Trillionen von Welten und Sternen, die den unendlichen Raum bevölkern!

Denken Sie an die Galaxien: Jede einzelne ist ein Makrokosmos, und unsere eigene Galaxis, die Milchstraße, bildet keine Ausnahme.

Was können wir über den Deuterokosmos sagen? Ohne Zweifel ist jedes Sonnensystem ein Deuterokosmos, gleichgültig welcher Galaxis es angehört oder ob es aus Materie oder Antimaterie besteht.

Planeten wie die Erde sind im Raum zahlreich wie Sand am Meer. Jeder einzelne Planet ist für sich selbst ein Mesokosmos, unabhängig davon, zu welchem kosmischen Schwerpunkt er gehört.

Viel wurde auch über den Mikrokosmos „Mensch“ gesagt, und wir halten mit Nachdruck die transzendentale Idee fest, dass jeder von uns ein authentischer und echter Mikrokosmos ist. Wir sind aber nicht die einzigen Bewohner in diesem unendlichen Raum. Es ist wohl klar, dass es viele bewohnte Welten gibt und jeder Bewohner des Kosmos oder der Kosmen einen echten Mikrokosmos darstellt.

Schließlich müssen wir noch wissen, dass im Inneren eines jeden Planeten ein untergetauchtes Mineralreich mit seinen eigenen atomaren Höllen existiert. Letztere befinden sich stets im Inneren einer jeden Planetenmasse und in den Infradimensionen der Natur unterhalb der Euklid’schen dreidimensionalen Zone.

Verstehen Sie daher, meine Damen und Herren, dass das erste Weltensystem völlig anders ist als das zweite und sich jeder Kosmos vom nächsten völlig unterscheidet?

Die erste Weltenordnung ist unendlich göttlich und unaussprechlich heilig. In ihr gibt es keine mechanischen Prinzipien, da sie von einem einzigen Gesetz regiert wird.

Die zweite Weltenordnung wird durch die drei Primärkräfte regiert, die jede kosmische Schöpfung regeln und lenken.

Die dritte Weltenordnung, unsere Galaxis und jede andere Galaxis desheiligen Raumes, wird durch sechs Gesetze gelenkt.

Die vierte Weltenordnung, unser Sonnensystem und jedes weitere Sonnensystem des unendlichen Raumes unterliegt immer zwölf Gesetzen.

Die fünfte Weltenordnung, unser Planet Erde und jeder unserer Erde ähnliche Planet, der um eine Sonne kreist, unterliegt stets 24 Gesetzen.

Die sechste kosmische Weltenordnung, jeder menschliche Organismus, ist 48 Gesetzen unterworfen. Wir sehen dies in der menschlichen Samenzelle bestätigt, die sich ja bekanntlich aus 48 Chromosomen zusammensetzt.

Die siebente Weltenordnung schließlich wird zur Gänze durch 96 Gesetze kontrolliert.

Ich möchte auch, dass Sie ganz genau wissen, dass die Anzahl der Gesetze in den Welten des Abyssus erschreckend zunimmt.

Der erste Dante'sche Höllenkreis ist immer 96 Gesetzen unterworfen. Im zweiten Kreis verdoppelt sich diese Zahl er wird von 192 Gesetzen regiert. Im dritten Kreis verdreifacht sie sich, im vierten sind es viermal so viele Gesetze. Es multipliziert sich also die Zahl der Gesetze 96 x 2, x 3, x 4, x 5, x 6, x 7, x 8 und x 9, sodass der neunte Kreis schließlich durch 96 x 9 = 864 Gesetze regiert wird!

Wenn Sie über den ersten Kosmos tief nachdenken, werden Sie erkennen, dass es dort die größte Freiheit gibt, das vollkommenste Glück, da alles durch ein einziges Gesetz regiert wird.

Im zweiten Kosmos existiert wohl auch noch das ungetrübte Glück, da er nur den drei Primärgesetzen einer jeden Schöpfung unterliegt.

Im dritten Kosmos allerdings existiert schon ein mechanisches Element, denn diese drei göttlichen Urgesetze teilen sich selbst und werden so zu sechs Gesetzen. Darin liegt offensichtlich bereits ein gewisser kosmischer Automatismus, da die drei einzigen Kräfte nicht mehr allein wirken und, indem sie sich selbst teilen, das mechanische Spiel einer jeden Galaxis schaffen.

Sie sehen nun, was ein Sonnensystem ist. Es liegt auf der Hand, dass sich in ihm die sechs Gesetze erneut geteilt haben. Sie wurden zu 12 Gesetzen und erhöhten so die Me-

chanizität, den Automatismus, die Kompliziertheit und so weiter.

Stellen wir uns nun einen beliebigen Planeten in der Unendlichkeit des Alls und im Besonderen unsere Erde vor. Sie ist offensichtlich noch heterogener, noch komplizierter, da sich die 12 Gesetze des Systems zu 24 Gesetzen verdoppelt haben.

Betrachten wir nun den Mikrokosmos „Mensch“, analysieren wir die Samenzelle; wir finden 48 Chromosomen, die lebendige Repräsentation der 48 Gesetze, die unseren ganzen Körper regieren.

Wenn sich nun diese 48 Gesetze in sich und durch sich selbst teilen, entstehen die 96 Gesetze des ersten Dante'schen Kreises.

Ich möchte nun, dass Sie meine Damen und Herren verstehen, wo wir uns auf dem Strahl der Schöpfung befinden.

Jemand hat gesagt, „Hölle“ (Inferno) kommt vom Wort „Infernus“, welches im Lateinischen eine inferiore, niedrigere Region bedeutet. Es wurde also mit Nachdruck auf die Idee hingewiesen, dass der Platz, den wir in der dreidimensionalen Region eines Euklid einnehmen, die Hölle, also die inferiore Region im Kosmos ist.

Leider wusste derjenige, der diese ungewöhnliche Behauptung aufstellte, offenbar nichts über den Strahl der Schöpfung. Hätte er über mehr Informationen verfügt studiert,

so hätte er die sieben Kosmen studiert, hätte er bestimmt feststellen müssen, dass die inferiore Region nicht diese physische Welt ist, in der wir leben, sondern der siebente Kosmos, der sich genau im Inneren des Planeten Erde in den Infradimensionen der Natur und unter der dreidimensionalen Zone Euklids befindet.

F: Verehrter Meister, wir haben mit großer Aufmerksamkeit und Geduld Ihre wissenschaftlichen Darlegungen des Schöpfungsstrahles vernommen. Sie verweisen auf die erste Weltordnung oder den Protokosmos und erwähnen, dass die Bewegung, das Leben, dem ersten Gesetz entspricht, wo die absolute Freiheit herrscht. Jesus, der Große Kabir, sagte: „Erkennt die Wahrheit und die Wahrheit wird euch frei machen". Müssen wir das so verstehen, dass wir aufgrund des Gesetzes der Analogien und der Entsprechungen und der Tatsache, dass wir Menschen sind, die in der sechsten Weltenordnung, also im Mikrokosmos leben und unser Sein haben, darum kämpfen müssen, Bewohner dieser vom Einen Gesetz regierten Welten zu werden, um die Wahrheit zu erfahren und vollkommen frei zu sein?

A: Mit großer Freude antworte ich auf diese Frage. Wir müssen Folgendes verstehen, meine Damen und Herren: Je größer die Anzahl der Gesetze, desto größer die Mechanizität und der Schmerz; je kleiner die Zahl der Gesetze, desto geringer sind die Mechanizität und das Leid.

Im Heiligen Absoluten Solaren, in der geistigen Zentralsonne unseres Systems in dem wir leben, in dem wir uns bewegen und unser Sein haben, gibt es keine wie immer

geartete Mechanizität. Es liegt daher auf der Hand, dass dort die höchste Seligkeit herrscht.

Wir müssen deshalb unermüdlich darum kämpfen, uns von den 48, den 24, den 12, den sechs und den drei Gesetzen zu befreien, um in die Heilige Absolute Sonne unseres Weltensystems wirklich heimzukehren.

F: Verehrter Meister, aus dem vorher Gesagten leitet sich ab, dass die Welten mit mehr Gesetzen demnach Welten mit einer größeren Mechanizität und logischerweise dichter und materieller sind. Heißt das, dass die infradimensionalen oder höllischen Welten größere Leiden verursachen und deshalb die Region der Züchtigung und der Strafe genannt werden?

A: Diese Frage aus dem Kreis der Zuhörer erscheint mir sehr interessant und ich werde sie sofort beantworten.

Mein Herr, ich möchte, dass Sie wissen und dass es alle verstehen: Je größer die Zahl der Gesetze, desto größer das Ausmaß der Mechanizität und des Schmerzes.

Die 96 Gesetze des ersten Höllenbereiches sind von furchtbarem Leid erfüllt. Gemäß der Anzahl der Gesetze einer jeden infradimensionalen Zone jedoch vervielfacht sich das Leid, die Mechanizität, die Stofflichkeit und das Wehklagen.

F: Verehrter Meister, wir haben festgestellt, dass Sie vorher über die neun konzentrischen Kreise in der Region der Infradimensionen sprachen, die den neun Kreisen der Su-

pradimensionen des Kosmos entsprechen. Beim Verweisen auf den Strahl der Schöpfung jedoch erklären Sie nur sieben Kosmen. Liegt darin nicht eine Diskrepanz?

A: Mein Herr, Sie müssen genau zwischen den sieben Kosmen, den neun Himmeln und den neun Dante'schen Höllenkreisen der Infradimensionen der Natur unterscheiden.

Offensichtlich stehen die neun Himmel, wie wir bereits darlegten, in Beziehung zu den neun untergetauchten Regionen unter der Erdkruste. Dies sah *Henoch* am Berg Moria im Zustand der Ekstase. Er baute dort später einen unterirdischen Tempel mit neun inneren Stockwerken, die eine Allegorie der von ihm in seiner Vision gesehenen transzendentalen Realität darstellten.

Zweifelsfrei finden sich die neun Himmel konkret auch in den Sphären des Mondes, des Merkur, der Venus, der Sonne, des Mars, Jupiter, Saturn, Uranus und des Neptun. Es ist klar, dass diese neun Himmel dem Deuterokosmos entsprechen.

Ist Ihnen jetzt klar, dass die sieben Kosmen nicht die neun Himmel sind?

F: Meister, Sie führen aus, dass in dem Ausmaß, in dem man vom ersten Kosmos in die höllischen Welten mit ihrer größeren Anzahl von Gesetzen absteigt, sich die Mechanizität, der Automatismus und die Stofflichkeit immer erhöhen. Wir glauben daher, dass wenn wir uns von den drei Primärgesetzen entfernen, wir uns gleichzeitig vom direkten Willen des Vaters trennen und uns

unserem eigenen, miserablen Schicksal ausliefern. Ist das richtig?

A: Meine Damen und Herren, die Sie hier zuhören, ich möchte dass Sie ganz klar verstehen, dass jenseits dieser Welten, die unser Sonnensystem bilden, das Heilige Absolute Solare erstrahlt.

Es steht außer Zweifel, dass in der geistigen Zentralsonne, die durch ein einziges Gesetz regiert wird, die unwandelbare Glückseligkeit des ewigen, lebendigen Gottes existiert. Je weiter wir uns von der Heiligen Absoluten Sonne entfernen, desto mehr dringen wir in immer kompliziertere Welten ein, in denen der Automatismus, die Mechanizität und der Schmerz herrschen.

Im Kosmos der drei Gesetze herrscht ein unvergleichliches Glück, da die Stofflichkeit geringer ist. In dieser Region besitzt jedes Atom in seiner inneren Natur genau drei Atome des Absoluten.

Wie unterschiedlich dazu ist der dritte Kosmos! Dort nimmt die Stofflichkeit zu, da jedes seiner Atome in seinem Inneren sechs Atome des Absoluten besitzt.

Dringen wir nun in den vierten Kosmos ein. Dort finden wir eine noch dichtere Materie, da jedes seiner Atome in sich 12 Atome des Absoluten aufweist.

Wenn wir noch mehr ins Detail gehen und den Planeten Erde genauer studieren, werden wir feststellen, dass jedes seiner Atome in seiner inneren Natur 24 Atome des Absoluten besitzt.

Beim sorgfältigen und genauen Studium eines Atoms des menschlichen Organismus stellen wir nun mit Hilfe der göttlichen Hellsichtigkeit fest, dass in ihm 48 Atome des Absoluten vorhanden sind.

Steigen wir noch weiter ab und treten in das Reich der gröbsten Stofflichkeit, in die höllischen Welten unter unserer Erdkruste ein. Wir werden entdecken, dass in der ersten infradimensionalen Zone die Dichte erschreckend zugenommen hat, da jedes inhumane Atom in seiner inneren Natur 96 Atome des Absoluten aufweist.

In der zweiten Höllenzone besitzt jedes Atom 192 Atome des Absoluten, in der dritten Zone 384 usw. usw., wodurch die Stofflichkeit ständig erschreckend und furchtbar zunimmt.

Indem wir in Gesetze versinken, die von Mal zu Mal komplexer werden, machen wir uns immer unabhängiger vom Willen des Absoluten und fallen in die mechanische Komplexität dieser gesamten großen Natur. Wenn wir die Freiheit zurückgewinnen wollen, müssen wir uns von all dieser Mechanik und diesen Gesetzen befreien und zum Vater zurückkehren.

F: Lieber Meister, wenn man den göttlichen Willen in diesem Mikrokosmos „Mensch“ nicht erfüllt, wie kann man dann sagen, dass „sich kein Blatt eines Baumes bewege, ohne dass Gott es so wolle“?

A: Mein Herr, im Heiligen Absoluten Solaren herrscht, wie wir bereits sagten, nur ein einziges Gesetz. Im Kosmos der

drei Gesetze wird ebenfalls der Wille des Vaters vollbracht, da alles durch die drei Grundgesetze gelenkt wird. In der Welt der sechs Gesetze existiert zweifelsohne bereits eine bestimmte Mechanizität, die sich im gewissen Sinne vom Willen des Absoluten unabhängig macht. Denken Sie jetzt an die Welten der 24, 48 und 96 Gesetze!

Es liegt auf der Hand, dass sich in diesen Weltsystemen die Mechanizität unabhängig vom Heiligen Absoluten Solaren vervielfacht. Dies könnte nun zu der Schlussfolgerung verleiten, dass der Vater von der Schöpfung ausgeschlossen ist. Sie müssen aber wissen, dass jede Mechanizität von vornherein durch die Heilige Absolute Sonne einkalkuliert wird, da die verschiedenen Gesetze und die diversen mechanischen Prozesse nicht existieren könnten, wenn dies nicht durch den Vater vorgegeben worden wäre.

Innerhalb der Intelligenz der Heiligen Absoluten Sonne ist dieses Universum ein Ganzes und derartige Phänomene nehmen allmählich mehr und mehr Gestalt an. Ist das klar?

F: Verehrter Meister, können Sie uns den Grund sagen, worin die Beziehung der Zahl Sieben zu den Schöpfungsgesetzen, zum menschlichen Organismus und den Welten besteht? Handelt es sich um eine Tradition oder um ein echtes Gesetz?

A: Die Frage dieses Herrn verdient eine sofortige Antwort. Ich möchte, dass Sie alle, meine Damen und Herren, wirklich klar die Gesetze der Drei und der Sieben verstehen.

Sie müssen wissen, dass die Kosmokratoren, die Schöpfer dieses Universums in dem wir leben, uns bewegen und unser *Sein* haben, jeder unter der Leitung seiner eigenen Kosmischen Göttlichen Mutter Kundalini in der Morgenröte der Schöpfung arbeitete und im unendlichen Raum die Gesetze der Drei und der Sieben entwickelte, damit alles Leben in Fülle gedeihe, da nur so unsere Welt existieren konnte. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass jeder natürliche kosmische Prozess in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Drei und der Sieben abläuft. So darf es uns keinesfalls außergewöhnlich erscheinen, dass diese Gesetze mit dem unendlich Kleinen und dem unendlich Großen, im Mikrokosmos und im Makrokosmos sowie mit Allem was ist, war und immer sein wird, in Wechselbeziehung stehen.

Denken wir einen Augenblick an die sieben Chakras der Wirbelsäule, an die sieben Hauptwelten des Sonnensystems, an die sieben Ronden *(Anm. d. Übers.: Ronde= Manifestationszyklus eines Planeten), von denen die alte und die neue Theosophie spricht, an die sieben menschlichen Rassen usw.*

Alle diese gigantischen, auf der Sieben basierenden Prozesse, jede siebenfache Manifestation des Lebens basiert immer auf den drei Primärkräften positiv, negativ und neutral. Ist das klar?

F: Meister, wenn Sie von der Erschaffung der Welten, der Wesen und der Galaxien sprechen, sagen Sie immer „es liegt auf der Hand, es steht außer Zweifel, es ist natürlich,

es ist offensichtlich“. Auf welcher Grundlage treffen Sie Ihre Aussagen mit einer derartigen Sicherheit?

A: Jemand aus dem Publikum stellte diese interessante Frage, die ich sehr gerne beantworte.

Meine Damen und Herren, Sie müssen ganz konkret, klar und genau wissen, dass es zwei Arten der Vernunft gibt; erstere bezeichnen wir als die subjektive und letztere als die objektive Vernunft.

Ohne Zweifel basiert die erste Art der Vernunft auf den äußeren sinnlichen Wahrnehmungen. Die zweite Art der Vernunft ist anders und entwickelt sich gemäß den inneren Erfahrungen des Bewusstseins.

Es liegt auf der Hand, dass sich hinter den von diesem Herrn genannten Begriffen tatsächlich die diversen Funktionalismen meines eigenen Bewusstseins finden. Ich verwende diese Worte als spezifische Vehikel meines inhaltlichen Konzeptes.

In anderen Worten antworte ich diesem Herrn und sage auch meinen geschätzten Zuhörern mit Nachdruck Folgendes: Ich würde nie die von diesem Herrn zitierten Worte verwenden, wenn ich mich nicht vorher durch meine Kräfte der bewussten und meinen Fähigkeiten der transzendentalen Wahrnehmung von der Wahrheit meiner Feststellungen überzeugt hätte. Ich verwende gerne genaue Ausdrücke, um exakte Ideen zu vermitteln, das ist alles.

F: Verehrter Meister, Sie erwähnen in Ihren vorherigen Ausführungen die Morgenröte der Schöpfung. Können Sie

uns erklären, um welche Epoche es sich handelt und wessen Werk sie war?

A: In der Ewigkeit gibt es keine Zeit. Ich möchte, dass Sie alle, die heute unseren Vortrag hören auch genau verstehen, dass die Zeit keinen realen Hintergrund hat, keinen echten, legitimen, authentischen Anfang.

Im Namen der Wahrheit muss ich Ihnen sagen, dass die Zeit lediglich etwas Subjektives ist, dass sie keine objektive, konkrete und exakte Realität besitzt.

In Wahrheit existiert nur eine Folge von Phänomenen: Die Sonne geht auf und wir sagen, es sei sechs Uhr morgens. Sie geht unter und wir stellen fest, es sei sechs Uhr abends und 12 Stunden seien vergangen. In welchem Teil des Kosmos aber befinden sich diese Stunden, wo ist diese Zeit? Können wir sie mit der Hand fassen, sie auf einem Labortisch analysieren? Welche Farbe weist die Zeit auf, aus welchem Metall oder welcher Substanz besteht sie? Denken wir darüber nach, meine Damen und Herren, denken wir nur ein wenig nach! Es ist unser Verstand, der die Zeit erfindet, denn in Tat und Wahrheit gibt es nur eine Folge von natürlichen Phänomenen. Leider begehen wir den Fehler, jede kosmische Bewegung innerhalb eines Zeitbegriffs zu sehen.

Wir teilen die Zeit zwischen Sonnenaufund Sonnenuntergang in Stunden ein, wir erfinden sie, wir zeichnen sie nach den Bewegungen der Gestirne auf doch dies sind Phantasievorstellungen des Verstandes.

Die kosmischen Phänomene laufen eines nach dem anderen innerhalb des ewigen Augenblickes der Bewegung des großen Lebens ab. In der Heiligen Absoluten Sonne existiert unser Universum als ein vollständiges Ganzes, als eine einzige Einheit. Darin laufen alle kosmischen Veränderungen innerhalb des ewigen Augenblickes ab, innerhalb des einen Augenblickes, der keine Grenzen kennt.

Es liegt auf der Hand, dass beim Herauskristallisieren diverser aufeinander folgender Phänomene im Universum in unserem Verstand der Begriff

„Zeit“ bedauerlicherweise Gestalt annimmt. Dieser subjektive Begriff wird ständig zwischen jedes einzelne Phänomen gestellt.

Der Sonnenlogos, der Demiurgos und Architekt des Universums ist der wahre Urheber aller Schöpfung. Wir können aber kein Datum vor Sein Werk setzen, vor Seine Kosmogenesis, denn die Zeit ist eine Illusion des Verstandes und liegt jenseits aller Verstandesvorstellungen. „Hölle“ oder „höllische Welten“ existieren seit aller Ewigkeit. Denken wir daran, was Dante in seiner „Göttlichen Komödie“ sagt:

> „Durch mich gelangt man zu der Stadt der Schmerzen Durch mich zu wandellosen Bitternissen,
>
> Durch mich erreicht man die verlorenen Herzen.
>
> Gerechtigkeit hat mich dem Nichts entrissen; Mich schuf die Kraft, die sich durch alles breitet Die erste Liebe und das höchste Wissen.

Vor mir ward nichts Geschaffenes bereitet, Nur ew'-
ges Sein, so wie ich ewig bin:
Lasst jede Hoffnung, die ihr mich durchschreitet".

(Hölle, III. Gesang, Vers 1 3)

F: Verehrter Meister, nach meinem Verständnis siedelt Meister Gurdjieff die Welt der 96 Gesetze auf dem Mond an, während Sie sagen, dass sich diese Region unter der Epidermis unseres Planetenorganismus befindet; können Sie mir den Grund für diese Verschiedenheit der Auffassung erklären?

A: Gerne beantworte ich Ihre Frage, mein Herr.

Meister Gurdjieff nimmt sicherlich an, dass der Schöpfungsstrahl auf dem Mond endet; ich stelle aber mit allem Nachdruck fest, dass dieser in den untergetauchten Welten, in der Hölle, sein Ende hat.

Der Mond ist etwas anderes, verehrte Damen und Herren, er gehört zu einem vergangenen Schöpfungstag, er ist eine tote Welt, ein Kadaver.

Die Raumreisen der Astronauten zu unserem Satelliten haben klar und deutlich die unwiderlegbare Tatsache gezeigt, dass der Mond eine tote Welt ist. Ich weiß nicht, warum Meister Gurdjieff in seinen Berechnungen irrte. Ein Mond ist in diesem unendlichen Raum immer ein Kadaver. Leider hat Meister Gurdjieff fest geglaubt, dass in unserem System der Mond eine neue, aus dem Chaos geborene Welt war.

In einem früheren kosmischen Tag war der Mond von reichem Leben erfüllt, er war eine wunderbare Erde im Weltraum. Er starb und muss sich in einer fernen Zukunft gänzlich auflösen, das ist alles.

F: Verehrter Meister, nach den Ausführungen des Meisters Gurdjieff entstand der Mond durch Ablösung eines Teiles der Erde. Dies war auf eine enorme magnetische Anziehung innerhalb der Gesetze der Schwerkraft zurückzuführen. Dadurch bildete sich eine neue Welt, in die offensichtlich die verlorenen Seelen eintreten, um in diesen Infradimensionen des Avernus zu leiden. Heißt das, verehrter Meister Samael, dass Meister Gurdjieff zu seinen Schlussfolgerungen gelangte, weil seine Wahrnehmungsfähigkeiten nicht ausreichten?

A: Ich höre die Frage dieses Herrn und freue mich, sie wie folgt zu beantworten: Es liegt mir fern, die psychischen Fähigkeiten des Meisters Gurdjieff abzuwerten. Er erfüllte offensichtlich eine große Mission und seine Arbeit ist hervorragend, dennoch hat der Mensch auch das Recht zu irren. Vielleicht entnahm er diese Information, die mit Selene im Zusammenhang steht, einer Legende, irgendeiner Quelle, einer Allegorie ... Auf jeden Fall bekräftigen wir das von uns Gesagte mit Nachdruck, denn wir konnten uns selbst direkt davon überzeugen, möchten aber die Arbeit irgendeines anderen Meisters sicherlich nicht herabsetzen.

Dass der Mond aus einem Zusammenstoß zwischen der Erde und einem anderen Planeten entstand oder aus dem

Pazifik auftauchte, wie ein anderer Meister behauptet, sind Konzepte, die wir respektieren, die wir aber in der Praxis nicht nachweisen konnten.

Ich bestätige zur Gänze und mit Nachdruck, was ich persönlich gesehen, berührt, gehört oder befühlt habe, wobei ich mich ausschließlich darauf beschränke, dies mit meiner objektiven Vernunft darzulegen.

Niemals verwandelte sich unseres Wissens im gesamten Kosmos ein Mond zu einer bewohnbaren Welt. Jeder erwachte Eingeweihte weiß aus eigener direkter Erfahrung, dass die Welten gleich den Menschen und Pflanzen und allem Lebendigen entstehen, wachsen, altern und sterben.

Jeder sterbende Planet verwandelt sich in der Tat in einen Kadaver, in einen Mond.

Auch unsere Erde bildet keine Ausnahme und Sie dürfen sicher sein, meine Damen und Herren, dass auch sie sich nach der siebenten menschlichen Rasse in einen neuen Mond verwandeln wird.

Lasst uns also genau sein. Ich bin mathematisch in meinen Nachforschungen und anspruchsvoll im Ausdruck. Wir haben Methoden, Systeme und Vorgangsweisen, mit deren Hilfe wir uns mit den höllischen Welten in Verbindung setzen können und müssen. So erkennen wir den Realismus der Göttlichen Komödie von Dante, der die Hölle unter der Epidermis unserer Erde ansiedelt.

4. KAPITEL

Monaden und Essenzen

Liebe Freunde, erneut sind wir hier versammelt, um die verschiedenen Gründe genauer darzulegen, welche die intellektuellen Hominiden auf den Weg der Involution nach unten, in die höllischen Welten führen.

Ohne Zweifel kreuzen in diesen Augenblicken Millionen von Wesen den Acheron, steigen ab in die Involution und treten in den Avernus ein.

Nach Ablauf des Zyklus der Existenzen in dieser physischen, dreidimensionalen Welt eines Euklid hören ganze Scharen von Hominiden auf sich zu verkörpern und tauchen endgültig in das Mineralreich ein.

Das Übel der Welt, so schrecklich es auch sein mag, hat ein Ende, eine endgültige Grenze.

Was wäre das Universum, wenn es kein unüberschreitbares Hindernis für das Übel gäbe?

Letzteres würde sich unendlich ausbreiten, bis es in allen Sphären souverän herrschen würde.

Wir möchten an dieser Stelle nochmals mit aller Klarheit die furchtbare Realität der 108 Leben hervorheben, die je-

der lebendigen Essenz, jedem göttlichen animischen Prinzip zugeteilt werden.

Denken wir an die 108 Perlen des Halsbandes des *Buddha* und an die 108 Umrundungen der Heiligen Kuh, die ein Brahmane in Indien ausführt. Mit der letzten Umkreisung beendet er sein Tagesritual und taucht schließlich die Spitze des Schwanzes, des eine Allegorie darstellenden Tieres, in ein Glas Wasser. Dieses Wasser trinkt er dann.

Nach diesen Erklärungen können wir nun wie folgt fortfahren: Es ist klar, dass die Göttliche Mutter, die feurige Schlange unserer magischen Kräfte versucht, unsere innere Selbstverwirklichung während des Zyklus der 108 Leben, die jedem von uns zugeteilt werden, zu erreichen. Im Rahmen dieser aufeinander folgenden Leben haben wir unzählige Gelegenheiten uns zu verwirklichen. Wir müssten diese Gelegenheiten nur nützen, aber unglücklicherweise fallen wir ständig in die Fehler zurück und das Endergebnis ist letztendlich ein Misserfolg.

Es liegt auf der Hand, dass nicht alle menschlichen Wesen den Wunsch haben den Weg zu gehen, der sie zur endgültigen Befreiung führt.

Die verschiedenen Botschafter von oben, die Propheten, Avatare, die großen Apostel wollten uns immer und ganz genau den steinigen Pfad zeigen, der zur echten und wahrhaften Glückseligkeit führt.

Leider wollen die Menschen von der göttlichen Weisheit nichts wissen, sie haben die Meister in den Kerker gewor-

fen, die Avatare getötet, sich im Blute der Gerechten gebadet und empfinden tödlichen Hass auf alles, was nach Göttlichkeit schmeckt.

Dennoch waschen sich alle wie Pilatus die Hände in Unschuld, sie wähnen sich Heilige, glauben, auf dem Weg der Vollkommenheit zu wandeln.

Wir möchten die Tatsache nicht verneinen, dass es Millionen ehrlicher Irrender gibt, die wirklich glauben tugendhaft zu sein und von sich selbst das Beste annehmen.

Im Tartaros leben Anachoreten aller Art, irrende Mystiker, erhabene Fakire, Priester diverser Kulte, Büßer aller Art, die alles akzeptieren würden außer der schrecklichen Wahrheit, dass sie verloren sind und den Weg des Übels wandeln.

Mit Fug und Recht sagte der Große Kabir Jesus: „Von Tausend die mich suchen findet mich einer; von Tausend die mich finden folgt mir einer; von Tausend die mir folgen ist einer mein“.

Die Bhagavad-Gita sagt wörtlich Folgendes:

„Doch unter tausend Menschen ist vielleicht
Nur einer, der mit Ernst nach Wahrheit sucht;
Und auch von jenen, die nach Wahrheit streben
Und sie erlangen, gibt es selten einen
Der es erfasst, dass ich die Wahrheit bin“.

(Bhagavad-Gita, Kap. 7, Vers 3;
Übersetzung von Franz Hartmann)

Jesus, der Große Kabir, betont die Schwierigkeit, ins Himmelreich zu kommen: „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr verschließt den Menschen das Himmelreich. Ihr selbst geht nicht hinein, aber ihr lasst auch die nicht hinein, die hineingehen wollen“. „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr bringt die Witwen um ihre Häuser und verrichtet lange, scheinheilige Gebete. Deshalb wird das Urteil, das euch erwartet, umso härter sein“[1].

Hinweisend auf viele falsche Apostel, die verschiedene Sekten gründen, die aber nie zur endgültigen Befreiung führen, sagt der Große Kabir Jesus: „Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr zieht über Land und Meer, um einen einzigen Menschen für euren Glauben zu gewinnen; und wenn er gewonnen ist, dann macht ihr ihn zu einem Sohn der Hölle, der doppelt so schlimm ist wie ihr selbst“[2].

Am schlimmsten aber, meine Freunde, meine sehr geehrten Damen und Herren ist die Tatsache, dass jene Verlorenen, jene ehrlichen Irrenden, immer der Meinung sind, auf dem richtigen Weg zu sein.

Wie kann man ihnen verständlich machen, dass sie auf dem falschen Wege sind? Wie kann man sie überzeugen, dass der Weg in die Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist? Wie könnte man den Menschen zeigen, deren Be-

1 Matt. 23, 13-14.
2 Matt. 23, 15.

wusstsein schläft, dass die Sekte, der sie angehören oder die zwielichtige Schule, der sie sich angeschlossen haben, in den Abgrund und zum zweiten Tod führt?

Niemand denkt von seiner eigenen Sekte etwas Schlechtes, alle haben sich von den Worten Blinder, die andere Blinde führen, überzeugen lassen. Im Namen der Wahrheit müssen wir mit großer Klarheit sagen, dass wir den schmalen, engen und schwierigen Weg zum Licht nur durch das Erwecken des Bewusstseins sehen können.

Wie können Schlafende den Weg sehen? Könnte der Verstand die Wahrheit finden?

In goldenen Lettern steht im großen Buch des Universalen Lebens geschrieben, dass der Verstand nicht erkennen kann, was er niemals gekannt hat.

Glaubt ihr vielleicht, dass der Verstand irgendwann einmal die Wirklichkeit, die Wahrheit gekannt hat?

Es liegt auf der Hand, dass das Verständnis sich von Bekanntem zu Bekanntem bewegt, sich in einem Teufelskreis dreht, während die Wahrheit das von Augenblick zu Augenblick Unbekannte ist.

Ich bitte euch, liebe Brüder, liebe Anwesende, darüber ein bisschen nachzudenken.

Der Verstand kann nach seinem eigenen Belieben annehmen oder ablehnen, glauben oder zweifeln usw. - aber er kann niemals die Große Wirklichkeit erkennen.

Beobachtet genau, was in den verschiedenen Ecken der Welt geschieht. Überall zirkulieren die Heiligen Bücher und dienen vielen religiösen Kulten als Grundlage.

Wer versteht aber die Konzepte dieser Bücher, wem ist voll bewusst, was in jedem Vers geschrieben steht? Die Masse beschränkt sich lediglich darauf zu glauben oder zu verneinen, das ist alles.

Als Beweis des Gesagten möchte ich auf die vielen Sekten verweisen, die auf der Grundlage der wunderbaren Verse der vier Evangelien Christi entstanden sind.

Wenn die Gläubigen sich der vom Großen Kabir Jesus verkündeten christischen Evangelien voll bewusst wären, könnten so viele Sekten gar nicht existieren! Es gäbe nur eine christische, kosmische, universale Religion. Die Gläubigen indes können sich nicht einigen, da ihr Bewusstsein schläft, sie nichts wissen, sie nichts erfahren haben, niemals persönlich mit einem Engel sprachen und niemals bewusst und positiv in die himmlischen Regionen eintraten. Sie gehen weil andere gehen, essen weil andere essen, sagen was andere sagen und gehen so von der Wiege bis zur Bahre mit verbundenen Augen durchs Leben.

Das Leben vergeht aber mit erschreckender Geschwindigkeit, der Zyklus menschlicher Existenzen hört auf und letztendlich treten die Gläubigen in den schrecklichen Kreis des Pluto ein, wo es nur mehr Heulen und Zähneknirschen gibt, obwohl sie felsenfest davon überzeugt sind, auf dem rechten Weg zu sein.

Der Abstieg dieser Wogen von Menschen in das Innere des planetaren Organismus erfolgt über die Stufen des Tier– und Pflanzenreiches, bis sie endgültig in das Mineralreich im innersten Zentrum des Planeten Erde eintreten.

Ich möchte, dass Sie alle wissen und begreifen, dass im Zentrum dieses Planeten Millionen und Abermillionen von Humanoiden den zweiten Tod durchleiden müssen, wie dies in der Apokalypse Johannes geschrieben steht. Die Zerstörung des „Sich selbst", die Auflösung des Egos, die Ausmerzung des „Sich selbst" in den untergetauchten Regionen des Avernus ist absolut notwendig, um das Schlechte in jedem von uns zu eliminieren.

Nur durch den Tod des Egos ist die Befreiung der Essenz möglich. Danach steigt sie wieder auf an die Oberfläche des Planeten, an das Licht der Sonne, um einen neuen Evolutionsprozess innerhalb des schmerzhaften Rades des *Samsara* zu beginnen.

Der erneute Aufstieg erfolgt stets mit dem Durchwandern des Mineral-, Pflanzenund Tierreiches, um schließlich wieder den humanoiden Zustand zurückzuerobern, den man in der Vergangenheit verlor.

Mit dem Wiedereintreten in diesen Zustand werden uns neuerlich 108 Leben zugeteilt. Wenn wir sie nicht zu nützen wissen, gelangen wir wieder auf den abwärts führenden Pfad in den Avernus. In jedem Fall aber, meine lieben Zuhörer, müssen Sie wissen, dass jeder Essenz, jeder Seele, immer 3000 solcher Zyklen der kosmischen Manifestation zugeteilt werden.

Wer endgültig scheitert, wer die unzähligen uns gegebenen Möglichkeiten dieser 3000 Zyklen nicht zu nutzen weiß, ist für immer von der Meisterschaft ausgeschlossen. In letzterem Fall sammelt der unsterbliche Funke, den wir alle in uns haben, die sublime Monade, ihre Essenz, das heißt ihre animischen Eigenschaften, absorbiert sie und taucht dann für immer in den Universalen Geist des Lebens ein.

Die Monaden ohne Meisterschaft, das heißt die Monaden, welche die Meisterschaft nicht erreichten oder definitiv nicht erreichen wollten, sind daher von jedweder hierarchischen Stufe ausgeschlossen. Ich möchte aber nochmals klarstellen: nicht alle unsterblichen Funken, nicht alle Monaden streben die Meisterschaft an.

Wenn eine Monade, irgendein göttlicher Funke wahrhaftig den hehren Zustand einer „*Meister*-Monade“ erreichen will, bearbeitet sie ohne Zweifel ihre Essenz, ihre Seele, und erweckt in dieser Seele ein unendliches Sehnen nach transzendenter Spiritualität.

F: Lieber Meister, nach allem was Sie uns dargelegt haben scheint es, wenn ich mich nicht irre, genau das zu sein, was Krischna sagen wollte, als er von der Transmigration der Seelen sprach und worauf auch Pythagoras als „Metempsychose“ (Seelenwanderung) hinwies. Ist das richtig?

A: Ich höre die Worte dieses Herrn und ich beantworte seine Frage sofort. Freunde, was heute Abend hier gesagt wurde, kann in Indien und Griechenland dokumentiert

werden. In Indien durch die wunderbare Lehre jenes indischen Avatars des Altertums Namens Krischna und in Griechenland durch die Lehre des Pythagoras.

Die Metempsychose des großen griechischen Gelehrten und die Lehre von der Transmigration der Seelen, die durch den indischen Avatar gelehrt wird, sind in ihrer Form und in ihrem Kern identisch. Leider verdrehen die Menschen die Lehre und lehnen sie schließlich unumschränkt ab.

F: Meister, ich verstehe den Grund nicht, warum geschätzte und bekannte Persönlichkeiten und Meister wie zum Beispiel H. P. Blavatsky, Charles Leadbeater oder Annie Besant, die Gründer der Theosophischen Gesellschaft waren und über Hellsichtigkeit, Hellhörigkeit und andere Kräfte verfügten, niemals die Tatsachen berücksichtigten, die sowohl der Große Kabir Jesus als auch Krischna, Pythagoras und Sie, verehrter Meister Samael lehren. Im Gegenteil - sie haben in Abhandlungen, die in den pseudo-esoterischen Schulen sehr bekannt sind, die Auffassung vertreten, dass der Mensch in jedem Fall im Rahmen der Evolution den Weg nach oben geht, bis er eines Tages im Laufe der Zeit die Vollkommenheit erreicht und mit dem Vater Eins wird. Können Sie uns diese Diskrepanz erklären?

A: Dieser Herr stellt eine sehr wichtige Frage und ich werde sie bestmöglich beantworten.

Die Gesetze der Evolution und der Involution arbeiten harmonisch und koordiniert in der gesamten Natur.

Jedem Aufstieg folgt unweigerlich ein Abstieg, jeder Steigung ein Gefälle. Es wäre daher absurd anzunehmen, dass das Gesetz der Evolution anders ist.

Wenn wir einen Berg besteigen, erreichen wir zweifelsfrei den Gipfel und müssen anschließend wieder absteigen. Genau so verhält es sich auch mit dem Gesetz der Evolution und der Involution, meine geliebten Brüder. Diese beiden großen Gesetze stellen die mechanische Achse der gesamten Natur dar. Wenn eines dieser beiden Gesetze auch nur einen Augenblick nicht mehr funktionierte, wären alle Mechanismen der Natur lahm gelegt. Es gibt eine Evolution im keimenden Samen, der wächst und sich entwickelt und es gibt eine Involution in der Pflanze, die welkt und stirbt.

Es gibt eine Evolution des Geschöpfes, das sich im Mutterleib bildet und heranwächst, im Kind das geboren wird, im Jugendlichen, aber auch eine Involution bei jenen Menschen, die altern und sterben.

Der Prozess der Evolution und der Involution ist in dieser großen Schöpfung genau geregelt.

Leider sind diejenigen, die sich auf das Dogma der Evolution festgelegt haben, nicht mehr imstande, die unendlichen Abläufe der Zerstörung und des Verfalles all dessen zu verstehen was ist, was war und immer sein wird.

Weder die Evolution noch die Involution können uns je zur inneren Selbstverwirklichung des *Seins* führen.

Wenn wir uns wahrhaftig befreien wollen, wenn wir mit allem Ernst die wahre Glückseligkeit anstreben, müssen wir unverzüglich und sofort den Weg der Revolution des Bewusstseins beschreiten.

Besonders betont muss die transzendente und transzendentale Idee werden, dass es unmöglich ist, die Große Wirklichkeit zu erfahren, solange wir ständig im Rad des *Samsara* kreisen.

Wozu dient es, meine Damen und Herren, ständig in dieses Tal der Tränen zurückzukehren, ständig der Evolution und Involution zu unterliegen und immer wieder in die höllischen Welten abzusteigen?

Es ist geradezu unsere Pflicht, unser Bewusstsein zu erwecken um den Weg zu sehen, der uns mit absoluter Sicherheit zur endgültigen Befreiung führt!

Viele vortreffliche Gelehrte des okkulten Wissens haben am Ende des vergangenen und zu Beginn unseres Jahrhunderts der Menschheit fundamentale, einfache Lehren übermittelt.

Freilich nahmen sich diese Menschen vor, nur die ersten Buchstaben der Geheimlehre öffentlich zu lehren. Sie hielten sich daher mit der Analyse der Gesetze der Evolution und der Involution nicht allzu lange auf.

Schon Rudolf Steiner bekräftigte im Jahre 1912, dass sie, die Eingeweihten jener Epoche, nur eine grundlegende, vorbereitende Lehre übermitteln und dass später der Menschheit eine höhere, transzendentale esoterische Lehre verkündet werden würde.

Es obliegt nunmehr uns, die höhere esoterische Lehre zu verkünden.

Aus diesem Grunde dürfen wir auch jene Menschen, die in der Vergangenheit in irgendeiner Weise für die Menschheit tätig waren, weder verurteilen noch kritisieren. Sie taten was sie konnten. Jetzt liegt es an uns, zu erklären und zu erläutern.

F: Meister, Sie haben gesagt, dass einige Monaden den Wunsch nach Selbstverwirklichung haben und andere nicht, obwohl sie alle aus dem Absoluten kommen. Deshalb war ich der Meinung, dass alle die Pflicht hätten, ihre Selbstverwirklichung anzustreben. Könnten Sie uns mehr darüber erklären?

A: Ich höre die Worte des jungen Mannes und antworte gerne darauf. Liebe Freunde, Sie müssen vor allen Dingen verstehen, dass das Göttliche, Gott, der Universale Geist des Lebens nicht diktatorisch wirkt.

Wenn *Es*, das die Wirklichkeit ist, wenn *Es,* das die Wahrheit und jenseits der Zeit ist, diktatorisch wäre, welches Glück könnten wir dann erwarten?

Meine Freunde, Gott respektiert seine eigene Freiheit, das heißt, im Schoße der Göttlichkeit gibt es keine Diktatur. Jeder göttliche Funke, jede Monade ist völlig frei, die Meisterschaft anzunehmen oder zurückzuweisen. Haben Sie das verstanden?

F: Meister, können wir nach Ihrer soeben gegebenen Erklärung auch sagen, dass die Monade verantwortlich ist, wenn die Essenz in die Hölle kommt?

A: Diese aufrichtige Frage der Dame aus dem Auditorium beantworte ich mit Freude: Meine Damen und Herren, wenn eine göttliche Monade die Meisterschaft anstrebt, wird sie diese auch erreichen, da sie unaufhörlich aus dem tiefsten Inneren die Essenz bearbeitet.

Es liegt auf der Hand, dass in der innewohnenden Essenz niemals ein inneres Streben erwacht, wenn die Monade an der Meisterschaft nicht interessiert ist. In diesem Fall wird die Essenz, bar jeder geistigen Unruhe, eingekapselt in das Ego, in das *Mich selbst* unweigerlich in die höllischen Welten absteigen. Ich möchte daher betonen: Ja, die Monade ist schuldig am Misserfolg einer jeden Essenz.

Wenn die Monade mit der Essenz wirklich und gründlich arbeiten würde, könnte letztere natürlich niemals scheitern und in den Tartaros abstürzen.

F: Meister, mich erschreckt der Gedanke, dass meine Essenz 108 Leben multipliziert mit 3000, das sind 324 000 menschliche Existenzen leiden muss, um schließlich als gescheiterte Monade ins Absolute einzugehen, das heißt ohne sich selbst verwirklicht zu haben. Unter diesen Umständen ist es wohl der Mühe wert, sich mit allen Kräften zu bemühen und alle Opfer auf sich zu nehmen, um sich selbst zu verwirklichen, welche Leiden auch immer damit verbunden sein mögen. Im Vergleich zu den Leiden, wel-

che mir die Natur auferlegt, wenn man den falschen Weg wählt, sind sie wirklich nichts, glauben sie nicht auch?

A: Mein lieber Freund, ich möchte Ihnen mit Nachdruck sagen, dass jeder göttliche Funke, jede Monade, ihren Weg wählen kann.

Fraglos existieren im unendlichen Raum Trillionen von absolut unschuldigen Monaden, die jenseits von gut und böse sind.

Viele von ihnen versuchten die Meisterschaft zu erreichen, doch ihre Mühen waren ohne Erfolg. Milliarden von ihnen strebten die Meisterschaft niemals an. Jetzt, eingetaucht in den Schoß des Großen Universalen Geistes des Lebens, genießen sie die wahre göttliche Glückseligkeit, sind sie doch Funken der Göttlichkeit, die aber bedauerlicherweise keine Meisterschaft erreichten.

Der Herr, der diese Frage stellte, fühlt natürlich eine enorme geistige Unruhe. Diese ist auf seine innere Monade zurückzuführen, die ihn ermutigt und die unermüdlich auf ihn einwirkt. Es ist daher seine Pflicht, fest auf dem Weg auf des Messers Schneide zu wandeln, bis er die innerste Selbstverwirklichung des Seins erreicht hat.

F: Meister, ist das vielleicht der Grund, dass viele Menschen, denen man die Gnostischen Lehren näher bringt und die sie auch verste hen, sich nicht entscheiden können, dem Weg der Revolution des Bewusstseins zu folgen? Heißt das, dass ihre Monade sie nicht dahingehend bearbeitet, dass sie den Weg der Selbstverwirklichung wählen?

A: Auf diese Frage des jungen Mannes möchte ich wie folgt antworten: Es bedarf einer tiefen Reflexion, um diese Frage von diversen Blickpunkten aus zu beleuchten. Viele Monaden ziehen es vor, langsam vorzugehen und das Risiko eines Misserfolges ihrer Essenzen in jedem Zyklus der menschlichen Existenzen auf sich zu nehmen. Andere wiederum arbeiten mit ihren Essenzen lieber intermittierend, das heißt hin und wieder. Schließlich gibt es Monaden, die definitiv niemals auf ihre Essenz einwirken.

Das ist auch der Grund, warum nicht alle Menschen, welche die Lehre hören, diese auch wirklich annehmen. Es ist jedoch gut zu wissen, dass jemand, der zum Beispiel in diesem Leben das Evangelium unseres Wassermannzeitalters nicht annimmt, es sehr wohl in seinem nachfolgenden Leben akzeptieren kann, sofern er sein 108. Leben noch nicht erreicht hat.

F: Meister, sind die Monaden, die niemals daran interessiert sind auf ihre Essenz einzuwirken, dem Planeten Erde allein zuzuordnen oder gibt es sie auch auf anderen Planeten?

A: Junger Freund, erinnern Sie sich an das Gesetz der philosophischen Analogien, an das Gesetz der Entsprechungen und der Nummerologie: „Wie oben so unten“.

Die Erde ist nicht der einzige bewohnte Planet in diesem gestirnten Raum. Die Vielfalt der bewohnten Welten ist eine große Realität. Dadurch sollen wir verstehen, dass auch die Monaden anderer Planeten volle Freiheit haben, die Meisterschaft anzunehmen oder abzulehnen.

Persönlichkeit und Essenz sind zwei verschiedene Dinge. Damit will ich mit allem Nachdruck Folgendes sagen: Nicht alle menschlichen Persönlichkeiten der anderen bewohnten Welten des unendlichen Raumes sind so tief gefallen wie wir Bewohner dieser Erde.

Freunde, in den verschiedenen Sphären der Unendlichkeit gibt es wunderbare planetare Menschheiten, die gemäß den großen kosmischen Gesetzen leben. Aber ich wiederhole nochmals, nicht alle Monaden streben die Meisterschaft an.

Höllen gibt es in allen Welten, in allen Galaxien, aber nicht alle planetaren Höllen sind bewohnt.

Nehmen wir zum Beispiel unsere Sonne, diesen wundervollen Himmelskörper, der mit seinem Licht allen Planeten des Sonnensystems *Ors* leuchtet. Die höllischen Welten dieses Königs der Himmelskörper sind völlig rein. Auf dieser strahlenden Sonne ist es nicht möglich, kosmische Misserfolge zu finden. Kein einziger Bewohner der Sonne geht in die Involution und die Wesen, die auf diesem königlichen Stern leben, sind zur Gänze göttliche, solare Geistwesen.

Wir dürfen indes nicht vergessen, dass jede kosmische Einheit, die zum Leben auftaucht, unweigerlich auch ein untergetauchtes Mineralreich in den Infradimensionen der Natur besitzt.

Es gibt Welten, deren untergetauchtes Mineralreich dicht bevölkert ist, wie zum Beispiel das unseres Planeten Erde. Das zeigt den Misserfolg vieler Monaden.

Wir müssen indes bei Beantwortung dieser Frage noch etwas mehr in die Tiefe gehen und wirklich klar verstehen, dass der Abstieg jeder Essenz in das Schreckensreich Plutos nicht immer einen endgültigen Misserfolg bedeutet.

Nur solche Essenzen bzw. Monaden sind ein endgültiger Fehlschlag, die in den 3000 Zyklen oder Perioden der Existenzen keine innere Selbstverwirklichung erreichen; oder anders gesagt: Wenn bei den 3000 Umdrehungen des Rades von Samsara die letzte Drehung erreicht wird, schließen sich, wie ich bereits mehrfach dargelegt habe, die Türen für immer.

5. KAPITEL

Erster Höllenkreis oder Kreis des Mondes

Liebe Freunde, wir sind heute wieder hier versammelt, um den ersten Dante'schen Höllenkreis zu studieren.

Diese erste untergetauchte Region entspricht fraglos dem Limbus, dem Orkus der klassischen Antike, wie er von Virgil, dem Dichter aus Mantua beschrieben wird.

Es wurde bereits ausführlich dargelegt, dass diese Region des Mineralreiches ihre lebendige Entsprechung in allen Höhlen dieser Welt hat, die in ihrer astralen Gesamtheit zur ersten untergetauchten Region werden.

Dante, der alte florentinische Dichter sagt, dass er in dieser Region alle Unschuldigen vorfand, die starben ohne das Wasser der Taufe empfangen zu haben. Freilich müssen wir das strikt symbolisch verstehen.

Wenn wir das Ramayana gründlich studieren, dieses heilige Buch der Inder, können wir zu unserem nicht geringen Erstaunen die unwiderlegbare Tatsache feststellen, dass das Sakrament der Taufe bereits wesentlich vor der christlichen Ära existierte.

Im Ramayana finden wir den außergewöhnlichen Fall Ramas, der durch seinen Guru die Taufe empfing.

In den alten Zeiten empfing niemand das Wasser der Taufe, ohne vorher in das Mysterium der Sexualität genau eingeweiht worden zu sein.

Das Sakrament der Taufe ist demnach ein sexualmagischer Pakt.

Es fällt besonders auf, dass beim Eintritt in irgendeine Mysterienschule als Erstes das Sakrament der Taufe empfangen wurde.

Es ist unerlässlich, ja dringend notwendig, die reinen Wasser des Lebens in den Wein des Lichtes der Alchemie zu verwandeln. Nur so kann die innere Selbstverwirklichung des Seins erreicht werden.

Im Orkus der klassischen Antike, im Limbus, finden wir viele illustere Männer, die starben ohne das Wasser der Taufe empfangen zu haben.

Ehrliche Irrende voll wunderbarer Absichten, aber Irrende, Menschen, die eine Befreiung ohne Sexualmagie für möglich hielten.

In der ersten sublunaren Region unter der Oberfläche unseres Planeten existieren kalt und verwesend die Verblichenen.

Man empfindet wahre Trauer und größten Schmerz beim Anblick dieser vielen Millionen Verstorbenen, die mit

einem schlafenden Bewusstsein im Reiche der Toten umherirren.

Schaut sie an: Kalte Schatten mit zutiefst schlafendem Bewusstsein, Phantome der Nacht!

Im ersten Dante'schen Kreis sehen wir von allen Seiten die Schatten der Toten kommen und gehen; sie beschäftigen sich mit den gleichen Tätigkeiten, die sie in ihrem dahingegangenen Leben ausführten, träumen von den Erinnerungen an gestern und leben gänzlich in der Vergangenheit.

F: Meister, Sie haben uns erklärt, dass in der ersten unterirdischen, sublunaren Region, das heißt im Limbus, die Seelen derjenigen wohnen, die nicht getauft wurden, wobei unter Taufe ein Pakt der Sexualmagie verstanden wird. Ich möchte daher folgende Frage stellen: Kommen alle Wesen, welche die Sexualmagie nicht praktizierten, automatisch nach ihrem Tode in diese Region?

A: Geehrter Freund, Ihre Frage ist interessant und ich beantworte sie gleich.

Sie müssen verstehen, dass die erste untergetauchte Region dem Vorzimmer zur Hölle entspricht. Dort leben die Schatten unserer Lieben, wohnen Millionen menschlicher Wesen, welche die Samenflüssigkeit niemals in den Wein des Lichtes der Alchemie transmutierten.

Nur wenige Essenzen oder Seelen erreichen nach dem Tod einen Urlaub in den höheren Welten.

Der größte Teil der Menschheit kehrt unverzüglich in einen neuen menschlichen Organismus zurück, wobei er vorher eine gewisse Zeit im Limbus verbringt, ehe er sich wieder verkörpert.

Aufgrund des kritischen Zustandes aber, in dem wir uns gegenwärtig befinden, tauchen unzählige Verstorbene endgültig in die höllischen Welten ein und durchlaufen die schrecklichen Sphären des Mondes, Merkurs, der Venus, der Sonne, des Mars, Jupiters, Saturns, des Uranus und Neptuns.

Die letzte dieser Regionen ist endgültig; dort erleiden die Verlorenen die notwendige endgültige Auflösung, den zweiten Tod. Dank dieser schrecklichen Auflösung kann sich die Essenz, die Seele, aus den Regionen des Tartaros befreien. Sie steigt zur Planetenoberfläche auf und beginnt eine neue Evolution, die unweigerlich wieder beim Mineralreich beginnen muss.

F: Verehrter Meister, wie ist das zu verstehen, wenn es im Sprachgebrauch der Römischen Kirche heißt, dass die unschuldigen Kinder in den Limbus kommen?

A: Lieber Freund, den Begriff „unschuldige Kinder“ muss man symbolisch, allegorisch verstehen.

Interpretieren Sie das Wort „unschuldig“ nicht in seiner ursprünglichen Originalbedeutung, sondern als radikale Unwissenheit.

Wer die Mysterien der Sexualität nicht kennt, ist ein Ignorant, obwohl er vorgibt, ein Weiser zu sein und über eine große Gelehrsamkeit zu verfügen.

Denken Sie daran, dass es viele illustere Ignoranten gibt, die nicht nur nichts wissen, sondern auch nicht wissen, dass sie nichts wissen.

F: Meister, wollen Sie sagen, dass der Mensch, der keine solaren Körper schuf, nicht getauft wurde?

A: Geschätzter junger Freund, Ihre Frage freut mich, da sie uns die Grundlage für eine interessante Erklärung liefert. Die Heiligen Schriften sprechen klar und deutlich vom Hochzeitskleid der Seele, dem *To Soma Heliakon,* dem Goldenen Körper des Sonnenmenschen. Dies ist eine lebendige Repräsentation der suprasensiblen Körper, die jedes menschliche Wesen bilden muss.

In unseren früheren Büchern sprachen wir mit aller Klarheit über die Arbeit, die für die Schaffung der Existenzkörper des Seins notwendig ist. Daher glaube ich, dass uns unsere Studenten der *Gnosis* jetzt bestimmt verstehen.

Zweifelsohne besitzt das intellektuelle Tier, fälschlich Mensch genannt, keine solchen Vehikel. Es muss sie daher erst bilden, indem es in der glühenden Esse des Vulcanus (der Sexualität) arbeitet. Ich erinnere mich jetzt an einen Freund, der schon vor einigen Jahren entkörperte. Er war ein überzeugter Gnostiker, doch es war ihm nicht gelungen, seine Existenzkörper des Seins zu schaffen.

Ich konnte mich davon im Reich der Toten, im Limbus, überzeugen.

Ich begegnete ihm, als ich mich außerhalb des Körpers befand. Er hatte ein riesenhaftes Aussehen und sein gespenstisches Gesicht war das einer Leiche.

Ich wanderte mit ihm zu verschiedenen Orten, durch diverse Straßen einer Stadt, die sich natürlich unterhalb der dreidimensionalen Region eines Euklid und im Limbus befand.

„Du bist gestorben“ sagte ich zu ihm. „Wie? Unmöglich! Ich lebe!“ war seine Antwort.

Als wir in die Nähe einer wunderschönen Villa kamen, lud ich ihn ein, doch einzutreten und in den Spiegel zu blicken. Er folgte dieser Einladung und ich sah in seinem Gesicht große Überraschung.

„Versuche zu schweben“ fuhr ich fort. „Mach einen kleinen Sprung, damit du dich überzeugen kannst, dass du schon gestorben bist“. Das Phantom gehorchte, wollte fliegen, aber ich musste mit ansehen, wie es kopfüber abstürzte, statt sich wie ein Vogel in die Lüfte zu erheben. In diesen Augenblicken nahm es verschiedene tierische Formen an und ich sagte ihm, während seine verschiedenen tierischen Gestalten zum Vorschein kamen: „Du hast jetzt die Form eines Pferdes, eines Hundes, einer Katze, eines Tigers“... Ohne Zweifel bestand dieses Phantom aus einer Gruppe von streitsüchtigen und schreienden Egos, die sich gegenseitig durchdrangen ohne sich zu vermischen. Mei-

ne Bemühungen waren fruchtlos, der Entkörperte konnte mich nicht verstehen, er war ein Bewohner des Reiches der Toten - eine Summe von Egos, die psychologische Defekte personifizierten.

Obwohl dieser Freund die *Gnosis* kannte, war es ihm nicht gelungen seinen Astralkörper zu fabrizieren. Vor meinem Auge bestand er jetzt nur noch aus einer Gruppe von Phantomen, die nach außen den Eindruck einer Persönlichkeit erweckten. Es liegt auf der Hand, dass er das Sakrament der Taufe nicht empfangen hatte. Wir können auch sagen, dass es ihm nicht gelungen war, die reinen Wasser des Lebens in den Wein des Lichtes der Alchemisten umzuwandeln.

F: Meister, heißt das, dass die Bewohner des Reiches der Toten bzw. des Limbus immer die Möglichkeit haben, wieder in einen neuen Mutterschoß zurückzukehren?

A: Lieber Freund, vergessen Sie nicht, dass der Gott Merkur mit seinem Caduceus immer die im Orkus untergegangenen Seelen in der Absicht herausholt, sie in einem neuen Organismus zu verkörpern. Nur so ist es möglich, dass wir eines Tages die wahre Taufe erhalten. Ist das klar?

F: Lieber Meister, gehe ich recht in der Annahme, dass in den Limbus die Essenz und die Egos der Verstorbenen eintreten, es sich aber um keinen Ort der Leiden handelt?

A: Verehrter Herr, da Sie die Essenz und die Egos zur Sprache bringen, erscheint es angezeigt alle Karten auf den Tisch zu legen, um Begriffe zu klären und doktrinäre Positionen zu definieren.

Viele glauben, dass das Ego, das *Ich*, das *Mich selbst*, das *Sich selbst* etwas ganz Individuelles ist, wie dies auch die meisten Fachleute der modernen Psychologie fälschlicherweise annehmen.

Wir Gnostiker gehen indes weiter, wir gehen den Dingen noch mehr auf den Grund, vertiefen uns in alle diese Mysterien, suchen, hinterfragen usw.

Das *Ich* besitzt überhaupt keine Individualität, es ist eine Summe von psychischen Bestandteilen, die unsere psychologischen Defekte personifizieren. Es ist ein Bündel von Fehlern, Leidenschaften, Hass, Ängsten, Rachegefühlen, Eifersucht, Zorn, Wollust, Groll, Anhaftungen, Geiz usw. usw.

Diese verschiedenen Bestandteile haben in den hypersensiblen Regionen der Natur verschiedene tierische Formen.

Nach dem Tod, jenseits des Grabes, leben all diese schreienden und streitenden Egos, diese ganze Summe der verschiedensten psychischen Bestandteile weiter.

Und unsere seelische Essenz, unser psychisches Material, befindet sich eingekapselt in alle diese negativen Werte.

Es liegt daher auf der Hand, dass diese in das Ego eingekapselte animische Materie in den Orkus, in den Limbus versinkt, um später wieder auf diese physische Welt zurückzukehren.

F: Meister, ist für einen ganz gewöhnlichen, schlafenden Menschen der Limbus eine Fortsetzung seines Lebens?

A: Junger Freund, ich glaube, dass Ihre Frage etwas missverständlich formuliert wurde. Wir müssen sie etwas klarer formulieren.

Für die Persönlichkeit des Toten gibt es kein Morgen. Jede Persönlichkeit ist ein Kind der Zeit, sie wird in ihr geboren und stirbt in ihr.

Es ist das Ego, das über das Grab hinaus weiterlebt, diese Summe der diversen tierischen und brutalen psychischen Bestandteile. Als ich über das vorhin erzählte Erlebnis mit meinem Freund meditierte, wurde mir schmerzhaft klar, dass sich seine Persönlichkeit bereits aufgelöst hatte. Was vor meinem Auge noch weiterbestand, war eine Summe grotesker tierischer Figuren, die sich gegenseitig durchdrangen, um den falschen Eindruck einer kalten, phantomhaften Persönlichkeit des Toten zu erwecken.

Was war mit meinem Freund geschehen? Wo war er? Klar, er hatte aufgehört zu existieren, da er seinen Astralkörper noch nicht geschaffen hatte. Hätte mein Freund mit Hilfe der sexuellen Transmutation über einen Astralkörper verfügt, hätte er wirklich Sexualmagie praktiziert, hätte er natürlich das siderische Vehikel gebildet und mit seiner astralen Persönlichkeit in den hypersensiblen Regionen der Natur weitergelebt. Leider war dies nicht der Fall.

Getauft zu sein heißt also, Sexualmagie praktiziert zu haben. Wer nicht auf diese Weise arbeitet, hat die Wasser des Sakramentes nicht empfangen und ist ein Bewohner des Limbus.

F: Meister, diese aus solchen grotesken Egos bestehende falsche Persönlichkeit, die einmal Ihr Freund war könnte sie in dieser Region ohne Zukunft auch zu Ihrem Feind werden?

A: Lieber junger Freund, Sie müssen begreifen, dass das Ego aus vielen Teilegos besteht und dass einige von ihnen unsere Freunde oder unsere Feinde sein können. Ohne Zweifel sind einige Egos des von mir geschilderten Phantoms weiterhin meine Freunde, andere können natürlich meine Feinde sein oder einfach nur groteske, indifferente Phantome. Auf jeden Fall ist es das Ego, das aus der Region des Limbus zurückkehrt, um in dieser physischen Welt alle schmerzlichen Dramen vergangener Existenzen zu wiederholen.

Wie ich bereits sagte, ist die Persönlichkeit vergänglich, sie kehrt niemals zurück. Ich bitte Sie, dies mit aller Klarheit zu verstehen und genau zwischen dem Ego und der Persönlichkeit zu unterscheiden. Ist das nun klar?

F: Meister, habe ich richtig verstanden, dass das wahre Sakrament der Taufe nur derjenige empfangen kann, der den Weg auf des Messers Schneide zu gehen beginnt?

A: Geehrter Herr, das echte Sakrament der Taufe, wie ich in diesem Vortrag bereits ausführte, ist ein Pakt der Sexualmagie. Die Menschen gehen durch die Zeremonie der Taufe, durch das Ritual, ohne je den Pakt zu erfüllen. Deshalb steigen sie in den Limbus ab. Wenn die Menschen diesen religiösen Pakt erfüllten, würden sie sich in der Tat auf

den Weg auf des Messers Schneide begeben, auf jenen Weg, von dem Christus sagt: "Aber das Tor, das zum Leben führt ist eng und der Weg dahin ist schmal, und nur wenige finden ihn"[3].

Wir müssen unbedingt wissen, dass der geheime Pfad, der die Seelen zur endgültigen Befreiung führt, ein absolut sexueller Pfad ist.

F: Meister, handelt es sich bei den Entkörperten, die sich das Recht auf einen Urlaub erwarben um Menschen, welche die Praxis der Sexualmagie begannen?

A: Sehr geehrte Dame, die Sie diese Frage stellen, verstehen Sie bitte, dass das Ego niemals in himmlische Regionen gelangen kann. Für die psychischen Bestandteile existiert nur der Abyssus und der zweite Tod, ist das nun klar?

Gehen wir aber noch weiter in die Tiefe, um alle Zweifel zu zerstreuen und diesen Punkt genau zu klären. Wenn das Ego nicht allzu stark ist, wenn die psychischen Bestandteile sehr schwach sind, gelingt es der reinen Essenz, der Seele, sich vorübergehend zu befreien, in die himmlischen Regionen einzutreten und sich an einem „Urlaub" zu erfreuen, ehe sie wieder in dieses Tal der Tränen zurückkehrt.

Heutzutage ist aber das animalische Ego in vielen Menschen derart stark, dass die menschlichen Seelen aus diesem Grund nicht das Glück einer solchen Ruhepause erfahren.

3 Mat. 7, 14.

Heute sind Seelen, die, wie die Theosophen sagen, in die Region des Devachan oder in die Kausalwelt eintreten können, äußerst selten geworden.

Ich möchte, dass Sie alle die konkrete Tatsache begreifen, dass es sich bei solchen sehr seltenen Seelen, die in den Genuss eines glücklichen Urlaubes zwischen Tod und neuer Verkörperung gelangen, um Menschen handelt, die wir auf dieser Welt als sehr gute Menschen bezeichnen würden. Aus diesem Grund empfangen sie nach dem Tod vom Großen Gesetz eine derartige Belohnung. Haben Sie nun verstanden?

F: Meister, müssen jene Seelen, die aus dem Ego ausbrechen können und in den Genuss einer Ruhepause kommen, beim Wiedereintritt in einen neuen Mutterschoß sich erneut in das Ego einkapseln?

A: Freunde, das Ego kann nur auf zwei Arten zerstört und aufgelöst werden:

Erstens: Durch die bewusste Arbeit an und in uns selbst, hier und jetzt.

Zweitens: In den höllischen Welten durch Versinken in die Involution und dem Erleiden schrecklicher, grauenhafter Qualen.

Fraglos wird durch eine Ruhepause in den himmlischen Welten das Ego nicht aufgelöst. Sobald die Essenz, die Seele, die Früchte ihrer Belohnung verbraucht hat, muss sie sich vor ihrer Rückkehr in dieses Tal der Tränen wieder in ihr Ego, ihr *Ich*, ihr *Mich selbst* einkapseln.

F: Meister, wenn die Essenz nach diesem Urlaub und eingekapselt in das Ego wieder in einen neuen Mutterschoß zurückkehrt, hegt sie dann nicht den großen Wunsch, sich zu befreien, um ihre Selbstverwirklichung zu erreichen?

A: Liebe gnädige Frau, Ihre Frage ist großartig. Ich möchte Ihnen mit Nachdruck sagen: Der Aufstieg in die höheren Welten gibt uns neue Kräfte und hilft uns.

Die Essenz kehrt von einem Urlaub in den höheren Welten des kosmischen Bewusstseins gestärkt und mit erhöhter Begeisterung zurück. Sie kämpft daher unermüdlich um ihre vollständige Befreiung. Freilich ist alle Mühe vergebens, wenn sie den Pakt der Sexualmagie nicht erfüllt, der im Sakrament der Taufe enthalten ist.

F: Meister, können Sie uns sagen, wie die Regionen des ersten Dante'schen Kreises oder des Mondes beschaffen sind, wie man dort lebt und was dort geschieht?

A: Gerne beantworte ich die Frage dieses Herrn. Es ist sehr interessant, den ersten Dante'schen sublunaren Kreis hellseherisch zu betrachten, der in allen Höhlen der Erde seine Entsprechung findet.

Wir finden dort das erste versunkene Gegenstück unserer Städte, Straßen, Landschaften, Provinzen und Regionen. Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass das Leben in dieser Region dem hiesigen sehr ähnlich ist. Es darf uns keinesfalls erstaunen, dass die Verstorbenen die Häuser besuchen, in denen sie lebten, an früher bekannten Orten herumwandern und sich mit den gleichen Arbeiten

beschäftigen, die sie auch vorher ausführten. Ich erinnere mich an den bezeichnenden Fall eines Arbeiters, der schwere Lasten zu tragen hatte. Nach seinem Tode wanderte sein Ego herum, schwere Lasten auf den Schultern schleppend. Als ich versuchte, ihm seine Situation klar zu machen und ihm zu verstehen gab, dass er ja schon gestorben sei und keinen Grund mehr habe, sich mit schweren Lasten abzuschleppen, schaute er mich mit den Augen eines Schlafwandlers an und konnte mich nicht verstehen, denn sein Bewusstsein schlief.

In ihren Geschäften kaufen und verkaufen die Toten weiterhin Waren, lenken Autos usw. usw. – sie alle setzen ihre frühere Tätigkeit fort. Es ist erstaunlich – die Weinkeller sind voll von betrunkenen Entkörperten, die Prostituierten gehen auch nach dem Tod ihrer Unzucht nach und so weiter.

F: Meister, welchen Prozess durchlaufen Menschen, die im Limbus wohnen um in diese dreidimensionale Welt zurückzukehren?

A: Die Bewohner des Limbus müssen ihr vergangenes Leben rekapitulieren, es langsam noch einmal durchleben.

Sobald dieser Prozess der Retrospektion abgeschlossen ist, werden alle Begebenheiten unseres früheren Lebens zu einfachen mathematischen Größen reduziert. Die Richter des Karma veranlassen nun unsere Rückkehr in dieses Tal der Tränen, damit wir unsere Fehler korrigieren und den Weg suchen können, der uns zur endgültigen Befreiung führt. Das ist alles.

6. KAPITEL

Zweiter Höllenkreis oder Kreis des Merkurs

Meine Freunde, lasst uns heute den zweiten Dante'schen Kreis genauer studieren, bei dem ich mit Nachdruck auf den negativen oder besser gesagt untergetauchten Aspekt des Planeten Merkurs verweisen möchte.

Wir werden nicht über den Himmel des Merkurs sprechen. Es ist unerlässlich, ich wiederhole es nochmals, dass wir uns nur mit der Antithese seines prachtvollen Himmels beschäftigen.

Wenn wir mit dem Astralkörper in das Innere der Erde eindringen, können wir uns selbst und direkt davon überzeugen, wie die Hölle des Merkurs beschaffen ist.

Beim Eindringen in diese untergetauchte Region fühlen wir auf dem Grunde unserer Seele das ständige Aufwallen dieser negativen Leidenschaften, die diese unterirdische Region unaufhörlich durchströmen.

Dort fühlen wir den Sturmwind des Merkurs, dieses fatalen Elementes der Luft.

In dieser unterirdischen Zone leben die Wollüstigen, die mit Genuss ihrem Organismus das heilige Sperma entziehen.

Diese unseligen, den Lastern ergebenen Kreaturen der unterirdischen Welt, kommen und gehen voll Verzweiflung hierhin und dorthin. Es ist unfassbar zu sehen, wie sich diese Verlorenen ständig in den atomaren Höllen der Natur der Wollust hingeben.

Ständig lästern diese Egos über alles was nach Keuschheit riecht und hassen es tödlich.

Wir finden dort die entsetzlich unzüchtige Königin *Semiramis*, die in ihrem Land Gesetze erließ, die den animalischen Leidenschaften Vorschub leisteten.

In diesem Reich Plutos finden wir auch die Königin *Dido*, die sich aus Leidenschaft tötete, nachdem sie der Asche des Sychaios Treue geschworen hatte. Wir finden *Paris,* der die schöne Helena aus dem antiken Troja raubte und wir finden Achill, den ungestümen Krieger und Städtezerstörer.

Tartaros der Unseligen! Hölle der Laster, des Schreckens und Grauens! Schmerzerfüllt treffen wir im zweiten Höllenkreis Dantes auch die gefallenen Bodhisattvas, die den Gott *Merkur* töteten. Unglückliche Seelen, die ihr Recht auf Erstgeburt gegen ein Linsengericht vertauschten!

Welch großen Schmerz empfanden wir in der Tiefe unseres Bewusstseins, als wir in diesen Höllen des Merkurs

auch die von den alten religiösen Theogonien genannten gefallenen Engel entdecken mussten!

Ständig kommen und gehen in den dunklen schwarzen Lüften dieser untergetauchten Region alle jene, die das Zepter der Macht mit der Spindel der Omphale vertauschten!

In dieser Region gibt es kein menschliches Verständnis, es ist eine Welt brutaler Instinkte, in der sich Laszivität mit ungezügelter Gewalt mischen.

Dort finden wir die Mysterien des Minos und der Minoer; schreckliche Abgründe, in denen die schwarzen Tantriker leben, die das abscheuliche Organ *Kundartiguador* entwickelten, die Ursache so vielen Übels. Oh, wenn der glorreiche Erzengel Sakaki mit seinen heiligen Engeln mit mathematischer Genauigkeit die fatalen Resultate jenes Satanschwanzes vorausgesehen hätte, jenes Organs der Abscheulichkeiten, dessen Entwicklung man seinerzeit der Menschheit zu ganz genau definierten Zwecken im Dienste des Planeten zubilligte – wie anders wäre die Zukunft der armen leidenden Menschheit verlaufen!

Jedes menschliche Wesen ist ein Geschöpf, das die diversen kosmischen Kräfte aufnimmt, sie transformiert und an die inneren Schichten der Erde weiterleitet.

Da vor ca. 18 Millionen Jahren im Kontinent Lemurien die Erde ständig bebte und ihre Vulkane Feuer und Lava ausstießen, erlaubten einige heilige Wesen, angeführt vom Erzengel Sakaki, die Bildung des abscheulichen Organs

Kundartiguador, des fürchterlich negativen luziferischen Feuers, das vom Steißbein nach unten in die atomaren Höllen des Menschen absteigt.

Wir möchten in Erinnerung rufen, dass dieser negative Fohat auch physisch die Form eines Schwanzes annahm, wie wir dies bei den Affen sehr gut beobachten können. Die Bewohner der Erde hatten also auch körperlich dieses Anhängsel oder diese Verlängerung ihrer Wirbelsäule.

Die Kräfte, die damals durch den Organismus der Menschen strömten, wurden dadurch entscheidend verändert und konnten eine Stabilisierung der Erdkruste bewirken.

Nach einigen Jahrhunderten hielten andere heilige Wesen das abscheuliche Organ *Kundartiguador* (der Schwanz Satans) nicht mehr für notwendig und befreiten den Körper der Menschen von diesem Anhängsel.

Zu unserem Unglück verblieben jedoch die extrem negativen Konsequenzen dieses scheußlichen Organs in den fünf Zylindern der menschlichen Maschine, die wir Intellekt, Emotion, Bewegung, Instinkt und Sexualität nennen.

Wenn wir dieses Thema noch tiefer ausleuchten, werden wir für uns selbst entdecken, dass diese verderblichen Konsequenzen als psychische Bestandteile oder als streitsüchtige und schreiende „Ichs“ genau definiert werden können und Fehler personifizieren bzw. das Ego, das *Mich selbst*, das *Sich selbst* darstellen.

In der untergetauchten Sphäre des Merkurs leben Millionen menschlicher Wesen, deren abscheuliches Organ *Kundartiguador* vollständig entwickelt ist.

Damit möchte ich allerdings nicht sagen, dass der physische Schwanz der Affen gegenwärtig in der Anatomie des dreigehirnigen Zweifüßers entwickelt ist. Es gibt aber im menschlichen Körper einen Restknochen dieses abscheulichen Schwanzes. Für die Anatomie des menschlichen Körpers ist dieses Überbleibsel freilich unbedeutend; der psychische Aspekt dieses Organs indes existiert in der metaphysischen Gegenwart von Millionen vernunftbegabter Humanoiden.

Wir konnten uns davon mit aller Klarheit überzeugen, als wir mit unserem Astralkörper in die untergetauchten Reiche Merkurs unter der Oberfläche der Erde eindrangen.

F: Lieber Meister, ich möchte gerne wissen, ob die Personen und Ereignisse, die in Ihrer Darstellung des zweiten Dante'schen Höllenkreises vorkommen, lediglich mythologisch oder aber real sind. Obwohl Dante sie erwähnt, neigen wir zur Auffassung, dass sein Werk in erster Linie ein äußerst geschätztes literarisches Meisterwerk darstellt.

A: Geehrte Damen und Herren, gestatten Sie mir mit Nachdruck hier festzustellen, dass Dantes „Göttliche Komödie" ein esoterisches Einweihungswerk ist, das nur sehr wenige Menschen verstehen.

Die im Text genannten mythologischen Persönlichkeiten oder Bewohner der versunkenen Region des Merkurs stel-

len in ihrer Symbolik lebende animalische Leidenschaften jener Region dar.

Der ungestüme Achill mit seiner sexuellen Zügellosigkeit, die ehebrecherische Helena, der ständig lüsterne Paris personifizieren klar und deutlich die Bewohner der finsteren Region Merkurs.

Ich möchte aber hervorheben, dass eine dieser Personen, nämlich die von Paris geraubte Helena, Ursache so vielen Übels in der Antike, auch andere positive und schönere Symbolismen aufweist, über die ich aber jetzt nicht sprechen möchte.

Betrachten wir nur die abgründigen Aspekte, die Antithese der Herrlichkeit, die dunkle Seite Merkurs. Meine Damen und Herren, denken Sie bitte daran, dass jedes Symbol auf sieben verschiedene Weisen interpretiert werden kann. Heute Abend studieren wir nur diesen besonderen Abyssus des Merkurs unter der Oberfläche unserer Erde.

F: Meister, können Sie mir bitte sagen, ob dieser Kreis des Merkurs eine Stufe dichter ist und größeres Leiden bedeutet als der erste Kreis?

A: Lieber Freund der Sie diese Frage stellen, erinnern Sie sich bitte an das bereits in früheren Vorträgen Gesagte, als wir den Strahl der Schöpfung behandelten.

Es liegt auf der Hand, dass eine Zunahme der Gesetze auch eine Zunahme der Mechanizität bedeutet. Der untergetauchte Bereich des Mondes wird ausschließlich durch 96 Gesetze regiert, während der dunkle Aspekt Merkurs

innerhalb unserer planetaren Masse 192 Gesetzen unterliegt. Die Mechanizität und der Schmerz sind daher noch größer und die Leiden noch viel intensiver. Darüber hinaus sind die Atome dieser finsteren Zone Merkurs wesentlich schwerer. Jedes dieser Atome trägt in seinem Inneren 192 Atome des Absoluten.

Das bedeutet, dass die finstere Region Merkurs noch dichter ist als die des Mondes.

F: Meister, besteht für Seelen, die in die untergetauchte Region Merkurs eingehen keine Möglichkeit, wieder zurückzukehren?

A: Geehrte gnädige Frau, meine Herren, vergessen Sie bitte nicht, dass sich an der Seite der Gerechtigkeit stets auch die Barmherzigkeit befindet.

In diesen höllischen Bereichen der Finsternis leben einige Meister der Großen Weißen Loge, große Eingeweihte, göttliche Wesen, die auf jedwede Glückseligkeit verzichteten um den Verlorenen zu helfen.

Wenn im Reiche Plutos eine Seele Reue empfindet, stehen ihr jene heiligen Wesen stets hilfreich zur Seite.

Sie unterweisen, ermahnen und zeigen allen, die ihre Perversitäten ehrlich bereuen, den Weg zum Licht.

Manchmal, wenn auch nur sehr selten, gelingt es den göttlichen Wesen, eine bereuende Seele aus dem Abyssus der Verdammnis zu retten.

Ist das der Fall, kehren die zur Verdammnis Verurteilten zurück und treten in einen neuen körperlichen Organismus ein.

F: Meister, warum bezeichnen Sie die erste untergetauchte Region des Mondes als Reich der Toten, während Sie den zweiten untergetauchten Kreis Merkurs nicht so nennen?

A: Mein Herr, studieren Sie bitte gründlich Dantes Göttliche Komödie, prüfen Sie für sich selbst, lernen Sie bewusst und positiv im Astralen zu reisen und Sie werden es selbst erfahren.

Der Orkus der klassischen Antike, der Limbus der Christen ist lediglich das Vorzimmer zur Hölle, obwohl er dem ersten Dante'schen Höllenkreis entspricht.

Jeder Eingeweihte weiß, dass nach dem Tod Millionen von Menschen in diese Region eintreten.

Das Zusammentreffen mit dem Dämonen Minos, der durch die Windungen seines Schweifes den Kreis anzeigt, in den die Verstorbenen stürzen müssen, findet nur in der untergetauchten Sphäre Merkurs statt. Dies ist keine Erfindung von mir und ich wiederhole: Wer will, erforsche für sich selbst, untersuche direkt und er wird meine Aussagen bestätigen können.

F: Meister, ich verstehe nicht, was Sie soeben sagten. Warum leben in den unterirdischen Welten Merkurs die Egos der Fornikation, die auch das Mich Selbst oder das Ich darstellen, wiewohl das Gleiche auch für den ersten Dante'schen Kreis gilt?

A: Nun, mein Herr: Ohne Zweifel sind fast alle dreigehirnigen oder dreizentrierten Zweifüßer, fälschlich „Mensch“ genannt, im Grunde mehr oder weniger der Fornikation verfallen. Das Große Gesetz aber, wie ich schon in früheren Vorträgen erläuterte, teilt jeder Seele 108 Existenzen in jedem Zyklus einer kosmischen Manifestation zu.

Es ist nur natürlich, dass niemand in den Abyssus des Verderbens gestürzt wird, ohne vorher den vollständigen Zyklus seiner Existenzen beendet zu haben.

Normalerweise leben die Verstorbenen im Limbus, der durch alle Höhlensysteme der Erde repräsentiert wird. Lediglich jene Unzüchtigen, deren Zyklus menschlicher Existenzen bereits ablief, treten endgültig in die untergetauchte, finstere Region des Merkurs ein.

Ich möchte Sie nochmals dringend bitten, mich richtig zu verstehen. Manchmal gibt es auf der Erde wahre humanoide Monster, die keinerlei Möglichkeit zur Reue erhoffen lassen. Sie sind hoffnungslos verlorene Fälle. Obzwar sie den kompletten Zyklus der 108 Existenzen noch nicht vollständig durchlaufen haben besteht kein Zweifel, dass sie in die höllischen Welten eintreten.

F: Meister, wir wissen, dass die Sphäre Merkurs den Bereich der Unzüchtigen umfasst. Heißt das, dass sich die Egos in den diversen Dante’schen Höllenkreisen ihren psychischen Bestandteilen entsprechend verteilen?

Junger Freund der Sie diese Frage stellen, es ist klar, dass das Ego eine Summe der verschiedenen psychischen Be-

standteile darstellt, welche die Defekte personifizieren. Einige entsprechen einem speziellen Dante'schen Kreis, andere finden sich engstens verkettet mit anderen, noch tiefer untergetauchten Kreisen. Die Gesamtheit, die Summe der negativen Eigenschaften als Ganzes jedoch fällt involvierend vom Mineralreich zum Zentrum der Schwerkraft des Planeten.

Unterhalb der dreidimensionalen Region Euklids muss das Bewusstsein der Verdammten in jedem niedrigeren Kreis, in jeder Infradimension der Natur seine entsprechenden psychologischen Defekte erfahren.

Heute Abend sprechen wir ausschließlich über den zweiten Kreis. Später, nach der Behandlung der neun Dante'schen Höllenkreise werden wir das Gesetz der ewigen Bewegung gründlich studieren. Sie alle, meine Damen und Herren, können sich dann etwas weiter in das Thema vertiefen, das der von unserem jungen Freund gestellten Frage zugeordnet ist.

F: Meister, heißt das, dass in dem der Wollust zugeordneten Höllenkreis die Fornikation erschreckend mechanisch und daher leidvoll und Ekel erregend ist?

A: Lieber Freund, hören Sie bitte: In dieser schwarzen, unheilschwangeren Luft vermischt sich die Wollust gewöhnlich mit der Gewalt und daher wird alles instinktiv und brutal.

F: Verehrter Meister, es verwirrt und bestürzt uns sehr, dass die Bewohner dieses Kreises trotz aller Qualen, die sie dort

erleiden immer noch glauben, sie seien auf dem besten Weg. Können Sie uns das bitte erklären?

A: Verehrter Herr, die Bewohner des Abyssus denken von sich selbst immer das Beste und glauben fest daran, dass sie den Weg der Rechtschaffenheit und der Liebe gehen. Sie sind der Meinung und sagen dass jene, die den Weg der Revolution des Bewusstseins beschreiten, ihrer eigenen Vernichtung entgegeneilen.

Ich möchte dass Ihnen klar wird, dass die Finsteren durch gute Vorsätze motiviert sind und uns ständig in Versuchung führen, weil sie die Absicht haben, uns sozusagen „zu retten". In jenen Höllenregionen sehen wir viele Anachoreten, Büßer, Fakire, Mystiker, Mönche usw. usw., die verschiedene Menschengruppen ermahnen und völlig überzeugt sind, auf dem besten Weg zu sein.

F: Meister, wissen die Seelen, die sich auf dem besten Weg wähnen nicht, dass sie in der Hölle sind?

A: Liebe gnädige Frau, das Wort „Inferno" (=Hölle) stammt vom lateinischen „Infernus" und bedeutet eine inferiore, niedrige Region. Im Inneren der Erde finden wir die Welt der Naturelemente und es steht außer Frage, dass die Verlorenen niemals derartige Elemente oder die untergetauchten Regionen als Orte der Verdammnis ansehen.

Die normalen Durchschnittsmenschen haben ein schlafendes Bewusstsein; wer indes in die Regionen des Abyssus eintritt, erwacht negativ und zum Schlechten. Solche Menschen haben eine ganz besondere psychologische

Idiosynkrasie (=abnorme Überempfindlichkeit bzw. Abneigung gegen bestimmte Menschen, Tiere usw.) bzw. eine unselige Logik anderer Art.

Wundern Sie sich nicht, staunen Sie nicht über die Tatsache, dass für die im Abyssus Verlorenen weiß als schwarz erscheint und umgekehrt. Jesus, den Großen Kabir oder die Göttliche Mutter *Kundalini* beim Namen zu nennen ist für die Verdammten dieser untergetauchten Regionen eine Blasphemie, etwas Unverzeihliches, das naturgemäß ihren größten Zorn hervorruft. Wutentbrannt attackieren sie uns daher.

Die Verlorenen wissen zwar, dass sie den zweiten Tod erleiden müssen, haben aber keine Angst davor, sie sehnen ihn herbei, bitten um ihn, da sie wissen, dass das die Hintertür zur Rückkehr auf die Oberfläche der Erde ist, um einen neuen Evolutionsaufstieg zu beginnen, der vom Stein bis zum Menschen reicht. Haben Sie mich verstanden?

F: Meister, kann ein Mensch wie ich, der in absoluter sexueller Enthaltsamkeit lebt, möglicherweise in den zweiten Dante'schen Kreis kommen?

A: Meine Freunde und Brüder, es ist unerlässlich und dringend notwendig zu wissen, dass sich die Wollust in allen 49 Bereichen des Unterbewusstseins manifestiert.

Viele Heilige, die lediglich auf der Verstandesebene höchste Keuschheit erlangten, scheitern bei den Prüfungen in den tieferen Bereichen des Unterbewusstseins kläglich.

Jemand kann zum Beispiel in 48 Regionen des Unterbewusstseins die Keuschheit erreicht haben und in der 49. Region dennoch zu Fall kommen.

Viele tugendhafte Männer und Frauen, die sich selbst für keusch und unschuldig hielten, bewohnen jetzt den zweiten Dante'schen Kreis.

Tausende religiöser Menschen, Priester aller Glaubensrichtungen wähnten, die absolute Keuschheit erreicht zu haben und leben jetzt dennoch in der Hölle Merkurs.

Niemand soll sich selbst als keusch qualifizieren. „Wer sich sicher fühlt, blicke rückwärts und stürze nicht".

F: Meister, Sie erwähnen 49 Bereiche des Unterbewusstseins. Ich möchte ganz offen sagen, dass ich diese Zahl zum ersten Male höre. In allen Abhandlungen über Psychologie, Parapsychologie und Psychoanalyse, in denen die Prozesse des Bewusstseins, Unterbewusstseins und Infrabewusstseins studiert und behandelt werden, findet sich nie ein Hinweis auf diese 49 Schichten oder Bereiche, die Sie nennen. Warum ist das so?

A: Geehrte Damen und Herren im Zuhörerkreis, wir müssen uns die siebenfältige Natur des echten Menschen in Erinnerung rufen.

Da der dreigehirnige oder dreizentrierte Bipedus, fälschlich Mensch genannt, sein Bewusstsein noch nicht erweckt und die Existenzkörper des Seins noch nicht geschaffen hat, besitzt er in der Tat nur unbewusste und subjektive Bewusstseinszustände.

Multiplizieren Sie den siebenfachen Aspekt mit sich selbst und Sie erhalten als Ergebnis die 49 unterbewussten Schichten eines jeden Humanoiden.

Beim Erwachen des Bewusstseins werden diese 49 Bereiche bewusst und nur dann verfügen wir über eine umfassende, bewusste Objektivität.

Wir müssen das Unterbewusstsein zu Bewusstsein verwandeln. Dies ist nur durch die Auflösung der psychischen Bestandteile möglich, die das Ego, das *Mich selbst*, das *Sich selbst* bilden.

Denken wir daran, dass das Bewusstsein in diese Bestandteile eingekapselt ist. Durch ihre Auflösung erfolgt das Erwachen.

Die Wollust, die Fornikation des unter die Erdkruste untergetauchten Kreises Merkurs ist ohne Zweifel das Fundament, die Basis für das existenzielle Ego.

F: In einigen Ihrer Bücher, verehrter Meister erklären Sie, dass man zur Erweckung des Bewusstseins das Ich oder den psychologischen Defekt, den man auflösen will, mit dem Intellekt sezieren muss. Dies muss in allen 49 Bereichen des Unterbewusstseins erfolgen. Wenn wir aber noch kein erwachtes Bewusstsein haben, wie können wir mit dem Intellekt in diese 49 Schichten eindringen? Könnten Sie uns das bitte erklären?

A: Liebe Freunde, es wäre unmöglich, das Ego sofort radikal und gleichzeitig in allen 49 Schichten des Unterbewusstseins aufzulösen.

Ich lade Sie ein, über diesen Punkt nachzudenken und ihn klar und gründlich zu analysieren.

Wenn wir irgendeinen psychologischen Fehler ausmerzen wollen, wie zum Beispiel die Wollust oder irgend einen anderen Defekt, müssen wir ihn vor allen Dingen zuerst verstehen.

Das umfassende Verständnis des fraglichen Egos kann in den 49 Bereichen des Unterbewusstseins keine sofortige Tatsache werden. Es ist ein allmählich fortschreitender Prozess des Verständnisses.

Graduell fortschreitend, verstehen und eliminieren wir in jeder einzelnen Schicht des Unterbewusstseins die „Ichs“ des in Frage stehenden Defektes. Das bedeutet ein methodisches, profundes und organisches Wachsen des Bewusstseins.

In dem Ausmaß, in dem das Bewusstsein erwacht, wird das Verständnis von Mal zu Mal klarer, bis man auf dem endgültigen Niveau angelangt ist. Dann kann der Fehler radikal vernichtet werden.

7. KAPITEL

Dritter Dante'scher Höllenkreis oder Kreis der Venus

Liebe Freunde und Zuhörer, heute Abend werden wir über die Höllenbereiche der Venus sprechen, die sich ja bekanntlich in den Infradimensionen der Natur unter der Erdoberfläche befinden.

Fraglos handelt es sich dabei um eine Region, die noch um vieles dichter und wesentlich gröber als die vorhergehenden Regionen ist. Jedes Atom dieser Materie enthält 288 Atome des Absoluten.

Es handelt sich daher offensichtlich um noch schwerere Atome und die Materialität ist demnach noch um vieles größer.

Darüber hinaus bewirkt allein die Tatsache, durch 288 Gesetze regiert zu werden, dass diese unterirdische Zone schrecklich kompliziert, schwierig und leidvoll ist.

Beobachten wir einmal aufmerksam die Bars, Cabarets, „Klubs" usw. in unserer dreidimensionalen Welt.

Ohne Zweifel können wir deren Vitalschatten und die unheilvollen Aspekte der großen Orgien und Gelage in der untergetauchten Sphäre der Venus wieder finden.

Jene, die immer von Gelage zu Gelage, von Schenke zu Schenke eilen, im Schlamm der großen, zügellosen Fressgelage und trunkenen Feste leben, wissen sehr genau, wie man sich nach einer durchzechten Nacht fühlt. Viele, die den fürchterlichen Kater nach einem schweren Rausch im Wein ertränken wollen, folgen weiter dem Weg des Lasters bis zum totalen Zusammenbruch ihres Organismus.

Behandeln wir diese Frage ein bisschen weitläufiger, gehen wir etwas mehr in die Tiefe; ich kann Ihnen mit allem Nachdruck versichern, dass nach dem Vergnügen der Schmerz folgt.

So können Sie sich selbst ausmalen, wie das Leben oder die Existenz der verlorenen Seelen in der untergetauchten Region der Venus beschaffen ist.

Mit gutem Grund traf Dante in den Abgründen des dritten Höllenkreises auf ständig niederprasselnden Regen, auf eisige Kälte, Schlamm, Sumpf, Kloake, Fäulnis usw. Die Verstorbenen in diesen Bereichen lauschen, von Grauen erfüllt, dem schaurigen Gebell des Zerberus, des Höllenhundes.

Dieser symbolische Hund mit seinen drei grausigen Mäulern repräsentiert die gewalttätigen, luziferischen und animalischen sexuellen Leidenschaften, die völlig außer Kontrolle gerieten.

Dort finden wir die Lustbarkeiten des alten Roms der Cäsaren mit ihren fatalen Folgen und wir finden Petronius, der von allen Frauen geliebt und mit Rosen und Lorbeer

bekränzt mitten im Tumult des Festes sein Leben aushauchte.

Dort finden wir die Göttin Lesbos mit ihren Lesbierinnen, die Dichterin Sappho, welche die Degeneration ihrer Epoche besang, die in Stücke zersprungene Lyra Neros und die eitlen Herren der großen Festgelage.

Grotesker Wohnort der Wüstlinge, Fresser und der berühmten Schlemmer, die einst wie herrliche Pfauen bei den Gelagen der Antike glänzten.

Was wurde aus ihren Kelchen aus feinstem Kristall? Wo blieben die Schwerter der Edlen? Ihre Liebesschwüre? Die Küsse ihrer Dame, die süßen Worte, der Applaus der Geladenen, die Lobeshymnen, die Schmeicheleien, die herrlichen Roben, die edlen Düfte der Damen, die stolzen Tänze, die weichen Teppiche, die glänzenden Spiegel, die eines Königs würdigen Gedichte, der verfluchte Purpur und die kostbaren Seiden?

Jetzt gibt es nur mehr den Gestank der untergetauchten Welt, in der Ciacco Dante den Fall der siegreichen Partei des herrlichen Florenz und den Triumph der Gedemütigten prophezeit, die in der Folge nach ihrer erneuten Niederlage von den Ersteren noch tyrannischer beherrscht werden. Grausige Region der Bitternisse, in der sich der Dichter und Jünger Vergils in ungewöhnlicher Weise nach den so würdigen Herren Farinata und Tegghaio, nach Jacopo Rusticcusi, Arigo und Mosca erkundigt, „die gestrebt nach rechten Taten" sich jetzt in noch tieferen Regionen der Höllenwelten befinden.

Viele ehrliche Irrende befinden sich in diesen höllischen Abgründen in erschreckender Involution; Menschen, die mit ihrer Lyra in prunkvollen Festsälen die Großen ihrer Zeit erfreuten, wunderschöne, tugendhafte Jungfrauen, die Gedichte vortrugen, unglückliche Weintrinker aus den Schenken der Vorstädte usw. usw. – sie alle leben jetzt in diesen Unterwelten des dritten Dante'schen Höllenkreises.

F: Lieber Meister, Sie erwähnen, dass sich in diesem dritten Dante'schen Höllenkreis der Venus viele ehrliche Irrende befinden, das heißt viele Seelen, die zweifellos gute Werke vollbrachten und dennoch in diesen Höllenwelten leiden. Ich möchte gerne wissen, ob die Ehrlichkeit dieser Seelen einen Milderungsgrund darstellt, der sie vor einer so schrecklichen Strafe bewahren könnte?

A: Lieber Freund, der Sie diese Frage stellen: Wer im Leben viele gute Werke vollbringt kann sicher sein, dass diese immer reichlich belohnt werden. Das Göttliche bleibt nie etwas schuldig und belohnt jeden Einzelnen nach seinen Werken.

Mit Geduld bitte ich Sie darum, diesem Vortrag genau und aufmerksam zu folgen. Passen Sie bitte gut auf: Jeder, dessen 108 Existenzen abgelaufen sind, tritt in die untergetauchte Involution in den höllischen Welten ein, wenn er die innere Selbstverwirklichung des Seins nicht erreichen konnte.

Es liegt jedoch auf der Hand, dass wir vor dem Eintreten in das Reich Plutos zuerst die Belohnung für unsere guten Werke empfangen.

Hier finden Sie die Erklärung, meine Damen und Herren, warum viele Perverse in ihrer derzeitigen Existenz in Überfluss leben, während manche Heilige oder Menschen, die im Begriff sind, sich selbst zu verwirklichen, nur über das Allernotwendigste an Nahrung, Kleidung und Unterkunft verfügen.

Ohne Zweifel aber kommen alle, die sich nicht selbst verwirklichten, nach Empfang des Lohnes für ihre guten Taten in die höllischen Unterwelten.

Es gibt auch fromme Menschen mit verborgenen, nicht zu gestehenden Delikten. Das Gute wurde ihnen durch das Karmagesetz stets reichlich belohnt, aber das Schlechte bringt sie in die Hölle der Verderbnis.

Begreifen Sie nun, meine Freunde, was das Gesetz der Vergeltung bedeutet? Versuchen Sie bitte, es wirklich zu verstehen.

F: Verehrter Meister, können Sie mir bitte erklären, warum die Unzüchtigen in der Region des Merkurs leben, die nicht so dicht ist wie die Region der Venus, während die Fresser und Säufer sich in der Sphäre der Venus befinden, die noch dichter ist?

A: Meine Damen und Herren, bitte verstehen Sie Folgendes:

Es wurde uns mit Nachdruck gesagt, dass die Erbsünde die Fornikation ist und sie die Grundlage für diese Involutionswogen in den Höllenwelten bildet.

Ich sage nicht, dass sich im dritten Höllenkreis nur die Alkoholiker und Schlemmer befinden. Es liegt auf der Hand, dass die Verlorenen auch gänzlich und unrettbar der Fornikation verfallen sind. Sie sehen jetzt selbst den Grund, warum Dante den schaurig heulenden Höllenhund Zerberus, dieses lebendige Symbol der sexuellen Kräfte in diesen Regionen der Finsternis antrifft.

Das bedeutet ganz klar, dass die Bewohner der untergetauchten Regionen niemals frei von Wollust sind und daher furchtbar zu leiden haben.

Wir müssen jedoch gleich dem Jünger Vergils klarstellen, dass in jedem einzelnen der neun Höllenkreise oder infradimensionalen Regionen der Natur nur bestimmte Fehler, die wir in uns tragen, besonders vorherrschen. Das ist alles.

F: Meister, beim Studium der Karten des ägyptischen Tarot haben wir gelernt, dass der Hund den Heiligen Geist symbolisiert, da er uns führt, um die höllischen Welten verlassen zu können, wenn wir uns zur Selbstverwirklichung entschlossen haben. Der Zerberus, von dem Dante spricht, symbolisiert indes nach Ihren Worten die Wollust. Können Sie uns diesen Unterschied erklären?

A: Mein Herr, gestatten Sie mir mitzuteilen, dass der Hund des Kreises des Merkurs absolut symbolisch zu sehen ist und eine Allegorie der Sexualkräfte darstellt.

Herkules holte ihn aus der Unterwelt, damit er ihm als Führer diene. Das Gleiche machen auch wir, wenn wir der

Keuschheit folgen. Indem wir in der Esse der Zyklopen arbeiten, Sexualmagie praktizieren und unsere lebensspendende Energie transmutieren, schreiten wir auf dem Pfad auf des Messers Schneide bis zur endgültigen Befreiung voran.

Wehe dem Menschen, der seinen Hund verlässt! Er kommt vom Wege ab und wird in den Abgrund des Verderbens stürzen.

Leider hat das intellektuelle Tier, fälschlich Mensch genannt, die Keuschheit nicht erreicht, das heißt in anderen Worten, er hat den Zerberus nicht aus den höllischen Welten heraufgeholt.

Jetzt werden Sie die Erklärung selbst finden, warum die Verstorbenen in den Höllenwelten Plutos solchen Schauder empfinden, wenn sie das schaurige Gebell des Zerberus hören, des Hundes mit den drei gierig geöffneten hungrigen Mäulern.

Es ist offensichtlich, dass die Verlorenen in diesem Schreckensreich des Tartaros einen unstillbaren Durst nach der Wollust empfinden.

F: Meister, können Sie uns sagen, wie die Orgien und Bacchanale des dritten Dante'schen Höllenkreises oder der versunkenen Region der Venus sind?

A: Meine Damen und Herren, bei dieser Frage erinnere ich mich an die Zeiten der Jugend.

Auch ich wohnte den großen Festen bei und brillierte dort im Trubel des festlichen Geschehens; trunkene Nächte

und Gelage, die lediglich Bitterkeit und Reue hinterließen. Nach einem dieser Feste wurde ich in den dritten Dante'-schen Höllenkreis geführt: Völlig bewusst, in meinem Astralkörper, setzte ich mich an das Haupt der dämonischen Festtafel.

Furchtbare Realität einer grausigen Materialität, bei deren kleinster Erinnerung die innersten Fasern meiner Seele erbeben.

Die Tafel war speziell für die Schlemmer reichlichst gedeckt mit alkoholischen Getränken und unreinen Speisen aller Art.

In der Mitte des Tisches thronte eine große Platte mit einem Schweinskopf.

Voll Abscheu vor diesem makaberen Fest blickte ich schmerzerfüllt am Ort des Geschehens umher.

Plötzlich wandelte sich alles: Mein wahres göttliches Sein, mein Intimo, jener Engel der Apokalypse des Johannes, der in seinen Händen die Schlüssel der Hölle trägt, packte mich heftig am Arm und riss mich wie durch Zauber aus jenem Saal. Er warf mich auf ein weißes Leichentuch, das auf dem schlammbedeckten Boden lag. Mit einer großen Kette schlug er auf mich ein, während er mir Folgendes sagte: „Du bist mein Bodhisattva, meine menschliche Seele; ich brauche dich, damit du den Menschen die Botschaft des neuen Wassermannzeitalters überbringst! Wirst du mir dienen oder nicht?" Aus tiefstem Herzen antwortete

ich zerknirscht: „Ja Herr, ich werde dir dienen, ich bereue, verzeih mir".

Ja, meine Freunde, so kam es, dass ich vor Alkohol, Festen, Völlereien, Gelagen usw. usw., größte Abscheu zu empfinden begann. Aus all diesem Schmutz bleiben nur Tränen, die durch den ständigen Regen in dieser schrecklichen Region, durch jene stinkenden Wasser der Bitternis und den grausigen Sumpf des Elends symbolisiert werden.

8. KAPITEL

Vierter Höllenkreis oder untergetauchte Sphäre der Sonne

Verehrte Freunde, heute Abend wollen wir bewusst den vierten Höllen kreis Dantes studieren, der sich in den Infradimensionen der Natur unter der dreidimensionalen Region Euklids befindet.

Wer die diversen esoterischen, transzendentalen Prozesse in den höheren Dimensionen erfahren hat, konnte sich selbst und direkt von der schrecklichen Realität des untergetauchten Mineralreiches der Sonne überzeugen. In den solaren Höllen des strahlenden Sternes, der diesem Sonnensystem *Ors* Leben schenkt sehen wir freilich nichts von den grotesken Geschehnissen, die Dante in den irdischen Höllen beschreibt.

Es liegt auf der Hand, dass im untergetauchten Mineralreich der Sonne die perfekte Reinheit der Minerale existiert.

Auf dem strahlenden Stern, der das Herz dieses großen Systems darstellt in dem wir leben, uns bewegen und in dem sich unser Sein befindet, leben ohne Zweifel nur solare Geistwesen in Seligkeit.

Da dort Heilige und ewige Wesen leben, ist es unmöglich, auch nur im Entferntesten an Misserfolge oder endgültige Gefallene zu denken, wie das auf unserer Erde der Fall ist.

Es liegt daher die konkrete Tatsache auf der Hand, dass es keine finsteren Bewohner in den natürlichen Infradimensionen der Sonnenwelt geben kann.

Völlig verschieden verhält es sich mit den Infradimensionen unseres Planeten Erde.

Für jeden Esoteriker, der die Dinge erforscht ist der involutive [sic] Zustand des vierten Höllenkreises unterhalb der geologischen Kruste unserer Erde klar und eindeutig gegeben.

Da nach dem *ewigen allgemeinen kosmischen Trogo-autoegokratischen Gesetz die Sonne* die Quelle allen Lebens und die herrliche Kraft ist, die jede Existenz erhält, finden wir natürlich die unheilvolle Antithese, den negativen Gegenpol davon, im antithetischen Aspekt der Sonne der vierten untergetauchten Erdenzone.

In dieser finsteren Region, in diesen atomaren Höllen der Natur finden wir zwei spezielle Typen von Menschen in Involution: Ich verweise mit Nachdruck auf die Verschwender und die Geizigen.

Diese beiden Menschenarten können sich untereinander niemals versöhnen und attackieren sich daher ständig auf unterschiedlichste Weise.

Bei genauer Analyse dieser Frage können wir nachdrücklich feststellen, dass die Verschwendung genau so absurd ist wie der Geiz.

*I*nnerhalb des Ablaufes des *ewigen allgemeinen kosmischen Trogoautoegokratischen Gesetzes* müssen wir immer der Waage treu bleiben. Die Verletzung des Gesetzes des Gleichgewichtes zieht schmerzhafte karmische Konsequenzen nach sich.

Im praktischen Leben können wir bewusst die verheerenden Konsequenzen sehen, die in der Verletzung des Gesetzes des Gleichgewichtes ihren Ursprung haben.

Der Verschwender, der Vergeuder, der sein Geld verprasst, verletzt ohne Zweifel das Gesetz, obwohl er sich im Grunde für sehr großzügig hält.

Der Geizige, der das Geld nicht in Umlauf bringt, der es egoistisch jenseits des Normalen hortet, schädigt zweifellos die Gemeinschaft. Er entzieht vielen das Brot und trägt zu Verarmung seiner Mitmenschen bei. Aus diesem Grunde verletzt er das Gesetz des Gleichgewichtes, das Gesetz der Waage.

Der Verschwender, obwohl er offensichtlich das Geld intensiv in Umlauf bringt und so anscheinend einen positiven Beitrag leistet, erzeugt logischerweise nicht nur in sich selbst ein Ungleichgewicht, sondern auch in der allgemeinen Bewegung der Werte. Auf lange Sicht bewirkt dies enorme wirtschaftliche Nachteile für ein Volk.

Verschwender und Geizige werden nachweislich zu Bettlern.

*E*s ist unerlässlich und dringend geboten, das *allgemeine kosmische Trogo-autoegokratische Gesetz* zu befolgen, das wirtschaftliche Gleichgewicht nicht zu untergraben und sich selbst und anderen nicht zu schaden.

Da viele das *allgemeine kosmische Trogo-autoegokratische Gesetz* nicht kennen, erscheint es angebracht, es zu erklären. Dieses große Gesetz manifestiert sich durch die gegenseitige Ernährung aller Organismen.

Wenn wir das Innere der Erde genau beobachten, finden wir das Kupfer als den Schwerpunkt aller evolutiven und involutiven Prozesse der Natur.

Wenn wir nur die positive Kraft auf dieses Metall anwenden, können wir mit der objektiven Hellsichtigkeit außerordentliche Evolutionsprozesse beobachten. Wenden wir dagegen die negative Kraft an, können wir Impulse der Involution, die von jedem Atom dieses Metalles ausgehen direkt nachweisen. Bei Anwendung der neutralen Kraft können wir dagegen Stabilisierungsvorgänge der Atome in diesem Metall wahrnehmen.

Für die esoterischen Forscher dieser Vorgänge ist es besonders interessant, über die metallische Strahlung des Kupfers im lebendigen Inneren dieses Planetenorganismus zu meditieren.

Man sieht mit Erstaunen, wie die Emanationen des genannten Metalles andere Metalle beleben, während sich

das Kupfer ebenfalls von den Ausstrahlungen der anderen Metalle ernährt.

Es gibt also einen Strahlungsaustausch zwischen den diversen Metallen, die im Inneren der Erde vorkommen, eine gegenseitige Ernährung. Am erstaunlichsten jedoch ist der Strahlungsaustausch zwischen den Metallen im Erdinneren und den Metallen, die im untergetauchten Mineralreich in anderen Welten des Sonnensystems existieren. Es handelt sich dabei um eine totale Manifestation des *allgemeinen kosmischen Trogo-autoegokratischen Gesetzes*. Dieses große Gesetz ermöglicht das Zusammenleben der Welten, diesen gegenseitigen Nahrungsaustausch der Planeten und dieser Austausch planetarer Substanzen bewirkt das Gleichgewicht der Welten rund um ihre Gravitationszentren.

Wir können mit anderen Worten auch sagen: Es gibt eine gegenseitige Ernährung zwischen den Pflanzen, den Mineralien und kurz gesagt zwischen jeder Art von Organismus usw. usw.

Die Wirtschaftsprozesse in der Gesellschaft, die Fluktuationen der Währungen, finanzielles Soll und Haben, der Austausch von Waren und Geld, die persönlichen wirtschaftlichen Verhältnisse, die Einnahmen und Ausgaben eines jeden Einzelnen etc. – sie alle gehören zum großen *allgemeinen kosmischen Trogo-autoegokratischen Gesetz*.

Es ist klar und wir wiederholen es nochmals, dass in unserem Sonnensystem der strahlende, uns erhellende Him-

melskörper in der Tat der Verwalter dieses großen kosmischen Gesetzes ist.

Dieses Gesetz könnte nicht funktionieren, wenn das Gleichgewicht gestört würde.

Jetzt können wir klar erkennen, warum Verschwender und Geizige die Zahlungsbilanz verändern und äußerst nachteilige Folgen für das kosmische und menschliche Gleichgewicht verursachen.

Wer das Gesetz in irgendeiner Form verletzt, muss dafür entsprechend büßen. Es verwundert daher nicht mehr, im vierten Dante'schen Höllenkreis, in der Antithese der Sonne, die Verschwender und die Geizigen vorzufinden.

F: Lieber Meister, Sie haben uns wahrhaftig eine transzendentale Sicht des vierten Dante'schen Kreises gegeben und uns mitgeteilt, dass dort sowohl die Verschwender als auch die Geizigen leben. Könnten Sie uns bitte erklären, welche Art von Pein den dort wohnenden Wesen auferlegt wird?

A: Lieber Freund, Ihre Frage ist sehr interessant und ich möchte sie gleich beantworten: Da wir in den untergetauchten Welten nur Resultate sehen, möchte ich Sie zu folgender Überlegung einladen: Fragen Sie sich doch selbst, was der Geiz ist. Worin ähnelt ein Geiziger einem Bettler? Wie verläuft das Leben der Geizhälse? Welches sind ihre Krankheiten, ihre Leiden, ihr Tod?

Gehen wir zum anderen Extrem, denken wir einen Augenblick an jemand, der sein ganzes Vermögen vergeudete. In

welcher Situation verblieb er? Wie ist das Los seiner Kinder, seiner Familie im Allgemeinen usw. usw? Im Spielkasino von Monte Carlo ereigneten sich viele Fälle von Selbstmord. Spieler, durch den Verlust ihrer Millionen dem Elend preisgegeben, stürzten sich von heute auf morgen in den Tod. Was könnten wir jetzt von diesen zwei Arten Menschen sagen? Freunde, in den Höllenwelten gibt es nur Resultate, und diese Resultate sind katastrophal, fürchterlich, schrecklich. Im Avernus lästern verzweifelte Verschwender und Geizhälse die Gottheit, fluchen, bekämpfen sich gegenseitig und versinken in dumpfe Verzweiflung.

F: Meister, etwas verstehe ich nicht: Wenn der vierte Dante'sche Kreis viel dichter und materieller ist als der zweite und die Schuldigen der Wollust eigentlich die größten Sünder wider den Heiligen Geist sind, obzwar auch die Verschwender und Geizigen großen Schaden anrichten –glauben Sie nicht auch, dass die größere Strafe den Unzüchtigen zustünde?

Meine Damen und Herren, ich möchte nochmals wiederholen, was bereits mit Nachdruck in einem früheren Vortrag gesagt wurde: Die Erbsünde ist die Wollust, welche die Grundlage für alle Involutionsprozesse beim Absteigen in die neun untergetauchten Höllenkreise im Inneren unserer Erde darstellt; innerhalb der Gesamtsumme aller Abstiegsprozesse ragen in jeder einzelnen der neun natürlichen Infradimensionen bestimmte, scharf und genau umrissene Fehler heraus, die jeweils mit dem ihnen zugeordneten Kreis in enger Beziehung stehen.

Meine Freunde, meine Damen und Herren, im vierten Kreis finden wir die Verschwender und die Geizigen genau definiert, das ist alles.

F: Geehrter Meister, nach meiner Sicht der Dinge betreffen sowohl die Verschwendung als auch der Geiz direkt den Hunger der Völker und der Einzelmenschen. Da sich das allgemeine kosmische Trogo-autoegokratische Gesetz direkt auf das Gleichgewicht bezieht, will mir scheinen, dass es uns direkt zum Problem der Ernährung hinführt und so sicherlich auch mit dem Elend des vierten Dante'schen Kreises zu tun hat. Müssen wir nicht auch leiden, wenn wir uns nicht ausgewogen ernähren? Kön nen Sie uns bitte darüber etwas sagen?

A: Geehrter Herr, bereits in unserem vergangenen Vortrag über den dritten Kreis haben wir mit Nachdruck den Fall der Schlemmer besprochen, die fraglos in sich und durch sich selbst das *allgemeine kosmische Trogo-autoegokratische Gesetz* übertreten und ihrem Organismus zu viel Nahrung und Getränke zuführen. Natürlich bewirkt jede Verletzung des Gesetzes des Gleichgewichtes ein Ungleichgewicht, dem der Schmerz folgt.

F: Meister, gelangen nur jene Wesen in den vierten Höllenkreis, *deren Zyklus von 108 menschlichen Existenzen bereits abgelaufen ist?*

A: Verehrte gnädige Frau, darf ich Ihnen mit allem Nachdruck und aller Klarheit sagen, dass jeder, der in die Involution in den untergetauchten höllischen Welten geht, den Zyklus von 108 Existenzen bereits aufgebraucht hat.

Dies gilt auch für die Bewohner des vierten Dante'schen Kreises.

Wie ich aber bereits in einem früheren Vortrag darlegte, gibt es auch Ausnahmefälle. Dabei wollte ich speziell auf die endgültig Pervertierten hinweisen, auf jene, die infolge ihrer zu großen Boshaftigkeit in die Involution in den Höllenwelten versinken müssen, obwohl ihr Existenzzyklus noch nicht abgelaufen ist.

F: Anhand des Gesagten komme ich zur Schlussfolgerung, dass diejenigen, die das Gleichgewicht der universalen Ökonomie stören, im vierten Dante'schen Höllenkreis der Sonne wohnen und es sich daher um ein rein ökonomisches Problem handelt. Stimmt das?

A: Mein Freund, Ihre Frage ist korrekt. Natürlich kann man nicht ungestraft das Gesetz des ökonomischen Weltgleichgewichtes stören, ohne dafür das zu erhalten, was man verdient. Gesetz ist Gesetz, und die Übertretung eines jeden Gesetzes zieht Leiden nach sich.

F: Lieber Meister, Sie sprachen bei der Behandlung des Gleichgewichtes der Waage von den Schlemmern, von maßloser Völlerei; kann man analog das Gleiche auch auf Menschen anwenden, die freiwillig und aus Unwissenheit sich nicht entsprechend ernähren, besonders auch deshalb, weil sie das allgemeine kosmische Trogo-autoegokratische Gesetz nicht kennen? Könnte man daraus nicht ableiten, dass die „Orthodoxen" der Ernährungsreligion, das heißt die Vegetarier, in dem Kreis anzutreffen sind, den Sie im heutigen Vortrag behandeln?

A: Verehrter Herr, der Sie diese Frage stellen, darf ich Ihnen mit aller Klarheit sagen, dass es jedem frei steht, sich so zu ernähren wie er möchte. Es gibt unausstehliche Vegetarier, die das Essen zu einer Religion erheben und es gibt auf unserer Erde blutgierige Fleischesser, Beinahe-Kannibalen, die ihren Organismus zerstört haben.

Auf dieser Welt gibt es von allem etwas und alle sündigen durch das Ungleichgewicht. Alle verletzen das Gesetz der Ausgewogenheit und die Folge einer jeden Gesetzesübertretung ist sicherlich nicht angenehm.

Wir möchten aber nochmals wiederholen, dass es jedem frei steht, sich nach seinen Wünschen zu ernähren, doch dürfen wir das Gesetz nicht vergessen. Wenn wir unseren Körper schädigen, müssen wir auch die Folgen tragen.

Wir möchten nicht ungesagt lassen, dass in den Schlünden der Höllen auch viele Vegetarier zu finden sind. Sie befinden sich jedoch aus zahlreichen anderen Gründen dort und nicht deshalb, weil sie nur pflanzliche Nahrung zu sich nahmen.

Bezüglich Ernährung möchte ich wiederholen, dass jeder das essen kann, was er gerne mag. Wichtig ist dabei, das Gesetz niemals zu verletzen. Das ist alles.

F: Meister, können Sie uns sagen ob es ein Verfahren oder ein System gibt, das uns lehrt, das perfekte Gleichgewicht der Waage zu erreichen?

A: Geehrte gnädige Frau, es ist wichtig dass Sie begreifen, dass Ihre innere Monade, Ihr unsterblicher Funke oder

wie das christische Evangelium sagen würde, Ihr Vater im Verborgenen, den *allgemeinen kosmischen Trogo-autoegokratischen* Prozesse ewig regelt. Er hat die Macht uns zu geben und zu nehmen. Wenn wir in Übereinstimmung mit dem Gesetz handeln, wenn wir in Harmonie mit dem Unendlichen leben, wenn wir lernen, unserem Vater im Himmel als auch auf der Erde zu gehorchen, wird uns niemals das tägliche Brot mangeln. Denken Sie an das wunderbare Gebet des Vater Unser, meditieren Sie tief darüber, lauschen Sie in sich hinein.

F: Meister, wie können wir den Willen des Vaters erfüllen, wenn wir schlafen? Wenn wir ihn nicht sehen, nicht hören können?

Meine Dame, meine Herren, liebe Freunde, das Gesetz steht geschrieben. Denken Sie an die Zehn Gebote Moses. Übertreten Sie nicht die geschriebenen Gebote, leben Sie sie, achten Sie sie.

Wenn jeder hier Anwesende, jeder Mensch guten Willens sich vornimmt, gemäß den Gesetzen und den Propheten zu leben, erfüllt er den Willen des Vaters sowohl im Himmel als auch auf Erden.

Der Tag wird kommen, an dem der Schüler des realen Weges sein Bewusstsein erweckt. Dann wird er den Vater sehen können und seine Anweisungen direkt empfangen, denen er dann bewusst Folge leisten kann.

Zuerst müssen wir das geschriebene Gesetz achten, dann werden wir die Gebote des Gesegneten kennen.

F: Meister, was können Sie uns über die Materialität und die Gesetze sagen, die den vierten Dante'schen Kreis regieren?

A: Geehrter Herr, liebe Zuhörer, passen Sie gut auf: Der vierte Dante'sche Höllenkreis besteht aus noch viel dichteren Atomen als jene, die den drei vorangegangenen Kreisen Form und Struktur geben.

Jedes Atom des vierten Höllenkreises enthält 384 Atome des Absoluten. Diese spezifische Art der Atome gibt der vierten untergetauchten Region ein furchtbar grobes und materielles Aussehen, noch viel schwerer und beklagenswerter als alles, was in den drei früheren Kreisen lebt und atmet.

Trotzdem ist es nicht weiter verwunderlich, in jenen Regionen Geschäfte, Kaufhäuser, Waren aller Art, Autos und die verschiedensten Dinge vorzufinden, die jedoch nichts anderes als einfache, grobe, durch den Geist der Toten kristallisierte Mentalformen sind.

Ich erinnere mich noch immer an einen sehr eigenartigen Fall: In einer der vielen Nächte, in der ich im Astralkörper in jene finsteren Bereiche des Tartaros hinabtauchte, stand ich vor dem Verkaufstisch eines Luxusgeschäftes (das nur die Mentalform eines verstorbenen Geschäftsmannes war) und rief Bael (= Gegenpol von Gabriel), jenen schrecklichen Magier der Dunkelheit, der sich in eine blutrote Tunika kleidet und einen roten orientalischen Turban trägt. Er erschien vor mir in einem Wagen, der von seinem Gefolge geschoben wurde. Diese verhängnisvolle Persönlichkeit, dieser gefallene Engel, einst Leuchte des

Firmaments in urfernen Zeiten, schaute mich hasserfüllt an, warf sich auf mich und biss mich in die rechte Hand.

Ich schleuderte meine Beschwörung gegen ihn und schließlich verlor sich dieses Phantom in der Dunkelheit der schrecklichen Sphäre Plutos.

Meine Freunde! Man kommt aus dem Staunen nicht heraus, wenn man sieht, wie in diesen Regionen so viele die Körper und Seelen anderer ausbeuten. Dort findet man Lotteriespieler, Kartenspieler, viele Priester und Würdenträger, Mystiker mit unersättlicher Gier nach den Gütern anderer ...

Es ist kaum zu glauben, so viele Prälaten und Anachoreten zu sehen, Büßer und Devote, welche die Menschheit trotz ihres Geizes liebten.

Alle diese Verlorenen leben in der vierten untergetauchten Region, wähnen noch immer, auf dem rechten Weg zu sein und würden niemals akzeptieren, dass sie ins Verderben gehen.

F: Meister, können Sie uns sagen, ob es im vierten Höllenkreis Meister der Weißen Loge gibt, welche die dortigen Seelen unterweisen, damit sie begreifen, dass sie auf dem falschen Weg sind?

A: Hierophanten des Lichtes, Nirmanakayas (=die drei Körper eines Buddhas) des Mitleides, strahlende Kabire, Söhne des Feuers sie gibt es überall. Viele von ihnen haben auf alle Glückseligkeit verzichtet, sie leben in den Abgründen der Hölle, um den hoffnungslos Verlorenen zu helfen.

Leider hassen die Bewohner des Tartaros die Söhne des Lichtes, sie bezeichnen sie als pervers, als „Weiße Dämonen“, sie verfluchen sie und würden niemals den Gedanken akzeptieren, dass sie auf dem Weg des Verderbens sind.

Die endgültig Verlorenen glauben immer, auf dem Weg des Guten, der Wahrheit und Gerechtigkeit zu sein.

F: Meister, können Sie uns sagen, ob es im vierten Dante’schen Höllenkreis Luft, Feuer, Wasser, Erde oder noch etwas anderes gibt?

A: Liebe gnädige Frau, sehr geizige Personen sind Menschen, die sich zu sehr „metallisiert“ haben. Der vierte Kreis ist daher im Wesentlichen metallisch oder aus äußerst dichtem Gestein – bitte verstehen Sie das.

Es liegt auf der Hand, dass im Wasser lebende Kreaturen, wie zum Beispiel die Fische, ihr Lebenselement nicht sehen, genausowenig wie wir die Luft sehen, die wir atmen. Analog verhält es sich auch mit den Wesen, die im Mineralreich leben. Sie können mentale Formen sehen, Umrisse von Geschäften, Gaststätten, Tavernen, Banken usw. aber sie sehen das Element selbst nicht, in dem sie leben. Für sie ist es so durchsichtig wie die Luft.

Was gibt es nun zum Element Wasser zu sagen? Offensichtlich kristallisiert sich mittels dieses Elementes das *allgemeine kosmische Trogo-autoegokratische* und ermöglicht so die gegenseitige Ernährung aller Lebewesen. Wenn die Erde ohne Wasser wäre, die Meere austrockne-

ten und die Flüsse verschwänden, würden alle Lebewesen sterben, die das Antlitz der Erde bevölkern. Dies zeigt mit aller Klarheit die konkrete und unverrückbare Tatsache, dass das Wasser der Stoff ist, durch den sich das *allgemeine kosmische Trogo-autoegokratische Gesetz* kristallisiert.

Im vierten Dante'schen Kreis sind die Wasser schwarz und das Grundelement, ich wiederhole es nochmals, ist das felsige Gestein.

Verletzen vielleicht die Verschwender und die Geizigen nicht das Gesetz? Stören sie nicht das wirtschaftliche Gleichgewicht der Völker? Stören sie vielleicht nicht den Modus Operandi, den Ablauf des *allgemeinen kosmischen Trogo-autoegokratischen Gesetzes?* Denken Sie bitte darüber nach, sehr geehrte Damen und Herren, denken Sie gut über all das nach.

9. KAPITEL

Fünfter Dante'scher Höllenkreis oder untergetauchte Region des Mars

Meine Freunde, sehr geehrte Damen und Herren, heute möchten wir ein wenig über die fünfte Infradimension der Natur oder des Mars sprechen, die sich unter der geologischen Erdkruste unseres Planeten befindet.

Vorab aber möchten wir nachdrücklich klarstellen, dass wir uns nicht mit dem untergetauchten Mineralreich des Planeten Mars selbst beschäftigen.

Wir behandeln ausschließlich die infradimensionale Region unterhalb der Erdoberfläche, deren Vibration dem Mars zugeordnet ist.

Auch vom Himmel des Mars spreche ich nicht, genau so wenig wie über den genannten Planeten selbst. Meine heutigen Darlegungen beziehen sich einzig und allein auf die fünfte Infradimension unseres Planeten Erde das ist alles.

Ich möchte das alles klarstellen, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. Bekanntlich kann der Geist vielen subtilen Täuschungen unterliegen.

Im fünften Dante'schen Höllenkreis fallen besonders die Zyniker, die Zornigen, die Stolzen, die Hochmütigen und die Überheblichen auf.

In den Höllen des Planeten Mars selbst findet der esoterische Forscher schaurige Hexensabbate, furchtbare Blutsauger, schreckliche Harpyien, Hexen, gierige Plagegeister oder wie immer sie auch heißen mögen. Wir erklärten dies bereits in unserem Buch „Die drei Berge".

Im fünften Dante'schen Höllenkreis unter unserer Erdoberfläche jedoch, in der dem Mars zugeordneten Region, fällt das Gefolge der Selene mit ihren ekligen Blutsaugern auf, die den Trojanern auf den Strophadischen Inseln der Ägäis einen so großen Schrecken einjagten.

Dante Alighieri aus Florenz, der alte Jünger Vergils, des Poeten aus Mantua, sieht in den trüben Wassern und schmutzigen Sümpfen nur die vielen Hochmütigen, die auf der Erde in ihren reichen Palästen und prachtvollen Mansionen glänzten.

Das Schmerzlichste in dieser grauenvollen Region ist aber die Tatsache, dass sich die Verlorenen mit ihren eigenen, jahrtausendealten diabolischen Schöpfungen konfrontiert sehen.

Das Bewusstsein, eingekapselt in alle diese psychischen Bestandteile, die das *Ego*, das *Mich selbst*, das *Sich selbst* bilden, muss sich allen diesen, ihm eigenen Komponenten stellen.

In diesen untergetauchten Regionen sah ich viel Sumpf, brackige Wasser und größtes Leid.

Mit Schaudern erinnere ich mich an eine verzweifelte Kreatur, die eingetaucht in diesen Sumpf der Bitternis verzweifelt versuchte, sich vor dem unheilvollen Blick einiger grausiger Monster zu verbergen. Diese Monster waren Egos der Gewalttätigkeit, die sich in den Abgründen ihrer eigenen Psyche personifizierten und so Bestandteile dieser Kreatur selbst waren.

Vor sich selbst fliehen? Das Ego vor dem Ego? Oh Elend und Grauen!

Das Bewusstsein steht sich selbst gegenüber und sieht sich mit machiavellistischen Strafen konfrontiert, die bar jeder Worte sind.

Jene Egos, die Teil des lebenden Wesens waren, das vor ihnen fliehen wollte, hatten ihre Augen nicht vorne wie normale Sterbliche, sondern drohend rechts und links wie die Augen der Vögel.

Es handelte sich um psychische Bestandteile der Gewalttätigkeit, die mit symbolischen Gewehren im Arm versuchten, das Wesen anzugreifen, das sich verbergen wollte. Das Wesen selbst und seine Angreifer waren aber im Grunde gemeinsame psychische Bestandteile, Teile des gleichen Egos, das plurale *Ich* in seiner Gesamtheit. Sich in all diesem Schlamme wälzend, vor sich selbst fliehend, vor sich selbst größte Angst empfindend ist das Ego mit dem Ego, sind Teile des *Mich selbst* Aug in Aug mit Teilen des *Mich*

selbst konfrontiert. Dies ist der Schrecken aller Schrecken, das Unbeschreibliche, das Grauen bar jeder Worte und jeden Ausdrucks. Auf diese Weise lernt das Bewusstsein der Verstorbenen in der fünften Infradimension der Erde seine eigenen Abgründe der Schlechtigkeiten kennen, seinen eigenen Horror, seine schreckliche Gewalttätigkeit, den verderblichen Zorn ...

F: Lieber Meister, ich habe bemerkt, dass Sie im Fall des fünften Dante'schen Höllenkreises des Planeten Mars sagen, dass es dort Hexensabbate und schreckliche Zornesausbrüche gibt. Bei der Erklärung des vierten Höllenkreises der Sonne sagten Sie uns aber, dass dieser Himmelskörper frei von Egos sei, obwohl Mars auf dem Einweihungsweg einer fortgeschritteneren Stufe entspricht. Wenn ich meine Frage verständlich formulieren konnte, bitte ich Sie mir diesen Umstand zu erklären.

A: Geschätzter Freund, ich habe gesagt, dass der esoterische Forscher im untergetauchten Mineralreich des Mars, das heißt in den Höllenwelten dieses Planeten, aber *nicht* in seinem Himmel oder auf seiner Planetenoberfläche die finsteren Harpyien und ihre grausigen Hexensabbate antreffen kann. Auch habe ich gesagt, dass im untergetauchten Mineralreich der uns leuchtenden und lebensspendenden Sonne, innerhalb ihrer natürlichen Infradimensionen, alles rein ist. Dort sehen wir kein Gefolge der Selene, keine abscheulichen Blutsauger, keine Schüler eines Simon Magus. Es wäre absurd, auch nur im Geringsten anzunehmen, dass im Inneren unserer strahlenden Sonne die Ad-

epten der linken Hand oder die Wahrsager eines Python anzutreffen wären. Es liegt auf der Hand, dass die solaren Vibrationen sofort jedes unreine Wesen zerstören und auflösen würden.

Ich wiederhole was ich vorhin schon sagte: Auf der Sonne können nur solare Geistwesen wohnen, nur hehre Wesen, die Gut und Böse überwunden haben.

F: Sie sagen, dass in der fünften Infradimension des Planetenorganismus einige Egos mit anderen konfrontiert werden und dass auch das Bewusstsein jenen aufgrund ihrer jähzornigen Natur schrecklich bösartigen Egos Auge in Auge gegenübersteht. Heißt das, dass das Bewusstsein ein dritter Beteiligter in diesem Kampf ist und einen Teil des Mich Selbst darstellt?

A: Mein Herr, Ihre Frage ist wichtig und ich werde sie sofort beantworten.

Wir müssen vor allem genau wissen, dass das Ego, das *Ich,* das *Mich selbst,* das *Sich selbst* nichts Individuelles ist.

Das *Ich* ist eine Gruppe von psychischen Bestandteilen, die wir auch Egos nennen können.

Unser so genanntes *Ich* ist daher eine Summe kleiner, streitender und kreischender Egos, die wir in unserem Inneren tragen.

Wenn wir diese als Dämonen bezeichnen, begehen wir sicherlich keinen Fehler.

Bei einer genauen Analyse dieser Frage können wir zum logischen Schluss kommen, dass diese Ego-Dämonen eindeutig unsere psychologischen Defekte personifizieren.

Sehr geehrte Damen und Herren, verstehen Sie bitte, dass jedes einzelne dieser teuflischen Egos in seinem Inneren einen bestimmten, genau definierten Prozentsatz unseres eigenen Bewusstseins enthält.

In der fünften Infradimension der Natur unseres Planeten Erde steht das Bewusstsein sich selbst gegenüber. Es erkennt sich selbst und betrachtet sich von allen Seiten mit den verschiedensten Augen, die jedem seiner Egos entsprechen.

Es besteht kein Zweifel, dass das Bewusstsein versucht, vor sich selbst, vor seinen eigenen Defekten und seinen eigenen diabolischen Schöpfungen zu fliehen.

Freilich resultiert für die Verstorbenen nichts Angenehmes aus dem Versuch, vor sich selbst davonzulaufen, vor sich selbst Abscheu zu empfinden und zu versuchen, einen Teil des *Sich selbst* vor den schauerlichen Blicken eines oder mehrerer anderer Teile des *Sich selbst* zu verbergen.

Um meinen Zuhörern zu helfen, möchte ich gerne einen sehr präzisen Vergleich anstellen.

Hier in Mexiko finden wir beim Eingang des Schlosses von Chapultepec den Spiegelsaal. Die Besucher sehen sich in jedem dieser Spiegel vollkommen anders.

Einige dieser Spiegel verzerren unsere Figur, sodass wir wie Riesen aus einer anderen Zeit aussehen. Andere geben uns das Aussehen unbedeutender Zwerge, andere wieder verwandeln uns in kleine, schrecklich dicke Figuren und wieder andere ziehen unsere Figur in die Länge, sodass wir abstoßend und schrecklich dünn werden. Andere Spiegel wiederum verzerren unsere Gliedmassen, als ob wir Arme und Beine von Monstern hätten usw. Stellen Sie sich nun einen Augenblick vor, dass jede einzelne dieser Figuren eines unserer Egos darstellt, eine lebendige Personifikation unserer Fehler.

Was würde mit allen diesen Figuren der diversen Spiegel passieren, die Teile des *Sich selbst*, des *Mich selbst*, des Egos in uns sind, wenn jede von ihnen voller Angst vor den anderen einzeln fliehen wollte?

Wir, verwandelt in alle diese multiplen Egos, jeder einzelne Teil von uns schreckerfüllt vor jedem anderen unserer Teile, jeder Horror in Schauder vor jedem Horror ... diese Strafe ist tausendmal ärger als die Qualen eines Tantalus! Daraus resultieren die qualvollen Leiden im fünften Dante'schen Höllenkreis.

Ohne Zweifel, meine Damen und Herren, besteht das Ego in uns aus Tausenden von dämonischen Einzelegos, die unsere psychologischen Defekte repräsentieren.

Es liegt auf der Hand, dass dieser Schwarm von Teufeln hier in der physischen Welt die organische Maschine kontrolliert und unter ihnen keinerlei Einvernehmen existiert.

Alle kämpfen um die Vorherrschaft; alle möchten die Hauptzentren der organischen Maschine kontrollieren. Wenn eines dieser Egos kurzfristig die Oberhand gewinnt, wähnt es sich der Herr, der Chef, der Einzige. Natürlich wird es in der Folge wieder entthront und das nächste Ego glaubt erneut, der große Boss zu sein.

Jetzt, meine Damen und Herren, werden Sie den Grund verstehen, warum alle Menschen voller innerer Widersprüche sind.

Wenn wir uns in einem Spiegel wirklich vollständig und so sehen könnten wie wir sind, wir empfänden Abscheu und Schrecken vor uns selbst.

Letzteres ist in der fünften natürlichen Infradimension der Erde eine konkrete Tatsache. Freilich ist in der genannten Region das Grauen noch größer und noch realistischer, bis es an einem Punkt anlangt, an dem jeder einzelne Bestandteil ohne Trost, voll Horror und Angst flieht und versucht, sich vor jedem einzelnen der anderen Bestandteile zu verstecken.

Das in so viele Teile gespaltene Bewusstsein, Horror des Avernus, Mysterium und Grauen der dunklen Mächte des Minos ... wehe, wehe, wehe!

F: Obwohl es auf der Hand liegt, dass diese fünfte Infradimension der Natur unseres Planeten Erde noch viel dichter und materieller ist als die früheren Regionen, könnten Sie uns bitte erklären, welche Elemente charakteristisch für ihre Dichte sind?

A: Meine Freunde, der fünfte Dante'sche Kreis ist natürlich in seiner atomaren Zusammensetzung noch dichter als die vier anderen Kreise.

Jedes Atom der fünften untergetauchten Region trägt 480 Atome der Heiligen Absoluten Sonne in sich.

Es liegt daher auf der Hand, dass die fünfte untergetauchte Region noch viel dichter und gröber ist als die früheren Bereiche. Daher ist auch das Ausmaß des Leidens in ihr viel größer.

Millionen Verurteilter leben in dieser Zone der Erde, Menschen, die sich gegenseitig verwunden; Gotteslästerer, die den ewigen, lebendigen Gott verfluchen; Menschen voll des Hasses und des Durstes nach Rache; Stolze, Jähzornige, Aggressive, Mörder und Übeltäter. Sie alle glauben, auf einem guten Weg zu sein, kein Einziger glaubt auch nur einen Augenblick, dass er in das Reich der Finsternis und des Horrors absteigt. Sie alle wähnen sich heilig und tugendhaft, einige sehen sich als Opfer der Ungerechtigkeit und alle rühmen sich generell Gerechte zu sein.

F: Könnten Sie uns bezüglich der neun Arbeiten, die im Zweiten Berg der Auferstehung zu vollbringen sind bitte sagen, worin der Unterschied zwischen der Arbeit in der fünften Infradimension des Planeten Mars und dem fünften Dante'schen Höllenkreis der Erde besteht?

A: Liebe Freunde, verstehen Sie bitte, was die Arbeit der Auflösung des Egos darstellt. Wenn wir mit Hilfe der Meditation in unsere eigenen atomaren Höllen absteigen, um

diesen oder jenen psychologischen Fehler zu begreifen, treten wir natürlich mit dieser oder jener natürlichen Infradimension in Kontakt.

Da die fünfte untergetauchte Region den Hauptbereich des Zornes darstellt, treten wir beim Versuch, die diversen Prozesse des Zornes, der Wut, der Gewalttätigkeit, des Hochmutes usw. in ihrer Gesamtheit zu verstehen, mit dem genannten Dante'schen Höllenkreis in Verbindung.

Wir müssen ganz genau unterscheiden zwischen den inhumanen Elementen, welche die neun Dante'schen Höllenkreise des Planeten Erde unter der Oberfläche dieser gequälten Welt betreffen, und den infrabewussten Elementen, die in unserer Psyche in engster Beziehung zu den Höllen des Mondes, des Merkurs, der Venus, der Sonne, des Mars, Jupiters, Saturns, des Uranus und des Neptuns stehen.

Hören Sie mir jetzt gut zu, meine Damen und Herren, damit keine Missverständnisse aufkommen. Unterscheiden Sie bitte zwischen Himmel und Höllen! Der Himmel eines jeden der genannten Planeten ist völlig anders als die Hölle desselben.

Jede planetare Hölle ist immer im untergetauchten Mineralreich des betreffenden Planeten angesiedelt.

Der Himmel ist anders er ist die Region des Lichtes, der Harmonie, des Glücks.

Wir könnten in keinen dieser planetaren Himmel eintreten, wenn wir nicht vorher in seinen entsprechenden Höllenregionen gearbeitet hätten.

Betrachten Sie die Dinge von diesem Gesichtspunkt aus. Es erscheint völlig klar, dass wir niemals in den Himmel des Mars gelangen können, ohne vorher in seinen Höllen im lebendigen Inneren seines eigenen untergetauchten Mineralreiches gearbeitet zu haben.

In der Hölle des Mars, in seiner natürlichen Infradimension müssen wir bestimmte hexenähnliche, infrabewusste und inhumane psychische Zustände eliminieren.

Diese Arbeiten sind nur jenen heiligen Individuen möglich, die als „Mächte" bekannt sind und die sich darauf vorbereiten, im Himmel des Mars den Grad von „Herrschaften" zu erreichen.

Jede Arbeit im Inneren anderer Welten des Sonnensystems hat jedoch eine bestimmte psychische Relation zu ihren entsprechenden Höllenbereichen des Planeten Erde.

Vergessen Sie auch nicht, meine Damen und Herren, die Gesetze der Entsprechungen, Analogien und Nummerologien.

Auf alle Fälle müssen wir unbedingt wissen, dass wir in den Höllen des Planeten Mars hexenähnliche, infrabewusste psychische Zustände eliminieren müssen. In der entsprechenden fünften Höllenregion des Planeten Erde beschränken wir uns nur darauf, Prozesse des Zornes, des Hochmutes usw. usw. auszumerzen.

10. KAPITEL

Sechste untergetauchte Sphäre oder Region Jupiters

Geschätzte Freunde, heute behandeln wir in allen Einzelheiten den sechsten untergetauchten Dante'schen Höllenkreis oder den Kreis Jupiters, der sich unter unserer Planetenoberfläche befindet.

Zweifellos ist diese infradimensionale Region aufgrund ihrer atomaren Beschaffenheit noch wesentlich dichter als die fünf vorhergehenden Zonen. Jedes Atom des sechsten Dante'schen Höllenkreises enthält 576 Atome der Heiligen Absoluten Sonne.

Fraglos sind diese extrem schweren Atome die Causa causorum einer unglaublichen Materialität.

576 Gesetze regieren die in diesem höllischen Bereich lebenden Menschen, wodurch ihre Existenz äußerst kompliziert und schwierig wird.

Die Zeit läuft dort erschreckend langsam ab, jede Minute wird zu Jahrhunderten und das Leben erscheint unerträglich, ekelhaft und langweilig.

Wenn wir die Vibration Jupiters in ihrem transzendentalen, planetaren Aspekt genau studieren, werden wir entdecken, dass es diese mysteriöse Kraft ist, die den Königen das Szepter und den Hierarchen der verschiedenen Religionsbekenntnisse die Mitra verleiht.

Der Planet Jupiter ist daher im unendlichen Raum sehr mystisch, königlich, erhaben.

Seine Antithese in der untergetauchten Infradimension unter unserer geologischen Erdkruste ist allerdings die Wohnstatt der materialistischen Atheisten, der Feinde des Ewigen.

In dieser Region leben auch die Gotteslästerer, die alles hassen was nach Göttlichkeit auch nur riechen könnte. Dort finden wir auch die Häretiker, die das Dogma der Trennung verfechten.

Gleich Dante empfindet man tiefen Schmerz beim Anblick so vieler mit der Mitra gekrönten Skeptiker und Atheisten, die in den Gräbern ihrer eigenen Leidenschaften, ihres Hasses und ihrer Eingrenzung dahinsiechen. Wenn wir an die großen Regierenden, Landesherren und Herrscher denken, welche die Geschicke der Gesellschaft leiten, finden wir zweifellos große und kleine Tyrannen, die überall Schwierigkeiten und Leid verursachen.

Das Resultat derartig unheilvoller Vorgangsweisen entspricht genau dem sechsten Dante'schen Höllenkreis.

Der esoterische Forscher braucht sich nicht zu wundern, in dieser genannten finstern Region des Pluto alle Hierar-

chen zu finden, die ihre Macht missbrauchten und es liegt auf der Hand, dass solche Menschen letztendlich unsagbare Leiden erdulden müssen.

Als väterlicher Freund ist Jupiter immer großzügig. Seine finstere Antithese sind jene erbärmlichen Familienväter, die über allen Wohlstand verfügen und dennoch ihren Kindern Nahrung, Kleidung und Unterkunft versagen.

Diese schuldbeladenen Schatten finden nach ihrem Tod ihre Wohnstatt in dieser unheilvollen Region des sechsten Höllenkreises.

Das Bewusstsein des Forschenden wird in dieser untergetauchten finsteren Region Jupiters beim Anblick dieser grausamen Familienväter tief erschüttert. Am merkwürdigsten jedoch ist, dass sie sich hier auf der Erde im Lichte der Sonne immer tugendhaft, gerecht und gütig wähnten und einige von ihnen sogar zutiefst religiös waren.

In diesen unheilvollen Regionen finden wir auch Familienoberhäupter, die trotz aller Grausamkeiten die innere Selbstverwirklichung des Seins anstrebten. Ihre Mitbürger hielten sie für sehr gute Menschen, war doch ihr Betragen allem Anschein nach außerhalb ihres Heimes absolut korrekt, wenn auch innerhalb desselben Kummer und Elend herrschten.

Große Frömmler voll scheinbarer Sanftmut, die ein Theater vorspielen, unerträgliche Vegetarier, die aus der Ernährung eine Religion der Küche machen.

Mit den gleichen Worten des Großen Kabirs Jesus würde auch ich sie Heuchler, Pharisäer und Scheinheilige nennen. Ihre Anhänger oder jene, die sie in den prachtvollen pseudo-esoterischen oder pseudo-okkulten Salons sehen würden sie natürlich niemals als solche bezeichnen!

Es ist auch nicht weiter verwunderlich, in der sechsten untergetauchten Infradimension durchaus ehrenvolle und aufrichtige Familienoberhäupter zu finden, die aber schrecklich in die Irre gingen. Was sie hätten tun können taten sie nicht, was sie nicht hätten tun dürfen taten sie. Einige dieser Männer waren in ihrer damaligen Welt extreme Fanatiker, die mit der Rute und Schlägen ihren Kindern die Religion beibrachten – als ob sie durch Prügel erlernt werden könnte!

Unheilvolle Subjekte, die kein Licht in ihr Heim brachten und ihren Kindern das Leben vergällten.

Jupiter, wie immer großzügig, freigiebig und altruistisch, muss seine Antithese unter der Erde haben, in der sechsten untergetauchten Infradimension der Natur.

Was ist der Gegenpol der Großzügigkeit? Der Egoismus, der Wucher, Unterschlagung, das ist klar.

Daher ist es nicht verwunderlich, in der genannten infrahumanen Region jene anzutreffen, die wie Sanagabril und sein Gefolge alle Güter der Erde für sich anhäuften.

Jede religiöse Antithese, jeder Gegenpol Jupiters muss daher unweigerlich auch im sechsten Höllenkreis im Inneren der Erde vorhanden sein.

F: Lieber Meister, Sie erwähnen, dass die Zeit extrem langsam abläuft, dass die Minuten infolge der großen Dichte der untergetauchten Region Jupiters wie Jahrhunderte erscheinen. Erscheint die Zeit so lang durch das Leiden, oder sind die Qualen so lang durch die Zeit?

A: Verehrter Herr der Sie diese Frage stellen, darf ich Ihnen sagen, dass die Zeit nur vom subjektiven Standpunkt aus überhaupt existiert und keine objektive Realität besitzt.

Ausgehend von diesem Grundprinzip gelangen wir zur logischen Schlussfolgerung, dass die Zeit eine untergetauchte, unbewusste Schöpfung ist.

In jeder Zone des Infrabewusstseins oder besser gesagt in jenem inhumanen Bereich, der in jedem von uns existiert, muss die Zeit in den zunehmenden Tiefen der Materialität immer langsamer werden.

Mit anderen Worten möchte ich Folgendes sagen: Auf dem Niveau des Intellektes ist die Zeit nicht so langsam wie in den tiefsten Bereichen des Unterbewusstseins.

Je unterbewusster also die Region des Universums in der wir leben, desto langsamer läuft die Zeit ab und erscheint als eine größere Realität.

Hier, in unserer physischen Welt in der wir auf der Erde unter dem Lichte der Sonne existieren, gibt es Minuten, die wie Jahrhunderte zu sein scheinen und Jahrhunderte, die wie Minuten sind. Alles hängt vom seelischen Zustand ab, in dem wir uns befinden.

Im Zustand des vollkommenen Glückes empfinden wir zwölf Stunden wie eine Minute. Ein Augenblick größten Schmerzes dagegen erscheint uns eine Ewigkeit.

Denken wir jetzt an die Höllenabgründe, an die untergetauchten Regionen, an diese *Dis* genannte Stätte, die verfluchte Stadt auf dem Grunde des Tartaros. Dort empfinden die Verbannten jede Minute wie Jahrhunderte furchtbarer Bitternisse.

Ich glaube, dass der Herr der mir die Frage stellte, meine Antwort nun genau versteht.

F: So ist es, Meister, aber Sie erwähnen Bewusstseinszustände wie Unterbewusstsein, Unbewusstsein und Infrabewusstsein; wollen Sie damit sagen, dass sich der Begriff Infradimensionen auch auf Bewusstseinszustände bezieht?

A: Die Infradimensionen der Natur und des Kosmos existieren nicht nur im Planeten Erde, sondern auch in jeder kosmischen Einheit des unendlichen Raumes, in Sonnen, Monden, Planeten, Galaxien, Sternen, Anti-Sternen, Anti-Galaxien aus Antimaterie usw. usw.

Diese Infradimensionen der Natur sind daher nicht ausschließlich Produkte des Unterbewusstseins, Unbewusstseins und Infrabewusstseins der humanoiden Intellektuellen, sondern das Resultat mathematischer Gesetze, die ihren Ursprung in jedem existentiellen Schöpfungsstrahl haben.

F: Meister, heißt das dann im Klartext, dass das Bewusstsein außerhalb der Zeit steht, wenn wir uns auf das Bewusstsein als solches beziehen?

A: Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen mit Nachdruck erklären, dass in der Heiligen Absoluten Sonne die Zeit 49 mal schneller abläuft als hier auf der Erde.

Bei einer genauen Analyse dieser Feststellung können wir Folgendes sagen: Da die Zeit lediglich eine subjektive Schöpfung des intellektuellen Humanoiden ist, erscheint es nur logisch, dass sie 49 mal langsamer abläuft als in der Heiligen Absoluten Sonne.

Mit anderen Worten möchte ich sagen, dass der Geist des Humanoiden 49 Abteilungen des Unterbewusstseins besitzt. Deshalb sagt man auch, dass hier, unter den dreigehirnigen oder dreizentrierten Zweifüßern, fälschlich „Menschen“ genannt, die Zeit 49 mal langsamer abläuft als in der Heiligen Absoluten Sonne.

Wenden wir nun den induktiven Prozess an, den Aristoteles in seiner göttlichen Entelechie (=ständige Wirksamkeit, innewohnendes Formprinzip) vertritt, kommen wir zu folgender Schlussfolgerung: Wenn die Zeit in der Heiligen Absoluten Sonne 49 mal schneller abläuft als im intellektuellen Niveau des Humanoiden, dann bedeutet das offensichtlich, dass in der Heiligen Absoluten Sonne die Zeit nicht existiert. Dort ist alles ein ewiger Augenblick, ein ewiges Jetzt.

Betrachten wir nun das, was man „Bewusstsein“ nennt, und studieren es eingehend, werden wir das ursprüngliche, paradiesische, jungfräuliche *Sein,* frei von allen unterbewussten Prozessen und jenseits der Zeit, entdecken.

Wir können auch sagen, dass das Bewusstsein an sich kein Produkt der Zeit ist.

F: Verzeihen Sie bitte, Meister, wenn ich weiter frage, aber ich glaube zu verstehen, dass in dem Ausmaß, in dem wir das Bewusstsein erwecken, die infrabewussten und unterbewussten Zustände zu existieren aufhören, da sie sich ja in bewusste Zustände verwandeln. Stimmt das?

A: Diese Frage erscheint mir sehr interessant. Natürlich werden die untergetauchten Zustände Plutos, nennen wir sie Infrabewusstsein, Unbewusstes, Unterbewusstsein radikal eliminiert, wenn wir das Bewusstsein erwecken.

In der sechsten untergetauchten Region ist die Zeit aufgrund der klaren Tatsache dieser unterbewussten, unbewussten und infrabewussten Zustände so erschreckend lang. Im Nirwana dagegen existiert keine Zeit, da es ja in dieser göttlichen Region weder ein Ego noch ein Unterbewusstsein noch die genannten höllischen Zustände gibt.

F: Anhand dieser Darlegung, die mich offen gesagt überrascht, da ich vorher nie die Zeit mit den Zuständen des Unterbewusstseins in Verbindung brachte, komme ich zur Schlussfolgerung, dass das Unbewusste, das Infrabewusste und das Unterbewusste, von dem die Psychologen sprechen, in Wirklichkeit negative und satanische

Zustände sind und Hindernisse darstellen, die sich dem Menschen auf dem Wege der Selbstverwirklichung entgegenstellen. Stimmt das, Meister?

A: Es wurde uns mit Nachdruck gesagt, dass wir das Unterbewusstsein zu Bewusstsein verwandeln müssen. Diese Konzepte der Transformation umfassen für uns auch die infrabewussten und unbewussten Zustände.

Das Erwecken des Bewusstseins ist ein radikaler Vorgang, und nur so können wir den Weg sehen, der uns zur endgültigen Befreiung führt.

Der Begriff der Zeit, der das Leben in der sechsten untergetauchten Region und in den übrigen Kreisen des Tartaros so unsagbar bitter erscheinen lässt, wird ein für alle Mal und endgültig ausgelöscht, wenn das Bewusst-sein erwacht.

F: Es wurde uns gesagt, dass die sechste untergetauchte Region des Jupiters die Antithese des um die Sonne kreisenden Planeten Jupiter darstellt. Es fällt mir auf, Meister, dass Sie, als Sie über die anderen Dante'schen Höllenkreise sprachen nicht darauf hinwiesen, dass diese die Antithese der ihnen zugeordneten Planeten sind. Können Sie uns das bitte erklären?

A: Meine sehr geehrten Damen und Herren, die neun Höllenkreise stellen immer den negativen Aspekt, die Antithese, der Sphären des Mondes, des Merkurs, der Venus, der Sonne, des Mars, Jupiters, Saturns, des Uranus und des Neptuns dar. Ich glaube, in früheren Vorträgen bereits

etwas über dieses Thema gesagt und die bestehende Beziehung zwischen jenen Welten und den neun untergetauchten Regionen unter der Oberfläche unseres Planeten Erde dargelegt zu haben. Als allgemein sichtbaren Vergleich könnte man auch sagen, dass jeder Mensch unter dem Licht der Sonne immer und überall seinen eigenen Schatten wirft. Ähnliches findet sich bei jeder einzelnen dieser neun Welten des Sonnensystems und ihren zugehörigen Schatten oder ihren Zonen der Dunkelheit und der Finsternis, die sich im Inneren unseres Planeten befinden. Haben Sie mich verstanden?

F: Meister, können Sie mir sagen, ob die untergetauchte Zone des Planeten Jupiter bewohnt ist?

A: Liebe gnädige Frau, gestatten Sie mir Ihnen und allen meinen Zuhörern mitzuteilen, dass in den natürlichen Infradimensionen des untergetauchten Mineralreiches des Planeten Jupiter furchtbar perverse Dämonen existieren, Wesen in Involution, Menschen, die dem zweiten Tod entgegengehen. Ich stelle klar, dass ich nicht vom Himmel Jupiters spreche, ich beschränke mich einzig und allein auf das untergetauchte Mineralreich des genannten Planeten.

F: Können wir daraus ableiten, dass trotz des Umstandes, dass in den Höllenwelten Jupiters schrecklich bösartige, in Involution befindliche Wesen leben, diese Höllen die Antithese der Höllen des sechsten Dante'schen Kreises des Planeten Erde darstellen?

A: Freunde, das Finstere stimmt mit dem Finsteren überein. Es gibt keine Antithese zwischen den Höllen Jupiters und

dem sechsten untergetauchten Dante'schen Höllenkreis unter unserer geologischen Erdkruste.

Antithese können wir nur zwischen den Aspekten des Lichtes und der Dunkelheit Jupiters suchen.

Die Lichtregionen Jupiters haben natürlich ihren Gegenpol, das heißt ihre Schatten nicht nur im Inneren ihres eigenen Planeten, sondern auch im Inneren unserer gequälten Erde.

F: Meister, können Sie uns sagen, aus welchen Materialien oder Elementen diese Zone der Dunkelheit der sechsten untergetauchten Dimension unseres Planetenorganismus besteht?

A: Freunde, in früheren Vorträgen sagten wir bereits, dass die Bewohner irgendeines Elementes der Natur das Element selbst in dem sie leben, niemals wahrnehmen.

Die Fische sehen niemals das Wasser, wir Bewohner der dreidimensionalen Euklid'schen Welt sehen niemals die Luft, die wir atmen. Die Salamander können das Feuer nicht sehen. Das Gleiche gilt für die Bewohner der Felsenund Steinregionen: Niemals sehen sie dieses Element, sie nehmen nur Personen, Objekte, Abläufe usw. wahr.

Die felsige Dichte des sechsten Kreises Plutos ist unerträglich dicht und fürchterlich schwer. Jetzt können wir den Grund erkennen, warum Dante so viele in ihren Grüften eingesperrte Verurteilte sah.

Es handelt sich dabei nicht um Grüfte im wörtlichen Sinne, sondern um einen Zustand des Begrabenseins, um äußerst eingeschnürte, eingeengte Bedingungen des Unterbewusstseins und des Infrabewusstseins. In der sechsten Zone des Höllenschlundes sind die Lebensbedingungen äußerst schmerzhaft.

11. KAPITEL

Siebente untergetauchte Sphäre oder Zone Saturns

Liebe Freunde, erneut sind wir hier zusammengekommen, um über die untergetauchte Sphäre Saturns eingehend zu sprechen.

Wir sprechen natürlich nicht über eine ewige Verdammnis oder eine Strafe ohne Ende.

Die ewige Verdammnis an sich gibt es nicht. Jede noch so harte Strafe hat eine Grenze, und jenseits dieser Grenze herrscht das Glück.

Wir stehen in diesem Punkt also im krassen Gegensatz zum orthodoxen Klerus.

Die involutiven Prozesse des Lebens, die sich im Inneren unserer Erde in den untergetauchten Infradimensionen unter unserer Erdoberfläche abspielen, finden mit dem zweiten Tod ihren Abschluss. Die Essenz ist dann befreit, die ursprüngliche Reinheit des psychischen Materials wieder hergestellt und neue, absolut evolutive Prozesse müssen unweigerlich wieder von vorne beginnen.

Unsere Opposition zum Dogma einer absoluten, ewigen Verdammnis ist daher klar ersichtlich.

Unser Verständnis, eine Schuld zu sühnen, ist leicht zu erklären. Niemals könnten wir akzeptieren, dass eine Sühne, so schwer sie auch sein mag, nicht irgendwann ein Ende hätte.

Die göttliche Gerechtigkeit irrt nie. Jede noch so schwere Schuld findet eine mathematisch exakte Sühne. Es ist unmöglich, mehr zu zahlen als man schuldet; würde die Göttlichkeit mehr verlangen als wir schulden, wäre sie offensichtlich nicht gerecht.

Heute, meine lieben Freunde, habe ich unseren Vortrag mit dieser Präambel begonnen, ehe wir in die untergetauchte Sphäre Saturns eintreten. Ich hielt dies für unumgänglich, damit Sie unseren okkulten esoterischen Standpunkt verstehen, der in krassem Gegensatz zu jedem Sektendogmatismus steht. Betrachten wir nun die Frage der untergetauchten Regionen etwas genauer.

In unserem letzten Vortrag untersuchten wir eingehend den sechsten Dante'schen Höllenkreis, heute wollen wir mutig in den siebenten Kreis des Saturns absteigen.

Beim aufmerksamen Lesen der *Göttlichen Komödie* Dantes stellt sich uns diese Region als ein Ozean aus Blut und Feuer dar.

Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, dass es sich dabei um einen absolut allegorischen und symbolischen Gesichtspunkt handelt, um die konkrete Tatsache darzu-

stellen, dass in dieser genannten Zone Saturns eine bestimmte blutrote Farbe vorherrscht, die eindeutig die gewalttätigen, animalischen Leidenschaften charakterisiert.

Wenn wir über Farben sprechen, müssen wir wissen, dass über dem solaren Spektrum, in den höheren Dimensionen der Natur und des Kosmos, die ganze ultraviolette Skala erstrahlt. Unter dem solaren Spektrum glänzt unheilvoll die ganze Skala des Infrarot-Lichtes. Letzteres ist charakteristisch für die Infradimensionen der Natur unterhalb unserer Erdoberfläche.

Die blutrote Farbe der Leidenschaften, die in der untergetauchten Region Saturns vorherrscht, könnte in unserer dreidimensionalen Euklid'schen Welt nicht hervorgebracht werden.

Diese Farbe findet ihr Gegenstück in einer ähnlichen Farbe der Ultraviolett-Skala über der genannten dreidimensionalen Zone.

Es ist interessant zu wissen, dass jeder, der in den siebenten Dante'schen Kreis eintritt, in seiner Aura-Strahlung diese widerwärtige blutrote Farbe aufweist, die ihm eine Affinität mit dieser untergetauchten Zone unserer Erde gibt.-

Der siebente Dante'sche Kreis ist demnach die Wohnstätte der Gewalttätigen wider die Natur und wider die Kunst, die Wohnstätte der Betrüger, der Gewalttätigen gegen Gott, gegen sich selbst, gegen ihre eigenen Güter oder gegen die Güter anderer.

Mit meinem Astralkörper bewegte ich mich bewusst und positiv durch diese untergetauchte Region und konnte die herrschende Gewalttätigkeit in dieser furchtbaren Zone des Grauens feststellen.

Ich erinnere mich noch an zwei wohl bekannte Dämonen, denen ich mich diplomatisch näherte, um ihre Empfindlichkeit nicht zu verletzen oder unnötige psychologische Reaktionen hervorzurufen. Sie äußerten sich gegen den Kosmischen Christus, verneinten ihn mit Leidenschaft und fühlten eine perverse Zufriedenheit über ihre miserable, satanische Situation.

Überall herrscht die Gewalt in dieser untergetauchten, blutrünstigen Umgebung. Überall sah man unnötige Zerstörung, Rundumschläge gegen Dinge und Menschen, alle wüteten gegen alle.

Ich hatte das Gefühl, als ob dieser Einfluss Saturns mit seinen starken, zentrifugalen Kräften sich vorgenommen hätte, in dieser Region alles zu zerstören und Personen, Gegenstände, Möbel, Türen usw. usw. zu kosmischem Staub zu verwandeln.

Es wunderte mich sehr, dort auch einen sehr geachteten Menschen zu treffen, in dessen Augen noch das milde Licht des Tages schimmerte.

Es handelte sich um einen sehr bekannten Arzt, einen wahren Samariter, der im Leben nur das eine Ziel kannte, die Kranken mit großer Hingabe zu heilen, ohne daraus Gewinn zu schlagen.

Meine Aussage mag sehr verwundern. Viele sind vielleicht anderer Meinung und fragen sich, wie es denn möglich sei, einen so guten Menschen in dieser Region der Übeltäter anzutreffen. Man könnte auch über die Frage des Lebens und des Todes argumentieren. Jener seinerzeit so gute Mann lebt noch, atmet unter der Sonne, aber wieso wohnt er dann im siebenten Dante'schen Höllenkreis?

Wir müssen auf diese Rätsel eine Antwort finden, sie erklären, wir müssen nachforschen, genau überlegen, untersuchen.

Wenn wir an die Vielfältigkeit des Egos denken, ist es nicht verwunderlich, dass jeder dieser psychischen Bestandteile, der zum Delikt der Gewalttätigkeit wider die Natur in Beziehung steht, in der ihm zustehenden untergetauchten Region wohnt, obzwar die Persönlichkeit selbst noch auf der Erde verweilt.

Wenn nun dieser Arzt das plurale *Ich* nicht auflöst, muss er offensichtlich mit den Wogen der in Involution befindlichen Seelen ins Innere der Erde absteigen, und gelangt im Besonderen in den siebenten Dante'schen Kreis.

Es gibt viel Tugend unter den Übeltätern und viel Übles unter den Tugendhaften: Wenn der Zyklus von 108 Leben, der jeder Seele auf der Erde zugeteilt wird abläuft, besteht kein Zweifel, dass man mit der Woge der Involution in den Abgrund stürzt, obwohl man sehr edle Tugenden aufweist.

Denken wir auch an Brunetto Latini, jenen Edelmann, der mit so viel Liebe dem Florentiner Dante den Weg lehrte, der zur Unsterblichkeit des Menschen führt. Dieser noble Mensch musste dennoch wegen des Deliktes der Gewalt gegen die Natur in jene Abgründe untertauchen.

F: Meister, können Sie uns erklären, wann wir das Delikt der Gewalt gegen die Natur begehen?

A: Sehr gerne beantworte ich sofort die Frage dieser Dame. Es bedeutet Gewalt gegen die Natur, wenn wir den Sexualorganen Gewalt antun. Dieses Delikt ist gegeben, wenn der Mann seine Frau zum Sexualakt zwingt, obwohl sie indisponiert ist.

Dieses Delikt besteht auch, wenn die Frau den Mann zum Sexualakt zwingt, obwohl er dazu nicht disponiert ist.

Dieses Delikt besteht, wenn der Mann sich selbst mit Gewalt zum Sexualakt zwingt, obwohl sein Organismus sich nicht in der dafür geeigneten Kondition befindet.

Gleicherweise besteht dieses Delikt, wenn die Frau sich selbst zum Sexualakt zwingt, obwohl sich ihr Organismus nicht im richtigen, dazu erforderlichen Zustand befindet.

Dieses Delikt ist für alle gegeben, die eine sexuelle Vergewaltigung begehen, indem sie eine Person gegen deren Willen in Besitz nehmen.

Da sich auch im wohlklingenden Rhythmus des Verses das Delikt verbergen kann, ist es nicht weiter verwunderlich, dass man ein Verbrechen wider die Natur begeht, wenn

man den Phallus zwingt, sich zu erigieren, obwohl dieser nicht wirklich in der Lage ist, eine Erektion zu erreichen.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn der Mann unter dem Prätext, Sexualmagie zu praktizieren oder mit sonstigen besten Absichten zur Selbstverwirklichung sich oder seine Gattin dazu zwingt, den chymischen Sexualakt durchzuführen, obwohl die Sexualorgane im liebevollsten Moment nicht in der für diesen Akt unerlässlichen harmonischen Verfassung sind.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn Frauen zum Zwecke der inneren Selbstverwirklichung ihre eigene Natur vergewaltigen und sich selbst unbarmherzig zum Sexualakt zwingen, obwohl sie dazu nicht in der erforderlichen Lage sind.

Es ist Gewalt wider die Natur, sich selbst zu befriedigen oder den chymischen Sexualakt durchzuführen, obwohl die Gattin menstruiert.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn die Ehepartner sich sexuell vereinen, obwohl die Gattin schwanger ist.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn man die Vajroli Mudra energisch einige Male während des Tages oder der Nacht durchführt, obwohl die Sexualorgane dazu nicht wirklich harmonisch bereit sind.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn man die Sexualmagie zweimal hintereinander praktiziert, da man dadurch die Gesetze der schöpferischen magnetischen Pause verletzt.

F: Meister, falls der Ehepartner nicht über die völlige Potenz verfügt und Sexualmagie praktiziert, vergewaltigt er dann auch die Natur?

A: Gerne beantworte ich die Frage dieses Herrn. Es ist eine Tatsache, dass ein Organ, das nicht gebraucht wird, verkümmert. Wenn irgendjemand, irgendein Mann, absolut enthaltsam lebt, ist es klar, dass er sich selbst schadet, da er mit der Zeit impotent wird.

Wenn nun ein Mann eine derart unangenehme Krankheit heilen möchte, gelingt ihm dies sicherlich durch Sexualmagie, durch die Verbindung des Phallus mit dem Uterus ohne Samenejakulation.

Natürlich wird eine solche Verbindung am Anfang fast unmöglich sein, da der Phallus ja nicht erigiert.

Beim Versuch, eine Verbindung herzustellen, bei der Annäherung des Phallus an den Uterus bei gleichzeitigem gegenseitigen Austausch von Zärtlichkeiten gibt es keine Gewalt wider die Natur, sondern es handelt sich um eine medizinisch-erotische Therapie, die für eine derartige Heilung unerlässlich ist.

Grundsätzlich können sich solche Patienten auch einer ärztlichen Behandlung in einer Klinik unterziehen, um die ersten sexuellen Vereinigungen herstellen zu können.

Es liegt auf der Hand, dass sich das Sexualsystem enorm stärkt, wenn sich das Paar vor dem Orgasmus trennt um einen Samenausstoß zu vermeiden. Der Samen wird da-

durch vom Organismus reabsorbiert und so wird die Heilung eingeleitet.

In diesem ganzen Prozess gibt es keine Gewalt wider die Natur, das möchte ich noch einmal wiederholen.

F: Meister, wenn Sie von der Gewalt wider die Natur sprechen, beziehen Sie sich ausschließlich auf die Gewalt wider den menschlichen Organismus?

A: Lieber Freund, ich möchte, dass Sie klar und eindeutig Folgendes wissen: Wenn wir von Gewalt wider die Natur sprechen, beziehen wir uns mit Nachdruck auf alle Arten der sexuellen Gewalt, wobei wir die Sexualorgane der Menschen klar präzisieren.

Damit möchte ich aber nicht sagen, dass es nicht auch andere Arten der Gewalt wider die Natur gibt. Wenn jemand zum Beispiel die niedrigeren Kreaturen in der Natur zwingt, widernatürliche Sexualakte zu vollbringen und ihren freien Willen vergewaltigt, bedeutet das Gewalt gegen die Natur. Wenn jemand Tiere künstlich befruchtet etc., wie dies heute generell praktiziert wird, bedeutet dies Gewalt wider die Natur.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn wir Pflanzen oder Früchte durch die Methode des Aufpfropfens verfälschen, wie es die Besserwisser dieses Schwarzen Zeitalters, dieses Kali Yuga, erfunden haben.

Es ist Gewalt wider die Natur, wenn wir uns einer Vasektomie bzw. einer Sterilisationsbehandlung unterziehen oder Tiere kastrieren lassen.

Unzählig sind die Delikte, die in den Bereich der Gewalt wider die Natur fallen.

Freunde! Meine Damen und Herren, die Sie mir zuhören! An Sie alle, die Sie diese Weihnachtsbotschaft 1973/1974 empfangen: Vergessen Sie nicht, dass sich hinter dem Duft des Weihrauches in den Tempeln auch das Laster verbirgt; in den schönen Gemälden, die der Maler auf seine Leinwand zaubert, verbirgt sich das Delikt, in den raffiniertesten Harmonien, mit denen der Musiker uns auf dieser Erde entzückt, verbirgt sich das Delikt; unter dem Hauch des im Tempel gemurmelten Gebetes verbirgt sich ebenfalls die Sünde.

Die Sünde verkleidet sich als Heiliger, als Märtyrer, als Apostel. Es klingt unglaubwürdig, dennoch bekleidet sich das Delikt auch mit der Tunika des Priesters und hält am Altar Gottesdienste.

Liebe Freunde, meine Damen und Herren, denken Sie an den von Dante genannten Guido Guerra, den Enkel der sittsamen Gualdrata, den noblen Herren, der Zeit seines Lebens so viel mit seinen Fähigkeiten und seinem Schwert erreichte. Vergessen Sie auch nicht Tegghiao Aldobrandi, dessen Stimme auf der Welt dankbar gehört werden müsste. Edle Herren, die jetzt wegen des Deliktes der Gewalt wider die Natur in diesem siebenten Höllenkreis hausen müssen.

F: Meister, wenn wir das Ego der Gewalt wider die Natur oder fast alle Egos auflösen, in denen unsere Essenz einge-

kapselt ist, aber einige doch noch vorhanden sind, stürzen wir dann auch in einen dieser Dante'schen Höllenkreise?

A: Geehrte Dame, Ihre Frage freut mich. Jemand könnte aus seiner Psyche jene psychischen Bestandteile eliminieren, die zum Delikt der Gewalt wider die Natur Bezug haben, und dennoch in einen anderen Dante'schen Höllenkreis stürzen. Solange das tierische Ego in uns existiert, sind wir sichere Kandidaten für den Abyssus und den zweiten Tod.

F: Meister, wenn wir das letzte der jedem Menschen zugeteilten 108 Leben erreicht haben und auf dem Weg auf des Messers Schneide arbeiten, erhalten wir dann eine weitere Gelegenheit, unsere Arbeit zu beenden?

A: Liebe, gnädige Frau, Ihre Frage höre ich gerne. Mit aller Klarheit müssen Sie wissen, dass die Gesetze der Natur nicht durch Tyrannen regiert werden, sondern durch gerechte und perfekte Wesen.

Wenn jemand den Weg auf des Messers Schneide einschlägt und entkörpert, wird ihm natürlich Hilfe zuteil, obwohl sein Zyklus von 108 Existenzen abgelaufen ist, da er sich ja auf dem richtigen Wege befindet. Er empfängt neue Existenzen, damit er seine innere Selbstverwirklichung erreichen kann. Weicht er indes vom Geheimen Weg ab, verlässt er ihn, löst er sein Ego nicht auf und beginnt erneut mit den gleichen Fehlern, stürzt er unweigerlich in den Abyssus der Verdammnis.

F: Aufgrund der Darlegungen während dieses Vortrages komme ich zur Schlussfolgerung, dass wir in der Tat Be-

wohner aller Dante'schen Höllenkreise unseres planetaren Organismus sind, sobald wir in die Involution der atomaren Höllen der Natur absteigen. Verstehe ich das richtig, Meister?

A: Dem Herrn, der diese Frage stellt möchte ich antworten, dass er Recht hat. Wenn jemand in die untergetauchte Involution der Natur eintritt, steigt er mit der Zeit langsam von Kreis zu Kreis weiter ab, wobei er besonders in jener Zone verweilt, die seinem größten Defekt entspricht.

F: Meister, was sagen Sie uns über die Homosexuellen und Lesbierinnen, begehen sie Gewalt wider die Natur?

A: Mein Herr, Ihre Frage ist sicherlich sehr interessant. Es muss klar verstanden werden, dass Homosexuelle und Lesbierinnen unweigerlich in den siebenten Dante'schen Höllenkreis oder den Kreis Saturns fallen, und zwar wegen des Deliktes der Gewalt wider die Natur.

Diese Art der degenerierten Feinde des Dritten Logos sind in der Tat verlorene Fälle, sie sind Samen, die nicht keimen.

F: Meister, leben Lesbierinnen und Homosexuelle aus karmischen Gründen so oder handelt es sich um Vererbung? Welcher dieser beiden Faktoren ist gültig?

A: Gerne höre ich die Frage des internationalen gnostischen Missionars Efrain Villegas Quintero, die er hier am Sitz der Gnostischen Bewegung in Mexiko stellt: Wir müssen wissen, dass jene Humanoiden, die sich in früheren Leben

hemmungslos der sexuellen Degeneration hingaben und von Existenz zu Existenz involutionierten, schließlich als Homosexuelle oder Lesbierinnen enden, ehe sie in die höllischen Welten eintreten.

Lesbianismus und Homosexualität sind demzufolge das Resultat der Degeneration in früheren Leben mit ihrer fatalen karmischen Konsequenz. Das ist alles.

F: Meister, wenn eine Lesbierin oder ein Homosexueller sich einen Augenblick über die karmische Strafe seiner Degeneration bewusst und das Gesetz um Hilfe bitten würde, könnte dieses einem solchen Menschen die Gnade der Rückkehr zum normalen Zustand zuteil werden lassen oder hätten solche Personen nicht genug Kraft, eine solche Gnade zu erbitten?

A: Meine Damen und Herren, es gibt ein Sprichwort, das lautet: „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott“. Die göttliche Barmherzigkeit steht auf der Seite der Gerechtigkeit, aber „Werke sind Liebe und kein Erwerb eines Rechtes“.

Wenn ein solch degenerierter Infrasexueller wahrhafte Reue empfindet, zeige er sie durch konkrete, klare Taten, stelle sie unter Beweis, heirate unverzüglich eine Person des anderen Geschlechtes und begebe sich auf den Pfad der echten und legitimen sexuellen Regeneration.

Es ist sicherlich richtig, dass ein Delinquent dieser Art betet, bittet und fleht. Seine Reue muss er aber auch durch Taten bezeugen, denn nur so können solche Menschen gerettet werden.

Es ist indes sehr schwierig, dass Homosexuelle oder Lesbierinnen den wirklichen Wunsch und die Sehnsucht haben sich zu wandeln.

Es handelt sich ohne Zweifel um völlig degenerierte Menschen, bei denen bestimmte Bereiche des Gehirnes nicht mehr arbeiten. Sie sind verdorbene Samen, denen es fast unmöglich ist, den Wunsch zur Regeneration zu entwickeln.

Einige dieser Subjekte haben ihr Laster zur Mystik erhoben und mit einem Mäntelchen der Heiligkeit umgeben. Derartige Exponenten der menschlichen Fäulnis sind noch ärger und gefährlicher.

Wir dürfen uns über solche Menschen keinen Illusionen hingeben, sie sind verlorene Fälle, Fehlgeburten der Natur, völlige Misserfolge.

F: Meister, anhand des Gesagten leite ich ab, dass für jemand, der das andere Geschlecht ablehnt, keine Hoffnung mehr zur Selbstverwirklichung besteht oder bleibt noch eine Pforte offen?

A: Lieber Freund, hören Sie mir bitte zu: Die Infrasexualität wird in der alten Kabbala durch die beiden Frauen Adams symbolisiert, durch Lilith und Nahemach. Lilith ist eine Allegorie der allerärgsten sexuellen Degeneration.

In der Sphäre Liliths finden wir viele Einsiedler, Anachoreten, von der Aussenwelt abgeschlossene Mönche und Nonnen, welche die Sexualität tödlich hassen.

In der gleichen Sphäre finden wir auch jene Frauen, die einen Abortus herbeiführten und ihre Neugeborenen töteten. Sie sind geradezu Hyänen der Perversität.

Ein anderer Aspekt der Sphäre von Lilith entspricht der Knabenliebe, den Homosexuellen und den Lesbierinnen.

Menschen, welche die Sexualität heftig zurückweisen oder sie missbrauchen, indem sie sich der Homosexualität und dem Lesbianismus hingeben, sind hoffnungslose Fälle und unbeschreiblich bösartige Wesen. Für sie sind alle Türen verschlossen außer einer – der Tür zur Reue.

Die Sphäre von Nahemach wird durch eine andere Art von Gewalttätigen wider die Natur repräsentiert, nämlich durch die unrettbar der Fornikation und den Abscheulichkeiten Verfallenen usw. Solche Menschen werden durch den Typ des „Don Juan“ oder „Casanova“, ja sogar durch den Typ des „Teufels“ als das Ärgste vom Ärgsten klar definiert.

Meine Damen und Herren, sprechen wir aber noch weiter über die Gewalttätigkeit gegen Gott. An diesem Punkt unseres Vortrages möchte ich Sie an Kapaneus erinnern, den alten König von Kreta, einer der Sieben gegen Theben. Er lebt jetzt in der untergetauchten Zone Saturns unterhalb unserer Erdoberfläche.

Der Florentiner Dante, Jünger Vergils, des großen Dichters von Mantua, schildert diesen schauerlichen Fall in seiner „Göttlichen Komödie“, der sich auf unser spezielles Thema bezieht:

„Und jener Schatten schrie:

So bin ich im Tod wie einst im Leben.

Ob Jupiter auch seinen Schmied jetzt plage Von dem er nahm den spitzen Blitz so scheu Davon durchbohrt ich ward am letzten Tage,

Ob er die anderen müde nach der Reih

In Mongibels geschwärzter Schmiede mache Wenn er „Vulkan“ ruft, stehe, stehe bei!

Wie einst bei Phlegra, als für seine Sache Er stritt, und treff er mich mit ganzer Kraft So hätt er keine Freude an der Rache!“

(Hölle, XIV. Gesang, Vers 51 - 60)

Der Stolz und der Hochmut der Gewalttätigen gegen das Göttliche sind in der siebenten untergetauchten Infradimension die schlimmste Qual. Es ist Gewalt gegen die Göttlichkeit, wenn wir höheren Befehlen nicht gehorchen, wenn wir uns gegen unser eigenes Leben wenden, wenn wir Gott im Zorn lästern. Es gibt viele subtile Arten der Gewalttätigkeit wider die Göttlichkeit. Gewalttätig gegen Gott ist ohne Zweifel, wer nichts von mystischen oder geistigen Dingen wissen will, wer glaubt, ohne die göttliche Barmherzigkeit leben zu können und wer sich im Grunde seiner Seele gegen alles empört, was auch nur nach Göttlichkeit riecht. Es existiert Gewalt wider Gott in einem selbstgefälligen Menschen, der skeptisch und dumm lächelt, wenn er Themen zuhört, die sich in irgendeiner Weise mit den geistigen Aspekten des Lebens beschäftigen.

Es existiert Gewalt wider Gott in den Schurken des Intellektes, in den Besserwissern, die jede spirituelle Möglichkeit des Menschen in Abrede stellen, in Menschen, die glauben, ein Monopol auf die universale Weisheit zu besitzen. Es existiert Gewalt wider Gott in den „Vorbildern" der Weisheit, in den illusteren Ignoranten, die nicht nur nichts wissen, sondern auch selbst nicht wissen, dass sie nichts wissen; in den Ikonoklasten (=Bilderzerstörer), die „Tabula rasa" machen, wenn sie religiöse Prinzipien analysieren, aber ihre Schüler ohne eine neue spirituelle Basis lassen. Es existiert Gewalt gegen Gott bei den Marxisten-Leninisten, welche die Menschheit der spirituellen Werte beraubten.

In diesen Augenblicken erinnere ich mich an eine Zusammenkunft mit Karl Marx in den untergetauchten Höllenwelten.

Ich traf ihn in diesen Regionen des Abgrundes. Er war im Bösen und für das Böse erwacht und war andererseits ein gefallener Bodhisattva.

Ihm folgte Lenin wie ein unheilvoller Schatten, unbewusst, zutiefst schlafend.

Ich wandte mich an Marx mit folgenden Worten: „Sie entkörperten bereits vor vielen Jahren, Ihr Körper wurde im Grabe zu Staub, und dennoch finde ich Sie in diesen Regionen lebend vor. Wo blieb jetzt Ihre materialistische Dialektik?"

Er schaute auf seine Armbanduhr und wagte nicht, meine Frage zu beantworten. Vielmehr drehte er sich um

und zog sich zurück. In einigen Metern Entfernung jedoch stieß er ein schauerliches, sarkastisches Gelächter aus. Durch Intuition erfasste ich die lebende Essenz dieses Gelächters. In ihm war die Antwort auf meine Frage, die mit einem Satz zusammengefasst werden kann: „Diese Dialektik war nur eine Farce, ein Mittel um Arglose zu täuschen“.

Es mag erstaunen, dass Karl Marx nach seinem Tode das religiöse Ehrenbegräbnis eines großen Rabbis erhielt!

Bei der ersten kommunistischen Internationalen erhob sich Karl Marx und sagte den Anwesenden: „Meine Herren, ich bin kein Marxist“. Die Anwesenden waren sehr erstaunt, es erhob sich ein Geschrei und ein Getöse und daraus entstanden in der Folge viele politische Gruppierungen: Bolschewiken, Menschewiken, Anarchisten, Anarcho-Syndikalisten usw. usw. Aber ist es nicht interessant zu wissen, dass der erste Feind des Marxismus Karl Marx selbst war?

In einer Pariser Zeitschrift können wir Folgendes lesen: „Durch den Sieg des Weltproletariates werden wir die Universale Sozialistische Sowjetrepublik gründen, deren Hauptstadt Jerusalem sein wird. Wir werden alle Reichtümer der Nationen in Besitz nehmen, auf dass sich die Prophezeiungen unserer heiligen Propheten des Talmud erfüllen.“

Das sind sicherlich keine Worte eines Materialisten oder Atheisten – Marx war ein fanatischer, religiöser Jude.

Ich möchte hiermit keinerlei politische Angelegenheiten kritisieren, sondern beziehe mich mit allem Nachdruck auf okkulte Fragen.

Karl Marx war fraglos durch religiösen Fanatismus motiviert und erfand eine Waffe, um alle Religionen der Welt zu zerstören. Diese Waffe ist zweifellos eine Ideenkonstruktion, die niemals einer gründlichen Analyse standhalten könnte. Ich verweise dabei auf den dialektischen Materialismus.

Die Scharlatane des Intellektes wissen sehr wohl, dass für die Erstellung eines derartigen Lügengebäudes, einer solchen Farce, Marx sich der metaphysischen Dialektik eines Hegel bediente.

Er verbannte aus diesem Werk alle metaphysischen Aspekte, die ihm sein Autor gegeben hatte. So erarbeitete er seine Gedankengebäude. Es erscheint fast überflüssig zu erwähnen, dass Marx als Urheber dieses Lügengebäudes, dieser Farce, dieser kommunistoiden Dialektik, selbst niemals an sie glaubte und es ihm daher leicht fiel, vor dem versammelten Plenum zu gestehen: „Meine Herren, ich bin kein Marxist."

Karl Marx erfüllte lediglich einen der Punkte der Protokolle der Weisen von Zion, der lautet: „Es macht nichts, wenn wir die Welt mit Materialismus und widerlichem Atheismus erfüllen müssen. Am Tage unseres Triumphs werden wir die Religion Moses' überall gesetzmäßig und dialektisch lehren und auf der Welt keine andere Religion gestatten."

Mit diesen Worten möchte ich keine Rasse speziell verurteilen. Ich verweise lediglich in aller Offenheit auf einige jüdische Persönlichkeiten mit machiavellistischen Plänen, wie zum Beispiel Marx, Lenin, Stalin usw. usw.

Vom strikt okkulten Standpunkt aus betrachtet konnte ich feststellen, dass der besagte gefallene Bodhisattva für die Göttlichkeit auf seine Weise kämpfte und eine sehr schlaue Waffe verwendete, um die anderen Religionen zu zerstören.

Marx war ein Priester, ein Rabbi der jüdischen Religion, ein treuer Anhänger der Lehren seiner Vorfahren.

Erstaunlich ist aber die Leichtgläubigkeit der Dummen, die sich für gelehrt halten und in die Falle der Skepsis taumeln, die Karl Marx ihnen stellt. Diese Naiven der materialistischen Dialektik eines Marx und Lenin werden in der Folge offensichtlich gewalttätig gegen die Göttlichkeit und gelangen aus diesem Grunde in den siebenten Dante'schen Höllenkreis.

F: Verehrter Meister, im Freimaurer-Orden, dem ich angehöre, wird gesagt, dass die Religion dem Menschen hilft, besser zu sterben, während die Freimaurerei hilft, besser zu leben. Aus diesem Grunde glaube ich, dass die Mehrzahl der Freimaurer, die ich kenne, nicht wissen was Religion ist und sie mit etwas völlig Negativem verwechseln. Da wir schon von der Gewalt wider die Göttlichkeit sprechen, könnten Sie uns bitte das richtige Konzept dessen geben, was Religion eigentlich bedeutet?

A: Lieber Freund, der diese Frage stellt, sehr geehrte Zuhörer: Religion kommt vom lateinischen „religare“ und bedeutet, die Seele mit Gott wieder zu verbinden.

Die Maurerei ist nicht direkt eine Religion, sondern vielmehr eine universale Bruderschaft. Es wäre aber sehr empfehlenswert, dass diese verdienstvolle Institution die Wissenschaft der Religion studieren würde.

Wir empfehlen in keiner Weise, dieser oder jener Sekte beizutreten. Jeder ist frei zu denken wie er will. Wir beschränken uns lediglich darauf, das Studium der Religionswissenschaft zu empfehlen.

Dabei handelt es sich um den Gnostizismus in seiner reinsten Form, um eine Weisheit göttlicher Art, um eine profunde analytische Esoterik, um einen transzendentalen Okkultismus.

F: Lieber Meister, ich habe in einigen Vorträgen über die gnostischen Lehren gehört, dass das Universum durch sieben Maurer-Logen erschaffen wurde und dass dies die ursprüngliche Maurerei mit dem Vater verband. Aus diesem Grunde habe ich die Auffassung, dass die Maurerei in ihrer Synthese der gemeinsame Nenner aller Religionen ist und daher aus der Gnosis herrührt. Können Sie mir das bitte erklären?

A: Geschätzter Herr, wer die maurischen Lehren eines Leadbeater oder Ragon genau studiert hat, kennt die esoterische, okkulte Maurerei sehr genau. Sie existierte nicht nur unter den Portalen des Tempels von Jerusalem, sondern

auch im Alten Ägypten und im versunkenen Atlantis. Leider fiel im Zeitalter des Kali Yuga oder des Eisernen Zeitalters, in dem wir uns heute befinden, auch diese ehrbare Institution in den Zustand der Involution.

In der zukünftigen großen sechsten Rasse aber wird sie ohne Zweifel eine glänzende Mission zu erfüllen haben, wenn die großen esoterischen Zivilisationen der Vergangenheit wieder auferstehen.

Wir verneinen keineswegs den göttlichen Ursprung dieser Institution. Wir wissen, dass die sieben Kosmokratoren im Morgengrauen des Großen Tages mit der heiligen Liturgie ihre Riten zelebrierten, als sie das Chaos der Materie befruchteten, damit das Leben entstehe.

Von Jahrhundert zu Jahrhundert und durch die verschiedenen kosmischen Ronden wurden die Schulen immer dichter und dichter, bis sie an dem Zustand anlangten, in dem sie sich heute befinden.

Wir empfehlen unseren Maurer-Brüdern, den Esoterismus eines Salomon und die göttliche Weisheit des Alten Ägyptens der Pharaonen gründlich zu studieren.

Es ist besonders wichtig und notwendig für unsere Maurer-Brüder, nicht in den marxistisch-leninistischen Skeptizismus zu fallen, in diese Dialektik der Dummen und sich nicht gegen die Göttlichkeit auszusprechen. Dies wäre konträr zu einem esoterischen Orden göttlichen Ursprungs und würde sie darüber hinaus unweigerlich in

den siebenten Dante'schen Kreis hinunterstürzen, in die Region des Abgrundes der Gewalttätigen wider Gott.

F: Verehrter Meister, wie ist der konkrete Fall einiger Gnostiker einzuordnen, die glauben, sich mit der Doktrin eines Christus zu identifizieren und gleichzeitig auch dem Gegenteil, der atheistischen Lehre eines Marx, anhängen?

A: Geehrter Herr, in den okkulten oder esoterischen Gruppierungen gibt es immer wieder ehrliche Elemente, die wahrhaftig nach einer besseren Welt streben und für eine solche arbeiten.

Diese durch die rote Propaganda Vergifteten möchten hier, in der westlichen Welt, das „Sowjetparadies" verwirklichen und arbeiten mit Begeisterung an der Erreichung und Realisierung dieses großen Traumes.

Ehrliche Irrende und Menschen mit großartigen Absichten aber Irrende. Denken Sie daran, dass der Weg in die Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist.

Wenn solche Menschen einige Zeit als Arbeiter in der Sowjetunion leben müssten, wären sie nach ihrer Rückkehr in die westliche Welt überzeugte Antikommunisten, dessen bin ich sicher.

Es ist interessant zu wissen, dass es in der westlichen Hemisphäre mehr Kommunisten gibt als in der Sowjetunion. Dort, hinter dem Eisernen Vorhang, kennen die Menschen die kommunistische Wirklichkeit, sie haben sie erlebt und können daher durch die rote Propaganda nicht mehr getäuscht werden. Da wir andererseits hier noch keine mar-

xistisch-leninistische Regierung haben, können die roten Agitatoren mit den Naiven noch in der gleichen Weise spielen wie die Katze mit der Maus, ehe sie sie auffrisst.

Vom strikt esoterischen Standpunkt aus können wir Folgendes sagen: In den versunkenen Welten, in den finsteren Regionen der siebenten Dante'schen Infradimension, kleiden sich die Kommunisten mit einer schwarzen Tunika, sie sind echte Persönlichkeiten der linken Hand, Priester der schwarzen Magie.

Abschließend möchte ich sagen, dass die Große Weiße Loge den Marxismus-Leninismus als echte und authentische schwarze Magie klassifiziert hat.

Wer den Geheimen Weg erfahren hat, der zur endgültigen Befreiung führt, könnte niemals in die Reihen der Linken Hand eintreten, ohne dadurch das Delikt der Gewalt wider Gott zu begehen.

F: Lieber Meister, obzwar alle wissen was Betrug ist und wir dieses Delikt immer mit wirtschaftlichen Dingen in Zusammenhang bringen möchte ich fragen, ob dieses Delikt auch eine andere Art von Betrug umfasst, das im siebenten Dante'schen Kreis gesühnt wird?

A: Liebe Freunde, es gibt viele Arten des Betruges und es ist wichtig, das zu klären. Dante symbolisiert den Betrug durch ein abstoßend hässliches Bild und malt dieses Monstrum wie folgt:

> „Sein Antlitz trug ganz richtige Menschenzüge, Und seine Haut war außen glatt und fein;

Doch Schlange das übrige Gefüge.

Zwei Pfoten, haarig bis zum Schulterbein,

Die Brust, die beiden Flanken und der Rücken Bemalt mit Knoten und mit Ringelein.

Nicht sind der Türken Tücher, der Kalmücken So reich gewirkt noch ihre Farben krasser, Noch wollte solches Zeug Arachnen glücken!"

(Hölle XVII, Vers 10 - 18)

Dante sagt, dass der Schwanz dieser Figur einen fürchterlichen Stachel trägt. Dieses Symbol bringt das Delikt des Betruges sehr gut zum Ausdruck. Denken wir einen Augenblick an die diversen farbigen Schlingen, mit denen der Betrüger sein Opfer einwickelt, an das ehrbare Gesicht, mit dem die Betrüger auftreten, an den Körper einer Giftschlange, an die schrecklichen Krallen und an den Stachel, mit dem sie ihre Opfer stechen.

Man kann über die so unterschiedlichen Arten des Betruges nur staunen. Es handelt sich um Betrug, wenn jemand einen esoterischen Kreis gründet und diesen dann verlässt.

Es ist Betrug, wenn jemand ein Lumisial gründet und dann dort durch seine Delikte Verwirrung stiftet, sei es indem er sich in eine andere Frau verliebt, sie zum Zwecke der Sexualmagie verführt, im Geheimen Ehebruch begeht, die Isis des Tempels begehrt, die Brüder der Gruppe ausnützt, etwas verspricht, was er nicht halten kann,

etwas predigt, was er selbst nicht praktiziert, im Widerspruch zu seinen Lehren handelt, einen Skandal verursacht, Alkohol vor den Augen der erstaunten Gruppe trinkt usw. usw.

Es ist Betrug, wenn ein Mann einer Frau die Ehe verspricht und sein Wort nicht hält; wenn eine Frau sich einem Manne verspricht und ihn dann betrügt, indem sie sich in einen anderen verliebt; wenn ein Familienvater seinem Sohn oder seiner Tochter dieses oder jenes Geschenk oder diese oder jene Hilfe verspricht und sein Versprechen nicht hält usw. usw. Alle diese Formen des Betruges sind Gewalt wider die Tugend. Deshalb wird der Betrug von Dante auch als das grauenvolle Monstrum mit ehrlichem Gesicht dargestellt.

Es ist Betrug, wenn ein Mensch sich Geld ausborgt und es nicht zurückgibt; es ist Betrug, wenn jemand Lotterielose verkauft oder Glücksspiele veranstaltet. Die Opfer sind überzeugt gewinnen zu können, verlieren ihr Geld und fühlen sich betrogen.

F: Verehrter Meister, wir verstehen, dass der siebente Dante'sche Kreis noch dichter ist als alle vorhergehenden. Könnten Sie uns bitte die materielle Beschaffenheit dieser Infradimension erklären?

A: Meine Freunde, die siebente versunkene Region oder die Region Saturns ist von einer erstaunlichen materiellen Dichte. Jedes Atom dieser untergetauchten Zone trägt in sich 672 Atome des Absoluten.

Diese spezifische Atomart ist derart dicht, dass aus diesem Grunde die siebente untergetauchte Region extrem grob und voller Qualen ist.

Da auch die gleiche Anzahl von Gesetzen (672) diese finstere, versunkene Zone unter unserer geologischen Erdkruste regiert, ist das Leben dort unerträglich, extrem schwierig, furchtbar kompliziert und von erschreckender Gewalttätigkeit.

F: Meister, ich möchte gerne wissen, ob das Element oder die Elemente, in denen sich die Bewohner dieses besagten Kreises bewegen, von ihnen ebenfalls nicht wahrgenommen wird und sie glauben, auf dem rechten Weg zu sein?

A: Geschätzte Freunde, Sie müssen wissen, dass diese Höhlenregion unseres Planeten aus einer Mischung von Gestein und Feuer besteht.

Allerdings kennt man dort die Flammen nur durch ihre Wirkung, durch die Gewalt, durch rohe, instinktive und brutale Schläge usw.

Ich wiederhole nochmals das zu Beginn dieses Vortrages Gesagte: Was Dante durch Blut symbolisiert, ist ausschließlich die blutrote Farbe der sexuellen Gewalttätigkeit in der Aura der Verlorenen und in der unmenschlichen Atmosphäre dieser Zone.

Zweifellos würde ein Bewohner dieser Region Saturns von sich selbst niemals etwas Schlechtes denken. Sie glauben immer, auf dem Weg der Aufrichtigkeit und der Gerechtigkeit zu wandeln. Einige von ihnen wissen, dass sie

Dämonen sind, trösten sich aber mit dem Gedanken, dass alle anderen Menschen auch Dämonen sind.

Diejenigen, die wissen dass sie Dämonen sind, würden aber niemals zugeben, schlecht zu sein. Sie glauben fest, dass sie gute, gerechte und aufrichtige Menschen sind.

Wenn ihnen jemand ob ihrer Delikte Vorwürfe machen würde, sie ermahnte, sie zur Buße riefe – sie würden sich verleumdet und beleidigt fühlen und entsprechend gewalttätig reagieren.

12. KAPITEL

Achter Dante'scher Höllenkreis oder Kreis des Uranus

Liebe Freunde, erneut sind wir hier an diesem Abend des 18. November 1972, im zehnten Jahr des Wassermannzeitalters versammelt, um den achten versunkenen Dante'schen Kreis in den Infradimensionen der Natur unter der Erdoberfläche zu studieren.

Zu Beginn unserer Erklärungen müssen wir nochmals wiederholen, was wir bereits in anderen Texten über den schwarzen Tantrismus gesagt haben.

Offensichtlich gibt es drei Arten des Tantrismus:

Erstens: Weißen Tantrismus
Zweitens: Schwarzen Tantrismus
Drittens: Grauen Tantrismus

Die Inder sprechen sehr offen über die feurige Schlange unserer magischen Kräfte, diese elektronische, solare Kraft, die durch die Wirbelsäule der Asketen aufsteigt.

Es ist klar, dass sich der transzendente *Fohat* nur durch den weißen Tantrismus entwickelt. In unseren früheren Büchern haben wir den Schlüssel dazu gegeben, möch-

ten ihn aber nochmals wiederholen: „Verbindung von Lingam-Yoni (Phallus-Uterus) ohne Ausstoß des heiligen Sperma“.

Der schwarze Tantrismus ist etwas anderes. Es existieren die Verbindung Lingam-Yoni, magische Riten und Samenausstoß.

Das Ergebnis ist in diesem konkreten Fall das Erwachen der Feuerschlange in ihrer absolut negativen Form.

Beim schwarzen Tantrismus steigt das heilige Feuer vom Steißbein in die atomaren Höllen des Menschen ab und es bildet sich der Schwanz Satans, das ekelhafte Organ *Kundartiguador*.

Grauer Tantrismus hat andere Ziele: Animalischen Genuss ohne transzendentes Streben.

Wir beschäftigen uns in der Folge ausdrücklich mit dem widerwärtigen Organ *Kundartiguador*.

Es gibt zwei Schlangen: Die erste Schlange (des weißen Tantrismus) ist die bronzene Schlange, welche die Kinder Israels in der Wüste heilte[4] und siegreich durch den Rückenmarkskanal der Wirbelsäule aufsteigt.

Die zweite Schlange ist die Schlange der Versuchung des Paradieses, die schreckliche Python, die sich durch den Sumpf der Erde windet und die ein zorniger Apollo mit seinem Speer verwundete.

4 Mos. 21, 8-9.

Die erste Schlange aus Bronze, das aufsteigende Feuer, hat die Kraft, die Chakras der Wirbelsäule zu erwecken. Sie öffnet die sieben Kirchen der Apokalypse Johannes' und verwandelt uns zu unermesslich hehren Göttern.

Die zweite Schlange öffnet die sieben Chakras im Unterbauch, die sieben Pforten der Hölle, wie die Mohammedaner sagen.

Viel wurde über die *Kundalini* gesprochen, über die ringförmige Schlangenkraft, die sich im Körper eines jeden weißen Tantrikers prachtvoll entfaltet. Wir möchten aber mit Nachdruck feststellen, dass niemand in den Genuss der Kräfte der leuchtenden Schlange kommen kann, der nicht vorher durch sie gefressen wurde.

Jetzt findet ihr die Erklärung, Freunde und Brüder der Gnostischen Bewegung, warum die Adepten Indiens als Nagas, als Schlangen eingestuft wurden.

Die großen Hierophanten Babylons, Ägyptens, Griechenlands, Chaldäas usw. usw. nannten sich selbst Schlangen.

Im Mexiko der Schlangenkultur wurde Quetzalcoatl, der mexikanische Christus, durch die Schlange gefressen und erhielt deshalb die Bezeichnung „Gefiederte Schlange".

Wotan war eine Schlange, da er von ihr verschlungen worden war.

Es liegt auf der Hand, dass die wahre Ehe, die totale Verschmelzung der Göttlichen Mutter mit dem Heiligen Geist, das heißt der feurigen Schlange unserer magischen

Kräfte mit Shiva, dem Dritten Logos, dem Erzhierophanten und dem Erzmagier, nur möglich ist, wenn wir von der Schlange gefressen werden. Dem folgt hier und jetzt die glorreiche Auferstehung des Verborgenen Meisters in uns.

Ich lade jetzt alle hier anwesenden Zuhörer und generell die ganze Gnostische Bewegung ein, sehr gründlich über die Antithese nachzudenken ... Zweifellos ist die schreckliche Python der negative und unheilvolle Gegenpol, der Schatten oder die radikale Antithese der Schlange des Lichtes.

Ohne Zweifel verkleidet sich im Abyssus die Wahrheit als Finsternis.

Wenn wir in den höheren Dimensionen der Natur und des Kosmos von der bronzenen Schlange, welche die Israeliten in der Wüste heilte, gefressen werden, werden analog im achten Dante'schen Höllenkreis die Verurteilten durch die furchtbare Schlange der Versuchung des Paradieses verschlungen und verwandeln sich zu entsetzlich bösen Giftschlangen.

Ich möchte, dass Sie alle wirklich verstehen, dass uns die Schlange in jedem Fall fressen muss, sei es in ihrem Lichtaspekt oder im achten Höllenkreis der Finsternis.

Das unheilvolle Mahl der schrecklichen Schlange der Versuchung des Paradieses erscheint pathetisch, sie verschlingt die Verlorenen um sie zu zerstören, aufzulösen, sie zu kosmischem Staub zu reduzieren, damit die Essenz

befreit und ihre ursprüngliche Reinheit wieder hergestellt werden kann.

Nur so kann sich die Seele aus dem schmerzlichen Tartaros befreien.

Es ist besonders interessant zu wissen, dass die Schlange das Ego immer zerstört, sei es auf dem Wege des Lichtes infolge bewusster Arbeit und freiwilliger Opfer, sei es auf dem Wege der Finsternis im achten Höllenkreis des Verderbens.

Es ist etwas Wunderbares zu wissen, dass das Ego immer und um jeden Preis, mit oder gegen unseren Willen, vernichtet werden muss und dass uns die Schlange in jedem Falle frisst, gleichgültig ob wir Sieger oder Verlierer sind.

Diese Schlange der Versuchung des Paradieses, diese schreckliche Python, stellt den negativen Aspekt der Göttlichen Mutter dar. Wenn ihre Arbeit im Avernus beendet ist, kehrt sie erneut zu ihrer positiven Polarisation in der Region des Lichtes zurück.

Liebe Freunde, Sie sehen also, in welcher Weise die Göttliche Mutter ihr Kind liebt! Die Verlorenen, die schwarzen Tantriker, verurteilen sich durch die Entwicklung der Schlange des Unheils unweigerlich zum zweiten Tod. Die Bonzen und Dugpas der Rotmützen können vor der Göttlichen Mutter niemals fliehen; sie werden unweigerlich und um jeden Preis von ihr verschlungen.

Im achten Höllenkreis leben die falschen Alchemisten (die schwarzen Tantriker), die Fälscher der Metalle, also

jene, die negativ kristallisierten. Im Klartext heißt das: Dort leben alle, die statt den Sexualwasserstoff SI 12 in den höheren Existenzkörpern des *Seins* zu kristallisieren, ihn negativ kristallisierten, um Adepten der Finsternis zu werden, die unweigerlich von der schrecklichen Schlange des Unheils gefressen werden.

Sie alle müssen begreifen, dass es zwei Arten der Alchemie gibt, zwei Arten des Todes des Egos und zwei Arten des Festmahles für die Schlange. Ihr könnt den Weg wählen. Entscheidet euch. Hier wird euch das Wissen gegeben. Ihr steht vor dem Dilemma der Philosophie: *Sein oder Nichtsein.* Wehe euch, Kandidaten des zweiten Todes, eure Qualen werden furchtbar sein; nur so könnt ihr im finsteren Avernus sterben.

Auf welche andere Weise könnte sich die Essenz befreien? Auf welche andere Weise könnte sie frei werden, um einen neuen Evolutionszyklus zu beginnen, der zweifelsfrei beim harten Stein anfangen muss?

Im achten Höllenkreis treffen wir auch die Geldfälscher, die Schwindler, Personen, die sich für andere ausgeben, Blutschande begehen, Streit säen, schlechten Rat erteilen, ihre gegebenen Versprechen nicht halten, Anstoß erregen, Zwietracht stiften und als falsche, lügnerische Menschen durchs Leben gingen.

Diese achte versunkene Region ist die Antithese, der Gegenpol, der negative Aspekt des Uranus.

Dieser Planet unseres Sonnensystems ist äußerst interessant. Sein Nordund Südpol sind abwechselnd zur Sonne gerichtet.

Wenn der positive Pol dieses Planeten zur Sonne zeigt, wirkt die männliche Kraft auf die Erde.

Wenn der negative Pol des Planeten Uranus zur Sonne zeigt, dominiert auf unserer geplagten Erde die weibliche Kraft.

Jeder Zyklus oder jede magnetische Periode des Uranus umfasst 42 Jahre. Demzufolge wechselt die Vorherrschaft des Mannes bzw. der Frau hier auf der Erde in Zyklen oder Perioden von 42 Jahren ab.

Der vollständige Zyklus des Uranus umfasst 84 Jahre, das heißt 42 Jahre männlicher und 42 Jahre weiblicher Dominanz.

Wenn wir die Gewohnheiten der Menschen und die Geschichte genau beobachten, werden wir feststellen, dass Epochen intensiver männlicher Aktivitäten, wie zum Beispiel die Piraterie, in der alle Meere der Welt durch Seeräuber verunsichert wurden, mit Epochen abwechseln, wie sie in der Gegenwart existieren oder wie wir sie in Zeiten vorfanden, in denen die Amazonen ihre lunaren Kulte gründeten, einen großen Teil Europas beherrschten und die Welt vor ihnen erzitterte.

Jedem maskulinen Zyklus folgt daher ein femininer Zyklus und umgekehrt. Alles hängt von der Polarisation des

Uranus und von der Energieart ab, die von diesem Planeten auf unsere Erde gelangt.

Für das Gelingen des Großen Werkes ist es gut zu wissen, dass Uranus die Sexualdrüsen regiert.

Wir müssen auch zur Gänze verstehen, dass die Eierstöcke der Frauen durch Uranus regiert werden.

Dieser Planet als Regent des neuen Wassermannzeitalters bringt unserer gequälten Erde eine totale Revolution.

Es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass sich in der untergetauchten Region des Uranus unterhalb unserer Erdoberfläche die sexuellen Aspekte der endgültig Verlorenen klar definieren und die Schlange der Versuchung des Paradieses die Gefallenen frisst, um den Auflösungsprozess in großem Umfang zu beginnen, bis er schließlich beim zweiten Tod endet.

In unserem früheren Buch *„Die Drei Berge“* haben wir gesagt, dass im versunkenen Mineralreich des Planeten Uranus der Eingeweihte den bösen Dieb Cacus oder Gestas auflösen muss, wie dies auch im christlichen Evangelium nachgelesen werden kann.

Agathos oder Dimas, der gute Dieb, ist jene innere Kraft in der Tiefe unseres Seins, die den Sexualwasserstoff SI 12 zum Zwecke unserer eigenen, inneren Selbstverwirklichung raubt.

Cacus, der böse Dieb, der fürchterliche Gestas, ist die dunkle, unheilvolle Macht, welche die lebensspendende

Energie zum Zwecke des Bösen stiehlt. Das abstoßende Organ *Kundartiguador* ist also das Resultat der schlechten Verwendung der lebensspendenden, von Cacus geraubten Energie. Es entwickelt sich nicht nur bei den schwarzen Alchemisten und schwarzen Tantrikern, sondern auch in den endgültig Verlorenen, obwohl diese keine Kenntnisse der Magie besaßen.

Wenn wir jetzt in den Bereich des Gegenpoles des Uranus überwechseln, in die höllischen Abgründe des Planeten Erde, muss aufgrund des Gesetzes der Kontraste und der Analogie der Gegensätze und der gewöhnlichen Entsprechung der fürchterliche Cacus ebenfalls zerstört werden.

Sehen Sie nun selbst, meine Damen und Herren, diese Aspekte des Lichtes und die entgegengesetzten der Finsternis, sehen Sie, auf welche Weise sie einander entsprechen und wie sie sich entwickeln ...

F: Ist die Schlange der Versuchung des Paradieses die gleiche Heilige Schlange, Meister?

A: Geehrter Bruder, Ihre Frage ist interessant und ich beeile mich, sie zu beantworten.

Es ist klar, dass sich im Avernus die Wahrheit in die Dunkelheit verkleidet. Es ist etwas ungewöhnlich zu wissen, dass sich die Schlange positiv und negativ polarisieren kann.

Das heißt in anderen Worten, dass die Schlange der Versuchung des Paradieses, obwohl sie den dunklen Kontrast

der Schlange des Lichtes darstellt, zweifellos die negative Polarisation der bronzenen Schlange ist, welche die Kinder Israels in der Wüste heilte.

Es mag überraschen, dass sich die strahlende Schlange des Lichtes so unheilvoll polarisiert, aber wir müssen auch verstehen, dass dies zum Wohle ihres Kindes geschieht, um im Avernus die infrahumanen Elemente aufzulösen, die wir in unserem Inneren tragen und um uns den schrecklichen Klauen des Schmerzes zu entreißen. So ist die Liebe jeder Göttlichen Mutter.

F: Lieber Meister, es liegt auf der Hand, dass der Großteil der Bewohner dieses Planeten weder den weißen noch den schwarzen sondern den grauen Tantrismus, das heißt sexuelle Praktiken mit Samenausstoß und ohne irgendwelches transzendentes Streben praktiziert. Daher möchte ich Sie fragen, ob alle diese Menschen automatisch in den achten Dante'schen Höllenkreis eintreten, gleich jenen, die schwarzen Tantrismus praktizieren?

A: Geehrter Herr, Ihre Frage ist sehr intelligent und ich möchte, dass Sie meine Antwort gut verstehen: Sie müssen wissen, dass jeder graue Tantrismus unweigerlich zu schwarzem Tantrismus degeneriert.

Wenn jemand in den Avernus absteigt, erwacht er im Negativen.

Dieses negative Erwachen erfolgt durch die Entwicklung des widerwärtigen Organs *Kundartiguador*.

Daher müssen wir unbedingt wissen, dass jeder, der Fornikation begeht, obwohl er den schwarzen Tantrismus nicht kennt, dennoch ein solcher Tantriker ist und unweigerlich zu einer Persönlichkeit der Finsternis wird, dessen Schlange der Versuchung des Paradieses vollständig entwickelt ist.

F: Meister, als Sie vom zweiten infradimensionalen Kreis sprachen, erklärten Sie uns, dass dort jene leben, die Fornikation begehen. Zur genauen Begriffserklärung würde ich aber gerne den Unterschied zwischen den Unzüchtigen des Kreises des Merkurs wissen und jenen, die in den achten Dante'schen Höllenkreis eintreten.

A: Meine Freunde, die Wollust ist die Wurzel des Egos, des *Ich*, des *Mich selbst*, des *Sich selbst*: Dadurch können wir begreifen, dass die Lasterhaftigkeit, die Fornikation fraglos in jeder der neun Infradimensionen der Natur unter der geologischen Erdkruste existiert.

Es gibt aber bei alledem einen Unterschied. In der versunkenen Sphäre des Merkur verschlingt die Furcht erregende Coatlicue oder Proserpina, die Schlange der Versuchung des Paradieses, ihre Kinder noch nicht. Nur in der achten untergetauchten Region leistet sie sich dieses makabere Festmahl.

Jetzt können wir uns auch erklären, warum der Florentiner Dante im achten Kreis Millionen von menschlichen Wesen sieht, verstümmelt, blutend, sich mit Nägeln und Zähnen zerfleischend, enthauptet usw. usw.

Es liegt auf der Hand, dass in dieser versunkenen Region der Prozess der Verhärtung, Kristallisation, Versteinerung und Zerstörung des gesamten Egos beginnt.

F: Verehrter Meister, Ihre Darlegung der Liebe der Göttlichen Mutter ist wahrhaft eindrucksvoll, sei es in ihrem Aspekt des Lichtes oder der Dunkelheit. Sie befreit ihr Kind, die Essenz, sogar mittels schrecklicher Schmerzen im Inneren der Erde. Wie kommt es aber, dass viele Schwarzmagier, mit erwachtem Bewusstsein und wohl wissend um den Schmerz, der sie erwartet, auf dem Weg des schwarzen Tantrismus und des zweiten Todes beharren?

A: Geehrter Herr, es ist wichtig, dass alle hier Anwesenden wissen, dass manche im Licht und andere in der Dunkelheit erwachen, wie ich schon in meinen früheren Büchern ausführte.

Dennoch besteht ein grundlegender Unterschied zwischen Menschen, die positiv und Menschen, die negativ erwachen.

Die Verlorenen, die im Schlechten und für das Schlechte erwachen, obwohl sie wissen, dass sie im Inneren der Erde in die Involution bis zum zweiten Tod gehen müssen, ehe sie die ursprüngliche Reinheit des psychischen Materials erlangen, bereuen indes den von ihnen gewählten Weg nicht, da sie aus ihrer Involution und dem fatalen Rad des *Samsara* eine Religion, eine Mystik gemacht haben. Die Adepten der linken Hand haben in den versunkenen Regionen Tempel, in denen sie den negativen Aspekt der Schlange verehren. Natürlich wissen diese infrahumanen

Wesen immer und jederzeit, welches Los ihrer harrt, ja – sie wünschen dessen Beschleunigung, um sich loszulösen und frei zum Licht der Sonne zu gelangen in der Absicht, eine neue Evolution anzufangen, die, wie ich bereits sagte, beim harten Stein beginnen und das Pflanzenund Tierreich durchlaufen muss, bis der Zustand des intellektuellen Humanoiden zurückerobert wird.

Wer mit Jahwe spricht, kann sich davon eindeutig überzeugen, dass die Verlorenen den Sonnenlogos verabscheuen und vom Rad des *Samsara* völlig gefesselt sind (ein fataler Teufelskreis).

F: Ich verstehe eines nicht, verehrter Meister: Wie kann es sein, dass ein Bewohner dieser versunkenen Infradimension des achten Dante'schen Kreises, dessen Essenz in das furchtbare Ego der Wollust eingekapselt ist, das Bewusstsein minimal erwecken kann, wo doch die Essenz vom Ego befreit sein muss, damit dies möglich ist?

A: Mein Herr, ich wiederhole, was ich bereits vorher sagte: Einige erwachen zum Licht und andere zur Dunkelheit. An diesem Punkt unseres heutigen Vortrages möchte ich einen Vers des Propheten Daniel zitieren. Schauen wir uns die Bibel an: „Von denen, die im Lande des Staubes schlafen, werden viele erwachen, die einen zum ewigen Leben, die anderen zur Schmach, zur ewigen Abscheu. Die Verständigen werden strahlen wie der Himmel strahlt und die Männer, die viele zum rechten Tun geführt haben, werden immer und ewig wie die Sterne leuchten. Du, Daniel, halte diese Worte geheim und versiegle das Buch bis

zur Zeit des Endes! Viele werden nachforschen und die Erkenntnis wird groß sein."[5]

Da wir uns bereits in der Endzeit befinden und die wissenschaftlichen Kenntnisse ein erschreckendes Ausmaß erreicht haben erscheint es angebracht, das Siegel des Buches zu brechen und die Prophezeiung zu erklären. Ich wiederhole nochmals, dass das ekelhafte Organ Kundartiguador die Macht hat, in jenen Menschen das Bewusstsein zu erwecken, die in den Abyssus eintreten, wo es nur mehr Heulen und Zähneknirschen gibt.

Wir können daher das Bewusstsein positiv und lichtvoll erwecken, indem wir das *Ego* freiwillig auflösen, oder wir erwecken es im Schlechten und für das Schlechte durch die Entwicklung des widerlichen Organes *Kundartiguador.*

Jeder kann seinen Weg selbst wählen: Die Prophezeiung Daniels wurde erklärt.

F: Verehrter Meister, ich kenne viele geistige Führer, die sich in aller Aufrichtigkeit allen sexuellen Praktiken enthalten. Sie leben in anderen Worten im Zölibat und können daher nach meinem Verständnis keiner der drei Arten des Tantra, die Sie besprochen haben, zugeordnet werden. Gelangen solche Menschen möglicherweise nicht in den Avernus?

A: "Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, Scheinheilige, perverse Generation von Nattern! Ihr haltet Be-

5 Dan. 12, 2 - 4.

cher und Schüsseln außen sauber, innen aber seid ihr voll der Fäulnis"[6].

Auf dem Grunde des Bewusstseins vieler Schüler agiert das Ego der Heuchelei; sie geben sich als Heilige und Weise, als Keusche und Perfekte aus, sind aber im Grunde fürchterlich unzüchtig.

Das Ego der Heuchelei segnet die Speisen, die auf den Tisch kommen, es hat eine pietistische Begabung, es täuscht sich selbst und wähnt sich tugendhaft. In seiner eigenen Tiefe aber verbirgt es schändliche Vorhaben und machiavellische Zwecke, die es durch gute Absichten rechtfertigt.

Im achten Dante'schen Höllenkreis werden diese Scheinheiligen unweigerlich von der Schlange der Versuchung des Paradieses gefressen.

F: Meister, was können Sie uns über die Dichte und die Elemente sagen, aus denen diese Infradimension besteht?

A: Geschätzte Freunde, der achte Dante'sche Kreis ist gleichzeitig eine steinerne und eine feurige Region. Feuer peinigt dort in der Tat die Verlorenen.

Die Kristallisation dieser versunkenen Zone des Uranus unter der geologischen Erdkruste ist von unerträglicher Stofflichkeit.

Wir rufen nochmals mit aller Klarheit in Erinnerung, dass in der besagten Zone jedes Atom in seinem Inneren 768 Atome der Heiligen Absoluten Sonne trägt.

6 Matth. 23, 25.

Jedes dieser Atome ist von einer furchtbaren Dichte und es ist daher nicht weiter verwunderlich, dass in dieser Zone die Stofflichkeit noch dichter ist als in den sieben vorherigen Kreisen.

Die gleiche Anzahl von Gesetzen (768) regiert alle Aktivitäten des achten Höllenkreises. Aus diesem Grunde ist das Leben in dieser untergetauchten Höllenzone äußerst kompliziert und extrem schwierig. Die Leiden werden daher in dieser finsteren Zone des negativen Uranusaspektes im Inneren unserer Erde noch intensiver und noch um vieles schrecklicher.

13. KAPITEL

Neunter Dante'scher Höllenkreis oder Kreis des Neptuns

Meine lieben Freunde, heute Abend sind wir hier versammelt, um den neunten Dante'schen Höllenkreis zu studieren und uns in dieses Thema weiter zu vertiefen.

In unseren Vorträgen sind wir nun zum direkten Mittelpunkt der Erde vorgedrungen. Dieses Zentrum ist von einer erschreckenden Trägheit, da es den wahren Kern unseres Planeten darstellt.

An diesem Punkt erwähnt Dante in seiner Göttlichen Komödie überraschend auch die Lanze des Achill. Wir wissen, dass diese Lanze anfangs verletzt und Schaden und Bitternis erzeugt, aber später zu einem wahren Segen wird.

Im Besonderen werden wir dabei mit aller Klarheit an die Lanze des Longinus erinnert, mit welcher der römische Kriegsknecht dem Herrn in die Seite stach.

Die gleiche Lanze in den Händen Parsifals, des wunderbaren Helden im Drama Wagners, heilte die Wunde in der Brust des Amfortas.

In unseren früheren Abhandlungen sprachen wir bereits sehr konkret über diese Waffe des Eros.

Wir sagten also, dass dieser Speer phallischer Art ist, der in klugen Händen für die Auflösung des pluralen Ichs verwendet werden kann.

Es ist sehr bemerkenswert, dass Dante im neunten Kreis genau von der Lanze des Achill spricht. Diese Tatsache muss für uns ein Anlass sein, darüber zu meditieren.

Vergessen wir auch nicht, dass der heilige Speer das Sinnbild des Phallus darstellt, aus dem das Prinzip allen Lebens entspringt und die transzendente, sexuelle Elektrizität symbolisiert, mit der wir das plurale *Ich* auflösen und zu kosmischem Staub reduzieren können.

In unserem heutigen Vortrag möchte ich auch den Heiligen Gral erwähnen, den göttlichen Kelch, den wundertätigen Pokal, aus dem der Große Kabir Jesus während des letzten Abendmahles trank.

Dieses Juwel ist natürlich das lebende Symbol des Uterus oder der göttlichen Yoni des Ewig-Weiblichen.

Da wir nun in das Thema der neunten Sphäre vorgedrungen sind, dürfen wir nicht vergessen, in diesem Vortrag den Kelch und die Lanze der großen archaischen Mysterien zu erwähnen.

In der neunten Sphäre erfolgt der endgültige Zerfall der in Involution befindlichen Wesen. Was blieb von Nimrud und seinem Turm zu Babel? Was erwartet die modernen

Fanatiker dieses Turmes? Umsonst versuchen sie, den Himmel mit ihren Raketen zu erobern. Raumfahrten in den Kosmos werden den intellektuellen Tieren nicht gestattet, sie zu versuchen ist ein Sakrileg. Derartige Reisen stehen ausschließlich echten, legitimen und wahrhaften Menschen zu!

Nach der großen heraufziehenden Katastrophe werden die intellektuellen Scharlatane des Turmes von Babel in die Höllenschlünde stürzen, wo sie in der neunten Sphäre zu Staub zerfallen.

Was war mit Ephialtes? Zwar gelang es ihm, die inkarnierten Götter des alten Atlantis zu rühren, dennoch zerfiel er im neunten Dante'schen Kreis zu Staub.

Was war mit Briareos mit den hundert Armen, dieser lebendigen allegorischen Darstellung der Herren des finsteren Antlitzes, die in grauer Vorzeit das versunkene Atlantis bevölkerten?

Im neunten Höllenkreis, im Kreis des Neptuns, zerfällt er und wird zum Staub der Erde.

In dieser untergetauchten Zone Neptuns werden die Verräter zu kosmischem Staub. Wehe dir, Brutus, Cassius und Judas, die sich im Inneren eines jeden Lebewesens befinden!

Und was war mit dir, Alberich de Manfredi, Herr von Faenza? Wozu nützten dir deine guten Absichten und dein Eintritt in den Orden der Fratres Gaudentes?

Die Götter und die Menschen wissen sehr wohl, welch schreckliches Verbrechen du begingst! Warst nicht du es, der seine Verwandten inmitten eines Festmahles tötete?

Über die Jahrhunderte noch berichtet die Legende, dass du unter dem Vorwand, dich mit ihnen auszusöhnen, sie am Ende eines Festmahles beim Servieren des Nachtisches ermorden ließest.

Freilich – du lebtest weiter, zumindest erschien es den Menschen so. In Wahrheit jedoch fielst du in den neunten Höllenschlund genau in dem Augenblick, als das Verbrechen begangen wurde ...

Wer nahm von deinem Körper Besitz? War es vielleicht ein Dämon?

Wehe den Verrätern! Wehe allen, die ähnliche Verbrechen begehen! Sie werden sofort vom Tribunal der objektiven Gerechtigkeit zum Tod verurteilt. Die kosmischen Scharfrichter vollstrecken das Urteil und solche Unglückliche entkörpern sofort, stürzen unverzüglich in den neunten Dante'schen Höllenkreis, obwohl ihre physischen Körper nicht sterben. Wie wir wissen, kann irgendein Dämon vom Körper des Verräters Besitz ergreifen, kann an seine Stelle treten, damit sich die karmischen Prozesse jener Personen oder Familienangehörigen nicht ändern, die in irgendeiner Weise mit solchen perversen Persönlichkeiten in Beziehung stehen.

Es erscheint unglaublich, dass gegenwärtig viele lebende Tote durch die Straßen der Städte schlendern, deren wirkliche Besitzer jetzt in den Höllenwelten leben.

F: Verehrter Meister, wenn die in das plurale Ich eingekapselte Essenz in die höllischen Welten geht, bedeutet dieser Austausch, den Sie uns darlegen, dass eine andere Essenz den Körper des lebendigen Toten übernimmt?

A: Meine Freunde, ich möchte wiederholen: Jeder Dämon kann an die Stelle des früheren Besitzers des Körpers treten. Es kann sogar der Fall eintreten, dass der Dämon, der jetzt herrscht und Herr und Meister eines solchen verlassenen Vehikels ist, ein weniger bösartiger Dämon ist als jener, der einen Teil des in den Avernus gestürzten Egos bildet.

Demnach sühnen die Richter der himmlischen Justiz die Verbrechen des Hochverrates mit der Todesstrafe.

F: Meister, was versteht man unter dem Verbrechen des Hochverrates?

A: Meine Freunde, es gibt viele Arten des Verrates und einige sind so schwer wiegend, dass sie mit der Todesstrafe gesühnt werden müssen.

Diese oder jene Person oder Personen zu einem Festmahl zu laden und sie dann während des Bankettes aus irgendeinem Grunde zu ermorden, ist ein derart schweres Verbrechen, das nicht anders bestraft werden kann. Der Verräter entkörpert in diesem Fall sofort und sein Körper geht in den Besitz eines Dämons über.

Die Menschen bemerken natürlich nicht, was im Innersten der Persönlichkeit des Verräters passierte. Die Richter der himmlischen Justiz interessiert einzig und allein die Vollstreckung des Urteils, das ist alles.

F: Meister, ich habe den Punkt betreffend die Essenz nicht ganz verstanden. Es ist mir nicht klar, wie der Dämon, der den Platz des früheren Besitzers des Körpers des Verräters einnimmt, physisch ohne die Essenz leben kann?

A: Meine Freunde, ich erinnere mich an ein kleines Gedicht, das wie folgt lautet:

„Tot sind nicht nur sie,
Die im kalten Grabe ruhn; Tot sind auch jene,
Deren Seele starb
Und die dennoch leben".

(Anm. d. Übers.: Aus „Die Unsterblichkeit"
von Porfirio Barbajacob)

Der Dämon, der den Besitzer eines Körpers ersetzt, hat möglicherweise keine wie immer geartete Essenz mehr. Damit wird meine Erklärung vollständig erläutert. Das sind auch die Fälle der Entseelten, von denen H.P. Blavatsky in ihrer Geheimlehre spricht. Ich bin nicht der Erste und werde nicht der Letzte sein, der darüber spricht, aber ich bin der Erste, der diesen Punkt vollständig erklärt.

F: Was sagt Meister Gurdjieff zu diesem Thema?

A: Meister Gurdjieff sagt, dass es viele Menschen gibt, die nur mit ihrer Persönlichkeit und ohne Essenz durch die

Straßen der Städte gehen, das heißt, sie leben und sind dennoch tot.

F: Verehrter Meister, könnten Sie mir Ihre vorherigen Ausführungen über den kosmischen Henker näher erklären?

A: Ich sehe im Auditorium einen internationalen, gnostischen Missionar, der diese offenherzige Frage gestellt hat.

Die Tribunale der objektiven Justiz (zum Unterschied von der subjektiven Justiz dieser eitlen Welt, in der wir leben) haben kosmische Henker in ihren Diensten. Ich erinnere mich in diesen Augenblicken an zwei sehr berühmte von ihnen, die im alten Ägypten der Pharaonen ihrer Tätigkeit nachgingen.

Diese Henker handeln in Übereinstimmung mit dem Großen Gesetz, stehen über Gut und Böse und haben Macht über das Leben und den Tod.

Mit aller Klarheit erinnere ich mich an etwas sehr Ungewöhnliches, das mir in meiner gegenwärtigen Existenz passierte. Nach dem Abschluss aller esoterischen Einweihungsprozesse wurde ich vielen Prüfungen unterworfen, wobei ich bei einer leider versagte. Ich beziehe mich dabei mit Nachdruck auf das Problem der Sexualität.

In jener Zeit, vor vielen Jahren, passierte mir immer wieder das Unvermeidliche: In den entscheidenden Momenten versagte ich kläglich und verschlang die Äpfel aus dem Garten der Hesperiden.

In der physischen Welt lebte ich absolut keusch, das Unglück ereilte mich stets außerhalb des Körpers in den höheren Welten, wo ich in der Gegenwart vieler wundervoller Frauen versagte.

Jedes Mal erlag ich den verführerischen Fallstricken einer Kundry, Salome, der verführerischen Eva der hebräischen Mythologie.

Das Schlimmste an der Sache war aber, dass mir diese Misserfolge genau am Ende des Berges der Einweihung passierten, obwohl ich alle früheren esoterischen Einweihungsprüfungen erfolgreich bestanden hatte.

Mein Fall war wirklich bedauernswert und bei allen diesen erotischen Szenen unter dem Baum der Erkenntnis war ich nicht Herr meiner selbst. Ein Dämon nistete sich in meinen Verstand ein, machte sich zum Herren meiner Sinne, kontrollierte meinen Willen und ich konnte nur jämmerliche Misserfolge aufweisen.

Ich litt unsäglich, Amfortas' Wunde brannte in meiner Brust und meine Reue war furchtbar.

Tödlich verwundet in den tiefsten Tiefen meiner Seele rief ich schließlich meine Göttliche Mutter *Kundalini* und erflehte ihre Hilfe. Diese ließ nicht lange auf sich warten ...

Eines Nachts zog mich meine Göttliche Mutter aus meinem physischen Körper und brachte mich vor das Tribunal der objektiven Justiz.

Mein Erschrecken war groß, als ich mich in der Gegenwart der Richter des Tribunals des Karma wieder fand.

Viele Menschen füllten den Gerichtssaal. In allen Gesichtern stand die Angst geschrieben und die Sorge nagte in ihren Herzen.

Ich trat einige Schritte vor in diesen Saal der Wahrheit und Gerechtigkeit. Der Richter öffnete das Buch und las: „Verbrechen gegen die Mondgöttin, Abenteuer eines Don Juan in der Epoche der mittelalterlichen Troubadoure, der fahrenden Ritter und der feudalen Städte."

Dann verkündete er mit Furcht erregender Stimme das Todesurteil und wies den kosmischen Scharfrichter gebieterisch an, dieses sofort zu vollstrecken.

Ich denke noch immer an den unsagbaren Schrecken in jenen Momenten. Meine Beine zitterten, als der Scharfrichter sein Flammenschwert zückte und es drohend gegen meine wehrlose Person erhob.

In diesen Sekunden, die mir wie Jahrhunderte der Qual vorkamen, gingen mir alle Opfer durch den Kopf, die ich für die Menschheit gebracht hatte, meine Kämpfe für die Gnostische Bewegung, die Bücher, die ich geschrieben hatte usw. usw. Ich sagte zu mir selbst: „Und das ist das Los, das mich jetzt erwartet? Wie habe ich für die Menschen gelitten und so vergelten es mir die Götter?"

Plötzlich fühlte ich, wie sich in meinem Inneren etwas bewegte, sich heftig aufbäumte, während der Scharfrichter die Spitze seines Schwertes auf mich richtete ...

Dann sah ich mit großem mystischem Staunen einen schrecklich perversen Dämon der Wollust, der, aus mei-

nem Körper über die Wirbelsäule austretend, die Form eines wiehernden Pferdes annahm ...

Jetzt richtete der Henker sein Schwert gegen die bösartige Bestie. Diese stürzte sich kopfüber in den schwarzen Abgrund, Hufe und Schweif nach oben. Schließlich verschwand der ganze Körper dieses grässlichen Geschöpfes gänzlich unter der Oberfläche des Planeten, um sich endgültig im Inneren des finsteren Avernus zu verlieren ...

Meine Freunde, so wurde ich von diesem Ego der Wollust frei, das ich im Mittelalter ins Leben gerufen hatte, als ich als gefallener Bodhisattva auf einem prächtigen Pferd die Landstraßen entlangritt, die mich von Burg zu Burg durch die Ländereien der Feudalherren führten.

Endlich war ich von diesem Abscheu der Natur befreit. Ich fühlte mich glücklich und konnte fortan die Prüfungen der Sexualität bestehen, ich war Herr meiner selbst und konnte auf dem *Weg auf des Messers Schneide* weiter fortschreiten.

Und so, meine Damen und Herren, leistete mir der kosmische Henker diese unschätzbare Hilfe ...

Diese Wesen stehen über Gut und Böse und sind unfassbar göttlich.

Keinesfalls jedoch möchte ich hier demagogisch reden und es liegt mir absolut fern, die schändlichen Henker der subjektiven Justiz, dieser irdischen, eitlen Gerechtigkeit zu loben, die sich kaufen und verkaufen lässt. Ich verweise einzig und allein auf heilige Wesen einer objektiven

Gerechtigkeit, der himmlischen Gerechtigkeit und das ist etwas ganz anderes!

F: Meister, Sie haben zu Beginn Ihres eindrucksvollen Vortrages über Wesen, die in den neunten Dante'schen Höllenkreis eintreten, auf die gegenwärtigen Erbauer des Turmes von Babel verwiesen und die Wissenschaftler erwähnt, die Raketen in den Weltraum schicken. Können Sie mir bitte erklären, welches Verbrechen diese Gelehrten der modernen Technik begehen?

A: Sehr geehrter Herr, Ihre Frage beantworte ich sehr gerne. In den Schriften des uralten Wissens steht geschrieben, dass die Titanen des untergegangenen Kontinentes Atlantis den Himmel erobern wollten und in den Abgrund geschleudert wurden.

Sie müssen sich unbedingt darüber im Klaren sein, meine Damen und Herren, dass die Gelehrten des 20. Jahrhunderts beileibe nicht die ersten sind, die Raketen in den Weltraum schießen und auch nicht die einzigen Erdenbewohner darstellen, die Astronauten auf den Mond sandten.

Nimrud und seine Anhänger, die Fanatiker des Turmes von Babel und Bewohner des untergegangenen Atlantis, bauten bessere Raketen mit Nuklearantrieb und sandten Menschen auf den Mond.

Ich weiß das, ich habe es selbst gesehen und lege davon Zeugnis ab, da ich in Atlantis lebte.

Ich erinnere mich noch an einen Flughafen im untergegangenen Kontinent ... Von einem nahe gelegenen Res-

taurant, einer Karawanserei oder Asana konnte ich oft den Start dieser Raumschiffe unter dem enthusiastischen Beifall der begeisterten Menge beobachten. Wo blieb all das? Was wurde aus den Titanen? Alles wurde zu Staub, den wir jetzt nur mehr im neunten Höllenkreis wieder finden.

Meine Freunde, vergessen Sie nie, dass der Weltraum unendlich heilig ist und die interplanetare Raumfahrt durch äußerst strenge kosmische Gesetze kontrolliert wird.

Der Fehler dieser modernen Jünger des Turmes von Babel besteht in ihrer Selbstzufriedenheit ... Diese illusteren Ignoranten, diese Besserwisser gehen vom irrigen Grundsatz aus, bereits Menschen zu sein. Sie wollen nicht wahrhaben, dass sie diesen Zustand noch nicht erreicht haben und nur rationale Homunkuli, intellektuelle Humanoide sind.

Um Mensch zu sein ist es notwendig, für seinen persönlichen Gebrauch einen Astralkörper, einen Mental– und einen Kausalkörper zu bilden.

Nur wer diese suprasensiblen Vehikel bilden konnte, wird in der Lage sein, sein *Wahres Sein* zu inkarnieren, um in das Königreich der Menschen zu gelangen.

Es ist daher absurd, dass die rationalen Säugetiere ihren Zoo (den Planeten Erde) verlassen, um durch den unendlichen Raum zu reisen.

Diese Besserwisser des Turmes von Babel werden vom schauerlichen Blitz der kosmischen Gerechtigkeit in den neunten Dante'schen Höllenkreis geschleudert.

In meinem *Eidolon* (Astralkörper) verweilte ich viele Stunden im Inneren der Erde, in ihrem permanenten Schwerpunkt, im Mittelpunkt unserer Welt.

Diese Region ist von erschreckender Dichte, denn jedes ihrer Atome enthält 864 Atome der Heiligen Absoluten Sonne.

Die gleiche Anzahl von Gesetzen (864) regiert die unglücklichen Wesen, die sich in dieser Zone im Prozess der Auflösung befinden.

Beim Durchwandern dieser Zone erblickte ich einen Stein, auf dem sich ein menschenähnlicher Kopf befand. Dieser bewegte sich ganz langsam und wiederholte mechanisch alles, was ihm zu sagen mir gerade in den Sinn kam.

Es handelte sich um ein Wesen, das bereits völlig versteinert war und das sich ohne Zweifel im Zustand der Auflösung befand, um schließlich zu kosmischem Staub zu werden.

Ich setzte meinen Weg durch die Eingeweide der Erde fort und hatte plötzlich das Gefühl, als ob sich auf meinen Schultern eine diabolische Wesenheit niedergelassen hätte. Ich schüttelte mich kräftig und dieses Wesen fiel etwas weiter vorne herunter.

Ich folgte weiter meinem einsamen Weg durch die finsteren Reiche des Tartaros, durch jene schauerlichen Abgründe, wo die Zeit furchtbar langsam und eintönig abläuft. Ich trat in ein schmutziges Zimmer ein, wo sich eine Prostituierte im Sündenbett wälzte und sich langsam auflöste.

Sie verlor ihre Finger, Arme, Beine langsam, Glied um Glied, während sie unermüdlich mit jeder sich ihr nahenden Larve kopulierte ...

Zutiefst erschüttert entfernte ich mich von diesem schrecklichen Ort. Schließlich passierte etwas ganz Außergewöhnliches: Ich sah einige schwarz gekleidete Hexen, die langsam über dem Boden dahinschwebten und sich in Richtung einer Küche bewegten ...

Dort bereiteten diese Harpyien ihre Wässerchen, ihre Zaubertränke, ihre Hexereien vor, um anderen Unglücklichen des finsteren Tartaros Schaden zuzufügen ...

Die Zeit verrinnt und ich beginne, mich in dieser dichten Materialität angewidert zu fühlen; ich habe den Wunsch, aus diesem Bereich wegzukommen, zur Oberfläche der Erde emporzusteigen, das milde Licht des Tages zu sehen ...

Mein Sehnen ist nicht umsonst. Plötzlich fühle ich die Hilfe meines *Wahren Seins*, das mich aus diesen Abgründen emporhebt zu den herrlichen Bergen, den tiefen Meeren, zum Licht der Sonne und dem Schimmer der blitzenden Sterne.

Liebe Freunde, erinnert euch an die Stadt *Dis*, den neunten Höllenkreis. Dort hauchen jene ihre letzten Atemzüge aus, die in die Involution gingen. Luzifer-Prometheus, der Widersacher, dieser elende Wurm, der das Herz der Welt durchbohrt, hatte ein wunderschönes Antlitz, obwohl er jetzt an den verhängnisvollen Felsen der Impotenz angekettet ist.

Wir denken nicht an einen dogmatischen Luzifer, sondern an den inneren Luzifer eines jeden Einzelnen von uns, an jene Spiegelung des Logos, die sich im tiefsten Inneren eines jeden Menschen vorfindet.

Man sagt, er weine mit sechs Augen. Diese Zahl veranlasst uns zum Nachdenken, denn 666 ist die Zahl der Großen Hure. Machen wir die Quersumme, so erhalten wir die Zahl 18, deren weitere Quersumme 1 + 8 = 9 ergibt, die neunte Sphäre, den neunten Dante'schen Höllenkreis.

Luzifer ist demnach die revolutionäre Kraft, die sich auf dem Grunde unseres Sexualsystems befindet und die uns, weise verwendet, zu Göttern verwandeln kann.

Mit wem kann man Menschen vergleichen, die mit den luziferischen Kräften nicht umzugehen vermögen? Vielleicht mit den Elektrikerlehrlingen oder Unvorsichtigen, die von dieser Arbeit nichts verstehen, die Gefahren nicht kennen und mit Hochspannungsleitungen herumspielen. Zweifellos werden sie vom Blitz getroffen und in den Abgrund geschleudert.

Der negative Aspekt von Luzifer-Prometheus führt uns unweigerlich in den Misserfolg; deshalb wird auch gesagt, er sei der Widersacher, der im Herzen der Welt wohnt.

Die Antithese Luzifers oder sein höherer Aspekt ist der Sonnenlogos, der Kosmische Christus.

Luzifer ist die Leiter zum Abstieg in die Hölle und zum Aufstieg. Verständnis ist unerlässlich und unser Motto, vergesst das nicht, lautet *Thelema* (Wille).

Wir müssen lernen, zwischen einem Sturz und einem Abstieg zu unterscheiden. Wir müssen in die neunte Sphäre (das Geschlecht) absteigen, um die höheren existentiellen Körper des *Seins* zu bilden und das *Ego* aufzulösen.

Im neunten Kreis ist der Quell des Universums, das planetare Schwerpunktzentrum.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass in der neunten untergetauchten Sphäre auch die lebensspendenden Organe der Spezies „Mensch“ ihre volle Entsprechung haben.

Niemand kann aufsteigen, ohne vorher die Mühe des Abstieges auf sich genommen zu haben. Jeder Erhöhung geht eine schreckliche Erniedrigung voraus.

Ein Abstieg in die neunte Sphäre ist unerlässlich. Manche vollbringen dies während ihres Lebens spontan durch ihren eigenen Willen und zum Zwecke ihrer inneren Selbstverwirklichung. Andere – und das ist die über – wiegende Mehrheit – vollbringen dies unbewusst während ihres Abstieges in den Abyssus der Verdammnis.

F: Verehrter Meister, könnten Sie uns bitte erklären, warum man das Geschlecht auch als neunte Sphäre bezeichnet? Besteht ein Zusammenhang mit dem Mittelpunkt der Erde?

A: Liebe Freunde, wir müssen eines wissen: In den höheren Dimensionen der unter die Erdoberfläche untergetauchten Natur existiert aufgrund des Gesetzes der Antithese ein neunter himmlischer Kreis, in dem die Eingeweihten der Universalen Weißen Bruderschaft konkret das Zei-

chen der Unendlichkeit, das heißt die Heilige Acht in horizontaler Lage, sehen können.

Wer die esoterische Kabbala studiert hat, kennt die innere Bedeutung dieses magischen Zeichens sehr genau.

Das obere Ende dieses Zeichens symbolisiert das Gehirn, das untere Ende das Geschlecht. Das Zentrum dieser wundervollen Figur ist der atomare Punkt, dem die neun versunkenen Regionen zustreben.

Dort befinden sich demnach das Gehirn, das Herz und das Geschlecht des planetaren Genius; der Kampf ist furchtbar, Gehirn gegen Geschlecht, Geschlecht gegen Gehirn ...

Wenn das Geschlecht über das Gehirn siegt, wenn es außer Kontrolle gerät, stürzen wir mit dem Kopf voran in den Abgrund.

Wenn Geschlecht und Gehirn sich im Gleichgewicht befinden, gelingt uns die innere Selbstverwirklichung.

Alle Wesen, die das Antlitz dieser Erde bevölkern, wurden gemäß diesem heiligen Symbol der Unendlichkeit erschaffen. Jetzt werden Sie die Erklärung finden, warum das Geschlecht der neunten Sphäre entspricht.

Ein neues Menschenleben bleibt neun Monate im Leib der Mutter; neun Zeitalter verbrachte die Menschheit im Schoße der Großen Mutter Natur, Rhea, Cybele usw. Ich glaube, die Frage des Herrn damit beantwortet zu haben.

F: Verehrter Meister, ich möchte gerne wissen, wie die Essenz zum Licht der Sonne gelangt, sobald im neunten Kreis im

Mittelpunkt unserer Erde das Ego zu kosmischem Staub reduziert wurde?

A: Wir kehren wieder zu den Fragen der infernalen und infradimensionalen Dimensionen der Natur zurück, nachdem wir über das Zeichen der Unendlichkeit und die höheren Dimensionen der Natur gesprochen haben.

Nach dem Aushauchen des letzten Atemzuges in dieser Region, in der sich der Thron der Stadt *Dis* befindet, wird die Essenz, das psychische Material, das unsere Seele darstellt, frei und ist ohne Ego, da sich letzteres, wie wir bereits sagten, zu kosmischem Staub auflöst.

Die befreite Essenz nimmt die Gestalt eines wunderschönen Kindes voll strahlender Schönheit an. Dies ist der feierliche Augenblick, in dem die Devas der Natur die befreite Essenz untersuchen.

Sobald sie sich völlig überzeugt haben, dass auch nicht die geringste Spur eines subjektiven, infrahumanen Elementes mehr vorhanden ist, erteilen sie der Essenz den Freibrief.

Damit möchte ich sagen, dass sie der Seele das Glück der Freiheit schenken.

Glückliche Augenblicke sind es, in denen die Seele des Verstorbenen durch bestimmte atomare Türen des Lichtes durchdringt, die ihr den sofortigen Austritt zum Lichte der Sonne gestatten.

In dieser erneuten Freiheit beginnt das Wesen auf der Oberfläche unserer Erde eine neue Evolution, wird zu einem Gnom oder Pygmäen des Mineralreiches, setzt später seine Evolution durch Aufstieg beziehungsweise Durchlaufen der Stufen des Pflanzen– und Tierreiches fort, bis es eines fernen Tages den Zustand des intellektuellen Humanoiden wieder erlangt, den es seinerzeit verlor.

14. KAPITEL

Die ständige Bewegung

Sehr geehrte Zuhörer, meine Damen und Herren, heute wollen wir über die ständige Bewegung sprechen.

Von Zeit zu Zeit beschäftigen sich die Scharlatane des Intellektes mit der kontinuierlichen Bewegung und auch die öffentliche Meinung nimmt sich dieses Themas intensiv an.

Schon immer wollte man irgendeinen Mechanismus, ein Perpetuum Mobile erfinden, dessen Bau jedoch aufgrund des unvermeidlichen Materialverschleißes unmöglich ist.

Es ist nur natürlich, dass eine ständige Bewegung aufhört, sobald irgendein Anlagenteil Verschleißerscheinungen zeigt.

Einige Menschen, die versuchten das Gesetz der ständigen Bewegung zu entdecken, landeten im Irrenhaus.

Man kann nur lachen, wenn man die vielen Apparate betrachtet, die zu keinem wie immer gearteten Resultat führten.

Welche genialen Mechanismen haben die intellektuellen Taugenichtse nicht schon erfunden! Und dennoch – das

Problem ist noch immer ungelöst. Offen gesagt entdeckten wir bereits das Gesetz der ständigen Bewegung im großartigen Zylinder des Erzengels Hariton. Man sagt, der Hauptteil desselben bestehe aus Bernstein mit Platinachsen, während die Innenverkleidung der Wände aus „Anfrozit“, Kupfer, Elfenbein und einer Art kälte-, hitze– und wasserfestem Zement besteht, der selbst Strahlungen mit einer kosmischen Konzentration zu widerstehen vermag.

Nach unserer Ansicht und unserem Verständnis der Dinge liegt auf der Hand, dass sowohl die äußeren Schalthebel als auch die Zahnräder von Zeit zu Zeit erneuert werden müssen, selbst wenn sie aus dem härtesten Metall bestehen. Eine ständige Beanspruchung führt zum Verschleiß.

Wir sprechen zweifelsfrei vom Rad des *Samsara*, das sich in alle Ewigkeit dreht.

Wir alle, ohne Ausnahme, drehten uns viele Male auf diesem großen Rade. Wenn seine ständige Bewegung nicht anhielt, liegt der Grund einzig und allein in der Existenz einer unendlichen Menge von unerwünschten Elementen.

Denken wir auch einen Augenblick an die Achse dieses großen Rades, von der gesagt wird, dass sie aus Platin sei. Genau so gut kann man auch mit Nachdruck sagen, sie sei aus Silber.

Jeder weiß, dass Silber und Platin zur Gänze lunare Metalle sind, und es ist klar, dass die Achse dieses verhängnisvollen Rades aus keinem anderen Material bestehen kann.

Bernstein findet sich in vermischter Form in der gesamten Schöpfung; wir dürfen nicht vergessen, dass diese Substanz die drei universalen Kräfte vollständig vereinigt.

Obwohl jede dieser drei Primärkräfte der Schöpfung unabhängig und für sich selbst arbeitet, bleiben sie Dank dieser wunderbaren, „Bernstein“ genannten Substanz, vereinigt.

Jeder von uns wurde nicht nur viele Male durch die Mühle gedreht, sondern auch durch jeden einzelnen ihrer Mahlzähne.

Mit dieser Aussage möchte ich betonen, dass wir uns unablässig durch aufeinander folgende Ewigkeiten im Rad des Erzengels Hariton drehten, das heißt, im außergewöhnlichen Rad des *Samsara*.

Der Abfall sind die Egos, die sich im Avernus, beim Abstieg in diesem tragischen Rad auflösen.

Rechts steigt immer *Anubis* als Evolution auf, während links immer *Typhon* als Involution absteigt.

In unseren Vorträgen haben wir immer wieder gesagt, dass jedem von uns 108 Leben zugeteilt werden. Es ist klar, dass wir im Rad des Erzengels Hariton kreisen und in das untergetauchte Mineralreich absteigen, wenn wir den Zyklus der aufeinander folgenden Leben beenden, ohne die intime Selbstverwirklichung des *Seins* erreicht zu haben.

Mit diesen Erklärungen möchten wir klar und deutlich Folgendes feststellen: Man evolutioniert bis zu einem von

der Natur genau festgelegten Punkt, dem dann die Involution folgt.

Wir steigen in Evolution auf der rechten Seite des Rades nach oben und sinken auf seiner linken Seite nach unten in die Involution.

Der Aufstieg zur Evolution beginnt, genau gesagt, beim Mineralreich.

Jeder forschende Esoteriker mit erwachtem Bewusstsein kann sich von der Wirklichkeit der in Evolution befindlichen Wesen im höheren Mineralreich (zum Unterschied vom inferioren, untergetauchten Mineralreich) selbst überzeugen.

Viele Male bewegte ich mich außerhalb des physischen Körpers mit meinem *Eidolon* und öffnete bestimmte Felsen oder Steinfragmente, um diese vielfältigen Wesen zu studieren, die in diesem höheren Mineralreich leben.

Ich kann Ihnen ohne Bedenken vor Übertreibung sagen, dass diese unschuldigen Wesen jenseits von gut und böse sind.

Einmal öffnete ich ein Felsfragment und konnte viele elegant gekleidete Damen und Herren sehen, die bestenfalls 5 bis 10 cm groß waren. Ohne Zweifel gefällt es diesen kleinen Elementarwesen des Mineralreiches, sich mit Hilfe unserer Kleider als Humanoiden zu verkleiden.

Während meiner Fahrten mit dem Auto über diverse Straßen Mexikos habe ich mit mystischem Staunen bestimm-

te höhere Elementargeister der Felsen gesehen, die mich vor Gefahren warnten oder mich zur Vorsicht auf den Straßen mahnten.

Diese zweite Art der Elementargeister des Mineralreiches ist fraglos weiter fortgeschritten als die erstgenannte und nimmt Figuren an, die den intellektuellen Humanoiden sehr ähnlich sind, obwohl sie sich in Kleider hüllen, deren Farben den Farben der Felsen entsprechen, in denen sie leben.

Eine dritte Art der fortgeschritteneren Elementargeister des Mineralreiches sind Wesen, die als Gnome oder Pygmäen bekannt sind. Diese Wesen erscheinen wie echte Zwerge mit langem weißen Bart und weißem Haar.

Es besteht kein Zweifel, dass Letztere die Alchemie der Metalle ganz genau kennen und am Werk der Natur mitarbeiten.

Es handelt sich also allem Anschein nach um weiter fortgeschrittene Wesen, von denen viele Texte des Okkultismus sehr klar sprechen.

Denken wir nur kurz an die Elementargeister, die Franz Hartmann erwähnt.

Zweifellos treten die fortgeschrittenen Elementargeister des Mineralreiches in das Pflanzenreich ein.

Jede Pflanze ist der physische Körper eines Pflanzen-Elementargeistes.

Jeder Baum, jede Pflanze, sei sie auch noch so unbedeutend, besitzt einen eigenen Elementargeist.

Damit will ich freilich nicht sagen, dass die Elementargeister der Pflanzen, Bäume, Blumen usw. zu jederzeit in ihrem unbeweglichen Körper bleiben müssen – das wäre absurd und darüber hinaus auch ungerecht.

Die Pflanzengeister haben völlige Freiheit, in ihre Körper willentlich einoder auszutreten. Man ist voll des Staunens, wenn man sie in der vierten Koordinate, in der vierten Dimension antrifft.

Die Elementargeister des Pflanzenreiches leben normalerweise in einem Familienverband.

Eine Familie sind zum Beispiel die Orangenbäume, eine andere alle Arten der Minze, wieder eine andere sämtliche Nadelbäume usw. usw.

In der vierten Dimension, im Garten Eden, hat jede Familie ihren eigenen Tempel.

Oft begab ich mich mit meinem *Eidolon* in diese paradiesischen Tempel.

Um darüber etwas zu erzählen, möchte ich jetzt über das Heiligtum der Orangenbäume berichten.

Im Allerheiligsten dieser Familie der Pflanzengeister traf ich viele unschuldige Kinder, die damit beschäftigt waren, den Lehren zu lauschen, die ihnen ihr Guru-Deva vermittelte.

Dieser Lehrer trug eine Art Brautkleid und ähnelte einer wunderschönen, hochspirituellen Frau.

Ähnliche Besuche machte ich auch in anderen Tempeln der Pflanzengeister, die sich im verheißenen Land befinden, im Land, in dem die Flüsse des reinsten Wassers des Lebens Milch und Honig führen.

Die fortgeschrittenen Elementargeister des Pflanzenreiches treten später in die diversen Abteilungen des Tierreiches ein.

Die in verschiedene Familien oder Arten aufgeteilten Wesen verfügen ebenfalls über ihre Führer und ihre Tempel im irdischen Paradies, d.h. in der vierten Koordinate, die von den Okkultisten die ätherische Welt genannt wird.

Zu einem gegebenen Anlass befand ich mich im Zustand tiefer Meditation und konnte mich vom intelligenten Sinn der Sprache der Vögel klar überzeugen.

Ich erinnere mich ganz deutlich an einen Vogel, der, auf einer Baumkrone sitzend, mit einem anderen diskutierte. Ersterer war ganz ruhig, als er plötzlich durch die Ankunft des zweiten Vogels gestört wurde, der sich drohend in der Krone niederließ und ersteren mit Anschuldigungen überhäufte. In der Meditation lauschte ich aufmerksam den Geschehnissen und erinnere mich genau an die Schmähungen des drohenden Vogels: „Du hast mir vor einigen Tagen ein Bein verletzt und ich muss dich für diesen Fehler bestrafen.“

Der beschuldigte Vogel rechtfertigte sich: „Ich trage an diesem Vorfall keine Schuld, lass mich in Ruhe“...! Der aggressive Vogel indes wollte keine Vernunftgründe gelten lassen, er hackte auf sein Opfer ein und erinnerte es so ständig an sein verletztes Bein.

Bei einer anderen Gelegenheit lauschte ich in tiefer innerer Meditation dem Gebell von zwei Nachbarhunden. Der erste erzählte dem zweiten alles, was sich in seinem Haus zugetragen hatte. „Mein Herr behandelt mich sehr schlecht, ständig werde ich in diesem Haus geschlagen und getreten. Das Futter ist äußerst schlecht, ich werde ständig geschmäht und habe ein sehr unglückliches Leben“. Der zweite Hund antwortete bellend: „Mir geht es besser, ich erhalte gutes Futter und werde gut behandelt“.

Die Menschen, die durch die Straßen schlenderten, hörten nur das Gebell zweier Hunde. Sie verstanden die Sprache der Tiere nicht. Für mich aber war ihre Sprache immer von großer Klarheit.

Einmal warnte mich ein Hund in der Nachbarschaft vor einem großen Unglück, falls ich eine bestimmte Reise in den Norden Mexikos unternehmen würde. Er jaulte „Unglück, Unglück, Unglück“, aber ich wollte dies nicht zur Kenntnis nehmen.

Als ich eines Tages in ein Dorf in der Nähe der Wüste von Sonora kam, sagte ich dem Fahrer des Autos, mit dem wir unterwegs waren, dass es notwendig sei, ein Hotel zu suchen, da ich die Reise keinesfalls in jener Nacht fortsetzen wollte ...

Der gute Mann jedoch, dessen Bewusstsein schlief, wollte davon nichts wissen. Ich warnte ihn daher mit folgenden Worten: “Sie tragen die Verantwortung für das was passieren wird, ich warne Sie, hören Sie gut zu! Sie wurden gewarnt ...“

Wenige Stunden später geschah es – das Auto überschlug sich in der Wüste, es gab Verletzte, aber glücklicherweise keine Toten. Ich erinnerte den Fahrer an seinen Fehler, nicht auf mich gehört zu haben ... natürlich sah er seinen Fehler ein und es tat ihm aufrichtig leid – aber dennoch zu spät, denn der Unfall war bereits passiert.

So sind leider die Menschen, deren Bewusstsein schläft. Von der Wiege bis zur Bahre gehen sie in diesem Zustand durch das Leben.

Vielleicht kommen Ihnen meine Worte sonderbar vor, da Sie keinerlei Unterschied feststellen können, wenn Sie dem Gesang eines Vogels lauschen. Nie werden Sie ihre Sprache verstehen und noch weniger die Sprache eines Hundes.

Für Sie sind dies nur Laute der Natur – Gebell, Zwitschern, Trällern – und nichts weiter.

Das Gleiche kann auch den tierischen Geschöpfen passieren, wenn sie unserer menschlichen Sprache zuhören. Sie vernehmen nur höhere oder tiefere Stimmlagen, mehr oder weniger schrille Laute, mehr oder weniger dumpfe Töne, Gezwitscher, Gebrüll, ein Röhren, Fauchen und Gequake.

Dennoch verstehen wir uns, haben unsere irdischen Sprachen usw.

Die fortgeschrittensten Elementargeister treten in das Reich der intellektuellen Humanoiden ein und es besteht kein Zweifel, dass diese Zweibeiner mit drei Gehirnen oder Zentren viel gefährlicher sind ...

Jedem Wesen, das in das Reich des vernunftbegabten Homunkulus eintritt, werden 108 Leben zugeteilt. Darüber haben wir schon wiederholt gesprochen. Wer jedoch ohne Erfolg bleibt und die innere Selbstverwirklichung innerhalb des Zyklus der ihm zugeteilten 108 Existenzen nicht erreicht, kehrt nicht mehr in einen menschlichen Organismus zurück, beziehungsweise verkörpert sich nicht mehr in einem solchen. Er stürzt in die Involution, in die Eingeweide der Erde, in die Infradimensionen der Natur.

Durch unsere esoterischen Untersuchungen konnten wir mit aller Klarheit die involutiven Prozesse nachweisen.

Es ist klar, dass wir den gegangenen Weg zurückgehen und die Stufen hinabsteigen müssen, die wir vorher emporstiegen.

Nachdem wir im Avernus unsere früheren Erfahrungen als menschliche Wesen rekapitulierten, müssen wir tierische und pflanzliche Zustände wiederholen, ehe wir völlig versteinern und den zweiten Tod erleiden.

Ich erinnere mich an einen sehr interessanten Fall. Einmal sagte ich zu einer Dame im Abyssus Folgendes: „Sie gehen auf dem Weg der Involution und werden sich im Neun-

ten Kreis auflösen, zu kosmischem Staub werden müssen. Dies ist der zweite Tod“. Die Dame antwortete: „Das ist mir bekannt, wir wissen das und genau das wollen wir auch“.

Der sie begleitende Dämon griff mich wütend mit seinen höllischen psychischen Kräften an und ich musste mich mit dem Flammenschwert verteidigen.

Jahve machte aus diesem Rad des *Samsara* eine Mystik, eine Religion, und seine Anhänger folgen ihm treu.

Wenn man mit Jahve spricht kann man sich davon überzeugen, dass dieser gefallene Engel einen sprühenden Intellekt besitzt, mit dem er jeden Menschen absolut zu verführen imstande ist.

Alle Gespräche mit Jahve beginnen mit Argumenten gegen den kosmischen Christus. Jahve ist ein schrecklich perverser Dämon und hasst den Sonnenlogos tödlich.

Wer sich selbst verwirklichen will, um einen Abstieg in die höllischen Welten zu vermeiden, muss den Weg der Revolution des Bewusstseins gehen, das heißt sich vom Rad des *Samsara* loslösen und sich von den Gesetzen der Evolution und der Involution völlig befreien.

Jetzt werdet ihr wirklich verstehen, warum der kosmische Christus während seines Aufenthaltes auf der Erde zu uns vom engen Tor und dem schmalen Pfad sprach, der zum Lichte führt.

Das *Ego* ist niemals unsterblich. Es hat einen Anfang und ein Ende. Entweder wir lösen es freiwillig auf, oder die Natur übernimmt es, dieses Ego im Avernus aufzulösen.

Wir müssen wählen, wir stehen vor dem philosophischen Dilemma des Sein oder Nicht-Sein. Wer uns jetzt nicht zuhören will, wird später die Folgen erleiden müssen.

Die freiwilligen Prozesse der Auflösung des Egos hier und jetzt sind hochinteressant.

Am Anfang müssen wir die Schwächen des Humanoiden ausmerzen; dann müssen wir alle animalischen oder bestialischen Bestandteile auflösen, die wir in uns tragen. Viel später müssen wir mit der zweischneidigen Axt der antiken Mysterien arbeiten, um die vegetaloiden Erinnerungen an alle Wollüste und Morbositäten der Vergangenheit zu kosmischem Staub zu vernichten.

Zuletzt müssen wir mit den Werkzeugen des Bauern arbeiten, um die fossilen und mineraloiden Zustände der verschiedenen „Gestern" zu zerstören, die auf dem tiefsten Grund unseres Unterbewusstseins schlafen.

Damit will ich sagen, dass das, was die Natur mit uns im Abyssus vollbringen muss, wir hier und jetzt freiwillig tun können, wenn wir wahrhaftig die Bitternisse der Hölle vermeiden wollen.

F: Lieber Meister, wenn wir uns selbst verwirklichen und uns vom Rad des Samsara befreien, hören wir dann auf, der ewigen Bewegung unterworfen zu sein?

A: Diese Frage aus dem Auditorium möchte ich unverzüglich beantworten: Mein Herr, Sie müssen dringend verstehen, was die ständige Bewegung des Rades des *Samsara* in jedem einzelnen Aspekt darstellt.

Ohne Zweifel existiert die ewige Bewegung nicht nur im Zylinder des Erzengels Hariton, sondern in jedem Zylinder des Kosmos.

Denken Sie daran, dass es kosmische Tage und Nächte gibt. Alles fließt hin und her, kommt und geht, steigt und fällt, nimmt zu und nimmt ab ...

In allem existiert ein Rhythmus und der abstrakte absolute Raum ist elektrische Vibration und demzufolge eine ewige Bewegung.

Ich kann, offen gesagt, keine absolute Unbeweglichkeit anerkennen. Es gibt nur vielfältige und unendliche Formen der ständigen Bewegung.

F: Verehrter Meister, Sie sprechen von drei Arten der Elementargeister und ich möchte Sie fragen, ob diese im Rad des Samsara sowohl in der Involution als auch in der Evolution oder ausschließlich in der Evolution existieren?

A: Geehrter Bruder, beobachten Sie alle Phänomene der Natur genau und Sie werden Ihre Antwort finden.

Viele glauben, dass Meerkatzen, Affen, Orang-Utans, Gorillas usw. in Evolution sind. Einige denken sogar, dass der Mensch vom Affen abstammt. Diese Hypothese stürzt jedoch in sich zusammen, wenn wir die Gewohnheiten dieser Tierarten studieren. Stellen Sie einen Affen in ein Laboratorium und beobachten Sie, was passiert.

Zweifellos sind die diversen Affenfamilien in Involution, sie stammen vom intellektuellen Humanoiden ab.

Der Humanoide stammt nicht vom Affen ab, die Wahrheit ist umgekehrt: Affen sind degenerierte Humanoiden in Involution.

Beobachten wir nun die Tierfamilie der Schweine: In den Zeiten Moses' wurden Israeliten, die das Fleisch dieses Tieres verzehrten, enthauptet.

Es liegt auf der Hand, dass diese Elementargeister sich in einem reinen Involutionsprozess befinden.

Analoge involutive Zustände können wir auch bei Pflanzen und Mineralien entdecken.

So ist zum Beispiel das Kupfer innerhalb des planetaren Organismus, in dem wir leben, der spezifische Schwerpunkt aller involutiven und evolutiven Kräfte.

Wenn wir die positive Kraft des Universums auf das Kupfer anwenden, können wir mit dem Raumsinn vielfältige und wunderbare evolutive Prozesse wahrnehmen.

Wenn wir aber die negative Universalkraft auf besagtes Metall anwenden, können wir mit der umfassenden Hellsichtigkeit unendliche involutive Prozesse wahrnehmen, die den Prozessen ähneln, die für die Bewohner im Inneren der Erde ablaufen.

Wenden wir aber die neutrale Kraft auf das Kupfer an, bleiben sowohl die evolutiven als auch die involutiven Vorgänge in einem statischen Zustand.

Die Gesetze der Evolution und der Involution stellen die mechanische Achse der gesamten Natur dar sie sind die silberne Achse des Rades des *Samsara* ...

Die Gesetze der Evolution und der Involution arbeiten harmonisch koordiniert in der gesamten Schöpfung ...

Es liegt auf der Hand, dass die Elementargeister des Mineral–, Pflanzen– und Tierreiches innerhalb ihrer eigenen natürlichen Skala involvieren und evolvieren. Wir könnten nie auf die absurde Idee kommen, dass die Elementargeister der Natur aufgrund der Tatsache, dass sie in der einen oder anderen Lebensform Schiffbruch erleiden, das Rad zurückdrehen könnten, um durch das gleiche Tor in den Abyssus zurückkehren zu können, durch das sie ihn einst verließen.

Meine Damen und Herren, Sie müssen ganz klar verstehen, dass man in den Tartaros durch ein Tor hineingeht und ihn durch ein anderes verlässt.

Dies bedeutet unter anderem auch, dass rechts immer *Anubis* evolvierend emporsteigt und links ewig *Typhon* in die Involution absteigt.

Das Rad von *Samsara* dreht sich nicht verkehrt, verstehen Sie das bitte.

F: Verehrter Meister, es gibt unter uns, die wir diese Gesetze verstehen, einen Glauben über bestimmte Tiere und wir hätten gerne eine Erklärung über den konkreten Fall der Raben, der Ratten und sonstiger mehr oder weniger abstoßender Tiere.

A: Sehr gerne beantworte ich diese neue Frage aus dem Auditorium. Vorab jedoch möchte ich sagen, dass es absto-

ßende Geschöpfe in der Natur gibt, die ohne jeden Zweifel erkennen lassen, dass sie in Involution sind.

Die alten Ägypter zum Beispiel verabscheuten die Ratten und es liegt auf der Hand, dass diese sich ganz klar im Zustand der Involution befinden. Anders aber verhält es sich mit den Raben: Obwohl sie sich vom Tod ernähren, besitzen sie bestimmte großartige Kräfte, die auf Evolution hinweisen, da sie sich im Strahl des Saturn entwickeln.

Ich konnte mich von den Eigenschaften der Raben überzeugen: Einmal befand ich mich in einem kleinen Dorf in Venezuela in einem bestimmten Haus, in dem ein schwerstkrankes Kind lag. Zu meinem Erstaunen sah ich eine Gruppe von Raben, die sich seelenruhig auf dem Dach dieses Hauses niedergelassen hatte.

Die einfachen Menschen dort erklärten mir: „Dieses Kind wird sterben".

Als ich sie nach dem Grund ihrer Feststellung fragte, zeigten sie nur wortlos auf die Raben auf dem Dach. Ich verstand.

Der Fall des Kindes war in der Tat hoffnungslos und es starb. Was mich besonders erstaunte, waren die Kräfte jener Elementargeister. Sie wussten, dass das Kind sterben würde, und warteten auf dem Dach jenes Hauses auf ihr Festmahl ... Natürlich kamen sie nicht zu ihrem makaberen Bankett, denn das Kind erhielt ein christliches Begräbnis aber die Vögel waren gekommen und das Gesetz hatte sich erfüllt.

F: Sehr verehrter Meister, anhand der Aspekte, die Sie uns eingehend erklärten, bedeutet das, dass alle tierischen Geschöpfe wie Katzen, Hunde, Schweine und so weiter einstmals eine menschliche Daseinsform durchliefen und sich jetzt auf dem Weg zur Auflösung befinden. Könnte es auch sein, dass sich diese Geschöpfe auf dem Weg zu einer menschlichen Daseinsform befinden?

A: Verehrter Bruder, viele Elementargeister der Natur haben die höllischen Welten durchlaufen, das heißt in anderen Worten, dass nach dem zweiten Tod jede Seele zu einem Elementargeist der Natur wird, und ihren Evolutionsprozess, wie bereits mehrfach gesagt wurde, beim harten Gestein beginnt. Sie durchläuft dann das Pflanzenund Tierreich und erreicht schließlich wieder den Zustand eines intellektuellen Humanoiden.

In der Zwischenzeit evolvieren und involvieren die Elementargeister der verschiedenen Reiche, können aber nicht in den Avernus zurückgehen, da sie kein Ego haben. In den Avernus können nur die Humanoiden eintreten, denn nur sie haben in ihrem Inneren das Ego. Ich glaube, das Problem ist jetzt geklärt?

F: Meister, welche Beziehung besteht zwischen der Essenz und den Elementargeistern?

A: Es ist wesentlich, dass das geschätzte Auditorium vollinhaltlich begreift, dass zwischen der Essenz und den Elementargeistern keinerlei Unterschied besteht.

Die Essenz ist der gleiche Elementargeist und der Elementargeist ist die nämliche Essenz.

Wenn das Ego in den höllischen Welten aufgelöst wird, werden wir zu Elementargeistern der Natur.

Wenn das Ego aber hier und jetzt durch bewusste Arbeit und freiwillige Entbehrungen aufgelöst wird, werden wir statt zu Elementargeistern zu Meistern. Das ist das Wichtige!

F: Meister, ich möchte gerne Folgendes wissen: Aufgrund Ihrer Erklärungen wissen wir, dass die Elementargeister jenseits von gut und böse und daher unschuldig sind. Können sie diese Unschuld verlieren?

A: Mein Herr, verehrte Zuhörer, ich bitte Sie, meine Worte gut zu verstehen.

Es gibt zwei Arten der Unschuld –die Unschuld der Siegreichen und die Unschuld der Verlierer.

Die Seele, die nach dem zweiten Tod aus dem Avernus austritt und zu einem Elementargeist der Natur wird, ist offensichtlich ein Verlierer, auch wenn sie ihre Unschuld zurückerlangte.

Die Seele, die das Ego freiwillig und bewusst auflöst, hier und jetzt, erobert ihre Unschuld siegreich zurück und wird ein Buddha.

Es gibt Elementargeister, die zum ersten Mal in das Rad des Erzengels Hariton eintreten. Sie waren nie Menschen und streben nach der menschlichen Daseinsform.

Es gibt Elementargeister, die vor diesem Zustand die Form eines Humanoiden hatten und in Involution in die höllischen Welten gingen.

Wir haben hier also zwei Extreme, zwei Aspekte der Elementargeister: Erstens: Elementargeister, die beginnen

Zweitens: Elementargeister, die ihre Prozesse wiederholen.

F: Lieber Meister, da uns hier Ihre Weisheit zur Verfügung steht, bitte ich Sie uns zu erklären, ob ein Elementargeist, der zum ersten Mal in einen menschlichen Mutterschoß eintritt, die Selbstverwirklichung leichter erreichen kann, da er ja ohne Ego ist?

A: Verehrtes Publikum, das mir heute Abend zuhört, wir müssen wissen, dass die Essenz, die Seele, die aus den drei unteren Reichen nunmehr in einen menschlichen Mutterschoß eintritt, ja noch nicht über die notwendige und unerlässliche Erfahrung verfügt, die erforderlich ist, um die intime Selbstverwirklichung des *Seins* zu erreichen.

Normalerweise begeht jede Essenz, die zum ersten Mal in einen menschlichen Organismus eintritt, alle Arten von Fehlern, bildet Egos, schafft Karma und leidet unsäglich.

Später kann dann diese Seele, wenn sie es anstrebt, die Selbstverwirklichung erreichen.

Ich wiederhole aber jetzt nochmals das bereits in früheren Vorträgen Gesagte: Nicht alle Seelen erreichen die Meisterschaft. Dazu bedarf es unbedingt einer bestimm-

ten inneren Unruhe und die ist nur dann gegeben, wenn die Monade, das heißt der unsterbliche Funke des Reinen Geistes, sich wahrhaft vornimmt, mit seiner menschlichen Seele zu arbeiten.

Natürlich sind nicht alle Monaden, Geistes– oder Urfunken an einer Meisterschaft interessiert. Da wir das aber schon in früheren Vorträgen darlegten, erscheint es nicht nötig, dem noch einmal weitere Erklärungen hinzuzufügen.

F: Verehrter Meister, auf alle Fälle glaube ich, dass wir uns auf dem Weg der freiwilligen Eliminierung des Egos in einem Evolutionsprozess befinden. Wir haben immer verstanden, dass die Evolution einen Aufstieg darstellt und deshalb glaube ich, dass sich jene nicht irren, die sagen, dass es eine permanente Evolution bis zur allumfassenden Vollkommenheit sehr wohl gibt. Haben Sie gegen diese Auffassung etwas einzuwenden?

A: Die Frage aus dem Publikum gefällt mir. Sie hat offensichtlich einen völlig reaktionären Hintergrund, aber ich beantworte sie sofort.

Glauben Sie, meine Zuhörer, dass das Ego evolvieren kann? Nehmen Sie an, dass das Auflösen des Egos Evolution bedeutet? Jeder wahre Hellseher kann die Involutionsprozesse des Egos, des *Mich selbst*, des *Sich selbst* nachweisen.

Es ist erstaunlich festzustellen, wie sich das Ego auf den Weg der Involution stürzt und die Stufen des Tier–, Pflan-

zen– und Mineralreiches absteigt, wenn wir den Pfad der Revolution des Bewusstseins betreten.

Oder glaubt ihr, meine Freunde, dass mit der Auflösung des Egos die Essenz einen neuen, an das Rad von *Samsara* gebundenen, Evolutionsaufstieg beginnt?

Oder glaubt ihr, dass das *Sein*, der Reine Geist, auf ewig in die Evolutionsprozesse der Natur und des Kosmos eingekapselt leben muss?

Wir haben nie die Gesetze der Evolution und der Involution verneint – wir erklären sie nur.

Die evolutiven und involutiven Prozesse entsprechen ganz genau dem großen Rad des *Samsara*. Diese Prozesse können sich in der Welt des Geistes nicht unendlich wiederholen, denn das würde in der Tat eine ewige Versklavung bedeuten.

Denkt daran, meine Freunde, dass Jesus, der Große Kabir, sich niemals auf das Dogma der Evolution festlegte.

Dieser große Hierophant sprach zu uns nur vom Pfad der Revolution des Bewusstseins, vom schmalen, engen und schwierigen Weg, der uns zum Licht führt und den nur wenige finden.

Wann werdet ihr das verstehen? Wann, in welcher Epoche? Wann werdet ihr euch entschließen, durch die enge Pforte den schmalen Weg zu betreten? Oder möchtet ihr am Ende gar die Lehren Christi korrigieren?

Wer das Ego auflöst, erreicht die radikale Transformation und dies bedeutet die totale Revolution.

F: Meister, mir erscheint es ein völlig ungerechtes Konzept, das der allumfassenden Liebe des Großen Architekten des Universums widerspricht, dass jemand, der den Zustand eines Menschen erreicht und den Intellekt zu unserer gegenwärtigen Höhe entwickelt hat, wo es soviel Fortschritt und Großtaten der Wissenschaft zu bewundern gibt, wieder in den Zustand eines Pferdes, Hundes oder Schweines zurückkehren muss. Wie kann ein solches Konzept selbst im Entferntesten im Geist eines vernunftbegabten und intelligenten Menschen entstehen? Offen gesagt glaube ich, dass das eine Beleidigung der eminenten Würde des Menschen darstellt, der nach Gottes Ebenbild erschaffen wurde.

A: Ich sehe unter den Zuhörern einen Herrn, der versucht, die Lehre des Verkünders der Transmigration der Seele zu korrigieren, des großen Avatars *Krischna*, der tausend Jahre vor Christus lebte.

Der große Avatara der Inder sagte niemals, dass sich das Rad des *Samsara* verkehrt dreht, dass das Rad des Erzengels Hariton sich umgekehrt bewegt und in seinem Lauf innehält, um sich in der Gegenrichtung zu drehen.

Meine Damen und Herren, das Rad des Arkanums 10 des Tarot folgt immer seinem Lauf und dreht sich niemals verkehrt.

Jedes Auto kann nach rückwärts fahren, aber das Rad des *Samsara* dreht nie rückwärts.

Die Wiederholung der Zyklen gemäß dem Gesetz der Rekurrenz ist etwas anderes. Wir haben den Beweis dafür in den Tagen und Nächten Brahmas mit ihrer unaufhörlichen Wiederholung, in den Jahreszeiten, die sich jedes Jahr wiederholen, in den diversen ständig wiederkehrenden kosmologischen Weltzeitaltern usw. usw.

Nichts, meine Freunde, ist dabei eine Rückwärtsbewegung. Alles bewegt sich in Übereinstimmung mit dem Rad, alles stellt Teil der ewigen Bewegung dar.

Trotzdem müssen wir verstehen, dass sich das Gesetz der Rekurrenz entweder in immer höheren oder immer niedrigeren Spiralen wiederholt. Die Spirale ist die Kurve des Lebens.

Wenn wir die verschiedenen Prozesse des Humanoiden durchlaufen haben, müssen wir logischerweise auf– oder absteigen. Einige steigen auf, andere fallen in die untergetauchte Involution.

Wer sein Ego auflöst, steigt auf, wer es nicht eliminiert, steigt ab.

Die Siegreichen werden zu Buddhas, zu Meistern. Die Gefallenen werden, wie es unser Herr Christus und Johannes in der Offenbarung verkünden, zu Elementargeistern der Natur.

Es gibt keinen Lauf nach rückwärts, sondern nur eine Kontinuität der Zyklen oder Perioden der kosmischen Manifestation.

Wir haben in früheren Vorträgen bereits gesagt, dass alle diese Zyklen oder Perioden gezählt sind und es keine Rückwärtsbewegung gibt.

Das Rad dreht sich nach vorwärts, niemals zurück. Es beginnt beim Zyklus eins und endet beim Zyklus dreitausend. Das Zählen der Zyklen oder Manifestationsperioden geschieht niemals umgekehrt und so beweist auch die Mathematik ganz klar, dass die Lehre von der Transmigration der Seelen richtig ist.

Es wäre sehr schlimm, meine Damen und Herren, wenn das Ego keine Grenzen hätte und ewig fortfahren würde, sich zu entwickeln und zu wachsen. Bedenken Sie, was das bedeuten würde! Niemals hätte das Böse auf der Welt ein Ende, es würde siegreich alle unendlichen Räume überfluten und alle sieben Kosmen beherrschen.

In diesem Fall gäbe es sehr wohl eine Ungerechtigkeit. Meine Damen und Herren, glücklicherweise hat der vom Fragesteller erwähnte Große Architekt des Universums dem Schlechten eine Grenze gesetzt.

15. KAPITEL

Die Auflösung des Egos

Meine lieben Freunde, verehrte Damen, heute, am 9. Dezember des Jahres 10 des Wassermannzeitalters (1972), treffen wir uns erneut hier an diesem Ort mit dem Wunsch, das Thema der Auflösung des psychologischen Ichs gründlich zu studieren.

Vor allem aber müssen wir die Frage des Egos genau analysieren.

Manche Schulen, die Pseudo-Esoterismus oder Pseudo-Okkultismus lehren, betonen die krause Idee eines doppelten *Ich*: Das erste nennen sie *Höheres*, das zweite *Niederes Ich*.

Wir sagen, dass das Höhere und das Niedere *Ich* nur die beiden Seiten der gleichen Münze sind.

Auch wurde viel vom *Alter Ego* gesprochen, das vergöttlicht und sogar als etwas Göttliches angesehen wird.

Im Namen der Wahrheit muss gesagt werden, dass das Höhere und das Niedere *Ich* nur zwei Aspekte des gleichen *Egos* sind. Es erscheint daher zweifellos absurd, das erstere zu rühmen und das letztere herabzusetzen.

Es ist klar, dass wir bei genauer Betrachtung der Frage der Beschaffenheit des Egos und ohne eine willkürliche Unterteilung (Höheres oder Niederes Ego) zu treffen, zu Recht zwischen dem *Ich* und dem *Sein* unterscheiden. Man könnte uns entgegenhalten, dass diese Unterscheidung nichts anderes als ein weiteres, dem Intellekt entstammendes, Konzept sei.

Vielleicht suchen unsere Zuhörer Ausflüchte und meinen, dass bei Fragen der hohen Philosophie ein Konzept mehr oder weniger völlig irrelevant erscheint.

Es gibt auch Menschen, die unseren Feststellungen zuhören, sie dann vergessen und sich einer anderen Sache zuwenden, die für sie offenbar wichtiger ist.

Menschen mit einem schlafenden Bewusstsein übergehen meistens Feststellungen dieser Art, da sie so vieler Theorien müde sind.

Solche Menschen sagen zu sich selbst: Was bedeutet schon eine Theorie mehr oder weniger?

Wir müssen mit aller Offenheit und auf der Grundlage von Tatsachen und direkten Erfahrungen sprechen und nicht subjektive Ansichten zum Ausdruck bringen.

Meine Freunde, ich spreche zu Ihnen über Dinge, die ich sicher weiß, die ich gesehen und gehört habe. Wenn Sie meine Versicherungen akzeptieren, ist es gut. Lehnen Sie sie ab, ist es Ihre Sache.

Jeder Mensch hat die Freiheit, Lehren anzunehmen, abzulehnen oder sie nach seinem Belieben zu interpretieren.

Am Anfang meiner gegenwärtigen Reinkarnation habe auch ich, gleich vielen von Ihnen, verschiedene pseudo-esoterische und pseudo-okkulte Bücher gelesen.

Gleich Ihnen, war auch ich auf der Suche, durchlief diverse Schulen und lernte eine Unzahl von Theorien kennen.

Es liegt auf der Hand, dass ich infolge vielen Lesens und Studierens ebenfalls glaubte, dass es zwei Arten des *Ich* gäbe – ein Höheres und ein Niederes *Ich*.

Die verschiedenen Lehrer sagten mir, ich müsse das Niedere *Ich* durch das Höhere *Ich* beherrschen, um eines Tages die Adeptschaft zu erlangen.

Ich gestehe frei und offen, dass ich von der Existenz dieser zwei *Egos* völlig überzeugt war.

Glücklicherweise erschütterte mich ein mystisches, transzendentales Erlebnis bis auf den Grund meiner Seele.

Eines nachts, wann und wo ist unwichtig, befand ich mich völlig bewusst und positiv außerhalb meines physischen Körpers und mein *Echtes Inneres Sein,* der *Intimo*, kam zu mir.

Lächelnd sagte der Gesegnete: „Du musst sterben". Diese Worte des *Intimo* überraschten mich, machten mich völlig verwirrt und niedergeschlagen.

Ein bisschen ängstlich fragte ich mein Inneres Sein *(Atman)*: „Warum muss ich sterben? Lass mich noch ein bisschen leben, ich arbeite für die Menschheit ..." Noch immer erinnere ich mich an jenen Moment, an dem der Geseg-

nete lächelnd ein zweites Mal wiederholte: „Du musst sterben“ ... Dann zeigte mir der Anbetungswürdige im Astrallicht jenen Teil, der in mir sterben musste. Ich sah das plurale *Ich*, bestehend aus einer Vielfalt von finsteren Wesenheiten, ich sah einen wahren Schwarm perverser Subjekte, psychische Bestandteile verschiedenster Art, lebendige Dämonen, die Fehler personifizierten.

Auf diese Weise erfuhr ich, meine Freunde, dass das *Ich* nichts Individuelles ist, sondern eine Summe psychischer Bestandteile, eine Summe vieler streitender und schreiender Egos.

Einige stellen den Zorn dar, andere den Geiz, die Habgier, die Wollust, wieder andere den Neid, den Stolz, die Faulheit, die Völlerei und sie alle hatten unendlich viele, viele Abkömmlinge.

Ich sah im Ego absolut nichts Verehrungswürdiges, absolut nichts Göttliches usw.

An diesem Punkt meiner Darlegungen wäre es leicht möglich, dass einige Zuhörer gegen meine Worte Einwände erheben und sagen: „Vielleicht haben Sie Ihr Niedriges *Ich* gesehen, die Summe psychischer Aggregate, wie dies der östliche Buddhismus lehrt. Sicherlich wäre Ihr Konzept ganz anders, wenn Sie das Höhere Ego in all seiner Größe hätten sehen können.“ Meine Freunde, ich kenne sehr wohl die diversen Formen Ihrer Intellektualisierung, Ihre Ausflüchte, Ihre Ausreden, Ihre diversen Rechtfertigungen, Ihre Reaktionen, Ihre Widerstände, den Wunsch ständig alles hervorzuheben, was nach Ego schmeckt.

Natürlich will das Ego nicht sterben und möchte in irgendeiner sehr subtilen Form weiterleben, wenn dies in den dichten und groben Formen nicht sein kann.

Niemand gefällt es, sein geliebtes Ego zu kosmischem Staub reduziert zu sehen, nur weil dies ein x-Beliebiger in einem Vortragssaal so darstellte.

Es ist nur normal, dass das Ego keine Lust hat zu sterben und tröstliche Philosophien sucht, die ihm einen kleinen Winkel im Himmel, einen Platz auf dem Altar der Kirchen oder ein Jenseits voll unendlicher Seligkeit versprechen.

Wir bedauern zutiefst, die Menschen enttäuschen zu müssen, aber es bleibt uns keine Wahl wir müssen bestimmt, offen und ehrlich über diese so schwer wiegenden Fragen sprechen.

Wir Gnostiker drücken uns gerne durch konkrete, klare und eindeutige Tatsachen aus. Daher fällt es mir leicht, ein weiteres außergewöhnliches Ereignis zu erzählen um Ihnen zu zeigen, dass das „Höhere *Ich*“ nicht existiert. Eines Tages befand ich mich nach allen Regeln des Jnãna-Yoga in tiefer Meditation und trat in einen Zustand ein, der als *Nirvi-Kalpa-Samadhi* bekannt ist. Ich verließ alle suprasensiblen Körper und drang, in einen Drachen der Weisheit verwandelt, in die Welt des Sonnenlogos ein.

In diesen Momenten der Verbindung mit dem Logos, jenseits des Körpers, der Gefühle und des Verstandes wollte ich etwas über das Leben des Großen Kabirs Jesus erfahren. Und genau in diesem Augenblick sah ich mich

selbst als Jesus von Nazareth, Wunder vollbringend im Heiligen Land.

Ich erinnere mich noch an den Moment, an dem ich durch Johannes im Jordan getauft wurde. Ich sah mich im Inneren eines Tempels am Ufer dieses Flusses. Johannes der Täufer war in eine wunderschöne Tunika gekleidet, und als ich mich ihm näherte, heftete er seinen Blick fest auf mich und rief: „Jesus, lege deine Gewänder ab, ich möchte dich taufen".

Ich trat ins Innere des Heiligtums. Als ich das Öl der Salbung und etwas Wasser auf meinem Kopf verspürte, betete er und ich fühlte mich völlig verwandelt.

Anschließend folgte etwas Wunderbares: In einem Saale sitzend sah ich drei göttliche Sonnen: Die erste war das Blau des Vaters, die zweite das Gelb des Sohnes und die dritte das Rot des Heiligen Geistes.

Es waren die drei Logoi *Brahma, Vishnu* und *Shiva*. Als ich aus diesem ekstatischen Zustand austrat und in meinen physischen Körper zurückkehrte, war ich äußerst verwirrt. Ich, Jesus von Nazareth? Ich, der Christus? Um Gottes Willen! Ein erbärmlicher Sünder, ein Wurm im Schlamm der Erde, der nicht würdig ist, die Bänder der Sandalen des Meisters zu lösen – ich, einfach so zu Jesus von Nazareth verwandelt?

Beunruhigt über dieses Erlebnis beschloss ich, weiter zu meditieren und die mystische Erfahrung zu wiederholen, wobei ich lediglich das Motiv ändern wollte: Statt etwas

über das Leben Jesu wissen zu wollen, interessierte ich mich nunmehr für Johannes und die Taufe des Nazareners.

Ich erreichte den vorherigen mystischen Zustand, verließ alle suprasensiblen Körper und erreichte erneut den logoischen Zustand.

Sobald ich diesen Zustand wieder erreicht hatte, fixierte ich meine Aufmerksamkeit mit größerer Intensität auf Johannes den Täufer. Dabei erlebte ich mich als Johannes, ich übte die Tätigkeiten des Täufers aus, ich taufte Jesus usw. usw.

Als ich aus dem Zustand der Ekstase wieder austrat und in meinen physischen Körper zurückkehrte, begriff ich, dass in der Welt des Logos, in der Welt des Christus keinerlei Höheres oder Niederes *Ich* existiert.

Alle hier Anwesenden müssen dringend verstehen, dass wir in Christus alle *Eins* sind und dass die Irrlehre des Getrenntseins die schlimmste aller Irrlehren ist.

Meine Freunde, alles auf dieser Welt, in der wir leben, ist vergänglich: Ideen vergehen, Personen sind zeitlich, Dinge verwehen. Das einzig Bleibende ist das *Sein,* und die Ursache der Existenz des *Seins* ist das gleiche *Sein*.

Unterscheiden Sie daher zwischen dem *Ich* und dem *Sein*.

F: Meister, aus welcher Substanz bestehen die psychischen Bestandteile, die das Mich selbst bilden?

A: Meine Damen und Herren, Sie müssen verstehen, was der Geist und seine Funktionen sind.

Das intellektuelle Tier, fälschlich Mensch genannt, hat noch keinen individuellen Geist, es hat ihn noch nicht geschaffen, noch nicht fabriziert.

Der Mentalkörper kann, genau gesagt, nur durch die sexuelle Transmutation gebildet werden.

Ich möchte, dass alle hier Anwesenden verstehen, dass das heilige Sperma den Sexualwasserstoff SI-12 enthält.

Der Esoteriker, der den Kelch des Hermes nicht verschüttet (den Samen nicht ausstößt), produziert zweifellos in seinem Organismus wunderbare Transmutationen der Libido, die zur Schaffung des individuellen Mentalkörpers führen.

Manas, die Mentalsubstanz, befindet sich im Inneren eines jeden Subjektes, ist jedoch der Individualität beraubt. *Manas* besitzt diverse Formen und wird in Form von Bestandteilen dargestellt, die dem esoterischen Buddhismus seit jeher bekannt waren.

Ich bitte die geschätzten Zuhörer, geduldig meinen Ausführungen weiter zu folgen.

Alle diese vielfältigen, schreienden und streitenden Egos, die in ihrer Gesamtheit das *Mich selbst*, das *Sich selbst* darstellen, bestehen aus Mentalsubstanz, die mehr oder weniger kondensiert ist.

Jetzt können Sie sich die Gründe erklären, warum Menschen ständig ihre Meinung ändern. Wir sind zum Beispiel Immobilienmakler. Nähert sich ein Kunde, plaudern

wir mit ihm, wir überzeugen ihn von der Notwendigkeit, sich ein schönes Haus zu kaufen, der Kunde begeistert sich und versichert mit Nachdruck, der Kauf sei eine beschlossene Sache und dass nichts und niemand ihn von diesem Wunsche abbringen könne.

Nach einigen Stunden allerdings ändert sich alles. Die Meinung des Kunden ist nicht mehr die gleiche, ein anderes *Ich* des Geistes kontrolliert jetzt sein Gehirn und das begeisterte Ego, das noch vor einigen Stunden für den Kauf der Liegenschaft Feuer und Flamme war, wird von einem neuen *Ich* verdrängt, das vom Geschäft nichts wissen will, auch nichts vom gegebenen Wort. Das Kartenhaus fällt in sich zusammen und der arme Immobilienverkäufer fühlt sich betrogen.

Das Ego, das einer Frau ewige Treue schwört, wird morgen durch ein anderes verdrängt, das vom Schwur nichts mehr wissen will. Der Mann verlässt die Frau und diese bleibt betrogen zurück.

Das Ego, das der Gnostischen Bewegung Treue schwört, wird morgen durch ein anderes *Ich* verdrängt, das von diesem Schwur nichts hält. Der Mann verlässt die *Gnosis* und lässt die Brüder verwirrt und erstaunt im Zentrum zurück.

Sehen Sie nun, meine lieben Freunde, die unendlichen Formen des Geistes, die Art und Weise, wie sie Hauptzentren des Gehirns kontrollieren und mit der menschlichen Maschine ihr Spiel treiben.

F: Meister, auf diesem Planeten, auf dem wir leben, machen uns doch die Egos das Leben erträglich. Es ist doch leicht einzusehen, dass unser Leben schrecklich traurig und langweilig wäre, wenn wir die Egos auflösen und uns von allen unseren Wünschen trennten, nicht wahr?

A: Verehrte Damen und Herren, das wahre Glück beruht auf einer radikalen Neubewertung des *Seins*.

Es steht außer Zweifel, dass das *Sein* jedes Mal, wenn es eine innere Neubewertung erlebt, das wahre Glück erfährt.

Leider verwechseln die heutigen Menschen das Vergnügen mit dem Glück und genießen in tierischer Weise die Fornikation, den Ehebruch, den Alkohol, Drogen, Geld, das Spiel usw. usw.

Das Ende des Vergnügens ist der Schmerz und jede Art des animalischen Genusses wandelt sich zu Bitternis.

Offensichtlich wird durch die Elimination des Egos das Sein neu bewertet und daraus resultiert das Glück. Leider versteht das in das Ego eingekapselte Bewusstsein diese Tatsache nicht, begreift nicht die *Notwendigkeit* der inneren Neubewertung und zieht das tierische Vergnügen vor, da es fest glaubt, dass dies das Glück sei.

Lösen Sie das plurale *Ich* auf und Sie werden das Glück der Neubewertung des *Seins* erfahren.

F: Meister, aus Ihren Darlegungen geht klar hervor, dass es dringend notwendig ist, den pluralen Geist aufzulösen und einen Mentalkörper zu schaffen.

A: Ich habe die Frage des Herrn vernommen und will sie sogleich beantworten:

Das intellektuelle Tier, fälschlich Mensch genannt, besitzt keinen individuellen Geist, wie wir in diesem Vortrag bereits dargelegt haben. Statt eines Geistes besitzt es einen pluralen Geist und das ist etwas ganz anderes. Meine Feststellungen widersprechen vielleicht vielen Pseudo-Esoterikern und Pseudo-Okkultisten, die von den Theorien, die sie gelesen haben, völlig überzeugt sind und behaupten, der vernunftbegabte Homunkulus besitze einen Mentalkörper.

Gestatten Sie mir, diesen Behauptungen nicht zuzustimmen. Wenn das intellektuelle Menschentier einen individuellen Geist hätte, wenn es nicht diese diversen mentalen Aggregate besäße, die es charakterisieren, hätte es eine Kontinuität der Absichten: Alle würden ihr Wort halten, niemand würde heute etwas zusichern und morgen widerrufen, der bereits genannte Käufer der Liegenschaft würde am nächsten Tag mit dem Geld zum Makler kommen, da er ja sein Wort gegeben hatte – und die ganze Erde wäre ein einziges Paradies.

Die Schaffung eines Mentalkörpers und die Auflösung des vielfältigen Ichs sind dringend erforderlich, wenn wir die wahre Neubewertung des inneren *Seins* wollen. Und nur diese inneren, heiligen Neubewertungen können uns das wahre, das echte Glück bringen.

F: Verehrter Meister, wäre es möglich, dass ein Mensch, welcher der Kirche Geld spendet, die Bibel liest, zur Beichte

geht, Institutionen karitativ unterstützt, die Evangelien verbreitet, seiner eigenen Frau treu ist und sonstige Tugenden aufweist, auch Egos besitzt?

A: Meine sehr verehrten Damen und Herren, gestatten Sie mir Ihnen zu sagen, dass das Ego sich als Heiliger, als Märtyrer, als Apostel, als guter Ehemann, gute Ehefrau, Mystiker, Büßer, Anachoret, Wohltäter, Großzügiger usw. usw. verkleidet.

Im Rhythmus schöner Verse versteckt sich auch das Delikt, in den Düften des Tempels versteckt sich das Delikt, auch im Schatten des Kreuzes geschieht Ehebruch und Fornikation und die verworfensten Verbrecher gebärden sich wie Pietisten, wie sublime Figuren, wie Märtyrer usw. usw.

Es ist gut zu wissen, dass viele tugendhafte Menschen sehr starke psychische Aggregate besitzen. Vergessen Sie nicht, dass es auch in den Schlechten viele Tugenden und in den Tugendhaften viel Schlechtes gibt.

Im Abyssus, in den neun Dante'schen Höllenkreisen, gibt es viele Mystiker, Anachoreten, Büßer, die glauben auf dem rechten, guten Weg zu sein. Wundern Sie sich nicht, dass auch im Avernus beispielhafte Priester existieren und Anhänger, die ihnen folgen.

F: Meister, wo bleibt der spirituelle Wert der guten Absichten eines Ehrlichen, der jedoch im Irrtum lebt?

A: Meine lieben Freunde, die Frage aus dem Auditorium ist sehr interessant und ich freue mich, sie zu beantworten.

Denken Sie daran, der Weg in die Hölle ist mit guten Absichten gepflastert. „Viele sind gerufen, aber nur wenige sind auserwählt“[7].

Den Perversen aller Epochen fehlte es nicht an guten Absichten: Hitler, voll der besten Absichten, überrannte viele Völker und durch seine Schuld starben Millionen von Menschen in den Gaskammern oder in den Konzentrationslagern, wurden erschossen oder gingen in schmutzigen Verliesen zugrunde.

Ohne Zweifel wollte dieses Monster den Triumph Großdeutschlands und er scheute keine Mühe und Anstrengung, das zu erreichen.

Nero steckte wegen seiner Kunst Rom in Brand in der mystischen Absicht, seine Lyra im Universum zum Klingen zu bringen und warf die Christen in den Arenen Roms den Löwen zum Fraße vor, um sein Volk von einer Epidemie oder Geißel zu befreien – dem Christentum.

Der Henker, der einen ungerechten Auftrag voll bester Absichten ausführt, tötet seinen Nächsten.

Millionen von Köpfen rollten während der Französischen Revolution unter der Guillotine, und die Henker arbeiteten mit den besten Absichten, wollten sie doch den Triumph des Volkes erreichen.

Robespierre, voll der besten Absichten, brachte unzählige Unschuldige aufs Schafott.

7 Mat. 20, 16 und Mat. 22, 14.

Vergessen wir auch nicht die Heilige Inquisition, deren Inquisitoren, voll der besten Absichten, viele Unglückliche auf den Scheiterhaufen, auf die Marterbank und in die Folterkammer brachten.

Verstehen Sie bitte, meine Damen und Herren, dass das Wichtige die guten Werke und nicht die guten Absichten sind, die mehr oder weniger falsch sein können.

Die Herren des Karma in den Tribunalen der objektiven Justiz beurteilen die Seelen anhand ihrer Werke, anhand der konkreten, klaren und definitiven Tatsachen und nicht anhand guter Absichten.

Immer sind es die Resultate, die sprechen. Es nützt gar nichts, gute Absichten zu haben, wenn die Tatsachen vernichtend sind.

F: Meister, wie muss ich vorgehen, um mich von den psychologischen Defekten zu befreien, die unseren Geist so sehr quälen?

A: Verehrte Zuhörer, es ist äußerst dringend und unaufschiebbar, das Ego zu eliminieren, es freiwillig und bewusst zu kosmischem Staub zu reduzieren, wenn wir den Abstieg in die Welten der Hölle wirklich vermeiden wollen.

In den Beziehungen zu anderen Menschen, im Zusammenleben mit unserer Familie oder den Arbeitskollegen usw. usw., treten die versteckten Defekte spontan ans Licht. Wenn wir uns im Zustand der achtsamen Wahrnehmung befinden, im Zustand der Wachsamkeit, können wir erkennen, was diese Defekte in Wirklichkeit sind.

Ein entdeckter Defekt muss einer genauen Analyse unterzogen werden. Dieser Analyse muss die tiefe Meditation darüber in der Absicht folgen, den Defekt in seiner Gesamtheit zu verstehen.

Es genügt nicht, einen Fehler zu verstehen, man muss noch tiefer gehen. Wir müssen uns selbst erforschen, die intimen Wurzeln des verstandenen Fehlers finden, bis wir zu seiner tiefsten Bedeutung gelangen.

Ein einziger Funke von Bewusstsein kann uns sofort erleuchten und in Bruchteilen von Sekunden können wir die tiefe Bedeutung des verstandenen Defektes wahrhaftig erfassen.

Die Elimination ist etwas anderes. Jemand mag einen psychologischen Fehler verstanden haben, ja selbst bis zu seiner tiefen Bedeutung vorgedrungen sein und dennoch lebt er in den verschiedenen Schichten des Geistes weiter.

Es ist nicht möglich, von diesem oder jenem Defekt frei zu werden, ohne ihn zu eliminieren.

Letzteres ist von vitaler, kardinaler und definitiver Bedeutung, wenn man von Augenblick zu Augenblick in sich selbst sterben möchte.

Freilich ist es nicht der Verstand, mit dem wir unsere Fehler ausmerzen können. Durch das Verständnis können wir unsere diversen psychologischen Fehler etikettieren, ihnen verschiedene Namen geben, sie von einem zum anderen Bereich des Unterbewusstseins verschieben, sie vor sich selbst verbergen, sie beurteilen, entschuldigen, usw.

usw., aber wir können sie nicht grundlegend ändern, aus uns herausreißen oder ausrotten.

Man braucht eine höhere Macht als jene des Verstandes. Wir müssen uns an eine transzendentale Macht wenden, wenn wir wirklich Fehler eliminieren und in uns selbst hier und jetzt sterben wollen.

Glücklicherweise ist diese höhere Macht latent in allen menschlichen Wesen vorhanden. Ich beziehe mich dabei auf *Kundalini,* die feurige Schlange unserer magischen Kräfte.

Bei der chymischen Vereinigung können wir unsere eigene Göttliche Mutter bitten, dass sie diesen oder jenen psychologischen Defekt ausmerzt, den wir nicht nur verstanden, sondern auch in seiner tiefen Bedeutung erfasst haben.

Ihr könnt sicher sein, dass unsere eigene Kosmische Mutter dem psychischen Aggregat, das den Fehler personifiziert, den wir eliminieren wollen, mit ihrer Eroslanze den Todesstoß versetzen wird.

Genau diese Heilige Lanze, dieses wundervolle Symbol der schöpferischen Energie, stellt die Waffe dar, mit der *Devi Kundalini* hier und jetzt den Defekt in uns eliminiert, den wir ausmerzen wollen.

Natürlich erfolgt die Eliminierung dieser Defekte progressiv, da viele von ihnen in den 49 Ebenen des Unterbewusstseins agieren.

Das bedeutet, dass jeder psychologische Defekt durch Tausende von psychischen Aggregaten repräsentiert wird, die in den 49 unterbewussten Ebenen des Geistes entstehen und sich entwickeln.

So kann jemand im intellektuellen Bereich nicht unzüchtig sein, ist es aber in den tieferen Schichten des Unterbewusstseins.

Viele Mystiker, die auf der Ebene des Verstandes und sogar in 20 oder 30 unterbewussten Ebenen völlig keusch waren, erlitten in noch tieferen Bereichen Schiffbruch, wenn sie esoterischen Prüfungen unterworfen wurden.

Jemand ist im Bereich des Verstandes und selbst in den 48 unterbewussten Bereichen kein Dieb, und kann dennoch im 49. Bereich einer sein. So weisen die Defekte mannigfaltige Facetten auf und sehr heilige Menschen können in den tieferen Schichten des Unterbewusstseins schrecklich pervers sein.

Durch die esoterischen Prüfungen können sich die Eingeweihten selbst genau entdecken.

Misserfolge bei den Prüfungen zeigen die verschiedenen psychologischen Zustände auf, in denen wir uns befinden.

F: Verehrter Meister, wie können wir diese Arbeiten vollbringen, wenn wir allein stehend sind?

A: Meine Damen und Herren, die Lanze des Eros, die Heilige Lanze, kann jederzeit durch *Devi Kundalini,* unsere eigene Kosmische Göttliche Mutter, angewandt werden.

Natürlich besteht ein Unterschied zwischen den Verheirateten und Alleinstehenden. Wenn die Lanze während des sexuellen Glückszustandes geführt wird, hat sie eine wunderbare, viel höhere elektrische Kraft.

Wenn die Lanze während des erotischen Trancezustandes nicht in Aktion tritt, hat sie auch eine wunderbare Kraft, aber eben eine niedrigere.

Auch Alleinstehende können Fortschritte machen, obwohl ihre Arbeit langsamer fortschreitet. Bei Verheirateten ist die Arbeit stärker und im wahrsten Sinne des Wortes machtvoller.

Alleinstehende können bis zu einem gewissen Punkt fortschreiten, der von der Natur sehr genau festgelegt wurde. Über diese Grenze hinaus können sie ohne Sexualmagie keine weiteren Fortschritte machen.

16. KAPITEL

Der Teufel

Meine Freunde, wir sind heute Abend, an diesem 18. Dezember 1972, im zehnten Jahr des Wassermannzeitalters, hier versammelt um den zweiten Teil unserer Darlegungen zu behandeln.

Viel wurde über den Teufel gesprochen und geschrieben, aber nur Wenige haben ihn tatsächlich erklärt.

Den Ursprung dieses Mythos müssen wir in den Einweihungskrypten der Vergangenheit und in den archaischen Höhlen suchen.

Denken wir einen Augenblick über die Natur der Sonne nach. Fraglos leuchtet uns dieser königliche Stern und schenkt uns Leben – er ist aber auch der Kontrast zur Finsternis.

Jeder Mittag, so strahlend schön er auch sein mag, hat seine Schatten, sei es unter den dichten Bäumen, die einen einsamen Weg säumen, sei es in den Grotten der Berge oder auch nur hinter einem beweglichen oder unbeweglichen Gegenstand.

Jeder von uns wirft seinen Schatten, hierhin, dorthin ...

Licht und Schatten in harmonischem Gegensatz stellen einen vollkommenen Dualismus dar, dessen ungewöhnliche Synthese die Weisheit ist.

Gehen wir jetzt ein bisschen weiter und vertiefen wir uns in das Unbekannte unseres Seins.

Wir wissen, dass es jenseits des Körpers, der Zuneigungen und des Geistes den inneren, den göttlichen *Logoi* gibt[8]. Ohne Zweifel wirft dieses Hehre, dieses Sein, hier und jetzt in uns selbst seinen eigenen Widerschein, seinen besonderen Schatten.

Ohne Zweifel wirft auch die innere Sonne eines jeden von uns ihren Schatten, der auf dem Grunde unseres eigenen Bewusstseins eine ganz besondere Mission erfüllt.

Dieser Schatten, diese logoische Reflexion, ist unser psychologischer „Trainer", ist Luzifer, der Versucher ...

In der psychologischen Schule der menschlichen Existenz benötigt man ständig einen Trainer, um Kräfte, Fähigkeiten, außergewöhnliche Tugenden usw. usw. aus uns herauszuholen.

Wie könnten in uns die Tugenden wachsen, wenn es keine Versuchung gäbe?

Nur durch den Kampf, den Kontrast, die Versuchung und die rigorose esoterische Disziplin können wir die Blumen der Tugend in uns zum Blühen bringen.

8 Anm. d. Übers.: Logos = das Wahre Sein.

Der Teufel ist demnach nicht diese schreckliche Gestalt der Finsternis, die vom Dogmatismus einiger toter Sekten erschaffen wurde und gegen die der Marquis de Merville alle seine Bannflüche schleuderte.

Der Teufel ist auch nicht jenes Fabelwesen, das Verzeihung verdient, wie Giovanni Papini in seinem berühmten Buch „Der Teufel“ schreibt. Der mitleidvolle Autor wurde wegen dieses Buches exkommuniziert und wir alle wissen, dass Giovanni Papini der Liebling des Vatikans war. Trotzdem wurde er zur Zeit Pius XII auf den Index gesetzt.

Meine Damen und Herren, Satanas, Luzifer, der Teufel, ist mehr als all das. Er ist hier und jetzt der Widerschein unseres eigenen inneren Seins in uns selbst, innerhalb unseres eigenen Bewusstseins.

Beim Studium der alten Mythologien aus längst vergangenen Zeiten können wir klar erkennen, dass dieser satanische Mythos durch die Priester der Sonnenkulte oder der heliozentrischen Religionen, die fraglos universale Religionen waren, in alle Winkel der Welt getragen wurde.

Denken wir daran, dass es in der Vergangenheit Epochen gab, in denen sich überall auf unserem Planeten Tempel zu Ehren der Sonne und des Drachens befanden.

Daher existierten auch Drachenkulte und die Priester dieser Universalreligion nannten sich selbst „Söhne des Drachens“ oder qualifizierten sich einfach als „Drachen“.

Das Symbol des Drachens entstammt jenen riesigen geflügelten Reptilien, die in der Zeit von Atlantis und Lemurien existierten.

Es ist sicherlich interessant, dass dieses Symbol als Allegorie eines jeden Schattens der Sonne, eines jeden Widerscheins des königlichen Sternes und selbst für den inneren persönlichen Luzifer eines jeden Menschen Verwendung fand.

Im Ägypten der Pharaonen wurde die Mittagssonne, die Heilige Absolute Sonne, immer durch *Osiris* symbolisiert, während sein Schatten, seine Reflexion, sein Luzifer durch *Typhon* versinnbildlicht wurde.

In den griechischen Mysterien wurde die geistige Sonne, der Stern der Weihnacht, der erschaffende Demiurgos, immer in der Gestalt *Apollos* dargestellt. Sein Schatten indes, sein Luzifer, sein Satan, sein göttlicher Widerschein, wurde durch *Python* versinnbildlicht.

In der Apokalypse des Johannes wird der strahlende Sonnenchristus immer durch Michael symbolisiert, die kämpfende Göttlichkeit. Sein kosmischer Schatten findet seine Personifizierung im *Roten Drachen*.

Im Mittelalter wurde der Logos durch den *heiligen Georg* dargestellt, während sein Schatten durch den *Drachen* symbolisiert wurde.

Betrachten wir Bel und den Drachen, die Sonne und ihren Schatten, den Tag und die Nacht ...

Der Teufel ist also nicht jene Gestalt, die einige tote Sekten auf einen Thron der Schmach gesetzt haben, um die Schwachen in Angst und Schrecken zu versetzen.

Mit vollem Recht legt Goethe seinem Gott jenen Ausspruch in den Mund, mit dem er sich an Mephistopheles wendet:

> „Ich habe deinesgleichen nie gehasst -
> Von allen Geistern, die verneinen,
> ist mir der Schalk am wenigsten zur Last".

(Faust 1. Teil, Prolog im Himmel)

Viel wurde über den Satansmythos gesagt und manche glauben, er sei aus Ägypten in den Westen gelangt.

Wir verneinen keineswegs, dass viele solare Götter mit den ihnen entsprechenden Drachen aus Indien in das Land der Pharaonen gelangten. Wir stellen auch nicht in Abrede, dass im alten Europa die Allegorie von *Osiris* und *Typhon* verwendet wurde. Dennoch gehen wir noch weiter und denken an die Hyperboreer, an ihre Sonnenkulte, an ihre Drachen und an ihre Höllenwelten.

Das vor-vedische Indien war keineswegs das einzige Land, das seine solaren Götter und deren Kulte an Ägypten weitergab. Ohne jeden Zweifel hinterließ auch das versunkene Atlantis im Lande der Stadt *Sais* und an den Ufern des Nils archaische Sonnenkulte und Drachenkulte.

Den Drachen zu besiegen und ihn zu töten ist unauf-

schiebbar, wenn jemand von der Schlange gefressen oder eine Schlange werden möchte.

Das heißt in anderen Worten: Aus allen Versuchungen, mit denen uns der Drache konfrontiert, als Sieger hervorzugehen, siegreich das *Ego* zu eliminieren, alle psychischen Aggregate aus denen es besteht aufzulösen, alle Erinnerungen des Begehrens zu kosmischem Staub zu reduzieren.

Zweifellos verwandeln wir uns zu Schlangen, nachdem uns die Schlange gefressen hat. Später ist es der Adler, der Dritte Logos, der Erzhierophant und Erzmagier, unser *Wahres Sein,* der Meister im Geheimen, der die Schlange frisst. So verwandeln wir uns zu gefiederten Schlangen, zum Quetzalcoatl der Mexikaner, zum *Mahatma,* und das Werk ist vollbracht.

Wenn wir auf diesen transzendentalen Höhen des *Seins* angelangt sind und diese innere Erhöhung erreicht haben, kehrt der Widerschein des *Logos,* sein eigener Schatten in uns selbst, der Teufel, zum Logos zurück und vermischt bzw. vereinigt sich mit ihm, da ja im Grunde *Er* auch *Er* ist.

F: Meister, wenn ich selbst die Erinnerungen an das Begehren vergessen muss, welchen Ansporn kann ich dann für meine Arbeit in der glühenden Esse des Vulcanus haben?

A: Mit größter Freunde antworte ich auf diese Frage.

Die heiligen Schriften bekräftigen mit Nachdruck, dass

zuerst der animalische und dann der spirituelle Aspekt dominiert.

Wenn man die Arbeit in der Schmiede der Zyklopen beginnt, bedarf es des Begehrens (*„Uste“* in Sanskrit), da die profunden Neubewertungen des *Seins* noch nicht realisiert wurden.

Es wäre unmöglich, von den Anfängern des Maithuna, der transzendentalen Sexologie, des Sexooder Kundalini-Yoga zu verlangen, das Begehren radikal auszuschließen.

Später allerdings steht es mit der Auflösung des psychologischen *Ichs* außer Frage, dass dieser Faktor *„Begehren“* unnötig wird. Der Grund: Durch die Auflösung jeder unterbewusst wirkenden, animalischen Kraft kann das Begehren von der Wurzel her nicht mehr existieren.

Wenn wir auf diesen transzendentalen Höhen des *Seins* angelangt sind, können wir in der Neunten Sphäre ausschließlich mit der Kraft des Eros arbeiten, mit der Kraft des Sexualwasserstoffes SI 12, mit der transzendenten Elektrizität des Samens.

So ist, meine Freunde, in der letzten Instanz das Begehren für die Arbeit in der feurigen Esse des Vulcanus nicht mehr notwendig.

F: Lieber Meister, wenn Satan der Widerschein Gottes ist und demnach auch Liebe, ist es dann nicht ein Widerspruch zu sagen, das Ego sei satanisch?

A: Verehrter Herr, meine Freunde, es gibt zwei Arten der

Finsternis: Erstere nennen wir die Dunkelheit der Stille und des erhabenen Geheimnisses der Weisen, die zweite bezeichnen wir als die Dunkelheit der Unwissenheit und des Irrtums.

Offensichtlich ist erstere die Supra-Dunkelheit, während die zweite die Infra-Dunkelheit darstellt.

Das heißt in anderen Worten, dass die Finsternis sich bipolarisiert und das Negative nichts anderes als das Gegenstück des Positiven ist.

Durch einfaches, logisches Denken werden Sie verstehen, dass sich Prometheus-Luzifer, an die rauen Felsen angekettet, für uns opferte und sich deshalb allen diesen Qualen aussetzte. Obwohl er das Zünglein an der Waage, der Spender des Lichtes, das Maß, das Gewicht und der Hüter der sieben Paläste ist, der nur jene passieren lässt, die mit dem Öl der Weisheit gesalbt wurden und in ihrer Rechten die Lampe des Hermes tragen, hat er seinen unvermeidlichen fatalen Doppelgänger in der egoischen Vielheit, in jenen finsteren psychischen Bestandteilen, die unser *Ich* bilden und die der esoterische tantrische Buddhismus genau studierte.

Mit diesen Erklärungen glaube ich, dass Sie meine Worte verstanden haben.

F: Meister, wenn die Praxis des Maithuna-Yoga bereits seit undenkbaren Zeiten existiert, warum werden dann im Indien der Vedanta dem Blick der Öffentlichkeit komplexe erotische Anregungen geboten, wie zum Beispiel eindeu-

tige Reliefdarstellungen in den Tempeln? Mir will scheinen, dass derartige Stimuli die Praxis des Maithuna noch mehr erschweren?

A: Mit größter Freude beantworte ich die Frage des Herrn, der sie so klar formuliert hat.

Im indischen Kama Kalpa findet sich in der Tat die Fotografie einer heiligen tantrischen Skulptur, die in einem uralten Tempel existiert ...

Ich verweise mit Nachdruck auf dieses Werk als eine Darstellung der Sexualmagie.

Wenn wir die Fotografie im genannten indischen Buch genau betrachten, sehen wir eine Frau im *Sidar-Shana*. Ihr Kopf zeigt nach unten, ihre Beine sind nach oben gerichtet, sind jedoch nicht in Lotus-Position, sondern beidseitig nach rechts und links geöffnet. Obwohl ihre Knie angezogen sind, bleibt der untere Teil der Beine in horizontaler Lage. Ihr Kopf ruht auf den Händen und Unterarmen und zeigt das aus dem Yoga bekannte *Asana*.

Am interessantesten aber ist Folgendes: Ein Magier, der praktisch auf ihren Beinen sitzt und seinen Phallus unumwunden in ihren Uterus einführt, praktiziert Maithuna.

Ohne Zweifel wäre diese Tantrika nicht in der Lage, diese Position mit dem Kopf nach unten beibehalten zu können, wenn ihr nicht zwei weitere Frauen rechts und links behilflich wären.

Deutlich sind zwei junge Frauen zu erkennen, die der Yo-

gini helfen, ihren Körper in seiner Lage zu halten.

Diese beiden helfenden, halb nackten Frauen empfinden fürchterliche Wollust, die sich in ihren Augen deutlich widerspiegelt ...

Der Magier liebkost die Brüste der beiden Frauen, während sein Phallus in der Yoni verweilt.

Natürlich ist diese komplizierte und schwierige tantrische Übung zwischen vier Personen nicht notwendig und wird von der Weißen Bruderschaft völlig abgelehnt.

Wir möchten unsere Zuhörer auch daran erinnern, dass diese komplizierten, zwischen mehr als zwei Personen durchgeführten Sexualpraktiken, zweifellos dem schwarzen Tantrismus zuzuordnen sind. Davon kann sich jeder überzeugen, wenn er die finsteren Lehren des Dag-Dugpa-Clans der Kirche der Rotmützen-Priester in der Himalaya-Region Osttibets studiert.

Es liegt auf der Hand, dass die Adepten der Kirche der Gelbmützen weiße Tantriker oder echte Urdhvareta-Yogis sind, die das Sahaja-Maithuna nur gemäß den Geboten der Gnostischen Kirche praktizieren (sexuelle Vereinigung zwischen Ehemann und Ehefrau die legitim verheiratet sind).

Sexualakte oder Maithuna zwischen mehr als zwei Personen, wie es im Kama-Kalpa dargestellt wird, ist daher ohne jeden Zweifel schwarze Magie. Offensichtlich ist der linke Tantrismus vom weißen Tantrismus verschieden und die Illustration im Kama-Kalpa ist eine absolut negative und

finstere Darstellung. Niemals könnten derartige Praktiken von der Buddhistischen Kirche der Gelbmützen als weiße tantrische Einweihung akzeptiert werden.

Es besteht kein Zweifel, dass diese vielfältigen schwarzen tantrischen Positionen nicht die *Kundalini* oder das Heilige Prana, das durch die Wirbelsäule nach oben steigen soll, erwecken, sondern das abscheuliche Organ *Kundartiguador*. Dadurch verwandelt sich der Aspirant in eine Persönlichkeit der Finsternis, in einen schwarzen Magier schlimmster Art.

Das Kama-Sutra und das Kama-Kalpa sind uns nicht unbekannt. Leider wurde ersteres auf das schändlichste verfälscht, um es im Westen gut verkaufen zu können. Das zweitgenannte Werk wurde durch schwarze tantrische Übungen oder Sadhanas der Bonzen und Dugpas befleckt.

Überprüfen Sie meine Behauptungen, überzeugen Sie sich mit aller Klarheit, studieren Sie vorher die buddhistischen Schriften und die geheimen, okkulten Bücher, die in den unterirdischen Krypten Zentralasiens verwahrt werden.

Da ich ein Adept bin und direkten Kontakt zu den Meistern der Weißen Loge habe, wie zum Beispiel zu Meister Kut-Humi, Morya, Hilarion usw. usw., darf ich diese Feststellungen völlig bewusst und präzis treffen.

F: Meister, wie können wir unterscheiden, wann Luzifer und wann das Ego in uns agiert?

A: Gerne will ich diese Frage beantworten.

Wir sprachen bereits mit aller Klarheit über die Supra-Dunkelheit Luzifers und die Infra-Dunkelheit der Unwissenheit und des Irrtums. Luzifer, der Versucher, der große Trainer im psychologischen Gymnasium des Lebens, agiert, indem er uns in Versuchung führt. Diese inneren Eindrücke polarisieren sich normalerweise durch das Wirken des Egos negativ oder fatal.

Nur durch die heitere Selbst-Reflexion und die innere tiefe Meditation können wir eine klare Unterscheidung zwischen den inneren direkten luziferischen Impressionen und den tierischen, egoischen Impressionen treffen. Menschen mit einem schlafenden Bewusstsein sind normalerweise nicht entsprechend vorbereitet, um eine solche Unterscheidung der Eindrücke zu treffen. Dies erfordert ein großes, psychologisches Training.

F: Meister, der Teufel wird in der Allegorie immer mit dem Dreizack dargestellt. Hat dieses Symbol eine spezielle Bedeutung?

A: Diese Frage aus dem Publikum erinnert mich an den Dreizack des Verstandes, den die Brahmanen in Indien und Pakistan verwenden. Wir indes gehen noch weiter, wir gelangen zu den drei Primärkräften des Universums, die durch den Dreizack allegorisiert werden. Wenn wir den Drachen besiegen, können wir klarerweise in uns selbst diese drei Kräfte kristallisieren und verwandeln uns so in der Tat zu echten Sonnengöttern.

Ist nicht der Drache der Widerschein der Sonne? So werden Sie jetzt die Bedeutung des Dreizacks verstehen.

F: Lieber Meister, wenn wir mit Luzifer im Neunten Kreis an der Eliminierung des Egos arbeiten, arbeiten wir dabei sowohl mit seinen positiven als auch seinen negativen Kräften?

A: Verehrter Herr, meine Damen, Luzifer ist die Leiter für den Abstieg und Aufstieg und die Kraft, im Laboratorium der Sexualalchemie mit dem Ego zu arbeiten und es aufzulösen.

Nur durch das Feuer Luzifers können wir die negativen Kristallisationen unserer Psyche, die infrahumanen Elemente, die psychischen Aggregate, diese unglücklichen Verirrungen der Kraft Luzifers, zu Asche reduzieren.

Meine Freunde, auf diese Weise arbeitet der transzendente Fohat, die sexuelle Elektrizität, die wunderbare Kraft des Christus-Luzifer, die errettet, arbeitet und das Unnütze auflöst, um so schließlich die Essenz, das Bewusstsein, die Buddhata zu befreien.

17. KAPITEL

Der Drache der Finsternis

Meine Freunde, nach den Weihnachtstagen des Jahres 1972 sind wir heute Abend hier versammelt, um über den Drachen der Finsternis zu sprechen.

Vergessen Sie nicht, dass die heutigen Unterweisungen den Inhalt der Weihnachtsbotschaft 1973 / 1974 darstellen werden.

Die Frage des *Teufels* beunruhigt heutzutage die öffentliche Meinung in einem ziemlich großen Ausmaß und es ist notwendig, die Wirklichkeit Satans schonungslos zu erklären, aufzuzeigen und genau darzustellen.

Offen gestanden glaube ich nicht an den Teufel, wie er von den dogmatischen Religionen dargestellt wird und ich nehme an, dass auch Sie diesen Götzen eines unheiligen Klerus nicht akzeptieren.

In Atlantis, vor der zweiten transalpalnianen Katastrophe, existierte auf dem Kontinent *Mu* [sic!] ein fliegendes Reptil neptunischen Typs, das mit Schuppen bedeckt war.

Die Chaldäer symbolisierten immer die Finsternis der Nacht, den Widerschein des Logos im Universum und in

jedem einzelnen von uns, durch diese bekannte atlantische Amphibie.

H.P. Blavatsky ist der Meinung, dass dieses Wesen *Makara* darstellt, das zehnte Zeichen des Tierkreises. Wir möchten aber diesen Punkt noch ein bisschen genauer behandeln, da ich fest überzeugt bin, dass speziell dieses mysteriöse Wesen völlig neptunisch ist.

Jedenfalls wurde dieses Schuppentier, dieses fliegende Reptil der Chaldäer, später von den Juden und, ich wiederhole, von den Christen übernommen. Leider wurde diese Allegorie beziehungsweise dieses Symbol zur schrecklichen und grauenhaften Figur des orthodoxen Teufels entstellt.

Erinnern wir uns jetzt an die Gnostische Sekte der *Naasener (od. Ophiten),* welche die Schlange anbeteten. Die Adepten dieses Ordens symbolisierten den Drachen oder den Widerschein des Logos mit der leuchtenden Konstellation von sieben Sternen. Ich verweise dabei präzis und mit Nachdruck auf die Konstellation des Drachens.

Manche glauben, dass Johannes, der Seher der Apokalypse, der Urheber dieser Allegorie war. Diese Annahme ist nicht richtig, denn der Drache ist Neptun zugeordnet und gehört daher zur Magie von Atlantis ...

Die sieben Sterne der Konstellation des Drachens fallen uns auch in den Händen von *Alpha* und *Omega* auf, jenes Wort der Apokalypse, das Johannes erschien.

So ist also der Drache, Luzifer, Prometheus, Satan oder der Teufel in seinem höheren Aspekt der Logos selbst, *„Er, der*

aus sich geboren wurde", der *Aja* der Inder. In seinem niedrigen Aspekt ist er der Drache oder der esoterische, echte und wahrhaftige Teufel (zum Unterschied vom Teufel der orthodoxen Dogmatik). Jeder Hierophant, jeder wahrhaft Selbstverwirklichte, ist ein Drache der Weisheit.

Meine Freunde, ich möchte, dass Sie verstehen, was dieser dogmatische Fetisch oder phantastische, orthodoxe Teufel ist und was dagegen der Widerschein des Logos, der Schatten Gottes in jedem Einzelnen von uns, der echte Teufel, Luzifer oder der heilige Prometheus tatsächlich darstellt.

Ich spüre bei Ihnen infolge der erhaltenen Erziehung und der falschen Ideen, die Sie alle bis jetzt über den Teufel hatten, einen gewissen unbewussten Widerstand gegen meine Worte.

Dieses Vorurteil, das Ihren Intellekt konditioniert, überrascht mich in keinster Weise. Es wurde Ihnen immer beigebracht, an einen schrecklichen Teufel zu glauben, der auf einem schändlichen Thron mit einer eisernen Gabel in seiner Rechten sitzt und die gesamte Welt beherrscht. Es ist klar, dass Sie beim Hören meiner Worte überrascht und verunsichert sind, die Ihnen sagen, dass der Teufel der dogmatischen Sekten lediglich ein nicht existierendes Phantasiegebilde ist und der wirklich existierende Teufel der Teufel des guten Gesetzes ist, der Schatten der geistigen Sonne in jedem von uns, der Schatten der Nacht im Gegensatz zum Tag, der Schatten der Bäume am Rande der Straße und dass Sie noch nicht bereit sind, diesen fal-

schen Glauben aufzugeben, den man Ihnen seit den ersten Jahren Ihrer Kindheit einprägte.

Wie könnte der Schatten des ewigen, lebendigen Gottes schlecht sein? Überlegen Sie das bitte ein wenig ... Im Britischen Museum gibt es eine Darstellung des Schuppigen, die zweifellos recht interessant ist.

Das genannte Museum besitzt auch ein archaisches uraltes Gemälde, auf dem der Baum des Wissens von Gut und Böse, der Apfelbaum des Paradieses, dargestellt wird.

In der Nähe dieses Baumes sehen wir Adam und Eva, den Mann und die Frau, wie sie versuchen, die Äpfel zu ergreifen um sie zu essen.

Hinter dem Baumstamm sehen wir die Drachenschlange und in der Höhe, in den Wolken, erscheinen einige Wesen, die den Baum verfluchen. Sie stellen den gesamten exoterischen oder profanen Klerus dar, der die sexuellen Mysterien nicht kennt.

Zweifellos stehen die beiden Menschen, der Mann und die Frau, vor dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Die Drachenschlange ist der Wegbereiter. Dies müssen wir in seiner ganzen Tiefe verstehen.

Ich werde Ihnen alles offen erklären, ich werde Ihnen sagen, was das alles darstellt, damit Sie verstehen und unbeirrbar den schmalen und schwierigen Pfad gehen, der den Eingeweihten zur endgültigen Befreiung führt.

Ohne Zweifel handelt es sich bei der Schlange um das sexuelle Feuer, das durch den Kanal der Wirbelsäule Schritt um Schritt aufsteigen muss, bis es zum Gehirn gelangt.

Natürlich besitzt dieses feurige Element außergewöhnliche Kräfte und transformiert uns radikal, während es durch die Wirbelsäule aufsteigt.

Der Drache ist zweifellos der außergewöhnlichste Trainer, den jeder von uns in seinem Inneren trägt.

Der so oft von Sokrates zitierte göttliche *Daimon,* der Schatten unseres individuellen Reinen Geistes, führt uns in Versuchung, um uns zu trainieren und zu erziehen, denn nur so können in unserer Psyche die kostbaren Edelsteine der Tugenden wachsen.

Und nun frage ich mich und frage Sie alle: Wo ist Luzifers Bosheit? Die Resultate sprechen für sich selbst ... Ohne Versuchung gibt es keine Tugenden. Je größer die Versuchung, desto stärker die Tugenden. Wichtig ist nur, der Versuchung nicht zu erliegen, und deshalb müssen wir zu unserem Vater beten: „Und lass uns nicht fallen in der Versuchung".

Und wenn wir nun diese beiden, hinter dem Baum der Erkenntnis verborgenen Aspekte betrachten, gelangen wir zu dem logischen Schluss, dass der Drache und die Schlange oder kurz die Drachenschlange ohne Zweifel der große Einweihende in der Praxis ist.

Viele Male haben wir bereits den Schlüssel erklärt und wir werden nicht müde, ihn bis zum Überdruss zu wiederho-

len: Nur durch Verbindung des Phallus mit dem Uterus ohne Samenausstoß setzt sich das heilige Feuer der Sexualität in Bewegung, steigt durch den Kanal der Wirbelsäule Stufe um Stufe, Wirbel um Wirbel empor, bis es letztendlich eine radikale Verwandlung in uns bewirkt.

Es ist die Pflicht des Drachens, uns während der Arbeit in Versuchung zu führen. Er muss uns stark machen, er muss uns in der Schule der Sexualität erziehen, er muss uns zu Athleten der Sexualmagie verwandeln.

Erst viel später muss uns die feurige Schlange unserer magischen Kräfte fressen, damit wir uns zu wahrhaften Schlangen verwandeln können.

Vor diesem außergewöhnlichen Ereignis aber, vor diesem Festmahl des Schlangenfeuers, müssen wir den Drachen besiegen, das heißt wir müssen aus der Versuchung siegreich hervorgehen ...

Schließlich kehrt der Schuppige, kehrt Luzifer, der Schatten des Ewigen, der innere Widerschein unseres wahren Göttlichen Seins, zu *Ihm* zurück, verschmilzt mit *Ihm,* erstrahlt in *Ihm* ...

Wenn wir auf diesen Höhen angelangt sind, können wir mit den Eingeweihten der Vorzeit ausrufen: *„Ich bin ein Drache, ich bin Er, Er, Er“ ...*

F: Meister, versucht uns der Göttliche Daimon nur bei der Arbeit mit der Sexualität oder auch bei der Arbeit der Auflösung des Egos?

A: Verehrte gnädige Frau, Sie müssen verstehen, dass die Wurzel des Egos im sexuellen Missbrauch, in der Wollust, in der Fornikation, im Ehebruch liegt ... Wenn wir einen Baum seiner Wurzel berauben, wird er verdorren. Ähnlich ergeht es dem Ego ... Leider muss uns Luzifer durch die Sexualität erziehen, dort muss er uns einem rigorosen Training durch die schlimmsten Versuchungen unterwerfen. Es ist klar, dass sich die Auflösung des Egos beschleunigt, wenn wir dort, in der Sexualität, siegreich aus der Versuchung hervorgehen.

Damit will ich aber nicht sagen, dass alle anderen psychologischen Defekte nicht der Arbeit bedürfen, um sie zu Staub zu zermalmen. Ich betone lediglich die sexuelle Frage, denn die Fornikation ist ja die Erbsünde.

F: Verehrter Meister, ich habe gehört, dass der Große Kabir Jesus in einem der Evangelien sagte: „Kinder des Satans seid ihr, aber nicht Kinder Gottes“ (Joh. 8, 44). Können Sie uns das erklären?

A: Ich höre Ihre Frage mein Herr und freue mich, sie sogleich zu beantworten.

Offensichtlich sind wir alle Kinder des Drachens, Kinder Satans, Kinder des Teufels und der Finsternis.

Wenn jemand zu einem Kinde Gottes werden möchte, muss er den Drachen, den Versucher, den Schuppigen besiegen. Dann haben wir uns zu Kindern Gottes und zu Drachen der Weisheit verwandelt.

Der Große Kabir Jesus verfluchte aber niemals seinen Schatten. In keinem der vier Evangelien steht geschrieben, dass Jesus seine Rechte erhoben hätte, um seinem eigenen Schatten zu fluchen.

Als Jesus, der Große Gnostische Priester, vom Satan in Versuchung geführt wurde, rief er lediglich aus: „Satan, Satan, geschrieben steht, du wirst deinen Herrn und Gott nicht versuchen und Ihm allein wirst du gehorchen“[9].

So wird klar, dass Satan, Luzifer-Prometheus, Gott gehorchen muss. Seine Aufgabe ist es, den Eingeweihten in Versuchung zu führen. Es wäre absurd, wenn der Schatten des Ewigen das Ewige versuchen würde oder wenn, in anderen Worten, der Teufel Gott in Versuchung führte.

Aus den Worten des Großen Kabirs Jesus ist klar ersichtlich, dass Luzifer der Diener des Allerhöchsten ist, der Hüter der Sieben Paläste, der Knecht der Göttlichkeit.

Wer den Schatten des ewigen, lebendigen Gottes verdammt, verdammt Gott selbst, denn Gott und sein Schatten sind Eins. Haben Sie nun verstanden?

F: Meister, könnte es nicht sein, dass dieser Teufel der dogmatischen Orthodoxie mit seinen Hörnern, seinem Schwanz und seinem Dreizack als Repräsentation der psychischen Bestandteile des Egos tatsächlich existiert?

A: Mein Herr, in früheren Vorträgen habe ich bereits dargelegt, dass wir eine klare Unterscheidung zwischen dem Göttlichen *Daimon* und dem *Ego* treffen müssen.

9 Luk. 4, 8.

Ohne Zweifel ist das Ego an sich mit allen seinen psychischen Aggregaten entartetes Astrallicht, ist bösartiger Geist und hat mit Luzifer nichts zu tun. Es ist vielmehr seine Antithese, sein fatales Gegenstück.

F: Meister, ich verstehe, dass der Göttliche Daimon und das Ego etwas ganz Verschiedenes sind. Da letzteres aber durch die Roten Teufel des Seth gebildet wird, glaube ich, dass der uns allen bekannte Teufel mit seinem Dreizack das Ego sehr wohl repräsentieren könnte, glauben Sie nicht?

A: Ihre Frage, verehrter Herr, basiert auf einem grundlegenden Irrtum, auf einem Fehler und einem Vorurteil. Ich weiß nicht, meine Damen und Herren, warum man ein fliegendes Reptil des alten Atlantis in einen bösartigen Fetisch verwandeln wollte.

Daher erscheint es mir nicht richtig, dass dieser Irrtum als Grundlage einer Frage dient, und ich bin nicht einverstanden, dass eine arme, unschuldige Amphibie unbedingt die Perversität des Egos repräsentieren soll.

Ich bin einverstanden, dass dieses Reptil den Schatten des Ewigen symbolisiert, aber dass es als Allegorie unserer psychologischen Fehler dienen soll, erscheint mir, offen gesagt, unpassend.

Wir können das Ego auf jede andere Weise sehr gut allegorisieren. Denken wir an die drei klassischen Furien, an die Meduse usw. Mit diesen klassischen Figuren können wir das Ego und seine psychischen Aggregate symbolisch darstellen.

F: Meister, die katholische Religion, zum Beispiel, verwendet nicht den Drachen als Symbol für den Teufel sondern stellt ihn als menschliches Wesen mit Hörnern, einem Schwanz, Klauen und dem Dreizack dar. Was sagen Sie dazu?

A: Die Dame aus dem Auditorium stellte eine sehr bemerkenswerte Frage, die ich ganz klar beantworten möchte.

Meine Damen, meine Herren, der Teufel der katholischen Religion ist nichts anderes als eine Abwandlung des gleichen Drachens der Chaldäer, der in ein armes fliegendes Reptil des Kontinentes Atlantis projiziert wurde.

Verstehen Sie bitte, dass dieses unschuldige Tier später als Drache und letztendlich in der neueren Darstellung als Fetisch mit Klauen, Hörnern und schwarzen Flügeln dargestellt wurde, das die Unwissenden in Angst und Schrecken versetzt.

Wir müssen die Unwissenheit ablegen, wir müssen nachforschen, untersuchen, studieren ...

F: Verehrter Meister, was bedeutet genau das Böse und das Gute, wenn man vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen spricht?

A: Diese Frage aus dem Auditorium ist sehr interessant und ich beantworte sie sehr gerne.

Meine Freunde, „gut“ im objektivsten Sinne des Wortes ist alles, was wir bewusst und in Übereinstimmung mit dem Großen Gesetz durchführen; „schlecht“ ist hingegen alles, das in uns Reue hervorruft, sobald es begangen wurde.

F: Meister, es gibt viele Leute, die keine Reue verspüren, auch wenn sie schlechte Taten vollbringen. Warum ist das so?

A: Gnädige Frau, Ihre Frage verdient, genau untersucht zu werden. Vor allem aber was ist Reue?

Wenn die transzendentalen Aspekte unseres inneren *Seins* vor unserem eigenen *Logoi* oder vor der Heiligen Absoluten Sonne stehen, können wir selbst die psychologischen Fehler der niedrigen Teile unserer Psyche feststellen. Dadurch wird Reue bewirkt.

Normalerweise findet dieser Prozess, wie ich ihn eben erklärte, in allen normalen Wesen statt, obwohl sie sich dessen in der physischen Welt überhaupt nicht bewusst sind. Auf jeden Fall empfinden sie nach einer schlechten Tat Reue.

Ganz anders ist das Los der endgültig Pervertierten. Sie haben sich infolge ihrer Schlechtigkeit bereits allzu weit von der Heiligen Absoluten Sonne entfernt, sodass vor ihrem inneren Gewissen diese Prozesse nicht mehr ablaufen und daher ein Gefühl der Reue nicht mehr entstehen kann.

F: Meister, Sie haben uns erklärt, dass in der Schule des Lebens der Drache der Finsternis in Synthese der große Trainer ist, den wir besiegen müssen, um die Tugenden zu erobern. Da der Sieg über den Drachen die Enthauptung des Egos bedingt und in diesem Prozess die Arbeit mit der feurigen Schlange unserer magischen Kräfte, also zweifellos mit unserer Göttlichen Mutter von vorrangiger Bedeutung ist, kann ich nicht umhin, den Drachen der Finsternis mit

unserer Göttlichen Mutter, Devi Kundalini, in Verbindung zu bringen. Ist das unpassend?

A: Mit Freude beantworte ich diese Frage.

Meine Damen und Herren, ich muss noch einmal auf das chaldäische Gemälde im Britischen Museum zurückkommen. Hinter dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse erscheint die Drachenschlange, das heißt der große, der wirklich Einweihende der Praxis.

Es steht offensichtlich außer Frage, dass der Drache ausschließlich die Schlange respektiert.

Es heißt, wir müssen den Drachen besiegen oder ihn töten – das ist eine symbolische Bekräftigung des Sieges über die Versuchung.

In dem Maße, wie wir trainiert und geschult werden, in dem Maße, wie die Edelsteine der Tugenden auf dem Grunde unserer Seele immer intensiver strahlen, wird das Ego immer mehr eliminiert. Darüber besteht kein Zweifel.

In jedem Fall müssen wir den Drachen besiegen, um von der Schlange gefressen werden zu können. Glücklich derjenige, der sich in eine Schlange verwandelt!

F: Meister, könnte der innere Drache zum Beispiel ein drastisches Wunder oder etwas Spektakuläres vollbringen um jemanden zu läutern?

A: Meine Freunde, ich erinnere mich in diesen Augenblicken an die Geschichte eines gnostischen Bruders aus Costa Rica, die recht erwähnenswert ist.

Der Erzähler berichtet uns einen ungewöhnlichen und unverhofften Fall, der sich in einem Dorf seiner Heimat zutrug.

Es handelte sich um eine Prostituierte. Ständig betrank sie sich mit allen Arten alkoholischer Getränke und im Zustand der Volltrunkenheit rief sie aus: „Ich gehe mit zehn oder fünfzehn Männern pro Tag, mit jedem Mann, der meinen Weg kreuzt gehe ich ... Sollte mir der Teufel selbst über den Weg laufen, ich würde auch mit ihm gehen ...“ Eines Tages klopfte ein gut aussehender Matrose an ihre Tür und die Frau ließ sich nicht lange bitten, mit ihm das Bett zu teilen ... Nach vollbrachter Unzucht setzte sich die Frau in die Tür des Bordells und richtete ihre Blicke auf die Straße ... Plötzlich rief sie der junge Mann aus dem Inneren des Hauses und sagte: „Du kennst mich nicht! Dreh dich um und schau mich an, damit du weißt, wer ich bin“. Die Unglückliche gehorchte dem Ruf des Liebhabers und erhob sich, um erneut in das Innere des abscheulichen Zimmers zurückzukehren. Dabei blickte sie auf Jenen, der das Objekt ihrer Lust gewesen war und sah etwas Schreckliches, Fürchterliches, Abscheuliches.

Der Schuppige in der Erscheinungsform verkleidet, die ihm die orthodoxen römischen Katholiken gaben, fixierte seinen Blick auf sie, während ein starker Schwefelgeruch den Raum erfüllte ...

Die Prostituierte konnte das nicht ertragen und stürzte mit einem schrillen Schrei bewusstlos zu Boden ...

Als die Nachbarn diese Schreie hörten, eilten sie ihr zu Hilfe, doch der Schwefelgeruch trieb sie schreckerfüllt wieder davon.

Später, nachdem die Unglückliche im Krankenhaus das Vorgefallene erzählt hatte, starb sie am dritten Tag. Der Teufel hatte sie geholt.

Der Erzähler berichtet ferner, dass der Schwefelgestank noch eine Weile im Hause haftete und die Leute aus diesem Grunde die Straße mieden, in der besagtes Haus stand.

Bei einer genauen Analyse dieses Berichtes entdecken wir, dass es sich praktisch um eine Operation im Sinne einer moralischen Desinfizierung handelte, um eine dringende Maßnahme, die der eigene innere Luzifer an dieser Frau vornahm.

Zweifellos wies ihr innerer Gott seinen Schatten, ihren eigenen inneren Drachen, ihren Luzifer an, sich in dieser Form vor der Unglücklichen zu materialisieren, sichtbar und berührbar vor ihr zu erscheinen, ja mit ihr zu kopulieren ...

Es liegt auf der Hand, dass ihre innere Göttliche Sonne weder den Geschlechtsakt noch ein Erscheinen in dieser Form hätte durchführen können. Ihr eigener Schatten jedoch, der ja im Verhältnis zum positiven Licht negativ polarisiert ist, konnte diese Handlung in der Tat vollbringen.

Später wird das Ergebnis großartige Auswirkungen haben. Die unglückliche Frau starb voll größtem Entsetzen

und wenn sie erneut verkörpert, wenn sie wieder in diese Welt eintritt und einen neuen Körper erhält, wird sie schwerlich zur Prostitution zurückkehren, denn dieses Entsetzen, dieser psychische Schock, bleiben in ihr Bewusstsein eingebrannt.

Sehr wahrscheinlich wird sie in ihrer zukünftigen Existenz den Entschluss fassen, den rechten Weg, den Weg der Keuschheit zu gehen.

So also kann der Drache wirken und zu einem gegebenen Zeitpunkt auch drastische Maßnahmen ergreifen.

18. KAPITEL

Unterirdische Krypten

Mit Freude sehe ich heute eine sehr ausgewählte Gruppe von Gnostikern vor mir Besucher, die nach ihrer Teilnahme am Internationalen Gnostischen Kongress in der Republik El Salvador noch nach Mexiko gekommen sind.

Fahren wir nun mit unseren Darlegungen fort. Ich hoffe, dass Sie alle daraus größten Nutzen ziehen.

Nach dieser Präambel beginnen wir nun mit dem heutigen Thema.

Im alten Chaldäa und im alten Ägypten existierten wunderbare Katakomben, unterirdische Krypten, in denen die Mysterien praktiziert wurden. Denken wir an die Krypten von Theben und Memphis. Zweifellos waren erstere noch berühmter.

Zu jener Zeit gab es auf der westlichen Seite des Nils lange, unterirdische Gänge, die bis in die Libysche Wüste reichten.

In diesen Krypten wurden die Geheimnisse gepflegt, die mit dem *„Kyklos Anankes“*[10], dem unentrinnbaren Zyklus, dem Kreis der Notwendigkeit, in Verbindung standen.

Während wir darüber sprechen, erinnere ich mich an den Schlangentempel in San Juan de Teotihuacan (Mexiko).

Der esoterische Forscher kann dort eine mit allen Details in den Fels gehauene Klapperschlange bestaunen. Überraschend ist dabei allerdings, dass nicht nur die Heilige Schlange der Mysterien der Azteken, sondern mit ihr gemeinsam auch die Schnecke in den Fels gehauen wurde.

Verschiedene Schnecken erstrahlen Seite an Seite mit der Göttlichen Schlange in großer Schönheit.

Es besteht kein Zweifel, dass in den unterirdischen Krypten in Chaldäa, Theben und Memphis die Weisheit der Schlange kultiviert wurde.

Das transzendentale Studium des unvermeidlichen Zyklus oder Kreises der Notwendigkeit, der sich in Form einer Spirale oder Schnecke im Verlauf der kosmischen Manifestation entwickelt, ist ebenfalls offenkundig.

Sie sehen nun, meine lieben Gnostischen Brüder, die mich heute hierher begleitet haben, den inneren Zusammenhang, der stets zwischen der Schlange und der Schnecke besteht. Denken Sie einen Augenblick über die tiefe Bedeutung nach, die beide, Schlange und Schnecke, in ihrem inneren Wesenskern aufweisen.

10 Anm. d. Übers.: Ananke = griechische Schicksalsgöttin, Vergöttlichung der unentrinnbaren Notwendigkeit. (A.d.Ü.).

Offensichtlich ist die Schlange die transzendente Sexualkraft, die wundervolle Macht, der wir die Existenz verdanken, die Kraft, aus der alles Leben entspringt.

Jeder echte Esoteriker weiß sehr wohl, dass die sexuelle Schlangenkraft des ganzen Universums Macht über die Tattwas hat und daher auch über die Elementargeister der Natur.

Aus der universalen Schlangenkraft entstehen unendliche Schöpfungen: Devi Kundalini erschafft den Mental-, Astral-, Ätherund den physischen Körper.

Maha Kundalini indes, die Kosmische Mutter, die Mutter Natur, hat das ganze Universum erschaffen oder die Form der Welt angenommen. Sie hat offensichtlich auch ihre Prozesse auf Grundlage der Spirale realisiert, die so anschaulich durch die Schnecke als Symbol dargestellt wird.

Jeder innere Fortschritt, jede innere Entwicklung basiert auf der Spirale des Lebens.

Wenn wir auf einer persönlichen Ebene sprechen, können wir sagen, dass jeder von uns eine missratene Schnecke im Schoße des Vaters darstellt.

Jeder Seele werden für ihre Selbstverwirklichung 108 Leben zugeteilt, die spiralförmig entweder nach oben oder nach unten ablaufen (daher das Symbol der Schnecke).

Gehen wir aber etwas mehr in die Tiefe, liebe Brüder, die heute Abend unserem Vortrag zuhören. Studieren wir den

Kyklos Anankes, den unvermeidlichen Zyklus oder den Kreis der Notwendigkeit.

Die Tatsache erscheint äußerst interessant, dass dieses so überaus tiefe Thema nur in diesen unterirdischen Krypten studiert wurde.

Zweifellos handelt es sich um die gleiche Doktrin der Transmigration der Seelen, die später der Avatara *Krischna* in Indien lehrte.

Bekanntlich war der Kyklos Anankes der Ägypter noch spezifizierter ... In unseren Vorträgen wurde schon viel gesagt, wir haben bereits den Abstieg in die Welten der Hölle erklärt und haben mit gewissem Nachdruck darauf hingewiesen, dass wir nach Ablauf der 108 Leben, die jeder Seele zugeteilt werden, in die höllischen Welten eintreten, wenn wir die Selbstverwirklichung nicht erreicht haben.

In diesen untergetauchten Regionen unterliegen wir ohne Zweifel einer schrecklichen Involution, bis wir im neunten Höllenkreis ankommen, der sich im Herzen der Erde befindet. Dort lösen sich die Verlorenen auf, sie werden zu kosmischem Staub reduziert.

Nach dem zweiten Tod (darüber sprachen wir bereits in unseren vergangenen Vorträgen) erstehen die verlorenen Seelen auf, treten erneut ans Licht der Sonne, um ihre Reise wieder zu beginnen. Sie fangen eine neue Evolution an, die unweigerlich bei der untersten Stufe, beim Mineralreich beginnt.

Das Interessante am Kyklos Anankes der Ägypter sind die Spezifikationen, die diversen Analysen und Synthesen.

Natürlich muss der Strahl, in dem sich jede im Abyssus keimende Essenz entwickelt, das heißt ihre ganz persönliche Entwicklungslinie, berücksichtigt werden.

Es gibt unterschiedliche Familien im Pflanzenreich, unterschiedliche Arten im Tierreich, verschiedene Elemente im Mineralreich usw. usw.

Die Lenker der Natur können nicht jede im Abyssus keimende Essenz das gleiche Mineralelement durchlaufen lassen, zum Beispiel Eisen, Kupfer oder Silber usw. Das Gleiche gilt für eine bestimmte Familie des Pflanzenreiches oder eine bestimmte Tierart. Die Guru-Devas müssen das Leben weise zuteilen, denn einige Essenzen können im Eisen, andere im Kupfer und wieder andere im Silber besser leben usw. Nicht alle können das gleiche Gesteinselement durchlaufen.

Die Familien der Pflanzenelementargeister sind in der ätherischen Welt sehr gut organisiert und nicht alle Elementargeister können Nadelbäume oder Minze sein. Jede Pflanzenfamilie ist unterschiedlich: Es gibt Pflanzen, die dem Mond, dem Merkur, der Venus, der Sonne, dem Mars, dem Jupiter, dem Saturn usw. usw. zugeordnet sind.

Die Essenzen müssen in Übereinstimmung mit ihrem jeweiligen Schöpfungsstrahl mit dieser oder jener Pflanzengruppe in Verbindung treten. All das zu lösen und aufzuteilen ist Aufgabe der Lenker der Natur.

Es gibt die unterschiedlichsten Arten von Tieren und es wäre absurd, bestimmte Essenzen in tierischen Organismen zu verkörpern, die nicht ihrem Schöpfungsstrahl entsprechen. Manche Essenzen können sich im Reich der Vögel entwickeln, andere als Vierbeiner, wieder andere als Fische in den Tiefen der Meere. Die Lenker des Lebens müssen daher wissen, wie sie diesen Strom der Elementargeister weise dirigieren, um Konfusionen, Anarchie und unnütze Zerstörungen zu vermeiden.

Schließlich treten die Ströme des Lebens ins Reich der vernunftbegabten Humanoiden ein – ein sehr delikater Schritt, bei dem viel Weisheit notwendig ist, um Katastrophen zu verhindern.

Sie sehen jetzt, was diese Lehre von der Transmigration der Seelen, die von den Ägyptern so gründlich studiert worden war, darstellt.

Auch Wotan erzählt uns von einer Schlangenhöhle, in die er durch Glück eindringen konnte.

Hier in Mexiko ist die Verbindung zwischen dieser von Wotan genannten Schlangenhöhle und den Krypten der Ägypter und Chaldäer sehr wohl bekannt.

Diese Schlangenhöhle ist nichts anderes als eine unterirdische Höhle, eine Krypta der Mysterien, in die jener große Eingeweihte siegreich eintreten konnte ...

Wotan sagt, dass er in diese Schlangenhöhle im Inneren der Erde eindringen und bis zu den Wurzeln des Himmels gelangen konnte, denn er war ja selbst eine Schlange ...

Die Druiden in den keltischen Gebieten Britanniens in Europa nannten sich selbst ebenfalls Schlangen ...

Denken wir auch an *Karnak* in Ägypten und *Carnac* in der Bretagne lebendige Symbole des Berges der Schlange.

Es besteht kein Zweifel, dass Sie, meine hier zu Besuch weilenden Freunde, sehr wohl wissen, was die Schlange ist. Sie verfügen bereits über diese Information und daher glaube ich, dass es sich für Sie um nichts Neues handelt.

Die Inder sprechen ganz klar von der Schlange: Es handelt sich um eine wunderbare elektrische Sexualkraft, um das heilige Feuer, das in jedem von uns im Verborgenen vorhanden ist.

Zweifellos ähnelt diese feurige Kraft oder Schlangenkraft in der Tat einer Schlange und so wird sie auch von Hellsehern wahrgenommen.

Vom Standpunkt der okkulten Anatomie kann ich mit Nachdruck bekräftigen, dass diese Kraft wie eine Feuerschlange aussieht, die im magnetischen Zentrum des Steißbeines, also am unteren Ende der Wirbelsäule, dreieinhalbmal eingerollt ruht.

Manchmal befürchte ich, dass Sie mich nicht verstehen. Da ich aber weiß, dass Sie meine Bücher gelesen haben, werden Sie daher die Lehren, die Sie heute Abend erhalten, nicht befremden.

Zuerst müssen wir das Feuer erwecken und es durch den Kanal der Wirbelsäule bis zum Gehirn emporziehen. Nur so können wir uns radikal ändern.

Dann (und das ist das Unglaublichste) müssen wir von der Schlange gefressen werden. Nur so können wir uns zu Schlangen verwandeln. Das ist die Lehre Wotans, das ist die Doktrin der Mayas und der Azteken.

Niemals könnten wir uns der Kräfte der Schlange erfreuen, wenn sie uns nicht vorher gefressen hätte. Leider ist dieser Aspekt vielen pseudo-esoterischen und pseudo-okkultistischen Schriftstellern nicht bekannt.

Dennoch sollten Sie verstehen, dass es nicht möglich ist, von der Schlange gefressen zu werden, ohne vorher den Drachen besiegt zu haben.

In meinem früheren Werk „Die Drei Berge“ erwähne ich auch den Drachen, aber damals wollte ich zuerst auf ein abscheuliches Monstrum hinweisen, das jeder Mensch zusammen mit den drei Verrätern in sich trägt und das in den lunaren Höllen unweigerlich aufgelöst werden muss.

Heute spreche ich von einem anderen Drachen, ich spreche vom Widerschein des Logos in uns selbst, hier und jetzt, vom authentischen Teufel, vom Heiligen Drachen der Dracontier, der nichts Böses oder Perverses an sich hat, wie die Unwissenden glauben[11].

Dieser rote Drache, dieser Schatten des Sonnenlogos in uns, dieser psychologische Trainer, den jeder von uns in seinem Inneren trägt, bringt uns auf den Pfad der Ver-

11 Anmerkung d. Übers.: Dracontier = Wortschöpfung des englischen Archäologen William Stukeley (1687-1765) für den Schlangenkult in Freilufttempeln wie Stonehenge, Karnak, Carnac etc. (A. d. Ü.).

suchung, um uns für den Weg der Tugend zu trainieren. Wir sagten es bereits und ich werde nicht müde, es immer und immer wieder zu sagen: Ohne Versuchung gibt es keine Tugend! Je stärker die Versuchung, desto größer die Tugend, wenn wir die Versuchung siegreich bestehen.

Die Versuchung ist Feuer, der Triumph über die Versuchung ist Licht. Blicken wir also nicht mehr voll Verachtung auf Typhon Baphomet, den Teufel, denn jeder Mensch trägt ihn in sich und er ist der Schatten unseres inneren Gottes.

Erinnert euch, liebe Brüder, dass der Teufel den absoluten Kontrast darstellt. Der Teufel ist der Schatten der Sonne, der Schatten eines jeden Baumes im Lichte dieses königlichen Gestirnes, er ist die Nacht usw. usw. Betrachten wir diese Frage von einem anderen Standpunkt aus, unter einem anderen Aspekt, können wir auch sagen, dass der Teufel die Kehrseite einer jeden Medaille ist: Für die Finsteren, für Menschen, die im Abyssus leben, für die Dämonen, stellt der Teufel die Engel, die Götter, das Licht, das Gute, die Schönheit usw. dar ...

Wenn Menschen, die im Licht leben, beim Anblick der Dämonen erschrecken ist es nur logisch, dass auch die Dämonen erschrecken, wenn sie die im Lichte Lebenden sehen, die Engel, die Erzengel usw.

Ich spreche von etwas das ich weiß, von dem ich mich überzeugen konnte, das ich selbst direkt erfahren habe.

Oft sah ich beim Eintreten in die höllischen Welten die Finsteren schreckerfüllt aufschreien: „Ein Dämon ist zu uns eingedrungen! Verteidigen wir uns!“ Ohne Zweifel empfanden sie Entsetzen vor meiner Gegenwart, für sie bin ich ein weißer Dämon und sie sind für mich schwarze Dämonen. Wir sehen also, der Teufel ist eine Frage des Kontrastes, der Gegenpole und so weiter.

In Dracontien wurde der Drache verehrt, das heißt also der Schatten des Logos, der Schatten der geistigen Sonne als Widerschein im Universum und in uns selbst.

Vergessen Sie auch nicht, dass hinter der Sonne die uns leuchtet, das *Elon* der Phönizier, das *Elion* der Hebräer steht, die Zentrale Sonne dieses Universums, in dem wir leben, uns bewegen und in dem sich unser *Sein* befindet.

Dass diese Heilige Absolute Sonne ihren Kontrast, ihren Gegenpol hat, ist nur normal. In jedem Fall ist ihr Schatten in uns, innerhalb von uns selbst, Luzifer, der große psychologische Trainer, den wir zu unserem eigenen Besten haben.

Aber meine lieben Brüder, die Sie mir hier zuhören, ich bitte Sie, meine Worte wirklich zu verstehen und sich nicht zu fürchten. Der Widerstand, den einige meiner Zuhörer in diesen Augenblicken empfinden, ist auf Vorurteile zurückzuführen, auf die Angst, auf falsche Informationen einiger dogmatischer Priester.

Wir alle haben als Kinder eine bestimmte Erziehung erhalten und uns wurden negative Ideen und Vorurteile eingepflanzt, die falsch und absurd sind.

Uns wurde gesagt, dass Luzifer ein schrecklicher Teufel ist, der die ganze Welt beherrscht und uns in eine orthodoxe Hölle wirft, wo wir in Kesseln und Pfannen auf dem Feuer schmoren usw. usw.

Meine lieben Freunde, Sie müssen ein für alle Mal wissen, dass dieser Teufel der orthodoxen Religionen nicht existiert. Der wirkliche Teufel befindet sich im Inneren eines jeden von uns.

Im Mittelalter gab es die gnostische Sekte der Satanianer und die der Ischarioten. Die Eingeweihten dieser Sekten wurden auf dem Scheiterhaufen der Inquisition bei lebendigem Leibe verbrannt.

Es ist schade, dass die Sekte der Satanianer aufgrund der Tatsache, dass die gesamte Dokumentation vernichtet wurde, sich nicht mehr konstituieren kann.

Auch schmerzt die konkrete Tatsache, dass bis zum heutigen Tage Judas Ischariot als ein echter Verräter angesehen wird.

Wenn wir ganz genau analysieren was Satan ist, der Teufel, Luzifer, wenn wir begreifen, dass er lediglich der Widerschein Gottes in uns ist, der Schatten der inneren Sonne eines jeden von uns, der in den Tiefen unserer

Seele zu unserem eigenen Besten wohnt, dann werden wir in der Tat jene Gnostische Sekte sicherlich gerecht beurteilen.

Meine Damen und Herren, den orthodoxen dogmatischen Satan der klerikalen Sekten gibt es nicht – der wahre Luzifer ist in jeder Person und kann nur so verstanden werden.

Judas Ischariot ist ein weiterer hochinteressanter Fall: Dieser Jünger verriet niemals Jesus, den Christus er spielte nur eine Rolle, die ihn sein Meister Jesus gelehrt hatte.

Das kosmische Drama, das Leben, die Passion und der Tod unseres Herrn wurde von allen großen Avataren seit undenklichen Zeiten vorgeführt.

Der Große Herr von Atlantis führte vor der zweiten transapalnianen Katastrophe in Fleisch und Blut das gleiche Drama Jesu vor. Ein katholischer Missionar kam einmal nach China und fand bei den Menschen der gelben Rasse das gleiche kosmische Drama. „Und ich dachte, dass wir Christen die Einzigen wären, die dieses Drama kennen“ rief er aus. Verwirrt hängte er sein Ordenskleid an den Nagel.

Dieses Drama wurde durch die *Elohim* auf die Erde gebracht. Jeder, der die innere Selbstverwirklichung des Seins sucht, muss es durchleben und sich in die zentrale Figur dieses kosmischen Szenariums verwandeln.

So musste jeder der zwölf Apostel Jesu seine Rolle in diesem Szenarium spielen; Judas wollte seine Rolle nicht übernehmen, er bat um die Rolle des Petrus, aber Jesus hatte die Figuren bereits endgültig festgelegt, die jeder seiner Jünger darzustellen hatte.

Judas musste seine Rolle auswendig lernen und sein Meister selbst brachte sie ihm bei.

Judas Ischariot hat Jesus daher niemals verraten. Das Evangelium des Judas ist die Auflösung des *Egos*. Ohne Judas wäre das kosmische Drama nicht möglich gewesen und deshalb ist dieser Apostel der herausragendste Adept, der höchste aller Apostel Jesu.

So hatte zweifelsohne jeder der zwölf Apostel sein eigenes Evangelium. Vergessen wir auch nicht *Patar,* Petrus. Er ist der Hierophant der Sexualität, der die Schlüssel zum Himmelreich in seiner Rechten hält, der große Einweihende.

Und was ist mit Markus, der mit so viel Liebe die Mysterien des Gnostischen Abendmahles bewahrte? Und mit Philipp, dem großen Erleuchteten, dessen Evangelium uns die astrale Loslösung und das Versetzen des physischen Körpers in den Zustand *Jinas* lehrt? Und mit Johannes und seiner Lehre vom Wort? Und mit Paulus und seiner Philosophie der Gnostiker? Es wäre zu lange, hier alles aufzuzählen, was sich auf die zwölf Apostel und das Kosmische Drama bezieht.

Der Augenblick ist gekommen, aus unseren Köpfen die Unwissenheit und die alten religiösen Vorurteile zu verbannen. Der Zeitpunkt ist da, den christischen Esoterismus eingehend zu studieren.

F: Meister, ich möchte bezüglich der Dämonen fragen, die angeblich die Menschen entlang der Wege in Angst versetzen und sie quälen stimmt das wirklich?

A: Mit großer Freude beantworte ich diese Frage aus dem Kreis der Zuhörer: Wenn wir den Teufel der orthodoxen Dogmatik in Abrede stellen, verneinen wir dabei nicht den wahren Teufel, der im Inneren eines jeden Menschen existiert. Wir verneinen auch nicht die finsteren Dämonen des Avernus, welche die Menschen peinigen.

Wir müssen aber genau unterscheiden zwischen dem Schatten des Logos in uns selbst (Luzifer), den Dämonen oder psychischen Bestandteilen und den gefallenen Engeln.

Wohin wir auch schauen, überall gibt es Dämonen, innerhalb und außerhalb von uns. Unsere psychischen Aggregate sind Dämonen; Dämonen sind die psychischen Bestandteile des Nächsten, Dämonen sind Bael, Moloch, Belial und Millionen und Abermillionen und Milliarden mehr. Sie existieren und wir müssen gegen sie den Kampf aufnehmen.

F: Lieber Meister, worin besteht die wirksamste Methode, uns gegen die Teufel, die uns attackieren, zu schützen?

A: Meine Freunde, es gibt viele uralte Beschwörungen, mit deren Hilfe wir uns gegen die Mächte der Finsternis verteidigen können. Erinnern wir uns an die Beschwörung der Sieben des Weisen Salomon, an die Beschwörung der Vier, an das Pentagramm usw. usw.

Es ist besonders wichtig zu wissen, dass das Pentagramm mit der einen Spitze nach oben und den beiden unteren Spitzen nach unten die Mächte der Dunkelheit in die Flucht schlägt.

F: Meister, bitte erklären Sie mir, ob der Fünfte Engel, der im Kampf erscheint um die innere Weisheit des Seins zu überbringen, der Menschheit die Lehre über Judas Ischariot entschleiern und übermitteln kann?

A: Meine Freunde, die Sie mir heute Abend zuhören und verehrte gnostische Dame, die Sie mir diese Frage stellen: Im Mittelalter gaben einige reaktionäre Elemente dem Schatten des Logos den Namen *Samael,* da sie begriffen hatten, dass *Samael,* mein Wahres Inneres Sein, der Fünfte der Sieben Engel ist und die revolutionäre, okkulte Weisheit lehrt. In anderen Worten könnte man auch sagen, sie behandelten mich als Teufel, da ich das Delikt beging, mich nicht an ihre so engen Konzepte anzupassen.

Mir obliegt es jetzt, den Weg mit Klarheit zu zeigen und zu entschleiern sowie viele Worte und Konzepte zu zergliedern um zu sehen, wo in ihnen eine Wahrheit zu finden ist.

Ich bin nicht der einzige Eingeweihte, der die Mysterien des Kosmischen Dramas kennt und bin auch nicht der einzige, der die Ehre hat, die Rolle des Judas zu kennen. Wir wissen ja bereits, dass es die Gnostische Sekte der Ischarioten gab, die sich auf das Evangelium des großen Meisters Judas, dieses treuen Jünger unseres Herrn, spezialisierte.

Die illusteren Ignoranten, die Scharlatane des Intellektes, die Anhänger vieler toter Sekten, stellten sich gegen uns, nur weil wir diese Fragen verbreitet hatten. Wir erfüllen indes unsere Pflicht und mit größter Freude bringen wir um jeden Preis Licht ins Dunkel ...

Judas, ich wiederhole es nochmals, wurde keine Gerechtigkeit zuteil, obwohl er der höchste aller zwölf Jünger war.

Der Menschheit gefällt es überhaupt nicht, das Ego zu eliminieren. Da nun die Lehre des Judas genau gegen das Ego gerichtet ist, gegen das *Mich selbst*, ist es nur völlig natürlich, dass auch die Gelehrten der diversen pseudo-esoterischen und pseudo-okkulten Schulen Judas tödlich hassen.

Wie dem auch sei, die vier Evangelien können nicht wortwörtlich aufgefasst werden, wurden sie doch verschlüsselt geschrieben und von Eingeweihten für Eingeweihte ausgearbeitet.

F: Verehrter Meister, wenn Judas Ischariot der höchste aller Jünger des großen Kabirs Jesus war, wer war dann der Verräter?

A: Gerne beantworte ich diese Frage aus dem Auditorium: Meine Freunde und gnostischen Brüder, der wahre Verräter Christi ist in jedem von euch. In anderen Worten heißt das, dass Christus nicht nur verraten wurde, nein er wird täglich aufs Neue verraten, von Moment zu Moment, von Mal zu Mal ...

Die Brüder Freimaurer wissen sehr genau, wer die drei Verräter des Hiram Abif sind: Judas ist der Dämon des Begehrens, der den inneren Christus von Sekunde zu Sekunde verrät; Pilatus ist der Dämon des Verstandes, der sich stets rechtfertigt, entschuldigt, seine Hände in Unschuld wäscht und sich für unschuldig erklärt und so weiter; Kai-

phas ist der Dämon des schlechten Willens. Jeder trägt ihn sehr ausgeprägt in sich, besonders wer nicht imstande ist den Willen des Vaters zu erfüllen und wer immer nur das tut, was ihm gerade passt, ohne die Gebote des Geheiligten auch nur im Geringsten zu achten.

Die drei Verräter töteten Hiram Abif, den Geheimen Meister.

Jesus, der Große Kabir, musste ehe er die drei Primärkräfte des Universums in sich selbst kristallisieren konnte, den inneren Judas eliminieren. Dies muss auch jeder von euch vollbringen.

Wenn wir das alles verstehen und begreifen, dass Judas Ischariot lediglich eine Aufgabe erfüllte und, seinem Meister gehorchend eine Rolle übernahm, die er auswendig zu lernen hatte, können wir diesem Adepten vor dem feierlichen Verdikt des öffentlichen Gewissens jetzt auch Gerechtigkeit widerfahren lassen.

F: Meister, seit den Uranfängen des Christentums bringt die Heilige Schrift, die als das Buch der Göttlichen Weisheit gilt, keine Hinweise auf die Apostel in dem Sinne, wie Sie es tun, und lehrt auch nicht, dass Luzifer der Schatten Gottes ist. Warum sollen wir Ihren Worten mehr Glauben schenken als den Heiligen Evangelien?

A: Mit größter Freude antworte ich auf diese Frage aus dem Kreis der Zuhörer: Mein Herr, die Evangelien wurden 400 Jahre nach Christi geschrieben und ihre Verfasser sind nicht die Apostel, sondern deren Schüler. Darüber hinaus

sind die Evangelien, wie ich bereits erklärte, verschlüsselt geschrieben.

Es handelt sich ohne jeden Zweifel um vier Abhandlungen über Alchemie und Kabbala.

Wenn wir die Worte des Großen Kabirs Jesus genau analysieren, sehen wir in ihnen die Parabel von Chaldäa und Ägypten, die Mathematik eines Pythagoras und die Moral des Buddhismus.

Ohne jeden Zweifel bereiste der Große Kabir Indien, Chaldäa, Persien, Griechenland, Ägypten usw. usw.

Nur wer den Gnostizismus studiert, nur wer sich in den Esoterismus der Kainiten, Satanianer, Ischarioten, Naasener, Essener, Peratisener usw. usw. vertieft, kennt die Mysterien Luzifers, kennt die Rolle, die Judas verkörperte, und die anderen Rollen, die jeder einzelne der Apostel des Meisters Jesus im Kosmischen Drama zu spielen hatte.

Es ist nicht genau die Bibel, welche die Rolle eines jeden der Zwölf erklärt. Beginnen Sie damit, mein Herr, den Esoterismus der zwölf Tierkreiszeichen gründlich kennen zu lernen und orientieren Sie sich dann durch das vergleichende Studium der Religionen und der Gnostischen Schriften.

*V*iele Erkenntnisse werden Sie durch das Studium der *Pistis Sophia* gewinnen. Leider gibt es dieses Buch nur in Englisch, doch hoffe ich, dass es eines Tages ins Spanische übersetzt wird.

Keinesfalls dürfen wir die Bibel wortwörtlich studieren. Sie ist in Symbolen geschrieben und nur Eingeweihte können sie verstehen.

Ich bin nicht der Einzige, der alle diese Mysterien kennt, aber ich bin der Erste, der sie entschleiert, der sie öffentlich und zum Wohle der Menschheit verkündet.

F: Meister, können Sie mir bitte erklären, warum Petrus dreimal Christus verleugnete?

A: Sehr gerne beantworte ich diese Frage. Es heißt, dass Petrus dreimal Christus verleugnete. Wir müssen die Bedeutung kennen: Offensichtlich ist dies absolut symbolisch und bedeutet, dass der Eingeweihte das eine oder andere Mal sowohl in der physischen als auch in der inneren Welt in Versuchung fällt. Er leidet unsagbar, weint ... wenn er jedoch fest bleibt, weiterarbeitet und schließlich das Ego zu kosmischem Staub reduziert, verwandelt er sich zu einem Meister und erreicht die innere Selbstverwirklichung.

19. KAPITEL

Krieg in den Himmeln

Liebe Freunde, meine Damen und Herren, die Sie hier anwesend sind:

Heute Abend wollen wir das Thema über den Krieg in den Himmeln studieren.

Viel wurde über die große Revolution der Engel gegen den Ewigen gesprochen; es heißt, Michael musste mit seinen Heerscharen des Lichtes gegen den Drachen und sein Gefolge kämpfen.

All das, meine Freunde, ist völlig symbolisch und man muss diese Symbolik verstehen um Irrtümer zu vermeiden.

In früheren Vorträgen haben wir den Teufel und den Drachen bereits weitgehend erklärt. Heute wollen wir diesem Themenkreis noch mehr auf den Grund gehen.

Nebenbei bemerkt möchte ich Ihnen noch sagen, dass ich mit dem Teufel eine Wette abschloss. Das mag Sie vielleicht etwas überraschen ...

Zu einem gegebenen Anlass Datum und Stunde sind im Moment nicht wichtig saßen wir einander an einem Tisch

gegenüber und ich hörte von den Lippen meines eigenen inneren Luzifers folgende Behauptung: „Ich werde dich auf dem Gebiet der Keuschheit besiegen und es dir beweisen du kannst dies mit mir aber nicht“.

„Möchtest du mit mir wetten?“ „Ja“, erwiderte Satan, „ich bin bereit, mit dir zu wetten“.

„Worum wetten wir?“ „Wetten wir um so viel und die Wette gilt.“

Ich entfernte mich von jener Person, die nichts anderes war als der Widerschein meines eigenen inneren Logos, und behandelte sie in der Tat nicht sonderlich gut ...

Im Namen der Wahrheit, meine lieben Freunde, möchte ich Ihnen sagen, dass ich bis jetzt die Wette gewinne. Der Teufel konnte mir nichts anhaben, es gelang ihm in keinster Weise, mich in Versuchung zu führen, obwohl ich mit ihm schreckliche Kämpfe durchzustehen hatte.

Der Kampf ist schrecklich, ich besiege den Drachen und kann sagen, dass er bereits vernichtend geschlagen ist.

Es ist der gleiche Kampf, den Michael gegen Luzifer führte, der gleiche Kampf, den jeder Eingeweihte gegen seinen Drachen kämpfen muss.

So wie Michael alle rebellierenden Engel besiegte, so muss jeder von uns alle diabolischen Egos oder psychischen Bestandteile, die unsere Fehler personifizieren, besiegen und auflösen.

Wenn wir den Krieg in den Himmeln von einem anderen Standpunkt aus betrachten, werden wir feststellen, dass diese Allegorie auch den Kampf symbolisiert, der zwischen den ursprünglichen Adepten der arischen Rasse und den Hexern von Atlantis, den Dämonen des Ozeans usw. usw. stattfand ...

Nach dem Untergang ihres alten Kontinentes, der von den Wassern verschlungen wurde, griffen die Schwarzmagier jener antiken Welt zweifellos die Adepten der neuen Rasse, der wir alle angehören, weiterhin unaufhörlich an.

Die Allegorie des Krieges in den Himmeln hat daher verschiedene Bedeutungen. Sie kann religiöse, astronomische oder geologische Ereignisse symbolisieren und besitzt darüber hinaus eine tiefe kosmologische Bedeutung. Im Heiligen Land der Veden wird viel von den Schlachten *Indras* gegen *Vritra gesprochen.*

Der strahlende Gott *Indra* wird von den Weisen *Vritrahan* genannt, ist er doch der Töter des Drachens – genau so wie Michael, der den Drachen ebenfalls besiegte.

Es ist klar, dass jeder Eingeweihte, der den Drachen tötet oder besiegt, von der Schlange gefressen wird und sich, gleich Wotan, zu dieser selbst verwandelt.

Die sexuellen Versuchungen indes sind fürchterlich und nur wenige sind es, die nicht in die Versuchung fallen.

Satan, der Drache, Luzifer oder wie immer wir ihn nennen wollen, macht übergroße Anstrengungen, um den Eingeweihten in Versuchung zu führen. Es liegt auf der Hand,

dass fast alle stürzen und deshalb ist es sehr schwierig, Menschen zu finden, die sich selbst verwirklichen konnten. Die Schwäche der Menschen ist genau dort, im Geschlecht, und wenn sie sich auch noch so stark fühlen, erliegen sie doch im Laufe der Zeit.

Der Krieg in den Himmeln ist also etwas Furchtbares und bar aller Worte. Sexuelle Versuchungen sind nicht einfach irgendetwas ... Ist es vielleicht einfach, den Drachen zu besiegen? Das Schlimmste dabei ist, dass das Ego in den Menschen lebendig ist, die roten Dämonen des Seth sind nicht tot und das Bewusstsein eines jeden, eingekapselt in seine finsteren psychischen Bestandteile, funktioniert in Wahrheit innerhalb seiner eigenen Bedingungen. Ja, es rechtfertigt sich, wäscht, gleich Pilatus, seine Hände in Unschuld oder verschiebt die Auflösung des Fehlers mit der Begründung, „heute kann ich nicht, aber mit der Zeit werde ich triumphieren“ usw. usw.

Die Michaels, die den Drachen besiegen, sind also sehr selten. Man muss sie mit der Laterne des Diogenes suchen. Die Menschen sind zu schwach, zu sündhaft, zu unwissend und zu albern.

In den alten Texten der klassischen Antike wurde auch viel über die gefallenen Engel gesprochen. Weder die illusteren Ignoranten noch die intellektuellen Scharlatane verstehen jedoch die Bedeutung.

Jeder Guru Deva, der in die tierische Fortpflanzung fällt, wird in der Tat zu einem gefallenen Engel, ja sogar zu einem Dämon.

Wenn ein Adept das Verbrechen begeht den Kelch des Hermes zu verschütten, erweckt er in sich alle inhumanen Elemente, die er bereits eliminiert hatte, zu neuem Leben. Aus diesem Grunde wird er also zu einem weiteren Dämon.

Wir sind nun zur Wurzel eines Themas gelangt, das viel diskutiert, sehr studiert und nur selten verstanden wird.

Um dieses Problem zu verstehen, muss man es durchlebt haben. Annahmen oder eitler Rationalismus sind in diesem Falle zu nichts nütze.

Da ich all das in einer urfernen, archaischen Vergangenheit durchlebte, als eine große Zahl von Bodhisattvas aus Lemurien den Fehler beging, in die tierische Zeugung zu fallen, kann ich es aus eigener Erfahrung bezeugen und es ohne Umschweife erklären – ohne irgendwelche Vermutungen oder Utopien.

Es ist mir nicht wichtig, ob die Menschen mir glauben oder nicht. Ich sage, was ich erlebt habe, das ist alles. Alles übrige möge jeder in seinem eigenen Leben finden. Ich bekräftige, was ich weiß, was ich sehen, hören, berühren und betasten konnte.

Die Geschichte der gefallenen Engel wird in Indien durch den religiösen Kampf der Alt-Iraner gegen die Brahmanen dargestellt Götter gegen Dämonen, Götter gegen die Asuren. Dieser Krieg wird im *Mahabharata* geschildert.

Den Kampf gegen den Drachen finden wir auch in der nordischen *Edda,* in der die Asen gegen die Eisriesen kämpfen und *Asathor* gegen *Jotum* in den Kampf zieht.

Liebe Freunde, ich möchte, dass Sie die Notwendigkeit verstehen, gegen den Drachen zu kämpfen. Ich möchte, dass Sie begreifen, dass Sie ihn in den Schlachten besiegen müssen, wenn Sie wirklich den brennenden Wunsch haben, sich zu Schlangen der Weisheit und zu unermesslich erhabenen Göttern zu verwandeln.

F: Ich bitte Sie, die Unwissenheit abzulegen, in der Sie gefangen sind. Studieren Sie bitte diese Bücher, leben Sie sie! Es schmerzt mich zutiefst mit ansehen zu müssen, wie Sie als schwache und erbärmliche Schatten leben. Meister, können Sie mir bitte erklären, ob das Ego oder die Egos eines Menschen, der in der glühenden Esse des Vulcanus arbeitet und zu Fall kommt, wieder zum Leben erwachen, obwohl er sie bereits auflösen konnte? Liebe gnostische Schwester, es ist eine Tatsache, dass mit jedem sexuellen Sturz ein subjektives, infrahumanes Element tatsächlich wieder zum Leben erweckt wird. Deshalb sagte unser Herr, der Christus: „Der Jünger darf nicht zum Sturz kommen. Kommt er zu Fall, muss er nachher extrem kämpfen um das Verlorene wieder zu erobern."

F: Meister, Sie sprechen zu uns über den Krieg in den Himmeln. Wir wissen aber aus den Belehrungen, dass sich der Kampf gegen den geheimen Feind im Avernus abspielt, das heißt indem wir zur Hölle absteigen. Können Sie mir das bitte erklären?

A: Meine Freunde, der allegorische Sinn aller religiösen Schriften, seien sie christlich, buddhistisch, mohammedanisch usw., steht außer Frage. Der Aspekt der Himmel bezieht sich auf Bewusstseinszustände. Unsere diversen Be-

wusstseinszustände werden durch den Kampf verändert. Die Schlacht gegen den geheimen Feind kann uns zur endgültigen Befreiung oder zum radikalen Untergang führen.

Es wäre widersinnig, auch nur einen Augenblick an leidenschaftliche

Versuchungen in hehren, göttlichen Regionen zu denken! Aus diesem Grunde müssen wir hier das Wort „Himmel" als Bewusstseinszustände oder als Funktionalismen der Essenz usw. interpretieren.

F: Meister, wenn Sie von Ihrer Wette mit Ihrem inneren Luzifer sprechen, können wir das so auffassen, dass Sie um Ihre eigene Seele gewettet haben?

A: Freunde und liebe gnostische Brüder, es gibt die Bewertung und die Entwertung des Seins. Außerdem existiert kosmisches Kapital als Äquivalent zu den Tugenden. Der Betrag der Wette basiert auf einem bestimmten kosmischen Kapital. Dieses valorisiert sich in ähnlicher Weise wie irdisches Geld. Folglich würde ich einer bestimmten Menge von Tugenden beraubt und innerlich aboder entwertet werden. Ich glaube, liebe Brüder, mit dieser hier gegebenen Erklärung werden Sie mich verstanden haben.

F: Meister, Sie haben uns gesagt, dass wir durch die Arbeit in der glühenden Esse des Vulcanus das Ego auflösen können. Was können Sie uns dazu noch sagen?

A: Sehr geehrte Dame, in vergangenen Vorträgen haben wir bereits ausführlich über den Modus Operandi für die Auflösung des *Mich selbst*, des *Sich selbst* gesprochen.

Auch in unserem Buch „Das Mysterium des Goldenen Blühens“ haben wir zu diesem Thema ausführliche Erklärungen abgegeben; wir sagten, dass es notwendig sei, mit der Lanze des Eros während des chymischen Koitus oder der metaphysischen Kopulation zu arbeiten.

Daher glaube ich, dass unsere Zuhörer die gnostischen, esoterischen Vorgangsweisen bereits kennen. Das Wichtigste ist dabei, während des *Sahaja-Maithuna* beten zu können.

In diesen Augenblicken muss man seine eigene Göttliche Mutter *Kundalini* bitten (denn jeder hat seine eigene), den Fehler zu eliminieren, den wir aus unserer Psyche ausreißen oder ausmerzen möchten.

Es steht außer Zweifel, dass die transzendente, sexuelle Elektrizität jedweden psychologischen Fehler zu kosmischem Staub reduzieren kann.

Unsere Göttliche Mutter *Kundalini,* die den Heiligen Speer mit größter Geschicklichkeit zu führen vermag, kann jeden psychischen Bestandteil, jeden inneren Defekt zu Staub verwandeln.

In früheren Vorträgen haben wir auch dargelegt, dass es zuerst notwendig ist, den Fehler zu verstehen, den wir aus unserer Natur ausmerzen möchten. Es liegt auf der Hand, dass wir nur durch die Technik der Meditation imstande sind, jeden Fehler zur Gänze zu verstehen.

*V*erständnis und Elimination sind die Voraussetzung für die Auflösung des *Mich selbst,* des *Sich selbst.*

F: Meister, könnten Sie uns erklären, ob wir das Organ Kundartiguador entwickeln, wenn wir den Kelch des Hermes verschütten?

A: Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie müssen dringend verstehen, dass jemand, der ständig und gewohnheitsmäßig den Kelch des Hermes verschüttet, das abscheuliche Organ *Kundartiguador* entwickelt, jenen bekannten Schwanz Satans der Schwarzmagier, den negativen *Fohat,* der uns auf lange Sicht auf den Weg nach unten, auf den infrahumanen Weg, in den Abyssus und zum zweiten Tod führt.

F: Meister, können Sie uns bitte erklären, ob wir, wenn wir in der glühenden Esse des Vulcanus ohne Verschütten des Kelches des Hermes arbeiten, jedoch ohne das plurale Ich aufzulösen, auf lange Sicht auch das Organ Kundartiguador entwickeln?

A: Meine Freunde, liebe Dame, die Sie diese Frage stellen es ist unbedingt erforderlich, dass wir die Notwendigkeit eines rechten Wandels verstehen, wenn wir in der Schmiede der Zyklopen arbeiten.

Wer nicht in sich stirbt, wer das Ego nicht auflöst, entwickelt mit der Zeit das abscheuliche Organ *Kundartiguador,* obwohl er in der glühenden Esse des Vulcanus (Sexual-Yoga) arbeitet.

Wir haben bereits in früheren Kapiteln dargelegt, dass dieses widerwärtige Organ aller Verhängnisse sich in den Ehebrechern entwickelt, in den Verrätern ihres Guru, in

den ehrlichen Irrenden, die aus Gewohnheit ihre Delikte rechtfertigen, in den Jähzornigen und Perversen usw., obwohl sie mit dem weißen Tantrismus arbeiten und den Kelch des Hermes nicht verschütten.

Nur durch das Sterben in sich selbst, durch die wirkliche Arbeit in der neunten Sphäre und wenn wir uns für unsere Mitmenschen opfern, können wir in unserer inneren Natur die feurige Schlange unserer magischen Kräfte entwickeln.

Viel später müssen wir den Drachen gänzlich besiegen, wenn wir den aufrichtigen Wunsch haben, durch die Schlange gefressen zu werden, um uns zu Schlangen zu verwandeln.

F: Meister, müssen wir den Kampf des Erzengels Michael gegen den Drachen und die rebellierenden Engel als mit der Lanze des Longinus geführt verstehen?

A: Meine Freunde, die Lanze des Longinus ist die gleiche Lanze aller magischen Pakte, die gleiche Lanze, mit welcher der Heilige Georg seinen Drachen tötete.

Es besteht kein Zweifel, dass dieser heilige Speer, die Lanze des Achilles, das wundervolle Emblem der Sexualenergie darstellt, mit der wir die verschiedenen Teile des *Mich selbst*, das Ego, das psychologische *Ich* verbrennen und radikal eliminieren können.

F: Verehrter Meister, welche Bedeutung haben die rebellierenden Engel?

Antwort? Meine Freunde, es heißt, Michael habe gegen den Drachen und dessen aufständische Engel gekämpft. Genau so müssen wir gegen den inneren Luzifer und die psychischen Aggregate kämpfen. Es handelt sich um innere, geheime und schreckliche Kämpfe, die mit großem Schmerz verbunden sind.

Jeder von euch muss sich in einen Michael verwandeln und ständig gegen den Drachen und dessen fatalen Heerscharen zu Felde ziehen.

20. KAPITEL

Das Gesetz der ewigen Rückkehr

Meine Freunde, die Sie sich diesen Abend hier einfanden, heute wollen wir das Gesetz der ewigen Wiederkehr aller Dinge studieren.

In der Stunde des Todes steht immer der Todesengel vor unserem Bett. Von ihnen gibt es Legionen und sie alle arbeiten in Übereinstimmung mit dem Großen Gesetz.

Drei Dinge gehen ins Grab oder auf den Friedhof:

1. *Der physische Körper.*
2. *Der Vitalkörper* (dieser verlässt mit dem letzten Atemzug den physischen Körper; er umschwebt das Grab und löst sich langsam im gleichen Verhältnis auf, in dem der physische Körper verwest).
3. *Die Ex-Persönlichkeit* (diese kann ohne Zweifel manchmal aus dem Grabesinneren ausbrechen und im Friedhof herumwandern oder sich an ihr bekannte Orte begeben).

Zweifellos löst sich die Ex-Persönlichkeit im Laufe der Zeit langsam auf. Für die Persönlichkeit des Verstorbenen gibt es kein Morgen, da sie in sich selbst vergänglich ist.

Was fortbesteht und nicht begraben wird, ist das Ego, das *Mich selbst,* das *Sich selbst.*

Der Tod an sich ist der Rest einer Bruchrechnung. Wenn die mathematische Rechnung abgeschlossen ist, bleiben nur die Werte übrig.

Es liegt auf der Hand, dass sich die Summen der Werte in Übereinstimmung mit dem Gesetz des universalen Magnetismus anziehen oder abstoßen. Sie schweben in der Atmosphäre der Welt.

Die Ewigkeit öffnet ihren Schlund, um das Ego zu verschlingen und später wieder auszustoßen, auszuspeien, der Zeit zurückzugeben.

Wie uns gesagt wurde, projiziert der Verstorbene im Augenblick des Todes, beim Aushauchen seines letzten Odems, ein elektro-psychisches Bild seiner Persönlichkeit. Dieses Bild bleibt in den suprasensiblen Regionen der Natur gespeichert und durchtränkt später das befruchtete Ei. Bei der Wiederkehr, bei der Rückkehr in einen neuen physischen Körper sind wir daher mit sehr ähnlichen persönlichen Eigenschaften wie jenen des vergangenen Lebens ausgestattet.

Was nach dem Tod weiterbesteht, ist also keineswegs etwas sehr Schönes. Was mit dem physischen Körper nicht zerstört wird, ist also nichts weiter als eine Menge von Teufeln, von psychischen Bestandteilen, von Fehlern und das einzig Anständige, was auf dem Grunde dieser primitivsten, das Ego bildenden Bestandteile existiert, ist die *Essenz,* die Psyche, ist das, was wir an Seele haben.

Sobald wir in einen neuen physischen Körper zurückkehren, tritt das Gesetz des Karma in Kraft, denn es gibt keine Wirkung ohne Ursache und keine Ursache ohne Wirkung.

Die Engel des Lebens verbinden die Silberschnur mit dem befruchteten Ei. Im Augenblick der Paarung entweichen viele Millionen von Spermien, aber nur ein Spermatozoon ist kräftig genug, um in das Ei einzudringen und es zu befruchten.

Diese ganz besondere Kraft ist kein Produkt des Zufalls. Der Engel des Lebens wirkt von innen auf den Energiestrom des Spermatozoons ein und führt in diesem Augenblick die Verbindung mit der wiederkehrenden Essenz herbei.

Die Biologen wissen sehr wohl, dass die weiblichen und männlichen Fortpflanzungszellen je 24 Chromosomen aufweisen. Daraus ergibt sich eine Summe von 48 Chromosomen, welche die Keimzelle bilden.

Die 48 Chromosomen erinnern uns an die 48 Gesetze, die den physischen Körper regieren.

Die Essenz bleibt also mit der Keimzelle durch die Silberschnur verbunden. Da sich diese Zelle zwecks Ausbildung des Fötus in zwei, in vier, in acht usw. teilt, wird klar, dass die Sexualenergie tatsächlich zum grundlegenden Agens dieser Vervielfältigung der Zellen wird. Das bedeutet, dass sich das Phänomen der Mitose ohne die Gegenwart der schöpferischen Energie nicht verwirklichen könnte.

Der Verstorbene, der sich darauf vorbereitet, einen neuen physischen Körper anzunehmen, dringt noch nicht in den Fötus ein. Er verkörpert sich erst im Augenblick der Geburt des neuen Wesens, im Moment des ersten Atemzuges.

Zweifellos ist es interessant, dass mit dem letzten Atemzug des Todgeweihten das Leben erlischt und wir mit dem ersten Atemzug in einen neuen Organismus eintreten.

Es wäre absurd behaupten zu wollen, dass man freiwillig den Ort auswählen kann, an dem man wieder geboren wird. Die Wirklichkeit ist ganz anders. Es sind die Herren des Gesetzes, die Hüter des Karma, die für uns den genauen Ort, das Heim, die Familie, die Nation usw. auswählen, wo wir geboren bzw. wohin wir zurückkehren müssen.

Wenn das Ego den Ort, den Platz oder die Familie usw. für seine neue Verkörperung auswählen könnte, würden die Ehrgeizigen, Stolzen, Geizigen und die Habgierigen Paläste wählen, Häuser der Millionäre, prachtvolle Landsitze oder rosenduftende Daunenbetten und die ganze Welt wäre Reichtum und Luxus. Es gäbe keine Armen, keinen Schmerz, keine Bitternisse, niemand würde Karma bezahlen, alle könnten die schlimmsten Delikte begehen, ohne dass die himmlische Justiz ihrer habhaft würde.

Die raue Wirklichkeit der Tatsachen indes ist, dass das Ego kein Recht hat, den Platz oder die Familie auszuwählen, wo es geboren wird. Jeder von uns muss seine Schulden bezahlen steht doch geschrieben „Wer Wind sät, wird Sturm ernten“. Gesetz ist Gesetz und das Gesetz erfüllt sich.

Es ist daher sehr bedauerlich, dass so viele bekannte Schriftsteller der gegenwärtigen Spiritualität nachdrücklich behaupten, jeder könne sich den Ort aussuchen, an dem er wieder geboren wird.

Jenseits des Grabes existiert etwas, was nur erwachte Menschen erkennen können, das heißt jene, die bereits das Ego auflösten und wahre *Selbst*-bewusste Menschen geworden sind.

Auf der Welt existieren viele spiritualistische oder materialistische Theorien. Die Vernunft der intellektuellen Humanoiden ist allem dienlich und kann sehr wohl spirituelle oder materielle Theorien ersinnen.

Die vernunftbegabten Homunkuli können in ihren zerebralen Gehirnwindungen durch strengste logische Vorgänge eine materialistische Theorie genau so gut ersinnen wie eine spirituelle. Die Logik, auf der sowohl die These als auch die Antithese basiert, ist wirklich bewundernswert.

Es steht außer Frage, dass die Vernunft mit allen ihren logischen Denkvorgängen als Fähigkeit des Erforschens einen Anfang und ein Ende hat; sie ist zu eng und zu beschränkt, sie lässt sich, wie wir bereits sagten, für alles heranziehen und dient sowohl der These als auch der Antithese.

Offensichtlich sind die Vorgänge logischer Gedankenfolgerungen in sich selbst nicht überzeugend aufgrund der konkreten Tatsache, dass sie es sind, die jedwede spiritualistische oder materialistische These erarbeiten kön-

nen, wobei beide die gleiche logische Strenge aufweisen, die dem humanoiden Denker ohne Zweifel plausibel erscheint.

Es ist daher nicht möglich, dass die Vernunft wahre Erkenntnisse darüber erlangt, was jenseits dieser Welt existiert und nach dem Tode weiter besteht.

Schon der große deutsche Philosoph *Immanuel Kant* weist in seinem großen Werk *„Die Kritik der Reinen Vernunft“* nach, dass die Vernunft an sich nichts über die Wahrheit, über die Wirklichkeit, über Gott usw. usw. zu erkennen vermag.

Wir vertreten also nicht einfach vorgefasste Meinungen. Was ich mit so großem Nachdruck sage, kann im genannten Werk des deutschen Philosophen jederzeit dokumentiert werden.

Allem Anschein nach müssen wir die Vernunft als geeignetes Element der Erkenntnis für die Entdeckung der Wirklichkeit fallen lassen.

Nachdem wir also die Vernunftsvorgänge in dieser Frage der praktischen Metaphysik ad acta gelegt haben, haben wir nun eine solide Grundlage für die Verifizierung dessen, was jenseits der Zeit ist, was bestehen bleibt und durch den Tod des physischen Körpers nicht zerstört werden kann.

Ich spreche dabei von etwas, dessen ich gewiss bin, das ich selber, in Abwesenheit der Vernunft, erfahren habe, und

ich darf meine verehrten Zuhörer daran erinnern, dass ich mich an alle meine früheren Leben erinnern kann.

In alten Zeiten, vor dem Untergang des atlantischen Kontinentes, war in den Menschen diese Fähigkeit des *Seins* entwickelt, die unter der Bezeichnung „instinktive Wahrnehmung der kosmischen Wahrheiten“ bekannt ist.

Nach dem Versinken dieses alten Kontinentes fiel diese wunderbare Fähigkeit in die Involution und ging völlig verloren.

Durch die Auflösung des *Egos* kann diese Fähigkeit wieder zurückgewonnen werden. Wenn wir das erreichen, können wir uns selbst völlig bewusst vom Gesetz der ewigen Wiederkehr der Dinge überzeugen.

Ohne Zweifel können wir durch diese Fähigkeit des *Seins* die Wirklichkeit erfahren, das Bleibende, das, was jenseits des Todes und des physischen Körpers fortdauert usw. usw.

Da ich diese Fähigkeit entwickeln konnte, darf ich mit Fug und Recht das bestätigen, was ich erlebt habe und was jenseits liegt.

Ehrlich und mit aller Offenheit kann ich Ihnen Folgendes sagen: Normalerweise leben die Verstorbenen im Limbus, im Vorzimmer der Hölle, in der Region der Verstorbenen, in der unteren Astralwelt, in einer Region, die durch die Grotten und unterirdischen Höhlen der Erde repräsentiert wird und die, untereinander verbunden oder vernetzt, in ihrer Gesamtheit eine Einheit bilden.

Der Zustand der Verstorbenen ist beklagenswert. Sie gleichen Schlafwandlern, ihr Bewusstsein schläft zur Gänze, sie wandern überall herum und glauben fest, lebendig zu sein. Sie wissen nicht, dass sie tot sind.

Nach dem Tod setzen die Händler ihre Tätigkeit in ihren Läden fort, die Trunkenbolde sitzen in den Weinkellern, die Prostituierten sind in den Bordellen usw. usw.

Es ist unmöglich, dass solche Menschen, derartige Somnambule, Unbewusste, sich erlauben könnten, den Ort zu wählen, an dem sie wieder geboren werden.

Es ist ganz natürlich, dass solche Menschen geboren werden, ohne zu wissen wann und wie und völlig unbewusst sterben.

Zahlreich sind die Schatten der Verstorbenen. Jeder Entkörperte besteht aus einer Unzahl von unbewussten Schatten, einer Unzahl von Larven, die in der Vergangenheit leben und sich der Gegenwart nicht bewusst werden. Sie sind eingekapselt in ihre Dogmen, in die überholten Dinge des Gestern, in die Geschehnisse vergangener Zeiten, in ihre Affekte, in die Sentimentalismen der Familie, in die egoistischen Interessen, die tierischen Leidenschaften, die Laster usw. usw.

Nach der Wiedergeburt drückt sich während der ersten drei oder vier Jahre der Kindheit die Essenz aus. Dadurch ist das kleine Wesen schön, erhaben, unschuldig, glücklich. Wenn sich das Kind einem Alter von sieben Jahren nähert, beginnt sich jedoch das Ego nach und nach zu ma-

nifestieren und kommt voll zum Ausdruck, wenn die neue Persönlichkeit vollständig entwickelt ist.

Wir müssen verstehen, dass die neue Persönlichkeit während der ersten sieben Jahre der Kindheit entsteht und im Laufe der Zeit und anhand der Erfahrungen immer stärker hervortritt.

Die Persönlichkeit ist energetisch, nicht physisch wie viele Menschen annehmen. Nach dem Tod verfällt sie langsam auf dem Friedhof, bis sie sich schließlich radikal auflöst.

Ehe sich die neue Persönlichkeit zur Gänze bildet, kann es sich die Essenz erlauben, sich in all ihrer Schönheit zu zeigen und bewirkt sogar, dass die kleinen Kinder zweifellos psychisch sensitiv, hellsichtig, rein usw. sind.

Wie glücklich wären wir alle, wenn wir kein Ego hätten, wenn sich in uns nur die Essenz ausdrückte! Es gäbe keinen Schmerz, die Erde wäre ein Paradies, ein Garten Eden, etwas Hehres und Erhabenes.

Die Rückkehr des Egos in diese Welt ist wahrlich haarsträubend, widerlich, abscheulich.

Das Ego als solches sendet negative, finstere, keineswegs angenehme Vibrationen aus.

Ich sage, dass jeder Mensch, der sein Ego noch nicht aufgelöst hat, mehr oder minder „schwarz“ ist, auch wenn er den Weg der Einweihung geht und vorgibt, heilig und tugendhaft zu sein.

Die unaufhörliche Wiederkehr aller Dinge ist ein Gesetz des Lebens und wir können es von Augenblick zu Augenblick erkennen. Die Erde kehrt jedes Jahr zurück zu ihrem ursprünglichen Ausgangspunkt und wir feiern das mit dem Neujahrsfest; die Sterne kehren an ihren Ausgangspunkt zurück, die Atome im Molekül kehren zurück zu ihrem Ausgangspunkt, es kehren die Tage wieder, es kehren die Nächte wieder, es kehren die vier Jahreszeiten wieder: Frühling, Sommer, Herbst und Winter, es kehren die Zyklen wieder, die Kalpas, Yugas, Maha-Manvantaras usw. usw.

Das Gesetz der ewigen Wiederkehr ist also etwas Feststehendes, Unwiderlegbares und Unbestreitbares.

F: Meister, Sie haben uns gesagt, dass es für die Persönlichkeit des Verstorbenen kein Morgen gibt und dass sich der ätherische Körper allmählich auflöst. Ich möchte gerne wissen, ob sich die Persönlichkeit langsamer zersetzt als der physische Körper?

A: Die Frage aus dem Kreis der Zuhörer ist sehr interessant und ich werde sie sehr gerne beantworten.

Fraglos bleibt die Ex-Persönlichkeit länger bestehen als der Vitalkörper des Verstorbenen.

Damit möchte ich sagen, dass der Vitalkörper in dem Maße zerfällt, in dem sich der physische Körper im Grabe zersetzt.

Die Persönlichkeit ist anders. Da sie im Laufe der Jahre anhand ihrer diversen Lebenserfahrungen stärker wird,

hat sie offensichtlich eine längere Lebensdauer. Sie ist um eine energetische Note fester und überdauert normalerweise viele Jahre.

Es ist nicht übertrieben festzustellen, dass die abgelegte Persönlichkeit Jahrhunderte überdauern kann, und es ist eigenartig zu beobachten, wie verschiedene abgelegte Persönlichkeiten miteinander plaudern.

Jetzt spreche ich über etwas, das Ihnen eigenartig erscheinen mag: Ich konnte bis zu zehn abgelegte Persönlichkeiten zählen, die dem gleichen Besitzer gehört hatten, das heißt, das gleiche Ego kehrte zehnfach zurück.

Ich habe sie beim Austausch subjektiver Ansichten beobachtet. Aufgrund ihrer psychischen Affinität hatten sich alle versammelt.

Allerdings möchte ich zur Vermeidung von Irrtümern diesen Punkt noch genauer erklären. Ich habe gesagt, dass man nicht mit der Persönlichkeit geboren wird. Man muss sie bilden, was während der ersten sieben Jahre der Kindheit geschieht. Auch habe ich festgestellt, dass im Augenblick des Todes diese Persönlichkeit auf den Friedhof geht, dort mitunter herumwandert oder sich in ihrem Grabe verbirgt.

Denken Sie einen Augenblick an ein Ego, das nach jeder Rückkehr den physischen Körper verlässt. Es liegt auf der Hand, dass es die Persönlichkeit zurücklässt.

Wenn wir zum Beispiel zehn Leben des gleichen Egos zusammennehmen, finden wir zehn verschiedene Persön-

lichkeiten, die sich aufgrund ihrer Affinität zusammenfinden können, um auf den Friedhöfen miteinander zu plaudern und ihre subjektiven Ansichten auszutauschen.

Natürlich werden diese Ex-Persönlichkeiten im Verlaufe der Zeit immer schwächer, sie lösen sich langsam auf, um schließlich völlig zu verschwinden.

Die Erinnerung an diese Persönlichkeiten bleibt jedoch in der Kausalwelt, in der Akaschachronik der Natur, weiter bestehen.

In diesen Momenten, in denen ich hier heute Abend zu Ihnen spreche, erinnere ich mich an ein früheres Leben, in dem ich im alten Europa, zur Zeit der Renaissance, als Militärangehöriger inkarniert war. Als ich einmal in der Welt der natürlichen Ursachen als „Kausalmensch“[12] tätig war, kam ich auf den Gedanken, aus den Geheimarchiven der genannten Region die Erinnerungen jener Ex-Persönlichkeit abzurufen. Das Ergebnis war außergewöhnlich. Ich sah jenen Soldaten in der Uniform seiner damaligen Zeit, er zog sein Schwert aus der Scheide und griff mich wütend an. Es fiel mir nicht schwer, ihn zu beschwören und ihn erneut in die Archive zu verbannen.

Dies bedeutet, dass in der Welt der natürlichen Ursachen jede Erinnerung weiterlebt und eine Realität ist. Dies mag manche Schüler der Esoterik und des Okkultismus überraschen.

12 Anm.d. Übers.: Ein Kausalmensch ist ein Adept, der seinen solaren Kausalkörper oder Körper des bewussten Willens geschaffen hat.

F: Meister, Sie sagen, dass die Persönlichkeit nicht mit dem Ego geboren wird; was können Sie uns über die Geburt des Vitalkörpers sagen?

A: Meine Freunde, verstehen Sie bitte, dass der Vitalkörper, die Basis des organischen Lebens, von den Lenkern des Lebens in Übereinstimmung mit dem Gesetz von Ursache und Wirkung gestaltet wurde.

Wer in seinen vergangenen Existenzen schwere Schulden ansammelte, kann mit einem mangelhaften Vitalkörper geboren werden, der natürlich in der Folge die Grundlage für einen ebenfalls behinderten physischen Körper darstellt.

Lügner können mit einem deformierten Vitalkörper geboren werden. Das Ergebnis ist ein extrem hässlicher oder kränkelnder physischer Körper. Die Lasterhaften können mit einem ausgesprochen degenerierten Vitalkörper geboren werden, was die Grundlage für ebenfalls degenerierte physische Körper darstellt.

Beispiel: Wer seine Sexualität in Leidenschaft verschwendet, kann mit der Zeit mit einem nicht mehr richtig polarisierten Vitalkörper geboren werden. Daraus können ein homosexuelles Vehikel oder ein femininer, lesbischer Körper entstehen.

Es besteht kein Zweifel, dass Homosexuelle und Lesbierinnen die Folge des sexuellen Missbrauches in früheren Leben sind.

Der Alkoholiker kann mit einem abnormalen, defekten vitalen Gehirn geboren werden, das die Grundlage für ein ebenfalls defektes physisches Gehirn bildet.

Der Mörder, der Totschläger, der Wiederholungstäter solch abscheulicher Delikte, kann mit der Zeit als Invalider, als Lahmer, Paralytiker, als Blinder, als Behinderter, als Monstrum, extrem hässlich, als Idiot oder Wahnsinniger geboren werden.

Wir müssen wissen, dass Mord die schlimmste Stufe menschlicher Verkommenheit darstellt und der Mörder niemals in ein gesundes physisches Vehikel zurückkehren kann.

Es würde zu weit führen, jetzt diesen Punkt noch weiter zu erläutern, der sich auf die mir gestellte Frage bezieht.

F: Meister, die physischen Defekte, mit denen manche Menschen geboren werden, sind also nicht auf erbliche Belastung zurückzuführen?

A: Verehrte gnädige Frau, Ihre Frage ist sehr wichtig und verdient, genau untersucht zu werden. Die erblichen Belastungen werden in den Dienst des Karmagesetzes gestellt und sind der wunderbare Mechanismus, mit dem sich das Karma abwickelt.

Die Erbanlagen befinden sich in den Genen des Geschlechtes, dort finden wir sie und durch sie arbeitet das Gesetz mit dem ganzen Zellmechanismus.

Es ist gut zu wissen, dass die Gene die Gesamtheit des menschlichen Organismus steuern. Sie befinden sich in

den Chromosomen, in der Keimzelle, und sind das Fundament der physischen Erscheinungsform.

Wenn diese Gene in Unordnung geraten, wenn ihre natürliche, richtige Formierung nicht existiert, bilden sie einen defekten physischen Körper aus, eine Tatsache, die bereits bewiesen ist.

F: Die entkörperten Egos, die sich tief schlafend in der Region der Toten befinden, glauben dennoch am Leben zu sein. Wie können sich ihnen Szenen ihres Lebens darstellen, wenn sie keinen Mentalkörper besitzen?

A: Die Frage dieses Herrn beruht auf einer falschen Grundlage, beziehungsweise wurde falsch gestellt. Das plurale *Ich* ist Geist. Darüber wurde bereits klar gesprochen und wir haben schon gesagt, dass das intellektuelle Tier, fälschlich Mensch genannt, nicht *einen* Geist sondern einen *pluralen* Geist besitzt.

Die diversen psychischen Bestandteile, die das Ego bilden, sind ohne Zweifel nichts anderes als diverse mentale Formen, eine Vervielfältigung des Verstandes usw.

Wenn nun diese Ansammlung des pluralen Geistes oder der streitenden und schreienden Egos zurückkehrt, kommt es oft vor, dass es nicht allen gelingt, sich wieder zu verkörpern; einige aus der Gesamtsumme der psychischen Aggregate gehen in die Involution im untergetauchten Mineralreich oder verkörpern in tierischen Organismen, andere wieder verweilen ständig an bestimmten Orten usw. usw.

Nach dem Tod lebt jeder dieser psychischen Bestandteile in seinen eigenen Bedürfnissen und Wünschen, immer in der Vergangenheit, niemals in der Gegenwart. Vergessen Sie auch nicht, meine Freunde – das Ego ist Erinnerung, das Ego ist Zeit, das Ego ist ein Buch aus vielen Einzelbänden.

F: Meister, aus dem Gesagten, nämlich dass wir eine Legion von Egos sind, muss ich schließen, dass auch wir keine Wirklichkeit sind, weil wir mentale Formen sind. Ist das richtig?

A: Verehrter Freund, meine Damen und Herren, verstehen Sie bitte, dass das intellektuelle Tier, irrtümlich Mensch genannt, noch kein verwirklichtes Wesen ist. Das bedeutet, dass man ein mathematischer Punkt im Raum ist, der als Vehikel für bestimmte Ansammlungen von Werten dient.

Jedes Individuum ist ein armes denkendes Tier, das zum Leben verurteilt wurde – eine Maschine, die von unzähligen infrahumanen und bestialischen psychischen Aggregaten gelenkt wird.

Das einzig Anständige in einem jeden von uns ist die Essenz, das psychische Material, der Rohstoff zur Bildung der Seele – und sie ist leider in alle diese infrahumanen Aggregate eingekapselt.

Ein Mensch zu sein ist etwas ganz anderes; dazu bedarf es der Auflösung des Egos und der Herstellung der Höheren Existentiellen Körper des *Seins*. Ich glaube, dass Sie mich jetzt verstanden haben.

F: Meister, wollen Sie also sagen, dass wir tatsächlich mentale Formen ohne objektive Wirklichkeit sind?

A: Meine Freunde, bitte verstehen Sie mich! Wenn ich von psychischen Bestandteilen spreche, beziehe ich mich auf mentale Formen und es ist klar, dass solche Bestandteile Kristallisationen des Geistes sind. Ich glaube, Sie verstehen das und es erscheint mir nicht notwendig, es noch weiter zu erklären, da es bereits gesagt wurde.

F: Verehrter Meister, wollen Sie damit sagen, dass alle hervorragenden Exponenten der magischen Mentalkraft, welche die große Bedeutung eines positiven Verstandes so sehr hervorheben, sich im Irrtum befinden?

A: Freunde, in dieser Zeit des Kali Yuga, des Eisernen Zeitalters, haben sich die Menschen dem Kult des Verstandes hingegeben und allerorts findet man in den Buchhandlungen Tausende von Büchern, die Wunder über den Esel des Verstandes berichten.

Dabei ist besonders interessant, dass Jesus, der Große *Kabir,* auf dem Esel (dem Verstand) ritt, um am Palmsonntag in das Himmlische Jerusalem einzuziehen. So erklären es die Evangelien, so legen sie es dar, aber die Menschen kreuzigen Jesus den Christus und beten den Esel an. Meine lieben Brüder, so sind die Menschen, so ist diese finstere Epoche, in der wir leben. Was wollen die „Verstandesmenschen“ entwickeln? Die Kraft des Verstandes? Die Kraft des Esels? Es wäre besser, wenn sich die Verständigen auf dieses Tier schwingen und es mit

der Peitsche ihres Willens bändigen würden. So könnten sich die Dinge ändern und wir würden gute Christen werden, nicht wahr?

Was möchten die Bewunderer des Verstandes also entwickeln? Die Kraft des mentalen Egos? Es ist besser, dieses aufzulösen, zu kosmischem Staub zu reduzieren so könnte der Reine Geist in jedem von ihnen erstrahlen.

Leider wollen die Menschen der heutigen Zeit mit dem Reinen Geist nichts zu tun haben. Sie fallen vor dem Esel auf die Knie, küssen seine Hufe und statt sich zu reinigen degenerieren sie immer mehr.

Wenn die Menschen wüssten, dass sie keinen Mentalkörper besitzen und das Einzige, was sie haben, nur eine Summe psychischer Aggregate ist, eine Summe widerlicher mentaler Kristallisationen, und wenn sie diese bestialischen Egos auflösen würden statt sie zu füttern und zu stärken – ja, dann würden sie für ihr eigenes Wohl und ihr eigenes Glück arbeiten.

Indem sie aber die Kraft der Bestie, die finstere Kraft der mentalen Egos ständig entwickeln, erreichen sie nur, jeden Tag noch negativer zu werden und dem Abyssus noch näher zu kommen.

Meine Freunde, Brüder der Gnostischen Bewegung, ich sage euch: Reduziert euer Ego des Verstandes zu Staub, kämpft unermüdlich darum, euch vom Geist zu befreien! So werdet ihr die Glückseligkeit erreichen.

F: Glauben Sie nicht, Meister, dass eine Essenz ohne Ego auf diesem wunderschönen Planeten ein äußerst langweiliges Leben führen müsste?

A: Meine Freunde, dem Ego erscheint ein Leben dann langweilig, wenn es das nicht hat, was es möchte.

Dennoch wann ist das Ego zufrieden?

Das Ego ist Wunsch und mit der Zeit wird der Wunsch zur Frustration, führt zur Ermüdung, zum Überdruss, und das Leben wird langweilig.

Mit welchem Recht also erdreistet sich das Ego, gegen die Langeweile zu sprechen, wenn es selbst im Grunde zum Widerwillen, zur Bitterkeit, Enttäuschung, zur Ernüchterung, zur Frustration und zur Langeweile wird?

Wenn das Ego nicht weiß, was Fülle ist – wie kann es darüber Konzepte erstellen?

Sobald das Ego gestorben ist, zu Asche reduziert wurde, bleibt nur mehr die Essenz, die Schönheit, zurück und von ihr kommt Glück, Liebe, Fülle.

Menschen, welche die Begierde lieben, ihre Leidenschaften befriedigen wollen – diese oberflächlichen Menschen sind Opfer eines Denkfehlers und wähnen, ohne das Ego wäre das Leben schrecklich langweilig.

Wenn diese Menschen kein Ego hätten, würden sie anders denken. Sie wären glücklich und könnten ausrufen: „Das Leben des Egos ist schrecklich langweilig!“ Glaubt ihr

denn, meine Freunde, dass es so schön ist, immer wieder in dieses Tal der Bitternisse zurückzukehren um wieder nur zu weinen und zu leiden?

Wir müssen das Ego eliminieren, um uns vom Rad des *Samsara* zu befreien.

21. KAPITEL

Die Reinkarnation

Meine Freunde, heute Abend sind wir hier versammelt, um das Gesetz der Reinkarnation zu studieren und ich hoffe gerne, dass diese Ausführungen für Sie alle einen Gewinn darstellen.

Es ist wichtig, dass wir alle gemeinsam zu verstehen suchen, was dieses große Gesetz in seiner Gesamtheit darstellt.

Das Wort „Reinkarnation“ ist sehr anspruchsvoll. Denken wir auch an die zehn Reinkarnationen eines Vishnu, des Kosmischen Christus.

Krischna, der große Avatar der Inder, der etwa tausend Jahre vor Christus geboren wurde, sagte niemals, dass alle intellektuellen Tiere, die das Antlitz der Erde bevölkern, reinkarnieren. Mit allem Nachdruck stellte er fest, dass nur die Buddhas, die großen Götter, die Devas, die Göttlichen Könige usw. reinkarnieren.

Wenn wir nun das Gesetz der Reinkarnation gründlicher und im Detail studieren, können wir mit aller Klarheit sagen, dass die Reinkarnation für alle jene unmöglich ist, die keine geheiligte Individualität besitzen.

Nur Heilige Individuen reinkarnieren. Aus diesem Grunde wurden im Geheimen Tibet menschliche Reinkarnationen immer durch große religiöse Feste gefeiert.

Im Namen der Wahrheit möchte ich klar und deutlich die raue Wirklichkeit bestätigen, dass die Reinkarnation oder Re-Inkorporation der Seelen nur möglich ist, wenn man den Goldenen Embryo, die Goldene Blüte besitzt.

Bei eingehender Analyse dieser Frage begreifen wir, dass dieser Embryo freiwillig und aufgrund bewusster Arbeit und freiwilliger Leiden fabriziert werden muss.

Während der Retrospektion können wir den Ursprung aller infrahumanen Elemente entdecken, in denen das psychische Material oder der Rohstoff eingekapselt ist, aus dem wir die Goldene Blüte herstellen können, den Goldenen Embryo.

Auch wissen wir bereits, da wir schon in anderen Vorträgen darüber gesprochen haben, dass die Menschheit in urfernen Zeiten ihr abscheuliches Organ *Kundartiguador* (den Schwanz *Satans*) entwickelte.

Als die Menschheit dieses Organ verlor, verblieben in den fünf Zylindern der organischen Maschine (Geist, Emotion, Bewegung, Instinkt und Sexualität) die negativen Konsequenzen des genannten Organs.

Ohne Zweifel entstand aus diesen außerordentlich negativen Resultaten eine Art zweite, subjektive und inhumane Natur, die jedes vernunftbegabte Tier in seinem Inneren

trägt. In dieser doppelten Natur blieb die Essenz, der Rohstoff, aus dem wir den Goldenen Embryo herstellen müssen, eingesperrt.

Die Auflösung dieser subjektiven und infrahumanen Bestandteile ist von lebenswichtiger Bedeutung, wenn es darum geht, ernsthaft an der Bildung der Goldenen Blüte zu arbeiten.

In früheren Zeiten, als die so extrem negativen Resultate des abscheulichen Organs *Kundartiguador* sich noch nicht speziell entwickelt hatten, war es möglich den inneren Faktor anzurufen, der die Impulse des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe gebiert, um die Kraft oder die Kräfte zu motivieren, welche die beginnenden subjektiven Elemente auflösen konnten.

Unglücklicherweise unterlag dieser fundamentale Faktor für die genannten Impulse diversen Degenerationsprozessen, da sich die negativen Konsequenzen des widerlichen Organs *Kundartiguador* exorbitant entwickelten. Es ist sehr schmerzlich, dass der Antriebsfaktor für die inneren Impulse, die sich auf den Glauben, die Hoffnung und die Liebe beziehen, so radikal degenerierte.

Aus diesem Grunde müssen wir uns jetzt an den einzigen Faktor wenden, der uns noch nicht verloren ging.

Mit allem Nachdruck verweise ich dabei auf die Essenz, auf das psychische Material, das ohne Zweifel das Fundament, die Grundlage für unsere gesamte psychische Organisation darstellt.

Die Befreiung dieser Essenz ist dringend, unaufschiebbar, wenn wir ernsthaft die Goldene Blüte, den Goldenen Embryo erarbeiten wollen!

Leider hat dieses Rohmaterial, dieses psychische Material, keinerlei Anteil an den üblichen Aktivitäten unseres so genannten Wachzustandes.

Bedauerlicherweise befindet sich dieser Faktor, auf den alle psychischen Prozesse aufgebaut sind, in den Bereichen des Unterbewusstseins eingekapselt.

Es ist dringend notwendig und von vitaler Bedeutung, dass dieser Faktor aus seinem lediglich subjektiven Zustand heraustritt, um sich in unseren Handlungen des täglichen Lebens selbst-bewusst und objektiv zu manifestieren.

Es ist also das Ego mit all seinen psychischen Aggregaten, diese doppelte, antihumane Natur, dieses infrahumane Anhängsel, in welches das Bewusstsein eingekapselt ist.

Wenn wir eine heilige Individualität haben wollen, müssen wir das Skalpell der Selbstkritik anwenden, um alle diese falschen Werte aus uns herauszuschneiden, die das *Mich selbst* darstellen.

Viel wurde über das schöpferische Verständnis gesprochen und es ist unerlässlich, alle psychischen Defekte die wir besitzen, in ihrer ganzen Tragweite und in ihrer Gesamtheit zu kennen.

Ein intellektuelles Verständnis ist noch nicht alles. Jeder psychologische Defekt lebt fraglos in den 49 Ebenen des Unter-, des Infraund sogar des Unbewusstseins.

Das Verständnis auf dieser oder jener Ebene genügt nicht. Wir müssen zutiefst unsere Fehler verstehen, wir müssen sie durchlöchern, wenn wir sie wirklich auslöschen und eliminieren wollen.

Obwohl das schöpferische Verständnis dringend und unaufschiebbar notwendig ist, ist es dennoch nicht alles.

Wir Gnostiker gehen noch viel weiter. Wir wollen die tiefe Bedeutung dessen einfangen und erfassen, was wir vollständig verstanden haben.

Wir können jene inneren Impulse nicht hervorrufen, die radikale Veränderungen in unserer Psyche bewirken, wenn es uns nicht gelingt, die tiefe Bedeutung der diversen Fehler zu erfassen.

Es liegt auf der Hand, dass wir für diese oder jene innere Veränderung dann entsprechend vorbereitet sind, wenn wir diesen oder jenen Fehler in unserer Psyche verstanden haben. Anschließend folgt die Elimination, wobei wir an Kräfte einer höheren Ordnung appellieren.

So hat zum Beispiel jemand den Fehler des Zornes begriffen und sogar seine tiefe Bedeutung verstanden, dennoch besitzt er ihn auch weiterhin.

Eliminieren ist etwas anderes, da der Geist verschiedene Arten der Handlung bewirken kann: Er kann die Fehler benennen, sie von einem Bereich des Verständnisses zu einem anderen verschieben, aber er kann sie nicht grundlegend ändern.

Wir müssen uns an eine höhere Kraft als den Geist wenden, wenn wir Defekte ausrotten möchten. Glücklicherweise gibt es diese Kraft. Ich verweise auf die Schlangenkraft, auf dieses heilige Feuer, das sich normalerweise im Körper des Asketen entwickelt.

Wenn diese feurige Kraft in der Vergangenheit die göttlichen Hermaphroditen in zwei verschiedene Geschlechter zu teilen vermochte, liegt es auf der Hand, dass sie auch aus unserer Psyche die inhumanen Elemente auszurotten vermag, die wie Anhängsel in uns eine doppelte, dunkle Natur bilden, die erschreckend pervers ist.

Wie wir bereits in unserem Werk „Das Geheimnis des Goldenen Blühens“ darlegten, bildet sich die Samenperle mit den ersten Prozentanteilen der befreiten Essenz.

In diesem Werk haben wir auch dargelegt, dass in dem Ausmaß, in dem sich die verschiedenen subjektiven Elemente des Menschen zu kosmischem Staub reduzieren, sich diese Samenperle entwickelt und in den Goldenen Embryo verwandelt, in die Goldene Blüte – das ist das Geheimnis des Goldenen Blühens.

Die Vorgangsweise, den Modus Operandi, habe ich in diesen Vorträgen und in meinen früheren Büchern bereits zur Genüge erläutert.

Ich habe gesagt, dass wir lernen müssen, dieses Schlangenfeuer oder diesen Strahl des *Kundalini* gegen diese oder jene infrahumanen Aggregate zu richten, um sie auszumerzen und so die Essenz zu befreien.

Ich habe erklärt, dass wir besonders in der glühenden Esse des Vulcanus die Gelegenheit haben, mit der Lanze des Achill zu arbeiten.

Nur mit dem Heiligen Speer, mit diesem wunderbaren Emblem der transzendenten sexuellen Elektrizität, können wir Fehler psychologischer Art auflösen.

Wer den Goldenen Embryo besitzt, wer ihn durch freiwillige Arbeit und bewusste Abtötung erwirbt, hat das Recht sich zu reinkarnieren.

Es liegt auf der Hand, dass uns die Goldene Blüte die heilige Individualität verleiht und es besteht kein Zweifel, dass der Goldene Embryo in uns ein vollkommenes Gleichgewicht zwischen dem Spirituellen und dem Materiellen schafft.

Wer diesen Embryo noch nicht besitzt, kehrt zurück, kommt wieder, verkörpert sich in neuen Organismen, aber reinkarniert nicht. Aus diesem Grunde müssen wir zwischen Reinkarnation und Rückkehr unterscheiden.

Wenige sind es, die reinkarnieren, aber Millionen die zurückkehren.

F: Meister, können Sie uns sagen, wann sich in der Menschheit das Organ Kundartiguador bildete und welchen Zweck es hatte?

A: Mit großer Freude beantworte ich die Frage, die unsere Schwester und Sekretärin gestellt hat.

In den Zeiten des Kontinentes *Mu* oder *Lemurien,* der sich, wie bereits in früheren Vorträgen erklärt, im Pazifischen Ozean befand, wurde die Ausbildung dieses Organs notwendig, um die geologische Kruste der Erde zu stabilisieren. Da die menschliche Maschine automatisch die kosmischen Energien transformiert um sie in die inneren Schichten des planetaren Organismus, in dem wir leben, weiterzuleiten, bewirkt jede Veränderung in diesen Maschinen bestimmte Resultate im Inneren unseres Planeten Erde.

Es war also in jener Epoche, vor ca. 18 oder mehr Millionen Jahren, dass die Kosmokratoren dem inneren Luzifer eines jeden Menschen völlige Freiheit gaben, damit sich dieser Schwanz der Affen, dieses abscheuliche Organ *Kundartiguador* in jedem menschlichen Organismus entwickeln könne.

Zweifellos änderte sich durch diese Vorgangsweise der Kosmokratoren die Transformation der Energie im Inneren des Menschen und bewirkte ausgezeichnete Resultate für die geologische Erdkruste (die sich stabilisierte), zog aber sehr negative Auswirkungen für die Menschheit nach sich.

Erst viel viel später entfernten die Götter dieses unheilvolle Anhängsel vom Organismus, konnten aber seine Folgen nicht mehr ausrotten, da diese, wie wir bereits darlegten, sich in eine zweite inhumane und perverse Natur im Inneren eines jeden von uns verwandelt hatten.

F: Meister, so haben also die Kosmokratoren Schuld an den inhumanen Konsequenzen, welche die Menschheit heute in ihrem Organismus trägt?

A: Diese Frage ist sehr interessant. Die Götter, die aktiv wurden, machten einige Fehler in ihren Berechnungen und wurden aus diesem Grunde schuldig. Sie müssen wissen, dass sich auch Götter irren können.

Es ist klar, dass in einem zukünftigen kosmischen Tag diese hehren Wesen ihr entsprechendes kosmisches Karma bezahlen müssen.

F: Das Einzige, das unsere psychische Organisation darstellt, ist die Essenz, die, wie Sie uns sagten, glücklicherweise nicht verloren ging – heißt das, dass die Gefahr besteht, die Essenz könnte verloren gehen?

A: Gerne beantworte ich diese Frage des Herrn. Dennoch möchte ich meinen Zuhörern vorab sagen, dass die Frage nicht ganz richtig formuliert erscheint. Ich habe nicht gesagt, dass die Essenz unsere psychische Organisation darstellt, ich wollte nur bekräftigen, dass sie der grundlegende Faktor unserer gesamten psychischen Struktur ist. Das ist doch ein bisschen verschieden.

Natürlich ist es unmöglich, dass die Essenz verloren geht. Deshalb bekräftige ich, dass sie der einzige Faktor ist, den wir glücklicherweise *nicht* verloren haben.

Auch wenn die in das Ego eingekapselte Essenz im Laufe der Zeit in den höllischen Welten in Involution gehen müsste, könnte sie niemals verloren gehen. Sobald das

Ego aufgelöst ist, wird sie ja frei und, wie wir schon so oft gesagt haben bereit, in neue Entwicklungsprozesse einzutreten.

F: Verehrter Meister, Sie legen nicht nur Wert auf das Verständnis unserer psychologischen Defekte, sondern auch darauf, ihre tiefe Bedeutung zu entdecken. Ich fasse das so auf, dass der Zweck des Verständnisses die Identifikation dieser Defekte ist, während die tiefe Bedeutung zum Ziel hat, den Schaden festzustellen, den dieser Defekt für uns als Hindernis für unsere Selbstverwirklichung bewirken kann. Ist das richtig?

A: Die Frage aus dem Kreis der Zuhörer verdient eine Antwort. Verständnis heißt nicht Identifikation. Jemand könnte einen psychologischen Fehler identifizieren, ohne ihn verstanden zu haben. So müssen wir genau zwischen Verständnis und Identifikation unterscheiden.

Die Frage des Verständnisses ist sehr dehnbar. Die Abstufungen des Verständnisses sind unterschiedlich und es kann sein, dass wir heute diese oder jene Angelegenheit in einer bestimmten Art und Weise relativ und den Umständen entsprechend verstehen, während wir sie schon morgen noch besser begreifen.

Das Erfassen der tiefen Bedeutung dieses oder jenen Defektes ist nur durch alle Teile unseres gesamten Seins möglich.

Wenn einige Teile unseres Seins die tiefe Bedeutung erfasst haben, andere indes nicht, wurde auch die umfas-

sende und tiefe Bedeutung in ihrer Gesamtheit nicht begriffen.

Über die tiefe Bedeutung, über ihren spezifischen Geschmack, dürfen wir keine vorgefassten Konzepte machen. Wir können die tiefe Bedeutung dieses oder jenes Fehlers nur im Augenblick selbst erleben, im richtigen Moment. Deshalb können wir in keinster Weise irgendwelche vorgefasste Ideen darüber bilden, was die tiefe Bedeutung unserer psychologischen Fehler sein könnte.

F: Danke für diese Erklärung, verehrter Meister, die uns aufklärt, dass das Verständnis eigentlich eine Funktion des Geistes und die tiefe Bedeutung eine Funktion des Bewusstseins ist. Stimmt das?

A: Meine Freunde, der Geist mit all seinen Funktionalismen ist weiblich, rezeptiv; es wäre absurd, ihn zum positiven umzuwandeln und es wäre albern, Ideen, Präkonzepte oder Theorien auszuarbeiten.

Da nun der Geist aufgrund seiner Natur ein lediglich passives Instrument darstellt, könnte er aus sich heraus nicht den Platz des Verständnisses einnehmen.

Unterscheiden Sie bitte zwischen dem Verständnis und dem Instrument, das wir benützen, um uns in der Welt zu manifestieren.

Es liegt auf der Hand, dass das Verständnis zur Essenz und den inneren Funktionalismen des Bewusstseins gehört. Das ist alles.

Die tiefe Bedeutung dieses oder jenes psychologischen Fehlers unterscheidet sich vom Verständnis durch die Tatsache, dass sie zu diversen Wahrnehmungen oder direkten Erfahrungen gehört, welche die unterschiedlichen Teile des *Seins* in seiner Gesamtheit erlebt haben.

F: Meister, kann der Mensch, der reinkarniert, sich den Ort und die Familie aussuchen, wohin er mit dem erwachten Bewusstsein zurückkehrt?

A: Mit großer Freude beantworte ich diese neue Frage. Gestatten Sie mir, Ihnen allen hier zu sagen, dass wer den Goldenen Embryo besitzt, tatsächlich auch über ein erwachtes Bewusstsein verfügt. In einem solchen Fall ist es ihm möglich, frei das Tierkreiszeichen zu wählen, in dem er wünscht einen neuen Körper zu empfangen, sich zu reinkarnieren, wieder geboren zu werden. Es ist ihm jedoch nicht möglich, das Karma zu ändern.

Er könnte unter verschiedenen Arten der Geburt, der Familie, Nation, Stadt usw. wählen, jedoch immer in Übereinstimmung mit seinen karmischen Schulden.

Das bedeutet, dass er sich entscheiden könnte, diese oder jene Schuld gemäß seiner freien Wahl zu tilgen. In keinem Fall aber könnte er diese Schulden vermeiden, er hat nur die Möglichkeit zu wählen, ob er diese oder jene Schuld zuerst bezahlen möchte. Das ist alles.

F: Meister, verliert ein gefallener Bodhisattva seinen Goldenen Embryo?

A: Diese Frage ist sehr tief und muss daher sehr konkret beantwortet werden.

Wir müssen verstehen, dass der Goldene Embryo ewig, unsterblich, unvergänglich ist.

Der gefallene Bodhisattva kann in der neunten Sphäre vernichtet werden, den Prozess der Auflösung der Höheren Existentiellen Körper des Seins durchlaufen, aber er kann niemals den Goldenen Embryo verlieren. Nach der radikalen Auflösung oder definitiven Vernichtung des Egos taucht der Goldene Embryo wieder auf, gelangt wieder auf die Oberfläche der Erde, an das Licht der Sonne, um eine neue Evolution zu beginnen.

F: Meister, schläft das Bewusstsein des gefallenen Bodhisattvas?

A: Meine Freunde, es ist klar, dass bei einem gefallenen Bodhisattva die üblen Konsequenzen des widerlichen Organs *Kundartiguador* wieder auferstehen und daher der Goldene Embryo, das Bewusstsein, fraglos wieder in diese infrahumanen Faktoren eingekapselt wird. Als Folge davon verliert in einem solchen Fall das Bewusstsein einen großen Prozentsatz seiner üblichen Helle und Klarheit, obwohl es nicht zur Gänze schläft.

F: Meister, ist der Mensch, der die heilige Individualität erlangt hat, völlig frei von allen Wünschen?

A: Freunde, wenn jemand das *Ego* auflöst, wenn er sich davon befreit, hat er sich ohne Zweifel individualisiert. Der Wunsch indes ist etwas Tieferes.

Jeder von euch hier könnte sein Ego radikal eliminieren und aus diesem Grunde die heilige Individualität erwerben, aber dennoch dem Begehren verhaftet bleiben.

Das erscheint paradox, widersprüchlich, ja absurd, aber wir müssen das Problem ein wenig genauer analysieren.

Meine Freunde, die Zeit fordert so viele Dinge. Wenn die üblen Konsequenzen des abscheulichen Organs *Kundartiguador* vernichtet werden konnten, bleiben die Bänder *Teleoghinooras* übrig. Diese Bänder können während der gesamten irdischen Zeitdauer in den suprasensiblen Welten erhalten bleiben, wenn man sich nicht darum bemüht, sie zu löschen, aufzulösen, zu kosmischen Staub zu reduzieren.

Diese Bänder entsprechen, in der Art lebendiger Filme, getreu allen Szenen des Wünschens und allen wollüstigen Akten dieses und aller unserer früheren Leben. Wenn wir sie nicht radikal auflösen, kann ein völlig objektives Bewusstsein nicht erreicht werden, da in diesen Bändern ein Teil des Bewusstseins eingeschlossen ist.

Natürlich ist die Auflösung dieser Bänder eine Arbeit höherer Art, die nur mit der zweischneidigen Axt durchführbar ist, die sich in alten Zeiten im Zentrum eines jeden heiligen Labyrinthes befand. Nur wenige haben dieses Symbol verstanden, über das in einigen pseudo-esoterischen und pseudo-okkulten Werken mehr oder weniger falsch geschrieben wurde.

Auf jeden Fall muss die sexuelle transzendente Elektrizität auch diese Bänder *Teleoghinooras* zu Staub vernichten.

Sie sehen bereits, meine lieben Freunde, wie schwierig es ist, dem Bewusstsein völlige Helle, Klarheit und Objektivität zu verleihen.

Es ist wirklich bedauerlich, dass die Essenz in so verschiedene subjektive und infrahumane Elemente derart eingekapselt ist.

Leider glauben viele, das Erwecken des Bewusstseins sei eine leichte Angelegenheit und schreiben mir ständig Briefe, in denen sie sich beklagen, dass sie noch keine Astralreisen machen können; sie protestieren, dass sie nach einigen Monaten noch nicht über Kräfte verfügen und verlangen unverzüglich die Fähigkeit, bewusst und vollkommen außerhalb des physischen Körpers leben zu können usw., usw. Üblicherweise suchen Menschen, die unsere Lehren zu studieren beginnen, Kräfte und wenn sie nicht sofort allmächtige Individuen werden, suchen sie den subjektiven Weg des Spiritismus oder treten in diverse subjektive Psycho-Schulen ein, mit dem Ziel, unverzüglich die so begehrten psychischen Kräfte zu erhalten.

Volle Objektivität bedeutet radikale Vernichtung aller inhumanen Teile in unserem Inneren, die Auflösung der unterbewussten Atome, den absoluten Tod der doppelten infrahumanen Natur und die völlige Zerstörung aller Erinnerungen des Wünschens.

So kann es sein, meine Freunde, dass jemand die heilige Individualität erreicht hat, ohne deswegen vom Prozess des Begehrens, des Wünschens, bereits völlig frei zu sein. Nur durch das Vernichten der Bänder *Teleoghinooras* und

einiger anderer Prinzipien, die ich später erklären werde, können wir aus unserer Psyche auch das niedrigste Begehren herausreißen.

F: Meister, ist es sinnvoll, das Recht auf Reinkarnation in Anspruch zu nehmen, wenn dies erreicht werden konnte?

A: Sehr geehrte Damen und Herren, die Sie mir zuhören: Reinkarnierenden Seelen ist jede Illusion gestattet, aber es wäre besser, mit Jesus auszurufen: „Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen, aber nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine“[13].

Während ich jetzt in diesem Arbeitsraum meines Hauses, das auch das Ihre ist, so zu Ihnen spreche, erinnere ich mich an etwas sehr Interessantes: Eines Nachts wurde ich von einer Gruppe der Meister der Weißen Loge telepathisch gerufen.

Ich verließ meinen physischen Körper und, vereint und bekleidet mit den existentiellen Seinskörpern, mussten alle Teile meines Inneren Seins diesem Rufe Folge leisten.

Ich schwebte durch den Raum und ließ mich sanft auf der Terrasse eines großen Gebäudes nieder. Die Adepten der Geheimen Bruderschaft empfingen mich mit den Jubelrufen: „Erzengel *Samael* ist gekommen!“ Nach den üblichen Umarmungen und Begrüßungen wurde ich Folgendes gefragt: „Du, als Avatara des neuen Wassermannzeitalters musst uns jetzt darüber berichten, ob es angebracht ist oder nicht, der irdischen Menschheit kosmische

13 Matt. 26, 39.

Raumschiffe in die Hand zu geben. Deine Antwort ist von höchster Verantwortung."

Ich kniete nieder und sah mit meinem Raumsinn die zukünftige Verwendung solcher Raumschiffe durch die Irdischen.

Das Auge des *Dhagma* erlaubte mir, das Innere eines solchen Raumschiffes in unmittelbarer Zukunft zu sehen. Darin befanden sich Händler, Prostituierte, Diktatoren usw., die zu anderen Planeten des Sonnensystems unterwegs waren, um den gleichen Hader in andere Winkel des Universums zu tragen ...

Ich spürte die Verantwortung, die in diesen Augenblicken auf meinen Schultern lastete, und wandte mich an meinen Vater, der im Geheimen ist, und betete: „Vater, lass diesen Kelch an mir vorübergehen, aber nicht mein Wille geschehe, sondern der Deine."

Diese Worte vibrierten in den neun Himmeln von Sphäre zu Sphäre, von Welt zu Welt.

A: Die Jahre vergingen und alles wurde gelöst, mein Vater im Geheimen gab die richtige „Selektion des menschlichen Personals, Übergabe solcher Schiffe an bestimmte sehr ausgewählte Gruppen von Menschen". Es ist daher angezeigt unseren Freunden hier zu sagen, dass bestimmte isolierte Gruppen von Menschen bereits über diese Art von Raumfahrzeugen verfügen.

In einer unzugänglichen Region des Himalaya, wo die kommunistischen Invasoren niemals hingelangen kön-

nen, existiert eine Kolonie von Lamas, denen eine bestimmte Anzahl dieser Raumschiffe übergeben wurde, mit denen sie zu anderen Welten des Universums reisen können.

Diese Lamas, die das Glück hatten, derart wundervolle Geschenke zu empfangen, sind heilige Individuen, Menschen mit dem entwickelten Goldenen Embryo, Wesen, die sich reinkarnieren.

Meine lieben Freunde, so müssen wir also immer den Willen des Vaters ausführen, niemals unseren eigenen. Wer sich reinkarniert, kann in Übereinstimmung mit dem Gesetz des *Karma* die von ihm gewünschten Lebensbedingungen wählen. Natürlich kann er sich dabei dem Karmagesetz nicht entziehen und es ist vorzuziehen, dass unser Vater im Geheimen das für uns Beste auswählt.

F: Meister, uns wurde gesagt, dass sich auch Götter irren. Wer ist es denn, der sich überhaupt nicht irrt?

A: Meine Freunde, diese Frage ist außerordentlich wichtig und wir werden sie entsprechend beantworten. Ich bitte um die Aufmerksamkeit der Zuhörer.

Nur der Vater, der im Geheimen ist, irrt sich nicht. *Er* ist unfehlbar, allwissend und allmächtig.

Deshalb bestehe ich auf der Notwendigkeit, den Willen des Vaters zu tun, sowohl in den Himmeln als auch auf der Erde.

Wenn jemand den Vater im Geheimen vergisst, begeht er Fehler. Es ist besser, den Vater zu konsultieren und alles seinen Händen zu überlassen.

F: Meister, worin besteht der Unterschied zwischen dem Goldenen Embryo und dem Bewusstsein?

A: Meine Freunde, es gibt keinen Unterschied zwischen dem Goldenen Embryo und dem Bewusstsein, da jener dieselbe gestaltete Essenz darstellt, dasselbe objektivierte Bewusstsein, das von allen unterbewussten Prozessen radikal befreit wurde.

F: Meister, Frau H.P. Blavatsky sagt, dass die einzige Form, in dieser Welt nicht zu leiden, darin besteht, nicht mehr zu reinkarnieren. Was können Sie uns dazu sagen?

A: Sie müssen wissen, dass das absolute Glück nur dann erreicht werden kann, wenn man Gott in sich trägt. Man könnte im Nirwana, der Welt der Glückseligkeit, leben, aber wenn man Gott nicht in sich trägt, wäre man nicht glücklich.

Man könnte auch aufhören zu reinkarnieren, aber wenn man Gott nicht in sich trägt, wäre man nicht glücklich.

Lebte man dagegen in einem unterirdischen Verlies inmitten schrecklichster Unbill oder befände sich in den Höllenwelten und hätte Gott in sich, wäre man dennoch unendlich glücklich.

Meine Freunde, wir dürfen Sie nochmals daran erinnern, dass in den Welten der Hölle einige Meister des Mitleids

leben, die für die endgültig Verlorenen arbeiten, ihnen helfen, ihnen zur Seite stehen. Da sie Gott in sich haben, sind sie trotz allem glücklich.

22. KAPITEL

Das Gesetz der Rekurrenz

Liebe Freunde, unser heutiger Vortrag beschäftigt sich mit dem Gesetz der Rekurrenz[14].

Wenn das Ego zurückkehrt und sich wieder verkörpert, läuft alles wieder so ab wie früher, aber mit den guten oder schlechten Folgen dazu.

Freilich gibt es diverse Formen des großen Gesetzes der Rekurrenz und in diesem Vortrag wollen wir die verschiedenen Arten desselben untersuchen. Verschiedene Szenen unserer früheren Leben wiederholen sich entweder in höheren oder niedrigeren Spiralen.

Die Spirale ist die Kurve des Lebens und wird symbolisch durch die Schnecke dargestellt. Im Schoße des Vaters sind wir schlechte Schnecken. Auf der Linie der Spirale des Lebens entfalten wir uns und gehen entweder in die Evolution oder in die Involution.

Eine weitere Form der Rekurrenz können wir in der Geschichte der Erde und ihrer Rassen feststellen.

14 Anm. d. Übers.: Rekurrenz: bedeutet „Wiederkehr“, „Wiederholung“.

Die erste Subrasse der gegenwärtigen arischen Rasse entfaltete sich in der Hochebene Zentralasiens und besaß eine mächtige esoterische Zivilisation. Die zweite Subrasse erblühte im Süden Asiens in vor-vedischer Zeit und kannte die Weisheit der indischen Rishis und die Wunder des alten chinesischen Imperiums usw. usw. Die dritte Subrasse schließlich entstand und erblühte in Ägypten, Persien, Chaldäa usw. Die vierte Subrasse erstrahlte in den Zivilisationen Griechenlands und Roms. Die fünfte Subrasse manifestierte sich in Deutschland, England und anderen Ländern. Die sechste entstand aus der Vermischung der Spanier mit den Ureinwohnern Indoamerikas. Die siebente schließlich manifestiert sich im Resultat all dieser diversen Rassenmischungen, wie wir es heute in den Vereinigten Staaten feststellen können.

Es liegt also auf der Hand, dass, wie vollständig aufgezeigt werden konnte, die sieben Äste des Stammes der Arier bereits zur Gänze existieren.

Untersuchungen, die wir in der Kausalwelt anstellten, gestatten uns, konkrete und erstaunliche Tatsachen zu bestätigen, die unsere gegenwärtige Menschheit betreffen.

Da jede der großen Rassen, die auf dieser Welt früher existierten, immer durch einen schrecklichen Kataklysmus zugrunde ging, können wir daraus den logischen Schluss ziehen, dass diese, unsere arische Rasse, in naher Zukunft ebenfalls durch einen weiteren schrecklichen Kataklysmus vernichtet werden wird.

Wir sprechen vom Gesetz der Rekurrenz auf einer höheren Stufe und werden dies zum besseren Verständnis noch genauer konkretisieren.

Nach der großen sich nähernden Katastrophe wird die Erde durch auserwählte Menschen wieder bevölkert werden.

An diesem Punkt unseres Vortrages muss ich Ihnen mit Nachdruck sagen, dass die zukünftige Rasse, die das Antlitz der Erde bevölkern wird, schon jetzt von der Geheimen Bruderschaft zielstrebig geschaffen wird.

Der Modus Operandi dieser neuen Schöpfung ist etwas ganz Besonderes.

Sie müssen wissen, dass kosmische Reisende aus anderen Welten uns laufend besuchen und dass sie ausgewählten Samen von Humanoiden mit sich nehmen.

Vor einiger Zeit veröffentlichten verschiedene brasilianische Zeitungen einen sehr interessanten Bericht: Ein brasilianischer Bauer, der eifrig seine Erde pflügte, wurde plötzlich durch einige Außerirdische überrascht, die ihn in das Innere eines Raumschiffes geleiteten, das dort in der Nähe in einem Wald gelandet war.

Hervorragende Wissenschaftler, Brüder aus dem Weltraum, untersuchten ihn eingehend und entnahmen ihm sogar eine Blutprobe, um sie zu analysieren. Dann geleiteten sie den Bauer in ein spezielles Abteil des Raumschiffes. Der Mann war völlig perplex, überrascht und verwirrt

und wartete, auf einem Bette ausgestreckt, auf „ich weiß nicht was“.

Dann geschah etwas Außergewöhnliches: Eine fremde Frau mit goldfarbenem Haar und gelber, den Chinesen ähnlicher Haut, ohne Augenbrauen, legte sich dem Manne zur Seite und verführte ihn zum Geschlechtsakt. Nach dessen Vollzug wurde der Bauer aus dem Raumschiff herausgeführt, das sich dann in den unendlichen Raum entfernte.

Zahlreiche ähnliche Fälle ereigneten sich an verschiedenen Orten der Erde.

Darüber hinaus wird immer wieder vom mysteriösen Verschwinden ganzer Flugzeugoder Schiffsbesatzungen gesprochen, die nie mehr zurückkehrten und für deren Verschwinden es keine Erklärung gibt.

All das lädt uns zum Nachdenken ein und gibt uns zu verstehen, dass die Älteren Brüder der Menschheit den Samen mitnehmen, um ihn mit Menschen anderer Welten zu kreuzen.

So kommt es, dass die heiligen Götter bereits die zukünftige Große Rasse schaffen, die sechste Wurzelrasse, welche die Erde nach der großen, sich näherenden Katastrophe bevölkern soll.

Es wird ein neuer Menschentypus sein, eine Mischung von Irdischen mit Außerirdischen, eine strahlende Menschheit. Es sind dies diejenigen Menschen, meine Brüder, mit

denen das zukünftige Jerusalem geschaffen werden soll, von dem die Apokalypse Johannes' berichtet.

Es besteht kein Zweifel, dass dann die glorreichen, esoterischen Zivilisationen der Vergangenheit wieder von neuem auferstehen.

In der ersten Subrasse der zukünftigen Wurzelrasse werden durch das Gesetz der Rekurrenz aus dem Chaos die mächtigen Kulturen der ersten arischen Subrasse auf einer höheren Windung der Spirale wieder auferstehen. In der zweiten Subrasse wird jene Zivilisation erneut erstehen, die im tausendjährigen Indien vor den Veden und im alten China erblühte. In der dritten Subrasse wird es ein neues Ägypten, neue Pyramiden und einen neuen Nil geben. Die Kultur Ägyptens wird wieder auferstehen, die Pharaonen und Abertausende von Seelen jener glorreichen Epoche werden wieder inkarnieren und aus dem „Amenti" zurückkehren, um die hieratischen Mysterien des Sonnenlandes *Kem* wieder zu beleben. In jener Zeit werden auch die Mysterien von Chaldäa, Assyrien, Babylon, Persien usw. wieder erstrahlen, aber auf einer höheren Windung der großen Spirale des Lebens.

In der vierten Subrasse der Erde von morgen werden die Mysterien Griechenlands und Roms auf einer höheren Windung der Lebensspirale wieder erstehen. In der fünften Subrasse erscheint wieder eine bestimmte gefährliche Mechanizität: Es werden die Zivilisationen der Engländer, Deutschen usw. wiederkommen, jedoch mit den Vorteilen einer größeren Vergeistigung, da sie sich auf einer

höheren Windung der Spirale entfalten. In der vorletzten Subrasse der großen Wurzelrasse von morgen mag etwas Ähnliches wie die jetzige Welt der romanischen Völker wieder erstehen, aber auf einer höheren, würdevolleren und spirituelleren Ebene. Die letzte Subrasse jener zukünftigen Wurzelrasse wird trotz ihrer großen Technisierung nicht dem grässlichen Materialismus dieses unseres schwarzen Zeitalters des Kali Yuga verfallen. So arbeitet das Gesetz der Rekurrenz, meine Freunde, so bewegt es sich auf der Spirale der Existenzen.

Denken wir jetzt an das Gesetz der Rekurrenz der Welten in den gestirnten Räumen, im unveränderlichen Unendlichen.

Was auf dem alten Mond passierte, der als Satellit das Antlitz der Erde während der Stunden der Nacht erhellt, wiederholt sich jetzt auf unserem Planeten Erde.

Mit anderen Worten möchte ich Folgendes sagen: Die gesamte Geschichte der Erde und ihrer Rassen seit dem Morgengrauen des Lebens ist eine Wiederholung der Geschichte der Seleniten, die einstmals unseren Trabanten bewohnten, als er noch lebte und auf ihm Leben in Überfluss existierte.

Sie sehen nun, meine Damen und Herren, wie das Gesetz der Rekurrenz in allen Winkeln des unendlichen Raumes wirkt.

Gehen wir nunmehr dazu über, den Modus Operandi dieses großen Gesetzes beim intellektuellen Tier, fälschlich

Mensch genannt, zu untersuchen. Nach dem Wiederverkörpern, nach der Rückkehr, wiederholen wir in allen Einzelheiten die Begebenheiten unseres vergangenen Lebens und unserer früheren Existenzen.

Es gibt Personen, die alles exakt wiederholen, konkrete Fälle von Egos, die während vieler Jahrhunderte in den Schoß der gleichen Familie, in die gleiche Stadt und die gleiche Nation hineingeboren werden.

Aufgrund der ständigen Wiederholung der gleichen Rolle können sie mit absoluter Genauigkeit voraussagen, was sie in der Zukunft erwartet. So können sie zum Beispiel sagen: „Mit 30 werde ich heiraten, ich werde eine Frau mit einer bestimmten Farbe und Figur und so und so viele Kinder haben, mein Vater wird im Alter von „X“ Jahren sterben, meine Mutter wird so und so alt, mein Geschäft wird blühen oder ein Misserfolg sein usw. usw.“ Natürlich trifft alles in der Folge mit erstaunlicher Genauigkeit ein.

Bei ihnen handelt es sich um Personen, die ihre Rolle aufgrund so vieler Wiederholungen bis ins letzte Detail kennen. Sie wissen was sie erwartet, das ist alles.

Dazu gehören auch die Wunderkinder, welche die Menschen ihrer Epoche in so großes Erstaunen versetzen. Dabei handelt es sich im Allgemeinen um Egos, die ihre Aufgabe inund auswendig beherrschen und diese nach ihrer Rückkehr perfekt bereits ab den ersten Kindheitsjahren erfüllen.

Das Gesetz der Rekurrenz ist wirklich erstaunlich. Normale Durchschnittsmenschen wiederholen ständig die gleichen Dramen. Die Komiker wiederholen in jedem folgenden Leben ihre gleichen Eulenspiegeleien, die Perversen verkörpern sich, um ständig ihre gleichen Tragödien zu wiederholen.

All diese Ereignisse der wiederholten Existenzen werden ständig von guten oder schlechten Konsequenzen gemäß dem Gesetz von Ursache und Wirkung begleitet.

Der Mörder findet sich wieder in der fürchterlichen Situation zu morden, wird aber selbst umgebracht; der Dieb findet die gleiche Gelegenheit zum Diebstahl, wird aber in den Kerker geworfen. Der Bandit spürt den gleichen Wunsch zu rennen und seine Beine für die Durchführung eines Deliktes zu benützen, aber er kann nicht rennen, da er als Invalider geboren wird oder seine Beine durch irgendein Unglück verliert.

Der Blindgeborene möchte gerne die Dinge des Lebens sehen, jene, die ihn möglicherweise zur Grausamkeit etc. führten, aber er kann nicht sehen; die Frau liebt den gleichen Mann ihres früheren Lebens, den sie möglicherweise verlassen hat, als er im Krankenbett lag, um mit einen anderen zu gehen. Jetzt wiederholt sich das Drama umgekehrt und der Mann ihrer Liebe wird sie wegen einer anderen Frau verlassen. Der Straßenräuber wird den Wunsch verspüren zu laufen, zu flüchten, schreit vielleicht im Zustand eines geistigen Deliriums ... wiedergeboren in einem neuen Körper, möglicherweise dem Körper

einer Frau, hat er eigenartige Wahnvorstellungen, kann vor sich selbst nicht fliehen, er wird verrückt, ein Geisteskranker usw. So, meine Freunde, arbeitet das Gesetz der Rekurrenz ohne Unterlass.

F: Meister, ist es eine Folge des Gesetzes der Wiederholung, wenn ein Land lange Zeit hindurch von Gewalttätigkeiten heimgesucht wird?

A: Die Gewalttätigkeiten in einem Land sind offensichtlich die Wiederholung ähnlicher Ereignisse, die sich in einer chaotischen Vergangenheit abspielten. Denken Sie an die diversen Bürgerkriege der Vergangenheit, die der heutigen Manifestation der Gewalt vorausgingen, an die Kriege der rechten und linken politischen Parteien, die heute als Folge der Ereignisse der Vergangenheit stattfinden. Auch hier wirkt das Gesetz der Rekurrenz.

F: Meister, wenn sich ein Mensch korrekt verhält, als Bürger seinen Verpflichtungen nachkommt, wie wirkt sich bei ihm das Gesetz der Wiederholung bei seiner nächsten Rückkehr aus?

A: Meine Freunde, sagen Sie mir nicht, Herr XY war ein Vorbild an Tugend, eine Quelle der Heiligkeit! Er mag ein wunderbarer Staatsbürger gewesen sein und hat dennoch seine sehr menschlichen Fehler, seine Szenen, seine Dramen usw. Es liegt auf der Hand, dass sich das alles in seiner neuen Existenz plus der daraus resultierenden Konsequenzen wiederholt. So arbeitet das Gesetz der Rekurrenz.

F: Verehrter Meister, es gibt eine gewisse Unklarheit über das Verhältnis zwischen dem Gesetz des Karma und dem Gesetz der Wiederholung. Ich bin der Meinung, dass mit dem Ende des Karma auch das Gesetz der Rekurrenz aufhört. Können Sie mir das bitte erklären?

A: Meine Freunde, zwischen dem Gesetz des Karma und der Rekurrenz kann es keine wie immer geartete Verwechslung geben. Beide sind das gleiche Gesetz mit einem anderen Namen. Das *Karma* arbeitet ohne Zweifel auf festen Grundlagen und ist eine Wirkung der Ursachen, die wir selbst gesät haben. Daher müssen sich Tatsachen an sich wiederholen – plus der daraus resultierenden guten oder schlechten Konsequenzen.

F: Meister, Personen, die offensichtlich niemandem etwas Böses zufügten, leiden unter wirtschaftlichen Problemen. Hat dies ebenfalls mit dem Gesetz der Rekurrenz zu tun?

A: Verehrte Freunde, meine Damen und Herren, der Vater im Geheimen kann uns nahe oder fern sein. Wenn der Sohn auf schlechtem Weg wandelt, entfernt sich der Vater und der Sohn stürzt ins Unglück. Solche Menschen leiden unter Geldmangel, unter größten wirtschaftlichen Problemen und können sich den Grund ihres Elends nicht erklären. Offensichtlich wähnen sie, niemandem Schlechtes zugefügt zu haben. Wenn sie sich aber an ihre früheren Leben erinnern könnten, würden sie für sich selbst die echte Tatsache feststellen, dass sie auf dem Pfad der Verlorenen gingen, sich dem Alkohol, der Wollust, dem Ehebruch usw. hingaben.

Der Vater im Geheimen, unser eigener göttlicher Geist, kann uns geben oder nehmen. Er weiß ganz genau, was wir verdienen und wenn wir gegenwärtig unter Geldmangel leiden, ist es deshalb, weil *Er* es uns nicht geben möchte. *Er* straft uns zu unserem Guten.

Selig sind die Menschen, die Gott straft. Der Vater, der seinen Sohn liebt, wird ihn immer zu dessen Guten strafen.

Im Falle der gestellten Frage wiederholt das Opfer dieser Leiden die Szenen der Vergangenheit und die daraus resultierenden Konsequenzen wie Armut, Schmerz usw.

F: Meister, endet das Gesetz der Rekurrenz mit den 108 Leben?

A: Meine Freunde, wenn sich der Kreis der jeder Seele zugeteilten menschlichen Existenzen schließt, schließt sich mit der Wiederholung von humanoiden Szenen sowie tierischen, pflanzlichen und mineralischen Zuständen auch das Gesetz der Rekurrenz in den Schlünden der Hölle.

Vor dem Erreichen des humanoiden Zustandes durchlaufen wir das Mineral-, Pflanzenund Tierreich. Wenn wir aber nach dem Ablaufen des Zyklus menschlicher Existenzen in den Abyssus eintreten, wiederholen sich erneut die tierischen, pflanzlichen und mineralischen Zustände. So arbeitet das Gesetz der Rekurrenz.

F: Meister, wenn sich jemand vom Rad des Samsara befreien kann, wiederholt sich dann das Gesetz der Rekurrenz nicht mehr?

A: Mit großer Freude beantworte ich die Frage dieser Dame. Ich möchte, dass Sie, meine Damen und Herren wissen, dass das Gesetz der Rekurrenz in seiner höheren Form dem Gesetz der *Katanz* entspricht, dem Höheren Karma.

Die Heiligen Götter müssen kosmische Szenen früherer Maha-Manvantaras in jedem neu anbrechenden Großen Tag plus den Konsequenzen wiederholen.

Erinnern Sie sich, dass auch Götter irren. Die heiligen Wesen, die in der gegenwärtigen irdischen Epoche der Menschheit das widerliche Organ *Kundartiguador* gaben, werden ihre Fehler in einem künftigen Maha-Manvantara büßen müssen, indem sie ähnliche Dramen wiederholen.

Unsere gegenwärtige Erde und die Menschheit, die sie bewohnt, ist das Ergebnis des kosmischen Karmas und wiederholt, zusammen mit den gegebenen kosmischen Resultaten, immer wieder die historischen Perioden des alten Mondes.

Jeder große Eingeweihte kann sich von der konkreten, klaren und feststehenden Tatsache selbst überzeugen, dass die alten Bewohner von Selene in der Tat grausam und mitleidlos waren.

Die Ergebnisse liegen vor unseren Augen, in den schwarzen Seiten der dunklen Geschichte unseres heimgesuchten, gequälten Erdenplaneten.

F: Meister, wer ist vom Gesetz der Rekurrenz frei?

A: Betrachten Sie das Gesetz der Rekurrenz in seinen höheren und niedrigeren Aspekten des großen Lebens. Wir können feierlich bekräftigen, dass nur jene vom Gesetz der Rekurrenz frei sind, die in ihrer inneren Natur die drei Primärkräfte des Universums kristallisieren können.

Die Heilige Absolute Sonne möchte in jedem von uns diese drei Primärkräfte kristallisieren. Arbeiten wir daher mit ihr und ihren heiligen Absichten zusammen und wir werden für immer vom Gesetz der Rekurrenz frei sein.

23. KAPITEL

Die Spirale der Existenz

Meine Freunde, heute wollen wir ausführlich über die Spirale des Lebens sprechen.

Viel wurde über die Lehre von der Seelenwanderung gesprochen, die von Krischna im heiligen Land der Veden, ungefähr tausend Jahre vor Christus, dargelegt wurde.

In früheren Vorträgen haben wir alle diese Prozesse des Rades von *Samsara* erklärt.

Wir haben mit aller Klarheit gesagt, ja bis zum Überdruss wiederholt, dass jeder Seele 108 Leben für ihre intime Selbstverwirklichung zugeteilt werden.

Wer während seines Manifestationszyklus das Ziel nicht erreicht, die Selbstverwirklichung innerhalb der zugeteilten Anzahl von Existenzen nicht erlangen kann, muss klarerweise in das untergetauchte Mineralreich absteigen, in den Avitchi der Inder, den Tartaros der Griechen, den Avernus der Römer.

Es liegt auf der Hand, dass die Involution in den Eingeweiden unseres Planeten, auf dem wir leben, schmerzhaft ist.

Das Rekapitulieren tierischer, pflanzlicher und mineralischer Prozesse auf dem Weg der Degeneration ist sicherlich nicht sehr angenehm.

In unseren früheren Vorträgen haben wir auch festgestellt, dass nach dem zweiten Tod die Essenz, also das Wenige, das wir an Seele besitzen, erneut den Weg der Evolution vom Mineralreich bis zum Reich des intellektuellen Tieres, irrtümlich Mensch genannt, aufsteigt, wobei sie die Stadien des Pflanzenund Tierreiches durchläuft.

Es gibt jedoch in diesem Gesetz von der Wanderung der Seelen etwas, das wir noch nicht gesagt haben; wir haben das Gesetz der ewigen Wiederkehr genannt, erwähnten ein anderes, nämlich das Gesetz der Rekurrenz, aber wir müssen noch erklären, dass sich diese beiden genannten Gesetze auf der Spirallinie des Lebens entwickeln und dort ablaufen.

Das bedeutet, dass sich jeder Manifestationszyklus auf immer höheren Windungen oder Kurven innerhalb der Großen Spirale des Universums abwickelt.

Da dies jedoch auch etwas abstrakt erscheint, sehe ich mich veranlasst, diesen Punkt genauer zu erklären, damit Sie diese Lehre in ihrer Tiefe verstehen.

Wenn die Essenz nach dem zweiten Tod frei wird, wieder austritt, und erneut ans Licht der Sonne gelangt, offensichtlich in Gestalt eines Gnomen, muss sie wieder einen neuen Evolutionszyklus beginnen, jedoch auf einer höheren Oktave. Das bedeutet, dass sich dieses minerale Ele-

mentarwesen innerhalb des Mineralreiches ohne Zweifel in einem Bewusstseinszustand befindet, der höher ist als der Bewusstseinszustand, den es hatte, als es eine ähnliche Evolution im vorhergehenden Manifestationszyklus begann.

Bei diesen Erklärungen dürfen wir nicht vergessen, dass jeder Manifestationszyklus Evolutionen im Mineral-, Pflanzen-, Tier- und Menschenreich umfasst (in letzterem erhalten wir immer 108 Leben). Wenn wir eine Spirale oder Schnecke untersuchen, sehen wir Kurve um Kurve, ähnlich einer Wendeltreppe, und es liegt auf der Hand, dass jeder dieser Manifestationszyklen sich auf einer immer höheren Kurve abwickelt.

Jetzt werden Sie auch verstehen, warum es so viele verschiedene Elementarwesen des Mineral-, Pflanzenund Tierreiches und diverse Intelligenzgrade unter den Humanoiden gibt.

Ohne Zweifel besteht ein großer Unterschied zwischen den Elementargeistern des Mineralreiches, die zum ersten Mal als solche beginnen, und jenen, die den gleichen Prozess bereits viele Male wiederholten.

Das Gleiche können wir auch von den Elementargeistern des Pflanzenund Tierreiches oder über die Humanoiden sagen.

Da es sich bei den Manifestationszyklen immer um dreitausend handelt, läuft der letzte Zyklus auf einer sehr hohen Oktave ab.

Jene Essenzen, die während der dreitausend Umdrehungen des Rades keine Meisterschaft erreichten, werden in ihren Urfunken absorbiert, um endgültig in den Schoß des Universalen Geistes des Lebens einzutauchen.

Es ist unumgänglich notwendig, dass wir während der kosmischen Manifestationszyklen alle praktischen Erfahrungen des Lebens durchlaufen.

Jede Essenz, welche die dreitausend Manifestationszyklen durchlief, hat ohne Zweifel auch dreitausend Mal den Horror und die Schrecken des Abyssus erfahren. Dadurch konnte sie sich bessern und schließlich sich ihrer selbst bewusst werden.

Solche Essenzen haben wahrhaftig das Recht auf eine göttliche Glückseligkeit. Leider genießen sie nicht das Glück der Meisterschaft, die sie nicht erreichten und daher auch nicht besitzen können.

In früheren Gesprächen sagten wir bereits, dass nicht alle göttlichen Monaden oder Urfunken an der Meisterschaft interessiert sind.

Es liegt auf der Hand, dass es nicht die Urfunken oder göttlichen Monaden sind, die leiden, sondern die Essenz, die Emanation der genannten Funken, jenes, was wir an Seele in uns tragen.

Die von jeder Essenz durchlittenen Schmerzen werden schließlich gut aufgewogen, denn im Austausch für so viel Leid empfängt die Essenz nun ihre Selbst-Bewusstheit und unendliches Glück.

Die Meisterschaft ist etwas anderes. Niemand kann die Adeptschaft ohne die drei Faktoren der Revolution des Bewusstseins erlangen, die von unserem Herrn Christus so klar ausgedrückt werden: „Wer mit mir gehen will, verneine sich selbst, nehme sein Kreuz und folge mir nach“[15].

Sich selbst verneinen heißt, das *Ego* auflösen; sein Kreuz auf sich nehmen, es auf seine Schultern zu laden heißt, mit dem Sexo-Yoga zu arbeiten, dem Maithuna, der Sexualmagie. Christus nachzufolgen bedeutet, sich für die Menschheit zu opfern, sein Leben zu geben, damit andere leben können. Die Urfunken, welche die Meisterschaft während der 3000 Manifestationszyklen nicht erreichten, sehen die Meister, die Götter, auf ähnliche Weise wie Ameisen die Menschen.

Die Traditionen der Azteken besagen, dass im Morgengrauen des Lebens sich die Götter in Teotihuacan versammelten, um die Sonne zu erschaffen. Es heißt, sie hätten ein großes Feuer entzündet und dann den Schneckengott eingeladen, sich in dieses Feuer zu stürzen, der sich jedoch nach drei Versuchen mit großer Angst zurückzog.

Die heiligen Gesänge sagen feierlich, dass der Gott *Purulento* mit großem Mut in die Flammen sprang. Als der Schneckengott das sah, folgte er seinem Beispiel und alle versammelten Götter harrten schweigend der Dinge, die da kommen sollten.

15 Matt. 16, 24, Mark. 8, 34, Luk. 9, 23.

Die Legende berichtet, dass in den lodernden Flammen der Gott *Purulento* erneut erstand und eine Sonne wurde, zur Sonne, die uns heute erstrahlt.

Einige Minuten später stand der Schneckengott wieder aus dem großen Feuer auf er war zum Mond geworden, der heute unsere Nächte erhellt.

Dies, meine lieben Freunde, bedeutet: Wenn wir uns zu Göttern, zu Meistern verwandeln wollen, müssen wir Purulento nachahmen und das *Ego,* das *Ich*, durch das Feuer der Sexualkraft verbrennen. Nur durch das Feuer stirbt Purulento, das *Mich selbst*, das *Sich selbst*.

Nur durch das Feuer können wir uns zu solaren, unfassbar göttlichen Göttern verwandeln.

Leider streben nicht alle Urfunken die Meisterschaft an. Der Großteil, die Millionen und Abermillionen von Kreaturen, die das Antlitz der Erde bevölkern, ziehen den Weg der Schnecke, den lunaren Weg vor.

F: Verehrter Meister, am Anfang dieses bedeutsamen Vortrages haben Sie gesagt, dass die Essenz beim Abstieg in die höllischen Welten animalische, pflanzliche und mineralische Zustände rekapituliert. Können Sie uns das Wort „rekapitulieren“ genauer erklären?

A: Mit großer Freude beantworte ich die Frage des Herrn. Ich möchte, dass Sie, meine Freunde, genau verstehen, was die tierische, pflanzliche und mineralische Rekapitulation im Abyssus ist.

Der involutive Abstieg in die Eingeweide der Erde ist etwas ganz anderes als der evolutive Aufstieg auf die Erdoberfläche.

Die tierische Rekapitulation im Abyssus ist Degeneration, Involution, Abstieg, Schmerz.

Die pflanzliche Rekapitulation in den Eingeweiden der Erde ist schrecklich. Wer diesen Prozess durchlaufen muss, gleicht mehr einem Schatten, der in unsagbarem Schmerz hierhin und dorthin gleitet. Die mineralische, involutive Rekapitulation im Inneren der Erde ist bitterer als der Tod selbst; die Wesen versteinern, werden zu Fossilien und lösen sich langsam, unter fürchterlichen Qualen auf, die bar jeder Worte sind.

Nach dem zweiten Tod wird die Essenz frei, sie tritt aus zum Licht der Sonne, um ähnliche Prozesse zu durchlaufen bzw. zu rekapitulieren, aber evolutiv und aufsteigend. Sie ist unschuldig und glücklich.

Das ist, meine Freunde, der Unterschied zwischen der involutiven und der evolutiven Rekapitulation.

Auf alle Fälle sind diese gesamten unendlichen Involutions – und Evolutionsprozesse ausschließlich lunarer Natur und spielen sich ganz klar innerhalb der universalen Spirale ab.

F: Meister, Sie erklären uns, dass mit jedem Existenzzyklus die Elementargeister während des Evolutionsprozesses allmählich ihr Bewusstsein erwecken, da sich alles in immer höheren Oktaven abwickelt. Ist diese Bewusstseinser-

weckung vielleicht das Resultat der Leiden der Involution oder das Ergebnis des Aufstiegsprozesses?

A: Lieber Freund, Sie müssen verstehen, dass das Bewusstsein sowohl während der evolutiven als auch der involutiven Prozesse leidet und daher sowohl als Folge vieler Anstrengungen als auch vieler Opfer allmählich erwacht.

Millionen von Humanoiden haben ein tief schlafendes Bewusstsein. Nach Ablauf der 108 Leben eines jeden Manifestationszyklus erwachen sie aber beim Eintritt in den Abyssus unweigerlich im Bösen und für das Böse.

Das Interessante dabei ist, dass sie auf jeden Fall erwachen, wenn auch nur, um in den höllischen Welten ihre Fehler zu rechtfertigen.

Jeder erleuchtete Hellseher kann für sich selbst die Tatsache feststellen, dass die unschuldigen Elementargeister im positiven, evolutiven Sinn erwacht sind.

Betrachten wir zwei Arten von erwachtem Bewusstsein: Zuerst das Bewusstsein der unschuldigen Kreaturen der Natur, dann das Bewusstsein der Humanoiden, die im Abyssus in Involution sind.

Es gibt noch eine dritte Klasse erwachter Menschen: Ich verweise auf die Meister, auf die Götter, aber in diesem Moment wollen wir uns nicht mit ihnen beschäftigen.

Innerhalb des Rades von *Samsara,* und mit ihm kreisend, existieren ohne Zweifel unschuldige, erwachte Essenzen,

aber auch involutive Kreaturen des Abyssus, die im Bösen und für das Böse erwacht sind.

F: Meister, wenn Sie von höheren Oktaven in höheren Spiralen sprechen, verwirrt mich das, da ich daran gewöhnt bin, Oktaven als eine Funktion musikalischer Noten zu betrachten, die in Beziehung zur Transmutation des Schlangenfeuers stehen. Können Sie mir das bitte erklären?

A: Ohne Zweifel entwickeln sich die Oktaven der Spirale graduell und musikalisch mit den Noten *Do Re Mi Fa Sol La Si.* Wenn wir eine Wendeltreppe aufmerksam betrachten, sehen wir eine Folge von immer höheren Windungen, denen eine niedrigere vorangeht. Diese Formation, die

Anordnung der Windungen bei jeder Spirale, genügt um zu verstehen, dass zwischen jeder Oktave auch eine musikalische Pause besteht.

Jeder dieser Pausen entspricht ein Abstieg in den Abyssus. Die dreitausend Drehungen des Rades ertönen demnach unablässig wie ein einziger Klang innerhalb der Rhythmen des *Mahavan* und *Chotavan,* die das Universum ständig in Gang halten.

F: Meister, wenn die Essenz gut ist, warum kommt sie in diese Welt um zu leiden?

A: Meine Freunde, die Essenz an sich ist jenseits von Gut und Böse, sie ist absolut unschuldig, rein und gesund.

Die Essenz leidet, wenn sie in das Ego eingekapselt ist; wird jedoch das Ego aufgelöst, hört auch die Essenz zu leiden auf.

Auf Grund eines Irrtums der Götter sind die Essenzen des Planeten Erde im Ego, im *Mich selbst* eingekapselt. Wir haben bereits in früheren Vorträgen dargelegt, dass gewisse heilige Individuen den Menschen das widerliche Organ *Kundartiguador* gaben, um der geologischen Kruste unserer Erde Stabilität zu verleihen.

Als dieses Organ verschwand, blieben indes in jedem Menschen die Konsequenzen zurück, die sich kristallisierten und in das Ego verwandelten, in eine Art zweite Natur, in die bedauerlicherweise die Essenz eingekapselt wurde.

Gäbe es diese zweite Natur nicht, wäre die Essenz frei und glücklich. Unglücklicherweise aber gibt es diese zweite Natur als Folge des widerlichen Organs *Kundartiguador*.

F: Meister, man sagt, wir seien Kinder Gottes und Gott ist perfekt. Warum lässt er seine Kinder so leiden?

A: Sehr gerne beantworte ich die Frage, die aus dem Publikum an mich gestellt wird. Meine Damen und Herren, die Stunde ist gekommen, in der wir erfahren müssen, dass wir alle Kinder des Teufels sind.

Erschrecken Sie bitte nicht! Wir wissen bereits, dass Satan oder Luzifer Prometheus ausschließlich den Schatten unserer eigenen inneren Göttlichkeit darstellt, projiziert zu unserem Heile in unserem eigenen Inneren.

Es liegt auf der Hand, dass Luzifer der große Trainer ist, den wir in unserem Inneren tragen. Der sexuelle Impuls ist daher im Grunde luziferisch.

Wie wir bereits in früheren Vorträgen erklärten, ist der Teufel also nicht jenes Fabelwesen, das uns einige dogmatische Sekten präsentieren, sondern er ist der persönliche Instruktor eines jeden Einzelnen.

Daher ist es die luziferische Kraft, welche die Humanoiden zum Triumph oder zur Niederlage führt, zum Zeugungsakt oder zur Regeneration.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet können wir feststellen, dass wir Kinder des Teufels sind, wie es auch unser Herr, der *Christus* sagt: „Kinder des Teufels seid ihr" sagt der Große Meister, denn „wäret ihr Kinder Gottes, vollbrächtet ihr Gottes Werke"[16]. Wir müssen Kinder Gottes werden und dies ist nur durch die *drei Faktoren der Revolution des Bewusstseins* möglich, so wie wir es in diesem Vortrag bereits erwähnten.

Jeder, der die Auferstehung erreicht, ist ein Kind Gottes. Denkt über diese Worte nach und glaubt nicht, heilig oder tugendhaft zu sein, da ihr alle Kinder des Teufels seid.

Meine Freunde, Gott sendet uns niemals um zu leiden. Die Leiden haben wir selbst durch unsere Fehler und durch unsere wiederholten Geburten geschaffen.

F: Meister, wenn wir Kinder des Teufels sind, wer hat mehr Macht über uns, der Teufel oder Gott?

16 Joh. 8, 39 - 44.

A: Mit großer Freunde beantworte ich diese Frage. Wir haben gesagt, dass der Drache der Schatten des inneren Gottes eines jeden von uns ist. Es liegt auf der Hand, dass jeder von uns das Kind dieses Schattens ist, dieses Drachen, der uns in unserem gegenwärtigen Zustand völlig in der Hand hat und lenkt. Vom relativen Standpunkt aus betrachtet und aufgrund der Umstände, in denen wir uns befinden, hat der Teufel mehr Macht über uns als Gott, was aber nicht bedeutet, dass der Teufel mächtiger als Gott ist.

Wenn der unsterbliche Funke in uns aufersteht, wenn wir uns zu Kindern Gottes wandeln, wird alles anders, da wir dann den Drachen besiegt haben werden.

F: Meister, was sagen Sie über die Engel, Bodhisattvas und gefallenen Meister, was haben sie mit der Spirale des Lebens zu tun?

A: Geehrte Freunde, es gibt einen höchsten Moment für alle die Millionen von Essenzen, die das Antlitz der Erde bevölkern.

Ich möchte dabei mit Nachdruck auf den Moment hinweisen, in dem wir uns zum ersten Mal entschließen, den solaren Weg zu gehen, der fraglos gänzlich verschieden vom lunaren Weg ist.

Für alle Millionen und Milliarden von göttlichen Funken kommt zu einem genauen Zeitpunkt die kritische Stunde, in der sie sich für den solaren Weg oder die lunare Spirale entscheiden müssen.

Wenn jemand in voller Absicht den Weg auf des Messers Schneide wählt, sind die Würfel gefallen. Nach diesem Augenblick gibt es kein Zurück mehr.

Wer die Meisterschaft erreicht und dann auf den lunaren Weg zurückkehren möchte, muss furchtbare Ewigkeiten in den höllischen Welten verweilen, bis er nach Millionen und Milliarden von Jahren die Auflösung der Höheren Existenziellen Seinskörper und die Zerstörung des tierischen Egos erreicht.

Das bedeutet: Je höher das Bewusstsein, desto größer die Verantwortung. Wer mehr Weisheit erwirbt, vergrößert auch den Schmerz.

Fraglos müssen die gefallenen Bodhisattvas, diese schwarzen Engel, diese Erzengel der Finsternis, diese engelsgleichen oder göttlichen Wesen, die in den Abyssus hinabgestürzt sind, weil sie nach einer klaren Entscheidung für den solaren Weg wieder den lunaren Weg nehmen wollten, millionenfach stärker und intensiver leiden als gewöhnliche Menschen.

Nach der erfolgten Auflösung der Vehikel und des Egos beginnt in jedem Fall wieder der evolutive Aufstieg vom Mineralreich bis zum humanoiden Zustand, aber mit einem Goldenen Embryo. Sie haben daher mehr Bewusstsein als die anderen Elementargeister der Natur.

Wenn dieses Ziel erreicht wurde, müssen solche Wesen, die ja den Goldenen Embryo besitzen, wieder auf den solaren Weg zurückkehren, erneut die Höheren Existenziel-

len Seinskörper bilden und den Zustand eines Engels oder Erzengels, den sie seinerzeit verwarfen, wieder zurückerobern.

Das Schicksal der göttlichen Funken, die niemals den solaren Weg wählten, verläuft indes ganz anders. Als einfache Elementargeister der Natur tauchen sie mit ihrer Essenz in den großen universalen Ozean des Lebens ein, wo sie sich frei bewegen können.

Es handelt sich in diesem Fall um Wesen, die das Leben eines Elementargeistes vorziehen, welche die Meisterschaft nicht anstrebten, sich immer im Schoße der Großen Natur erfreuten und jetzt wie Funken der Göttlichkeit sind, die für immer dorthin zurückkehren.

24. KAPITEL

Die Verhandlungen

Meine Freunde, wir sind heute Abend hier versammelt, um die Frage der Verhandlungen eingehend zu studieren.

Gestatten Sie mir Ihnen vorab zu sagen, dass ich nicht von profanen Geschäften spreche, sondern von Verhandlungen über das Karma.

Zuerst aber ist es notwendig, dass die Menschen das Sanskrit-Wort *„Karma“* richtig verstehen.

Das Wort an sich bedeutet das Gesetz der Handlung und Konsequenz. Es ist klar, dass es ohne Ursache keine Wirkung, ohne Wirkung keine Ursache gibt.

Jede Handlung unseres Lebens, gut oder schlecht, hat ihre Konsequenzen. Heute habe ich über all das Leid in der Welt nachgedacht ... wie glücklich wären doch die intellektuellen Humanoiden, wenn sie das Ego, das *Ich*, das *Mich selbst,* das *Sich selbst* nie gehabt hätten!

Es steht außer Zweifel, dass das Ego unzählige Fehler begeht, deren Folge nur Leid ist.

Wenn diese vernunftbegabten Humanoiden kein Ego hätten, wären sie schlicht und einfach wunderschöne, un-

schuldige, reine, unendlich glückliche Elementargeister der Natur.

Stellen Sie sich einen Augenblick eine von Millionen unschuldiger Humanoiden ohne Ego bevölkerte Erde vor, die durch Gottkönige, Götter, Hierophanten, Devas etc. gelenkt wird.

Eine derartige Welt wäre zweifelsfrei ein Paradies, ein Planet der Seligen.

Niemand ist verpflichtet oder gezwungen, ein Mensch zu werden. Alle diese Millionen von Humanoiden, obwohl sie keine Menschen im vollständigsten Sinne des Wortes sind, hätten unendlich glücklich sein können, wenn sich nicht in ihrem Inneren eine zweite, bösartige und schrecklich perverse Natur gebildet hätte.

Aufgrund eines bedauerlichen Irrtums einiger heiliger Wesen entstand jedoch, wie wir bereits mehrfach darlegten, im Inneren eines jeden Individuums etwas Abnormales – bestimmte inhumane Elemente, in denen das Bewusstsein eingekapselt wurde.

Es liegt auf der Hand, dass diese inhumanen Elemente als Ergebnis der bösen Konsequenzen des widerlichen Organs *Kundartiguador* auftraten. So geschah es, meine Freunde, dass diese planetare Menschheit degenerierte und furchtbar bösartig wurde.

Es wäre besser gewesen, wenn diese heiligen Wesen den armen Zweibeinern mit drei Gehirnen oder drei Zentren

dieses widerliche Organ aller Schändlichkeiten niemals gegeben hätten.

Denken wir einen Augenblick an die vielen Humanoiden, die das Antlitz der Erde bevölkern. Sie leiden unsagbar und sind Opfer ihrer eigenen Fehler. Ohne Ego hätten sie diese Fehler nicht und würden auch deren Folgen nicht zu erleiden haben.

In unseren vergangenen Vorträgen habe ich bereits erklärt, dass nicht alle Urfunken, nicht alle Humanoiden an der Meisterschaft interessiert sind. Dies ist jedoch kein Hindernis für die wahre Glückseligkeit.

Im unendlichen Raum gibt es viele Orte der Seligkeit für humanoide Elementargeister, die an der Meisterschaft kein Interesse haben.

Es steht außer Frage, dass die dreitausend Zyklen oder Zeiträume, die jeder Essenz, jeder Monade für ihre kosmische Manifestation zugeteilt werden, sich nicht nur auf unserer Erdenwelt abwickeln, sondern auch auf anderen Welten des gestirnten Raumes.

Aus all dem können Sie sehen, meine lieben Freunde, dass es für die Seelen viele Stätten des Glückes gibt und die Meisterschaft nicht unbedingt notwendig ist, um das Recht zu erlangen, in die Wonne des Reinen Geistes einzugehen.

Die einzige Notwendigkeit das Recht auf wahre Glückseligkeit zu haben, besteht vor allen Dingen darin, kein Ego zu haben.

Wenn in unserem Inneren die psychischen Aggregate, die inhumanen Elemente, nicht existieren, die uns so furchtbar bösartig machen, muss man kein Karma bezahlen und die logische Folge ist die wahre Glückseligkeit.

Nicht alle seligen Wesen, die in den Welten des unendlichen Raumes leben, haben die Meisterschaft erreicht. Sie befinden sich dennoch im Einklang mit der kosmischen Ordnung, da sie kein Ego haben.

Wenn jemand im Einklang mit dem rechten Denken, dem rechten Fühlen und dem rechten Handeln lebt, werden die Folgen Glück bringend sein.

Bedauerlicherweise wird rechtes Denken, rechtes Fühlen, rechtes Handeln usw. unmöglich, wenn eine zweite, inhumane Natur in uns und durch uns hier und jetzt wirkt.

In diesem Zusammenhang müssen wir Irrtümer vermeiden. Es ist klar, dass von den Vielen einige Wenige die Adeptschaft, die innere Selbstverwirklichung des Seins anstreben. Solche Seelen werden zu wahren Königen des Universums und zu unfassbar hehren Göttern.

Die große Mehrheit jedoch kehrt nach Ablauf der dreitausend Zyklen ihrer Manifestation zum Universalen Geist des Lebens als einfaches, glückliches Elementarwesen zurück.

Das Traurige dabei ist aber, dass diese Millionen von humanoiden Elementargeistern in ihrem Inneren eine zweite, infrahumane Natur schufen, die sie nicht nur zu perversen, sondern – und das ist noch schlimmer – zu unglücklichen Wesen machte.

Gäbe es das *Mich selbst* nicht, wäre niemand jähzornig, niemand neidete dem anderen seine Güter, niemand wäre wollüstig, neidisch, stolz, faul, gefräßig usw. usw.

Mit großem Bedauern muss ich sagen, dass den Erzengel *Sakaki* mit seinem Gefolge heiliger Wesen, die uns in urfernen, archaischen Zeiten das widerliche Organ *Kundartiguador* gaben, in einem zukünftigen großen kosmischen Tag unsagbarer Schmerz, Bitternisse und ein schreckliches Karma erwarten, da kein Zweifel besteht, dass als Folge seines Fehlers diese Menschheit ihr Glück verlor und zu Monstern wurde. Mögen mir die Götter diese Feststellung verzeihen, aber Tatsachen sind Tatsachen und wir müssen uns den Tatsachen stellen, koste es, was es wolle.

Glücklicherweise, meine lieben Freunde, sind Gerechtigkeit und Barmherzigkeit die beiden tragenden Säulen der Universalen Weißen Bruderschaft. Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit ist Tyrannei und Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit ist Toleranz, Nachsicht, mit dem Delikt. In dieser Welt des Leides, in der wir uns befinden, müssen wir lernen, unsere eigenen Angelegenheiten so zu lenken, dass wir das Boot der Existenz wohlbehalten durch die diversen Abschnitte des Lebens steuern.

Über Karma kann verhandelt werden. Dies mag für viele Anhänger diverser orthodoxer Schulen eine große Überraschung bedeuten.

Manche Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten wurden bezüglich des Gesetzes von Ursache und Wirkung zu

pessimistisch. Sie nehmen fälschlicherweise an, dass dieses Gesetz mechanisch, automatisch und grausam abläuft.

Die Gelehrten glauben, dass es nicht möglich ist, dieses Gesetz zu ändern. Es tut mir aufrichtig leid, dass ich diese Art des Denkens nicht teilen kann. Wenn das Gesetz von Ursache und Wirkung, wenn die Nemesis des Lebens nicht verhandelbar wäre, wo bliebe dann die göttliche Barmherzigkeit? Ich kann Grausamkeit in der Göttlichkeit nicht akzeptieren. Das Reale, die perfekte Vollkommenheit mit ihren vielen verschiedenen Bezeichnungen wie *Tao, Aum, Inri, Sein, Allah, Brahma, Gott* oder, besser gesagt, *Götter* etc., kann niemals ohne Barmherzigkeit, niemals etwas Grausames, Tyrannisches sein. Mit Nachdruck wiederhole ich daher, dass das Karma verhandelbar ist. Wenn ein niedrigeres Gesetz durch ein höheres Gesetz transzendiert wird, hebt das höhere das niedrigere Gesetz auf.

Tut gute Werke, um eure Schulden zu bezahlen. Den Löwen des Gesetzes bekämpft man mit der Waage.

Wer etwas hat, womit er bezahlen kann, bezahlt und schließt seine Geschäfte erfolgreich ab. Wer nichts hat, muss durch Leid seine Schulden begleichen.

Wenn wir auf eine Schale der kosmischen Waage die guten Werke und auf die andere die schlechten Werke legen, hängt das Karma selbstverständlich vom Gewicht ab, das in den Waagschalen liegt.

Wiegt die Schale mit den schlechten Handlungen schwerer, wird das Resultat Bitternis sein. Dennoch ist es mög-

lich, das Gewicht der guten Werke zu erhöhen und so die Anzeige der Waage zu verändern. Auf diese Weise tragen wir Karma ab, ohne leiden zu müssen. Dazu ist es lediglich notwendig, gute Werke zu tun, um das Gewicht der Schale mit den guten Handlungen zu erhöhen.

Jetzt werden Sie verstehen, meine lieben Freunde, wie wunderbar es ist, Gutes zu tun. Es besteht kein Zweifel, dass rechtes Denken, rechtes Fühlen und rechtes Handeln die besten aller Geschäfte sind.

Niemals dürfen wir gegen das Karma protestieren. Wichtig ist zu wissen, wie man darüber verhandeln kann.

Das Einzige, was den Menschen einfällt, wenn sie großes Leid erfahren, besteht darin, ihre Hände wie Pilatus in Unschuld zu waschen, zu sagen, sie hätten nichts Schlechtes getan, sie seien nicht schuldig, sie wären ohnehin gerechte Seelen usw. usw.

Ich sage allen, die sich im Elend befinden, sie sollen ihr Verhalten überprüfen, sich selbst beurteilen, sich, wenn auch nur einen kurzen Augenblick, auf die Anklagebank zu setzen und nach einer zusammenfassenden Analyse ihrer selbst ihr Verhalten ändern. Wenn jene, die ohne Arbeit sind, keusch würden, unendlich wohltätig, friedfertig, diensteifrig, würden sie die Ursache ihres Elends und in der Folge auch dessen Auswirkungen radikal verändern.

Es ist nicht möglich, eine Wirkung zu verändern ohne vorher radikal die Ursache zu ändern, die diese Wirkung hervorrief. Wir haben ja bereits gesagt, dass es keine Wirkung

ohne Ursache und keine Ursache ohne Wirkung gibt. Es steht außer Zweifel, dass das Elend seine Ursache in der Trunkenheit, in der Unzucht, in der Gewalttätigkeit, im Ehebruch, in der Verschwendung, im Geiz usw. usw. hat.

Es ist unmöglich, dass sich jemand im Elend befindet, wenn der Vater, der im Geheimen ist, hier und jetzt anwesend ist. Ich möchte das durch eine Geschichte illustrieren:

Zu einem bestimmten Anlass zog mich mein wahres Inneres Sein, meine unsterbliche Monade, aus dem physischen Körper, um mir Instruktionen über einen bestimmten Schüler zu erteilen. Nach deren Abschluss war es mir ein Leichtes, mich an den Inneren Herrn mit folgenden Worten zu wenden:

„Ich bin es müde, einen Körper zu haben und möchte entkörpern". Der Herr der Vollkommenheit, mein innerer Gott, antwortete sogleich mit feierlicher Stimme: „Warum haderst du? Ich gab dir Brot, Kleidung und ein Dach über dem Kopf und dennoch protestiert du?"

„Erinnerst du dich an die letzten Tage deines früheren Lebens? Du gingst durch die Straßen von Mexiko, barfuß, mit zerrissener Kleidung, alt, krank und im größten Elend".

„Und wie starbst du? In einer schmutzigen, elenden Hütte. Damals war ich also nicht anwesend". In diesem Augenblick leuchtete das Antlitz des Herrn, in seinen blauen Augen spiegelte sich der unendliche Himmel, seine weiße

Tunika der Glorie reichte bis zu seinen Füßen – alles an ihm war Vollkommenheit.

„Herr“, sagte ich, „ich bin gekommen, Deine Hand zu küssen und Deinen Segen zu erbitten“. Der Anbetungswürdige segnete mich und ich küsste seine Rechte.

Ich kehrte in meinen physischen Körper zurück und begann zu meditieren: Sicherlich, meine lieben Brüder, wenn der Sohn in die Irre geht, entfernt sich der Vater und dadurch stürzt der Sohn ins Elend.

Ich glaube, jetzt verstehen Sie besser, meine Freunde, was das Elend ist, warum es kommt und woher.

Der Vater, der im Geheimen ist, hat genügend Macht, uns zu geben oder zu nehmen. „Selig der Mensch, den Gott straft.“

Das Karma ist eine Medizin, die uns zu unserem eigenen Wohle verabreicht wird. Statt jedoch in Verehrung vor dem Ewigen und Lebendigen Gott in die Knie zu gehen, protestieren die Menschen, lästern, rechtfertigen sich, weisen jede Schuld von sich und waschen ihre Hände wie Pilatus in Unschuld. Durch solche Proteste wird das Karma nicht verändert, im Gegenteil: Es wird noch härter und strenger.

Wir verlangen Treue vom Ehepartner, während wir selbst in diesem oder in früheren Leben Ehebrecher waren.

Wir verlangen Liebe, während wir selbst mitleidlos und grausam waren. Wir fordern Verständnis, während wir

selbst niemals imstande waren, irgendjemand zu verstehen und niemals lernten, den Standpunkt des anderen zu sehen.

Wir wünschen uns unendliches Glück und waren doch immer die Ursache vielen Unglücks.

Wir wären gerne in einem schönen Heim mit allen Annehmlichkeiten geboren worden, waren aber in früheren Leben nicht imstande, unseren Kindern ein solches Heim zu bieten.

Wir protestieren gegen Beleidigungen und haben selbst ständig alle beleidigt, die uns umgeben.

Wir wünschen, dass uns unsere Kinder gehorchen und haben doch selbst unseren Eltern nie gehorcht.

Eine Verleumdung ärgert uns fürchterlich, während wir selbst ständig andere verleumdeten und die Welt mit Schmerz erfüllten.

Klatsch kann uns sehr ärgern, wir möchten, dass niemand über uns spricht, während wir selbst ständig an Tratsch und Gerede teilnahmen, schlecht über die Nächsten sprachen und ihnen das Leben verbitterten. Wir verlangen also immer, was wir nicht gegeben haben. In allen unseren früheren Leben waren wir schlecht und verdienen das Schlimmste – trotzdem glauben wir, dass man uns das Beste geben müsste.

Die Kranken sollten, statt sich ausschließlich mit sich selbst zu beschäftigen, für die anderen arbeiten, Werke

der Nächstenliebe vollbringen, versuchen andere zu heilen, die Leidenden zu trösten, den Arzt zu jenen zu bringen, die nicht bezahlen können, Heilmittel verschenken usw. usw. So würden sie ihr Karma löschen und zur Gänze gesunden.

Wer zu Hause leidet, muss seine Demut, seine Geduld und seine Gelassenheit erhöhen, nicht heftig antworten, den Nächsten nicht tyrannisieren, die uns Umgebenden nicht ärgern, die Fehler der anderen mit einer bis ins Unendliche gesteigerten Geduld vergeben. So könnten sie ihr Karma aufheben und ihr Schicksal zum Besseren wenden.

Leider, meine lieben Freunde, handelt das Ego, das jeder von uns in sich trägt, genau entgegengesetzt zu dem hier Gesagten. Aus diesem Grunde erscheint es mir dringend und unaufschiebbar, dieses *Mich selbst* zu kosmischem Staub zu reduzieren.

F: Verehrter Meister, wenn erreicht wird, dass die intellektuellen Humanoiden sich zu unschuldigen Wesen wandeln betrachten Sie dann Ihre Mission als beendet?

A: Mit großer Freude beantworte ich diese Frage. Viele Propheten, große Avatare und Meister haben in alten Zeiten gegen die schädlichen Folgen des widerlichen Organs *Kundartiguador* gekämpft. Eine solche Mission ist allgemeiner Natur und ihr Zweck besteht darin, die Menschheit zur völligen Unschuld zurückzuführen.

Solche Heilige hatten in alten Zeiten auch ihre esoterischen Kreise für die Schüler des direkten Weges, für jene, die zu allen Zeiten die Meisterschaft anstrebten.

Sehen Sie also, liebe Freunde, die beiden Kreise – den exoterischen oder öffentlichen und den esoterischen oder geheimen Kreis. Es erscheint daher überflüssig daran zu erinnern, dass die großen konfessionellen Religionen genau diese beiden Notwendigkeiten erfüllen.

Jede konfessionelle Religion dient der Masse und den Eingeweihten. Ich glaube, dass Sie jetzt den Sinn meiner Mission auf dieser gequälten Erde, auf der wir leben, wirklich verstanden haben.

F: Meister, kann man alles Leid eines Menschen, gleichgültig welcher Art es auch sei, auf die Abwesenheit des Vaters zurückführen?

A: Meine Freunde, es gibt das freiwillige und das unfreiwillige Leid. Freiwillige Leiden durchlaufen graduell jene Menschen, die den direkten Weg, den solaren Pfad gehen. Die zweite Art der Leiden ist das Ergebnis unseres eigenen Karmas. Es liegt auf der Hand, dass der Vater abwesend ist, wenn der Sohn in die Irre geht. Die Folge davon ist der Schmerz.

F: Ist es betreffend Nemesis oder Karma möglich, jede Art von Leid mit den Herren des Karma zu verhandeln?

A: Meine Freunde, Sie müssen verstehen, dass wenn dieses oder jenes Karma bereits voll entwickelt ist, muss es unvermeidlich bis zum Ende ausgetragen werden.

Das heißt, dass es nur dann möglich ist, das Karma radikal zu ändern, wenn die Reue total ist und jede Möglichkeit

radikal verschwunden ist, den Fehler zu wiederholen, der dieses Karma verursachte.

Kamaduro ist an seinem Ende immer eine Katastrophe. Nicht jede Art von Karma kann verhandelt werden.

Es ist auch gut zu wissen, dass jede Möglichkeit, einen Fehler zu begehen vernichtet wurde, wenn wir das Ego radikal eliminiert haben. Als Folge davon kann das Karma erlassen werden.

25. KAPITEL

Die direkte Erfahrung

Meine lieben Freunde, heute, am 19. März 1973, im 11. Jahr des Wassermannzeitalters, kommen wir hier zusammen um diese Vorträge abzuschließen, die zweifellos als Buch zum Wohle des Großen Werkes veröffentlicht werden.

Abschließend möchte ich die Notwendigkeit der direkten Erfahrung all unserer Ausführungen betonen.

Die Erfahrung der Wirklichkeit ist ein kardinaler und entscheidender Faktor für das kreative Verständnis.

Die Stunde ist gekommen, mit aller Klarheit zu verstehen, dass wir tatsächlich einen echten psychologischen Faktor besitzen, durch den es möglich ist, alles zu überprüfen, was wir in unseren Zusammenkünften dargelegt haben.

Ich möchte mit großer Ehrfurcht auf die Basis unserer psychischen Struktur hinweisen, auf das Element, das noch nicht verloren ging: die *Essenz*.

In ihr, im Bewusstsein, findet sich der Buddha, die Lehre, die Religion und die Weisheit.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in der Essenz, im Bewusstsein, die unentbehrlichen Daten gespeichert sind, die wir für die Regeneration, die innere Selbstverwirklichung und das vollständige Erleben des Inhaltes dieser Vorträge brauchen.

Das bedeutet, dass sich in diesem Primärelement, der wichtigsten Grundlage unserer gesamten psychischen Struktur, die grundlegenden Prinzipien der Regeneration vorfinden. Daher ist das Erste, was wir machen müssen, diese zweite Natur infernaler Art, in der die Essenz gefangen ist, zu zerstören und aufzulösen.

Es liegt auf der Hand, dass die Essenz, sobald sie befreit wird, radikal erwacht.

Die Vorteile, die diese Befreiung für uns bringt, sind vielfältiger Art, wie Sie sehen werden.

Der erste Vorteil ist wundervoll, da er uns die Fähigkeit verleiht, uns grundlegend zu orientieren und weise unsere Schritte auf dem Pfad auf des Messers Schneide zu lenken, der uns zur endgültigen Befreiung führen wird.

Der zweite dieser Vorteile führt uns durch die verschiedenen direkten Erfahrungen zur vollkommenen Bestätigung jeder einzelnen Behauptung, die in diesen Vorträgen aufgestellt wurde.

Die vollständige Erleuchtung, das Erleuchtungserlebnis, die praktische Bestätigung, sind der Modus Operandi der befreiten, erwachten, selbstbewussten Essenz.

Die vollständige Vernichtung aller unerwünschten Elemente, die das *Mich selbst*, das *Sich selbst* darstellen, ist ohne jeden Zweifel unaufschiebbar und dringendst notwendig.

Wir müssen lernen, alle Funktionen unserer Psyche willentlich zu lenken. Es ist nicht gut, dass wir weiterhin Sklaven bleiben, wir müssen uns zum Herr und Meister von uns selbst machen.

In dem Ausmaß, in dem die unerwünschten Elemente eliminiert werden, erwacht das Bewusstsein.

Jedoch müssen wir ernsthaft bemüht sein, denn bis jetzt sind wir es nicht. Jeder von uns ist lediglich ein Stück Holz, das auf den brandenden Wogen des Meeres des Lebens dahintreibt.

Ich wiederhole: Wir müssen ernsthaft werden und das bedeutet äußerste Wachsamkeit in jedem Moment, in jedem Augenblick.

Erinnern Sie sich an das, was wir bereits in früheren Vorträgen gesagt haben. Im Zusammenleben mit unseren Nächsten manifestieren sich unsere versteckten Fehler spontan und wenn wir wachsam sind, wie ein Späher im Krieg, können wir sie entdecken.

Bei jeder Selbst-Entdeckung existiert auch Selbst-Enthüllung. Ein entdeckter Fehler muss rigoros analysiert, in allen Bereichen des Geistes studiert und mittels der diversen Prozesse der tiefen inneren Meditation gänzlich verstanden werden.

Etwas später, wenn wir den analysierten Fehler zur Gänze verstanden haben, kommen die Bitten an Devi-Kundalini, unsere eigene göttliche kosmische Mutter, damit sie den in Frage stehenden Fehler eliminiere und vernichte.

Meine lieben Brüder, diese Arbeit ist sehr profund und überaus ernst. Nur so ist es möglich, viele unerwünschte infrahumane, finstere Elemente, in denen die Essenz gefangen ist, aus unserer Psyche herauszureißen, auszurotten.

In dem Maß, in dem das Bewusstsein erwacht, werden die Möglichkeiten der direkten Erfahrung von Mal zu Mal luzider und kontinuierlicher.

Vor allem, meine lieben Freunde, möchte ich, dass Sie lernen, die diversen Funken des erwachten Bewusstseins in der Praxis zu lenken.

Im praktischen Leben können wir die konkrete Tatsache, dass alle Menschen mit einem schlafenden Bewusstsein leben, sehr gut beobachten.

In diesen Augenblicken erinnere ich mich an etwas sehr Ungewöhnliches. Vor ca. 17 oder 18 Jahren befand ich mich mit meiner Priester-Gattin Litelantes auf einem Markt in Mexiko City. Wir wollten eine Uhr abholen, die meine Gattin zur Reparatur gebracht hatte, als wir unerwartet durch eine heftige Explosion geschüttelt wurden.

Litelantes war zutiefst erschrocken und bat, wir möchten doch sofort nach Hause zurückkehren. Es liegt auf der Hand, dass meine Antwort rundwegs ein „Nein“ war.

Keinesfalls wollte ich unsere Leben bei einer weiteren Explosion aufs Spiel setzen, von der ich wusste, dass sie eintreten würde.

Ihre Bitten waren umsonst in diesen Augenblicken heulten schon die Sirenen und die Folgetonhörner der Feuerwehr.

Jene bescheidenen und sich aufopfernden Diener der Menschheit eilten zum Ort des Geschehens. „Von allen Feuerwehrmännern, die den Ort der Explosion betreten, wird nicht einer mit dem Leben davonkommen“ waren meine Worte. Litelantes schwieg schaudernd.

Augenblicke später erschütterte eine zweite Explosion die Stadt Mexiko.

Alle diese demütigen Diener verloren folglich ihr Leben. Sie wurden sofort zerfetzt und nicht einmal ihre Leichen konnten gefunden werden. Lediglich den Stiefel eines Feuerwehrmannes fand man im Umfeld der Katastrophe.

Ich war erstaunt über das Ausmaß an Unbewusstheit, in dem sich diese Feuerwehrmänner befanden. Hätten sie ein erwachtes Bewusstsein gehabt, so hätten sie keinesfalls sterben müssen.

Ich höre noch das Weinen der Frauen, die den Markt fluchtartig verließen und sehe noch die Kinder vor mir, die sich völlig verschreckt an die Röcke ihrer Mütter klammerten.

Wenn ich kein erwachtes Bewusstsein gehabt hätte, wäre ich offensichtlich auch umgekommen, da an der Haltestelle, wo ich den Autobus hätte nehmen müssen, Hunderte von Menschen getötet wurden.

Heute noch habe ich den Anblick so vieler Leichen nicht vergessen können, die mit Zeitungen bedeckt, am Straßenrand aufgereiht lagen.

Diese Opfer waren ohne Frage Opfer ihrer Neugierde. Es handelte sich um Schaulustige, unbewusste, schlafende Menschen, die nach der ersten Explosion zum Ort des Geschehens eilten, um alles beobachten zu können.

Hätten diese Menschen ein erwachtes Bewusstsein gehabt, wären sie niemals aus Neugierde zum Unglücksort geeilt. Unglücklicherweise schliefen sie zutiefst und so ereilte sie der Tod.

Als wir in unser Haus im Bezirk Caracol zurückkehrten, waren unsere Nachbarn besorgt: Sie nahmen an, wir wären umgekommen und waren sehr erstaunt, dass wir lebend zurückkehrten, obwohl wir uns so nahe am Ort der Katastrophe aufgehalten hatten. Sie sehen also, wie vorteilhaft es ist, erwacht zu sein.

Wir müssen aufwachen, meine Freunde, wir müssen lernen, wachsam von Moment zu Moment, von Augenblick zu Augenblick zu leben.

Wir müssen die Aufmerksamkeit immer in drei Teile teilen:

erstens: Subjekt,
zweitens: Objekt,
drittens: Ort.

Subjekt: Sich selbst nicht vergessen, sich selbst jede Sekunde, jeden Moment beobachten, bedeutet einen Zustand der Wachsamkeit in Bezug auf unsere Gedanken, unsere Gesten, Handlungen, Emotionen, Gewohnheiten, Worte und so weiter.

Objekt: Eingehende Beobachtung aller Objekte oder Darstellungen, die durch die Sinne in unseren Geist gelangen.

Wir dürfen uns niemals mit den Dingen identifizieren, denn durch die Identifikation fallen wir in die Faszination und in den Schlaf des Bewusstseins.

Ort: Tägliche Beobachtung unseres Hauses, unseres Zimmers, als ob es etwas Neues wäre. Wir müssen uns täglich fragen: Warum bin ich an diesem Ort? Auf diesem Markt? In diesem Büro? In dieser Kirche? usw. usw.

Diese drei Aspekte der Teilung der Aufmerksamkeit sind keinesfalls ein eigenes Kapitel oder etwas vom Prozess der Auflösung des Egos Verschiedenes.

Fraglos müssen wir uns selbst studieren, uns selbst von Augenblick zu Augenblick beobachten, wenn wir wirklich und wahrhaftig unsere eigenen psychologischen Fehler entdecken wollen. Wie wir bereits gesagt haben, im Umgang mit anderen kommen die versteckten Fehler spontan und natürlich zum Vorschein.

Es handelt sich nicht nur darum, unsere Schritte oder die Formen des Körpers zu beobachten. Die Selbstbeobachtung umfasst das stille und gelassene Studium aller unserer inneren, psychologischen Vorgänge, unserer Emotionen, Leidenschaften, Gedanken, Worte usw. usw.

Das Beobachten der Dinge ohne Identifikation erlaubt uns, die Vorgänge der Habgier, des Anhangens, des Ehrgeizes usw. usw. zu erkennen.

Es liegt auf der Hand, dass es einem Habsüchtigen sehr schwer fallen würde, sich nicht mit einem Brillantring oder einer Hand voll Geldscheinen usw. zu identifizieren.

Die Beobachtung der Orte erlaubt uns festzustellen, welches Ausmaß unser Anhangen und unsere Faszination betreffend die diversen Orte erreicht.

Diese dreifache Aufmerksamkeit ist also eine vollständige Übung, uns selbst zu entdecken und das Bewusstsein zu erwecken.

Ich war noch sehr jung, noch ein Jüngling, als ich instinktiv die oben beschriebene wundervolle Übung praktizierte.

In diesen Augenblicken, in denen ich jetzt zu Ihnen spreche, erinnere ich mich an zwei besondere Fälle, die ich Ihnen erzählen möchte. Der erste war wie folgt: Eines Nachts trat ich durch das Tor einer wundervollen Villa. Geräuschlos durchquerte ich einen schönen Garten, bis ich in einen prunkvollen Saal gelangte. Ein innerer Impuls jedoch veranlasste mich, weiterzugehen und kühn trat ich in das Büro eines Rechtsanwaltes ein.

Hinter dem Schreibtisch saß eine Dame von mittlerer Gestalt, mit weißem Haar, blassem Gesicht, dünnen Lippen und einer römischen Nase.

Die Dame war von vornehmer Erscheinung und einer durchschnittlichen Figur. Ihr Körper war weder sehr schlank noch zu dick und ihr Blick schien melancholisch und heiter zugleich.

Mit freundlicher Stimme lud mich die Dame ein, vor ihrem Schreibtisch Platz zu nehmen. In diesem Augenblick passierte etwas Ungewöhnliches: Ich sah zwei Schmetterlinge aus Glas, die auf dem Arbeitstisch standen und lebendig waren. Sie bewegten ihre Flügel, atmeten, blickten umher usw. usw.

Der Fall erschien mir zu exotisch und ungewöhnlich. Zwei gläserne Schmetterlinge, die lebten?

Da ich daran gewöhnt war, die Aufmerksamkeit in drei Teile zu teilen, vergaß ich erstens mich selbst nicht, zweitens identifizierte ich mich nicht mit jenen gläsernen Schmetterlingen und drittens beobachtete ich aufmerksam den Ort.

Beim genauen Betrachten dieser gläsernen Tiere sagte ich zu mir selbst: Das kann kein Phänomen der physischen Welt sein, denn in der dreidimensionalen Region eines Euklid habe ich niemals lebendige Schmetterlinge aus Glas gesehen. Fraglos handelt es sich hier um ein Phänomen der Astralwelt. Ich blickte dann um mich und stellte mir selbst folgende Fragen: Warum bin ich hier? Warum bin ich hierhergekommen? Was mache ich hier?

Ich wandte mich anschließend mit folgenden Worten an die Dame: „Gnädige Frau, gestatten Sie mir, einen Moment in den Garten hinauszugehen? Ich kehre sofort zurück“. Die Dame nickte zustimmend und ich verließ für einen Moment dieses Büro.

Draußen im Garten machte ich einen kleinen Sprung vorwärts in der Absicht, durch die Umgebung zu schweben. Mein Erstaunen war groß, als ich selbst feststellte, dass ich mich tatsächlich außerhalb des physischen Körpers befand. Ich wusste also, dass ich in der Astralwelt war.

In diesen Augenblicken erinnerte ich mich auch, dass ich vor geraumer Zeit, vor einigen Stunden, meinen physischen Körper verlassen hatte und dass dieser zweifellos in seinem Bette ruhte.

Nachdem ich mich so vergewissert hatte, kehrte ich in das Büro zurück, wo mich die Dame erwartete. Ich wollte sie davon überzeugen, dass sie sich außerhalb ihres Körpers befand. „Gnädige Frau“ sagte ich zu ihr, „Sie und ich, wir befinden uns außerhalb des physischen Körpers. Ich möchte, dass Sie sich erinnern, dass Sie sich vor einigen Stunden zur Ruhe begaben und jetzt hier sind, außerhalb des Körpers, und mit mir sprechen. Es ist bekannt, dass das Bewusstsein, die Essenz, die leider in das Ego eingekapselt ist, aus dem physischen Körper austritt, wenn dieser schläft.“

Nach diesen Worten blickte mich die Dame mit den Augen einer Schlafwandlerin an, aber sie verstand mich nicht.

Ich erkannte, dass das Bewusstsein dieser Dame schlief... Ich wollte nicht weiter insistieren, verabschiedete mich von ihr und verließ den Ort.

Ich wandte mich dann in Richtung Kalifornien, um einige wichtige Nachforschungen durchzuführen. Auf meinem Weg traf ich einen Verstorbenen, der zu Lebzeiten auf dem öffentlichen Markt als Lastträger gearbeitet hatte. Der Unglückliche schleppte auf seinen Schultern einen schweren Sack und schien unsagbar zu leiden ... Ich näherte mich dem Verstorbenen und sagte: „Mein Freund, was ist los mit Ihnen? Warum schleppen Sie auf Ihren schmerzenden Schultern diese schwere Last?“ Der Unglückliche schaute mich mit schlafwandlerischen Augen an und antwortete: „Ich arbeite“.

„Aber, mein Herr“ insistierte ich, „Sie sind doch schon vor langer Zeit gestorben. Die Last auf Ihren Schultern ist lediglich eine mentale Form werfen Sie sie ab ...“

Es war alles umsonst. Der arme Verstorbene verstand mich nicht, sein Bewusstsein schlief zu tief. Ich wollte ihm helfen und schwebte in seiner Umgebung, um ihn wachzurütteln, um ihm zu zeigen, dass etwas Eigenartiges in seiner Existenz passierte. Ich wollte, dass er in irgendeiner Weise erkannte, verstorben zu sein usw. usw. aber es war alles umsonst.

Später, nach Beendigung meiner Nachforschungen, kehrte ich in meinen physischen Körper zurück, der schlafend in seinem Bette ruhte.

F: Meister, heißt das, dass es ohne Auflösung der psychologischen Defekte keine Möglichkeit der direkten Erfahrung gibt, wie Sie diese in Ihren Vorträgen darlegen?

A: Ich werde diese Frage aus dem Publikum eingehend beantworten. Mein Herr, meine Freunde, meine verehrten Damen die Sie mir hier alle zuhören, die direkte Erfahrung steht in Verbindung mit dem Prozentsatz des erweckten Bewusstseins.

Normalerweise besitzen die Menschen lediglich 3% erwachtes und 97% schlafendes Bewusstsein oder Unterbewusstsein.

Wenn man 4% oder 5% an erwecktem Bewusstsein besitzt, beginnen die ersten Funken der direkten Erfahrung.

Unterscheiden Sie jedoch zwischen Funken und der totalen Fülle dies sind verschiedene Dinge. Jemand, der zum Beispiel 10% erwachtes Bewusstsein besitzt verfügt natürlich über mehr luzide Wahrnehmung als jemand mit 4% oder 5%.

In dem Maße, in dem sich die Essenz befreit und sich das Ego aufzulösen beginnt, nimmt auch die Fähigkeit für die direkte Nachforschung progressiv und geordnet zu.

Die Übung der Teilung der Achtsamkeit in drei Teile, die wir in diesem Vortrag darlegten, ermöglicht es, uns vom Ausmaß des erworbenen Bewusstseins umfassend zu überzeugen.

Ich habe hier die Theorie und die Übungen zur Erweckung des Bewusstseins gelehrt. Ich habe ein wirkungsvolles

System übermittelt, den Prozentsatz an erworbenem Bewusstsein intelligent anzuwenden.

Wenn das Ego radikal ausgemerzt wurde, wird das Bewusstsein völlig wach. Dann können wir, wenn wir es wollen, in die höllischen Welten absteigen, um die schreckliche Realität dieser untergetauchten Regionen zu sehen, zu hören, zu berühren und zu fühlen.

Da diese Art der Nachforschungen sehr weit fortgeschritten sind, kann man sie nur mit einem absolut erweckten Bewusstsein zur Zufriedenheit durchführen.

F: Meister, Sie haben uns zwei Vorteile erklärt, die von der Essenz stammen: Der erste besteht darin, dass sie uns orientiert, korrekt zu leben, während uns der zweite die direkte Erfahrung ermöglicht. Welche der beiden Fähigkeiten der Essenz erlaubte es Ihnen, bei Ihrer Erfahrung mit dem schrecklichen Explosionsunglück auf dem Markt in Mexiko City, Ihr Leben zu retten?

A: Mein Herr, ich möchte dazu mitteilen, dass es die zweite Fähigkeit des Bewusstseins war. Die Fähigkeit der direkten Erfahrung erlaubte es mir, das eintretende Unglück und den Tod der Feuerwehrmänner schon vorher wahrzunehmen.

F: Meister, können Sie uns den Unterschied zwischen den Projektionen des Geistes und den echten Erfahrungen erklären?

A: Mit Vergnügen beantworte ich diese Frage aus dem Publikum. Erlauben Sie mir, meine Damen und Herren, Ihnen

mitzuteilen, dass mentale Projektionen einen vollkommen subjektiven Charakter aufweisen und von echten Erfahrungen objektiver Art völlig verschieden sind.

Im ersten Fall projiziert der Geist Dinge, die er im Unterbewusstsein verarbeitete; er identifiziert sich mit diesen Projektionen, fällt in die Faszination und dann in die Träume des Unbewussten.

Im zweiten Fall hat der Geist die Denkprozesse beendet. Er projiziert nicht, er ist offen für das Neue, er empfängt die Eindrücke ohne Identifikation, frei von Faszination und Traumvorgängen.

Ich werde diese Antwort noch durch das Beispiel einer suprasensiblen Erfahrung illustrieren: Ich befand mich außerhalb meines physischen Körpers, der tief in seinem Bette schlief, und rief einen bestimmten Verstor benen an, der zu seinen Lebzeiten ein nahes Familienmitglied gewesen war.

Der Verstorbene erschien mit einem grauen Anzug bekleidet, den er auch zu seinen Lebzeiten oft getragen hatte. Er kam, lachte allein vor sich hin und wirkte wie ein echter Schlafwandler; er plauderte Dummheiten, über etwas, das er von jemandem gehört hatte ... Meine Bemühungen, dass er mich erkennen würde, waren nutzlos. Der Unglückliche schlief tief, sicherlich sah er mich überhaupt nicht, nahm im Grunde nur seine eigenen mentalen Formen wahr und lachte wie ein völlig Verrückter, wie ein Idiot.

Hier gibt es zwei Aspekte, welche die betreffende Frage klären: Jener Verstorbene projizierte seine eigenen men-

talen Formen, träumte von ihnen, war absolut fasziniert davon und bemerkte mich nicht einmal.

Andererseits war ich völlig bewusst, erwacht, ich wusste dass mein physischer Körper im Bett weiterschlief. Ich projizierte nichts, ich hatte den Denkprozess aufgelöst, öffnete mich dem Neuen, empfing den Entkörperten, forschte nach und gewahrte den beklagenswerten Zustand, in dem er sich befand.

Mit diesem Beispiel glaube ich, die Antwort auf die Frage aus dem Auditorium illustriert zu haben.

F: Verehrter Meister, ich möchte zur Übung der Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile folgende Frage stellen: Wie kommt es, dass diese Übung, wenn man sie hier in der physischen Welt praktiziert, sich auf die Astralwelt auswirkt, obwohl diese beiden Welten völlig verschieden sind?

A: Meine Freunde, wenn wir das Leben der normalen, üblichen Träume beobachten, können wir die konkrete Tatsache feststellen, dass viele Begebenheiten des Traumes den Vorkommnissen des täglichen Lebens entsprechen, also denjenigen Tatsachen, die wir hier in der physischen Welt erleben und den Handlungen, die wir in jedem Moment begehen.

Als direkte Konsequenz dieser Feststellung können wir betonen, dass die Übung der Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile sich wie im Falle der Träume auch in jenen Stunden wiederholt, in denen sich die in das Ego

eingekapselte Essenz außerhalb des physischen Körpers befindet.

Ich nehme an, dass Sie wissen, dass die in das „Mich selbst“ eingekapselte Essenz aus dem physischen Körper austritt, wenn dieser schläft.

Wenn wir uns nun daran gewöhnen, die beschriebene Übung hier in der physischen Welt von Augenblick zu Augenblick und von Moment zu Moment zu praktizieren, wiederholen wir sie instinktiv während der Stunden des Schlafes. Das Ergebnis ist das Erwachen des Bewusstseins. Wir können dann alles sehen, hören, berühren und fühlen, was wir in diesen Vorträgen betreffend Hölle, Teufel und Karma gesagt haben.

In dem Ausmaß, in dem das Ego aufgelöst wird, erwacht auch das Bewusstsein. Wir können dies durch die Übung der Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile feststellen.

Wenn das *Ego* absolut aufgelöst wurde, ermöglicht uns die hier gelehrte Übung, das Bewusstsein nach Wunsch zur Untersuchung der Großen Wirklichkeiten zu verwenden.

F: Meister, wie kann es dem Verständnis eines Profanen zugänglich gemacht werden, worin der Unterschied zwischen dem Realen und dem Irrealen, der Illusion und der Wirklichkeit, dem Objektiven und dem Subjektiven besteht?

A: Diese Frage aus dem Kreis der Zuhörer ist sehr interessant und ich beantworte sie sofort.

Meine Freunde, vor einigen Abenden sahen wir im Fernsehen eine wissenschaftliche Sendung. In verschiedenen Bildern wurde die Öffentlichkeit über Experimente informiert, die Wissenschaftler gegenwärtig mit dem Gehirn durchführen.

Durch Anbringen bestimmter Elektroden an das Gehirn können die Wissenschaftler die verschiedenen Teile desselben steuern. Auf diese Weise kann man die menschliche Maschine mittels Wellen lenken und das ist schon bewiesen worden.

Auch in der Stierkampfarena wurden Experimente durchgeführt. Ein Wissenschaftler konnte mit Hilfe dieses Systems den Stier genau in dem Augenblick anhalten, als er, durch das rote Tuch gereizt, zum Angriff ansetzte.

Damit wurde exakt vorgeführt, dass jeder Organismus eine Maschine ist, die wie jede andere gesteuert werden kann.

Im Falle der menschlichen Maschine liegt es auf der Hand, dass die verschiedenen inhumanen psychischen Bestandteile, miteinander abwechselnd, zu unterschiedlichen Zeiten die diversen Zonen des Gehirnes unter Kontrolle haben. Sie übernehmen vollständig die Funktion der Zerebralelektroden, der Wellen und der Geräte, mit denen die Wissenschaftler die Gehirne zu steuern vermögen.

Wir können in anderen Worten auch sagen, dass die Wissenschaftler in bestimmten Momenten mittels ihrer elektronischen Systeme die Rolle der psychischen Bestandteile

übernehmen, das heißt, sie zeigen eigentlich durch ihre Handlungen die Realität dieser Bestandteile auf.

Irgendwer muss das Gehirn steuern, um Handlungen zu realisieren. Diese Steuerung erfolgt entweder durch die psychischen Aggregate oder durch die Wissenschaftler, die dazu spezielle elektronische Systeme anwenden.

In jedem Fall bestätigen die Forschungen vollinhaltlich unsere Feststellungen: Der intellektuelle Humanoide ist eine unbewusste, automatische, unterbewusste Maschine.

Wie kann eine unbewusste Maschine akzeptieren, dass sie schläft? Wie könnte eine derartige Maschine zustimmen, dass die Welt Maya ist, Illusion? Die menschliche Maschine, eben weil sie eine Maschine ist, träumt und weiß nicht, dass sie träumt; sie stellt ihr Träumen in Abrede, sie glaubt fest, wach zu sein und würde niemals die Feststellung akzeptieren, dass sie schläft. Der automatische und mechanisierte Humanoide ist nicht imstande, das Objektive vom Subjektiven zu unterscheiden, eben weil er mechanisiert ist.

Er hält das Objektive für subjektiv und umgekehrt.

Die schlafende Maschine, der humanoide Automat, ist weit davon entfernt, den Unterschied zwischen objektivem und subjektivem Bewusstsein zu begreifen. Die Maschine hat ihre eigenen Behauptungen, die genau auf dem tiefen Schlaf des Bewusstseins basieren. Es ist völlig unmöglich, einem schlafenden Profanen den Unterschied zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein, Objektivi-

tät und Subjektivität, zwischen Schlaf und Wachsein begreiflich zu machen.

Nur durch das Erwecken des Bewusstseins ist es möglich, diese Unterschiede zu akzeptieren. Leider glaubt der Profane, er sei wach und ist sogar beleidigt, wenn ihm jemand sagt, er habe ein schlafendes Bewusstsein. In der Sprache eines Sokrates würden wir sagen, der illustere Unwissende, der schlafende Profane, die unbewusste Maschine weiß nicht nur nichts, sie weiß auch nicht, dass sie nichts weiß. Sie erkennt nichts und, noch schlimmer, erkennt nicht, dass sie nichts erkennt.

Meine Freunde, wir müssen aufhören, Maschinen zu sein. Wenn jemand akzeptiert, dass er eine Maschine ist, beginnt er aufzuhören, eine zu sein. Später wird auch der Schleier der Illusion in Stücke gerissen.

Wir müssen zu Menschen werden! Dies ist nur möglich durch die Auflösung, die Zerstörung der psychischen Bestandteile, die sich ununterbrochen abwechseln, um die organische Maschine zu kontrollieren.

Wir müssen Wirklichkeit werden, wir müssen aufhören, lediglich Automaten zu sein, die durch Wellen oder psychische Aggregate gesteuert werden, was letztlich das Gleiche ist. Wir müssen zu verantwortungsvollen, bewussten und wahren Individuen werden.

F: Meister, welcher Unterschied besteht zwischen der Übung der Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile und der Auflösung des Egos für das Erwecken des Bewusstseins?

A: Meine Damen und Herren, im Verlaufe all dieser Vorträge haben wir immer wieder die Auflösung des Egos und die völlige Zerstörung aller dieser psychischen Aggregate hervorgehoben, in die das Bewusstsein eingesperrt beziehungsweise eingekapselt ist.

Mir will scheinen, dass wir mit unseren Worten klar und deutlich gesprochen und eine perfekte Didaktik für die absolute Auflösung des *Mich selbst*, des *Sich selbst* gegeben haben.

Wir haben bis zum Überdruss erklärt, dass nur durch die radikale Vernichtung der inhumanen Elemente, die wir in uns tragen, die Essenz befreit und erweckt werden kann.

Im heutigen Vortrag haben wir eine spezielle, klar definierte Übung gegeben. Wir sprachen von der Teilung der Aufmerksamkeit in drei Teile zu dem Zweck, von Mal zu Mal die verschiedenen Prozentsätze an wachem Bewusstsein, die wir durch den Tod des *Mich selbst* erreichen, immer besser verwenden zu können.

Im ersten Fall existiert eine vollständige Lehre, die sich auf die Auflösung des *Sich selbst* bezieht. Für den zweiten Fall gibt es eine wunderbare Übung, die es uns gestattet, das Bewusstsein, das wir allmählich erreichen, vollkommen, klar und präzise zu nutzen.

In jedem Fall ist es notwendig, dass wir wahrhaftig zu kompetenten Erforschern des echten Esoterismus bzw. des wahren Okkultismus werden. Das ist unser Bestreben

und in dieser Absicht haben wir in all diesen Vorträgen die dazu absolut notwendige Doktrin übermittelt.

Reihe Pegasus

Chronologie der schriftlichen Werke von Meister Samael Aun Weor

1. Das Eingangstor zur Einweihung oder Die Perfekte Ehe (für Anfänger) _____ 1950
2. Die Revolution des Bel _____ 1950
3. Kurs über den Tierkreis _____ 1951
4. Geheime Notizen eines Gurus _____ 1952
5. Das Buch der Jungfrau vom Karmel _____ 1952
6. Höchste Weihnachtsbotschaft 1952 (Gnosis im 20. Jh.) _____ 1952
7. Die Sieben Worte. Elementarer Okkultismus für Anfänger ____ 1953
8. Die Feurige Rose _____ 1952/53
9. Zweite Weihnachtsbotschaft 1953 (Gnosis im 20. Jh.) _____ 1953
10. Weihnachtsbotschaft 1954 (Gnosis im 20. Jh.) _____ 1954
11. Abhandlung über Sexualalchemie _____ 1954
12. Christuswille _____ 1955
13. Botschaft für den 27. Oktober 1955 (Gnosis im 20. Jh.) _____ 1955
14. Höchste Weihnachtsbotschaft 1955 (Gnosis im 20. Jh.) _____ 1955
15. Weihnachtsbotschaft 1956 (Gnosis im 20. Jh.) _____ 1956

15 A. Die Höhere Mysterien _____ 1956

16. Weihnachtsbotschaft 1957 (Gnosis im 20. Jh.) _____ 1957
17. Grundlegende Erkenntnisse über Endokrinologie und Kriminologie ?

18. Esoterische Abhandlung über Theurgie _____ 1958
19. Weihnachtsbotschaft 1958 (Gnosis im 20. Jh.) _____ 1958
20. Höchste Weihnachtsbotschaft 1958-1959 (Gnosis im 20. Jh.)____ 1959
21. Logos, Mantra, Theurgie _____ 1959
22. Das Gelbe Buch _____ ?
23. Höchste Weihnachtsbotschaft 1959-1960 (Gnosis im 20. Jh.) ___ 1960
24. Die Botschaft des Wassermannzeitalters _____ 1960
25. Höchste Weihnachtsbotschaft 1960-1961 (Gnosis im 20. Jh.) ____ 1961
26. Die Perfekte Ehe _____ 1961
27. Höchste Weihnachtsbotschaft 1961-1962 (Gnosis im 20. Jh.) ____ 1962
28. Christische Magie der Azteken _____ ?
29. Mysterien des Feuers _____ 1962
30. Das Buch der Toten _____ ?
31. Höchste Weihnachtsbotschaft 1962-1963 (Gnosis im 20. Jh.)____ 1963
32. Höchste Weihnachtsbotschaft 1963-1964 (Gnosis im 20. Jh.) ___ 1964
33. Weihnachtsbotschaft 1964-1965 _____ 1965
34. Weihnachtsbotschaft 1965-1966 _____ 1966
35. Grundlegende Erziehung _____ 1966
36. Die Soziale Wandlung der Menschheit _____ ?
37. Die Plattform P.O.S.C.L.A. _____ ?
38. Der Soziale Christus _____ ?
39. Weihnachtsbotschaft 1966-1967: Die Halskette des Buddha ____ 1967
40. Esoterische Abhandlung über Hermetische Astrologie _____ ?
41. Weihnachtsbotschaft 1967-1968: Die solaren Körper _____ 1968
42. Weihnachtsbotschaft 1968-1969: Esoterischer Kurs der Runenmagie _____1969
43. Tarot und Kabbala _____ 1969
44. Weihnachtsbotschaft 1969-1970: Meine Rückkehr nach Tibet __ 1970

45. Weihnachtsbotschaft 1970-1971: Der Entschleierte Parsifal _____ 1971

46. Weihnachtsbotschaft 1971-1972: Das Mysterium des Goldenen Blühens _____ 1972

47. Weihnachtsbotschaft 1972-1973: Die Drei Berge _____ 1973

48. **Ja, es gibt die Hölle, den Teufel und das Karma!** _____ **1973**

49. Die Große Rebellion _____ ?

50. Abhandlung über Revolutionäre Psychologie _____ 1974

51 Weihnachtsbotschaft 1973-1974 _____ 1974

52. Weihnachtsbotschaft 1974-1975: Die Geheime Lehre von Anahuac __ 1975

53. Entschleierte Pistis Sophia _____ 1977

54. Abhandlung über Okkulte Medizin und Praktische Magie (Weihnachtsbotschaft 77-78)[17] _____ 1978

---

17 Erste Ausgabe 1950.

SAMAEL AUN WEOR
TRADITION UND REVELATION